300

K
RS141.4
.P5
1882

PHARMACOPŒA GERMANICA.

EDITIO ALTERA.

Deutſcher

der lateiniſchen Ausgabe zu Grunde liegender

Entwurf.

(Deutſche Ausgabe.)

Donated by
Trifon von Schrenck

MISSOURI BOTANICAL
RECEIVED
NOV 7 1950
GARDEN LIBRARY

Berlin, 1882.

R. von Decker's Verlag
Marquardt & Schenck.

D1.00

Einleitung.

Das nachstehende Druckwerk giebt den Entwurf zur Pharmacopoea germanica (editio altera) in derjenigen deutschen Fassung wieder, in welcher derselbe aus den Berathungen der behufs Ausarbeitung des neuen Arzneibuchs berufenen Sachverständigen-Kommission hervorgegangen ist Auf Grund dieses deutschen Entwurfs ist demnächst die vom Bundesrath unterm 5. Juli 1882 genehmigte, durch die Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 8. Juli und 9. September 1882 (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 333 und 389) angekündigte lateinische Ausgabe des Werkes hergestellt worden.

Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, daß nach Bekanntmachung der officiellen lateinischen Pharmacopoea germanica (editio altera) eine Drucklegung des deutschen Urtextes der Pharmakopöe für den Verkauf stattzufinden habe, ist der Verlag des Werkes der R. v Decker'schen Verlagsbuchhandlung (Marquardt & Schenck), unter Festsetzung des Ladenpreises für ein brochirtes Exemplar auf höchstens 2 *M.* 30 *pf*, seitens des Reichskanzlers übertragen worden.

Vorrede.

Beim Gebrauche der ersten Ausgabe der Pharmacopoea germanica wurde im Laufe der Zeit allseitig erkannt, daß dieselbe ihren Zwecken nicht mehr genüge. Der Bundesrath hat sich daher, in Würdigung dieser Erfahrung und auf eine Anregung von Seiten des Herrn Reichskanzlers, in seiner Sitzung vom 6. Juni 1878 dahin ausgesprochen, daß dieses Werk einer Revision zu unterziehen sei.

Demgemäß wurde eine Kommission aus 6 Klinikern, 6 Aerzten, 6 Pharmakologen, 6 Chemikern, 6 Apothekern, 2 von Seiten des Königlich preußischen Herrn Kriegsministers delegirten Ober-Militärärzten und 1 Corps-Stabsapotheker berufen, und dieser der Auftrag ertheilt, dem Bundesrathe Vorschläge wegen Abänderung und Ergänzung des Arzneibuches vom Jahre 1872 zu unterbreiten.

Zur Beschaffung einer für eine ersprießliche Wirksamkeit der Kommission geeigneten Vorlage wurde von Seiten des Herrn

Reichskanzlers an die deutschen Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet, zunächst die ärztlichen und pharmaceutischen Kreise, insbesondere auch einzelne namhafte Medicinalbeamte, Universitätslehrer, Kliniker und Apotheker zu einer Aeußerung darüber zu veranlassen: welche Zweifel und Mängel bei der Anwendung der bisherigen Pharmakopöe hervorgetreten seien und welche Bereicherung der Arzneischatz seit der ersten Herausgabe dieses Buches erfahren habe.

Die demzufolge eingelaufenen Erklärungen sind, unter Hinzuziehung verschiedener von anderen Seiten eingegangener, verwerthbarer Beiträge, gesondert und geordnet worden und haben, zu einer passenden Zusammenstellung vereint, der Kommission als Grundlage für ihre Berathungen gedient.

Bei den an der Hand dieser Erklärungen gepflogenen Berathungen stellte es sich heraus, daß eine ganze Reihe der in der ersten Ausgabe enthaltenen Arzneimittel den jetzt zur Geltung gekommenen Anschauungen der Heilwissenschaft nicht mehr entsprechen und aus der Pharmakopöe zu entfernen seien, und daß zur Neuaufnahme nur solche zu empfehlen sein würden, deren Werth für die Praxis sowohl von wissenschaftlicher Seite als auch durch die Erfahrung bereits außer Zweifel gestellt sei.

Es zeigte sich ferner, daß die einzelnen in der Pharmakopöe enthaltenen Artikel einer wesentlichen Aenderung ihrer Fassung und Anordnung ihres Inhaltes, wie einer Vervollständigung durch genauere Charakterisirung und eingehende Prüfungsmethoden

bedürfen, wenn für die Kontrole über die Beschaffenheit der Arzneimittel in den Apotheken eine sichere Handhabe geboten werden solle.

Nachdem die Kommission sich, unter Zugrundelegung dieser Gesichtspunkte, die bei ihren Arbeiten zu verfolgenden Wege vorgezeichnet hatte, wurde eine Vereinbarung dahin erzielt, daß die zunächst gefaßten allgemeinen Beschlüsse nebst der Liste der zur Streichung und Neuaufnahme empfohlenen Mittel veröffentlicht und eine Kritik der sachverständigen Kreise über dieselben erbeten werden solle. Durch die Ausführung dieses Beschlusses wurde abermals ein umfangreiches und vielseitiges Material gewonnen, bei dessen Einlieferung sich eine große Mehrzahl der deutschen Aerzte- und Apotheker-Vereine betheiligen konnten.

Es wurde ferner eine Entscheidung über die Einfügung solcher Mittel, welche lediglich zu Veterinärzwecken dienen, durch eine besondere Kommission aus Veterinärärzten und Veterinärbeamten herbeigeführt.

Endlich wurde eine eingehende kritische, im gegebenen Falle auch experimentelle Bearbeitung der einzelnen Artikel von Seiten der der Kommission angehörenden Chemiker und Apotheker für nöthig erachtet und mit Erfolg ins Werk gesetzt.

An der Hand einer auf diese Weise fertig gestellten, wohlvorbereiteten und nahezu erschöpfenden Vorlage hat die Kommission die ihr gestellte Aufgabe in einer zweiten Sitzungsperiode nunmehr definitiv zu Ende geführt.

Während des Verlaufes der zum Zwecke der Revision der Pharmacopoea germanica von der Kommission gepflogenen Berathungen sind folgende specielle Gesichtspunkte als besonders maßgebend in den Vordergrund gestellt worden:

Zunächst wurde eine möglichste Einheitlichkeit in der Ausdrucksweise und der Anordnung der einzelnen Artikel als unerläßlich betrachtet. Demgemäß wurde die Besprechung jedes einzelnen Mittels so eingerichtet, daß im ersten Abschnitte die Merkmale und Kennzeichen beschrieben und im zweiten Abschnitte die Anforderungen an die Beschaffenheit, Reinheit u. s. w. der Körper aufgezählt wurden. Bei der Besprechung der Rohdrogen trat eine gleiche Anordnung ein. Bei der Bearbeitung der chemischen Artikel bildete der officielle Name und wenn nöthig die Vorschrift zur Darstellung den Anfang; dann erst folgte: die Besprechung der physikalischen und chemischen Eigenschaften, die Identitätsreactionen, die Prüfung — Anforderung an die Reinheit, Reaction — und endlich die Art der Aufbewahrung, wie im gegebenen Falle die Bezeichnung der Maximal-Einzelgabe und Tagesgabe.

Bei den Chemikalien wurden die Grenzen für den gesetzlich zulässigen Gehalt an anderen Körpern, soweit wie möglich, genau festgestellt.

Den chemischen Verbindungen wurden Formeln nicht beigefügt, auch wurde von der Aufstellung einer Atomgewichtstabelle Abstand genommen.

Bei den lateinischen Namen der Pflanzen und Thiere wurden die Autornamen, als für die Zwecke der Pharmakopöe nicht erforderlich, nach eingehender Erwägung ausgeschieden.

Die Krystallform der Chemikalien wurde nur dann beigefügt, wenn das praktische Interesse dieses als erforderlich erachten ließ.

Bezüglich der Angaben über die Aufbewahrung der Arzneimittel beschränkte man sich fast ausschließlich darauf, den Erfordernissen Rechnung zu tragen, welche in den Tabellen B und C ihren entsprechenden Ausdruck gefunden haben. Maßgebend dafür war die allseitig gehegte Ueberzeugung, daß die bezüglich der Beschaffenheit der einzelnen Mittel gestellten strengen Anforderungen schon an und für sich eine zweckentsprechende Aufbewahrung bedingen und Vernachlässigungen in dieser Hinsicht bei den vorgeschriebenen Prüfungen sich mit Sicherheit erkennen lassen. In einzelnen Fällen wurde eine Bezeichnung der Nothwendigkeit des Schutzes vor dem Lichte als unerläßlich angesehen; die Wahl des dabei für zweckmäßig zu erachtenden Verfahrens dem Ermessen der Apotheker anheimgestellt.

Von einer besonderen Kennzeichnung derjenigen Mittel, welche im Interesse der Veterinärmedicin in die Pharmakopöe aufgenommen wurden, wurde abgesehen. Bei denjenigen Mitteln dieser Art, welche nur für äußerliche Zwecke zu dienen bestimmt sind, wurde eine Prüfung auf ihre Reinheit nicht für erforderlich gehalten.

Die Synonymen wurden in die Ueberschriften des Textes nicht mitaufgenommen, wohl aber die Aufstellung eines umfassenden Synonymenregisters als Anhang zur Pharmakopöe für zweckdienlich erachtet.

Zur Charakteristik wurden die auf wissenschaftlichem Wege ermittelten Grenzen für die Löslichkeit einzelner Mittel im Texte aufgeführt, dahingegen sind die für die Praxis maßgebenden Löslichkeitsverhältnisse, in einer entsprechenden Weise abgerundet, in einer besonderen Löslichkeitstabelle zusammengestellt.

Die Identitätsreactionen sind, wo es sich irgend durchführbar erwies, jedesmal in einem besonderen Absatze behandelt worden.

Bei den Vorschriften zur Prüfung ist überall den leicht auszuführenden, zuverlässigeren Methoden der Vorzug gegeben worden und deshalb die Maßanalyse in allen denjenigen Fällen als obligatorisch eingeführt, wo sich mit der Gewichtsanalyse weder sicherere, noch rascher zum Ziele führende Resultate erhalten lassen.

Bei Prüfungen auf dieselben Körper ist in der ganzen Pharmakopöe in der Regel dieselbe Methode zur Anwendung gekommen.

Ueberhaupt wurde, wo es eben angängig war, auf eine genaue Feststellung der Concentration der Lösung — bei Prüfung der Präparate nebst Angabe der Mengen der zuzusetzenden Reagentien — nicht minder auf eine scharfe Fassung der bei den

Reactionen entstehenden Erscheinungen (Trübungen, Niederschläge, Färbungen u. s. w.) besonders Bedacht genommen.

Zur Orientirung bei Benutzung der Pharmakopöe diene Folgendes:

1. Für die Gewichtsangaben im Text gilt das Gramm als Einheit; dahingegen sind bei den Maßangaben die Bezeichnungen m, dm, cm, mm als gleichberechtigt erachtet worden.
2. Bei der Angabe der Lösungsverhältnisse bedeuten die Ausdrücke $1 = 10$, $1 = 20$ u. s. w., daß ein Theil Substanz in neun, bezüglich neunzehn Theilen Flüssigkeit u. s. w. zu lösen ist. Die im Text aufgeführten Reagentien beziehen sich, wenn ein besonderes Lösungsverhältniß nicht angegeben, oder nur der Name des Reagens genannt ist, immer auf die in der Reagentientabelle vorgeschriebenen Lösungen.
3. Wo das specifische Gewicht eines in der Tabelle der specifischen Gewichte genannten Mittels innerhalb gewisser Grenzen schwanken darf, findet die gleiche Licenz für dieses Mittel bei allen in der Tabelle vorkommenden Temperaturgraden statt.
4. Wo in der Pharmakopöe der Ausdruck Wasser gebraucht worden ist, soll stets, auch bei den In-

fusionen und Decocten, destillirtes Wasser zur Verwendung kommen.

5. Bei den Temperaturangaben ist überall das 100theilige Thermometer zur Grundlage genommen worden.
6. Wo bei den Prüfungen besondere Temperaturgrade nicht angegeben sind, ist überall eine Temperatur von 15 Grad gemeint.
7. Bei der Anfertigung der Extracte, Kräutermischungen, Salben, Tincturen u. s. w. sind überall die in den betreffenden allgemeinen Artikeln enthaltenen Vorschriften zu beachten.
8. Zur Bereitung pharmaceutischer Präparate sind, wo nicht ausdrücklich das Gegentheil vorgeschrieben ist, die Vegetabilien stets im getrockneten Zustande zu verwenden.

Berlin, den 31. März 1882.

Acetum.

Essig.

Klare, fast farblose oder gelbe Flüssigkeit von sauerem Geschmacke und dem stechenden Geruche der Essigsäure.

Der Essig muß klar sein und darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden. 20 g müssen nach Vermischung mit 0,5 ccm Baryumnitratlösung und 1 ccm Zehntel-Normalsilberlösung ein Filtrat geben, welches weder Chlor noch Schwefelsäure enthält. Werden 2 Volumen Essig vorsichtig mit 1 Volumen Schwefelsäure vermischt und mit 1 Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, so darf zwischen beiden Flüssigkeiten eine braune Zone sich nicht bilden. Der Verdampfungsrückstand von 100 g Essig soll nicht mehr als 1,5 g betragen. Derselbe darf einen scharfen Geschmack nicht zeigen und muß eine alkalisch reagirende Asche geben. Der Essig soll in 100 Theilen 6 Theile Essigsäure enthalten; 10 g Essig müssen daher 10 ccm Normalkalilösung sättigen.

Acetum aromaticum.

Aromatischer Essig.

Ein Theil Lavendelöl	1
Ein Theil Pfefferminzöl	1
Ein Theil Rosmarinöl	1

Ein Theil Wachholderöl 1
Ein Theil Zimmtöl 1
Zwei Theile Citronenöl 2
Zwei Theile Nelkenöl 2
Dreihundert Theile Weingeist 300
Vierhundertfünfzig Theile verdünnter Essigsäure 450
Zwölfhundert Theile Wasser ..... 1200.

Die Oele werden in dem Weingeist gelöst, die Säure und das Wasser hinzugefügt, die trübe Mischung einige Tage unter bisweiligem Umschütteln hingestellt, alsdann filtrirt.

Es sei eine klare, farblose Flüssigkeit von aromatischem und sauerem Geruche, welche sich ohne Trübung mit Wasser in allen Verhältnissen vermischen läßt. Spec. Gewicht 0,987 bis 0,991.

Acetum Digitalis.

Fingerhutessig.

Fünf Theile Fingerhutblätter 5
Fünf Theile Weingeist 5
Neun Theile verdünnter Essigsäure 9
Sechsunddreißig Theile Wasser ..... 36.

Die feingeschnittenen Blätter werden mit den Flüssigkeiten in einer verschlossenen Flasche acht Tage hindurch unter öfterem Umschütteln macerirt, alsdann ausgepreßt und filtrirt.

Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit von sauerem und stark bitterem Geschmacke und säuerlichem Geruche.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 2,0.
Maximale Tagesgabe 10,0.

Acetum pyrolignosum crudum.

Roher Holzessig.

Braune, nach Theer und zugleich nach Essigsäure riechende, sauer und bitterlich schmeckende Flüssigkeit, aus welcher beim Aufbewahren theerartige Substanzen sich abscheiden.

Der mit gleichem Volumen Wasser verdünnte Essig darf durch Baryumnitrat kaum eine Trübung erleiden und durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. Der Gehalt an Essigsäure muß mindestens 6 Theile in 100 Theilen betragen. 10 g Holzessig dürfen daher nicht weniger als 10 ccm Normalkalilösung zur Sättigung erfordern.

Acetum pyrolignosum rectificatum.

Rectificirter Holzessig.

Farblose oder gelbliche, klare Flüssigkeit von brenzlichem und sauerem Geruche und Geschmacke, welche weder durch Baryumnitrat, noch durch Schwefelwasserstoffwasser eine Trübung erleiden und nicht unter 6 Procent Essigsäure enthalten darf. 10 g rectificirter Holzessig müssen daher mindestens 10 ccm Normalkalilösung zur Sättigung erfordern.

Acetum Scillae.

Meerzwiebelessig.

Fünf Theile getrockneter Meerzwiebeln	5
Fünf Theile Weingeist	5
Neun Theile verdünnter Essigsäure	9
Sechsunddreißig Theile Wasser	36

werden nach dem bei Acetum Digitalis angegebenen Verfahren drei Tage macerirt. Beim Coliren ist stärkeres Auspressen zu vermeiden.

Klare, gelbliche Flüssigkeit von sauerem, hintennach bitterem Geschmacke und säuerlichem Geruche.

10 g müssen zur Sättigung 8,5 ccm Normalkalilösung erfordern, was einem Essigsäuregehalt von 5,1 Procent entspricht.

Acidum aceticum.

Essigsäure.

Klare, farblose, ätzende, stechend sauer riechende und stark sauer schmeckende, mit Wasser, Weingeist und Aether in jedem Verhältnisse mischbare, flüchtige Flüssigkeit, in der Kälte erstarrend. Sie siedet bei etwa 117 °. Spec. Gewicht 1,064.

1 g genüge, um 16 ccm Normalkalilösung zu sättigen, was 96 Theilen Essigsäure in 100 Theilen entspricht.

Werden 5 ccm Essigsäure mit 15 ccm Wasser und 1 ccm Kaliumpermanganatlösung gemischt, so darf die rothe Färbung innerhalb 10 Minuten nicht verschwinden. Die mit 20 Theilen Wasser verdünnte Säure darf weder durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert werden.

Acidum aceticum dilutum.

Verdünnte Essigsäure.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, von sauerem Geruche und Geschmacke. Spec. Gewicht 1,041.

Sie besitze keinen brenzlichen Geruch. 10 g derselben sollen 50 ccm Normalkalilösung sättigen, was 30 Theilen Essigsäure in 100 Theilen entspricht.

Werden 20 ccm verdünnter Essigsäure mit 1 ccm Kaliumpermanganatlösung gemischt, so darf die rothe Farbe innerhalb 10 Minuten nicht verschwinden. Die mit 5 Theilen Wasser verdünnte Säure darf auf Zusatz von Baryumnitrat, Silbernitrat und Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure.

Weiße, porzellanartige oder durchsichtige Stücke, welche in einem Glasrohre vorsichtig erhitzt ein weißes oder in glasglänzenden Oktaëdern oder Tetraëdern krystallisirendes Sublimat geben und, auf Kohle erhitzt, sich unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruches verflüchtigen.

Das Präparat sei vollständig flüchtig und löse sich, wenn auch langsam, in 15 Theilen heißen Wassers ohne Rückstand. Die Lösung in 10 Theilen warmen Ammoniaks werde durch überschüssige Salzsäure nicht gelb gefärbt.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,005.

Maximale Tagesgabe 0,02.

Acidum benzoïcum.

Benzoësäure.

Durch Sublimation aus der Benzoë bereitete, gelbliche bis gelblichbraune Blättchen oder nadelförmige Krystalle von seidenartigem Glanze,

benzoëähnlichem und zugleich empyreumatischem Geruche, in 372 Theilen Wasser, reichlich in Weingeist, Aether und Chloroform löslich und mit Wasserdämpfen flüchtig.

Im Glasröhrchen erhitzt, schmelzen sie zuerst zu einer gelben bis schwach bräunlichen Flüssigkeit und sublimiren dann vollständig oder mit Hinterlassung eines geringen braunen Rückstandes.

Die wässerige Lösung giebt mit Eisenchlorid einen voluminösen, bräunlichgelben Niederschlag, welcher durch Schwefelsäure unter Abscheidung von Benzoësäure zersetzt wird.

Die in einem lose verschlossenen Probirröhrchen mit dem gleichen Gewichte Kaliumpermanganat und 10 Theilen Wasser einige Zeit gelinde erwärmte Benzoësäure darf beim Oeffnen des Röhrchens nach dem Erkalten keinen Geruch nach Bittermandelöl zeigen.

0,1 g der Säure in 5 ccm siedenden Wassers gelöst, muß, nach dem Erkalten mit 16 Tropfen Kaliumpermanganatlösung (1 = 200) versetzt, nach Verlauf von 8 Stunden fast farblos erscheinen.

Acidum boricum.

Borsäure.

Farblose, glänzende, schuppenförmige, sich fettig anfühlende Krystalle, in 25 Theilen kalten, in 3 Theilen siedenden Wassers und in 15 Theilen Weingeist, auch in Glycerin löslich, beim Erhitzen schmelzend und eine nach dem Erkalten glasartige Masse hinterlassend.

Die wässerige Lösung (1 = 50), mit wenig Salzsäure versetzt, färbt Curcumapapier braun; die Lösung in Weingeist (1 = 16) oder Glycerin (1 = 40) verbrennt mit grüngesäumter Flamme.

Die wässerige Lösung (1 = 50) werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat oder Silbernitrat verändert. Durch Kaliumsulfocyanat darf sie nicht geröthet und durch überschüssiges Ammoniak nicht gebläut werden.

Acidum carbolicum.

Carbolsäure.

Farblose oder kaum röthliche, eigenthümlich, nicht unangenehm riechende, ätzend wirkende, flüchtige, aus dünnen, langen, zugespitzten Krystallen bestehende, neutrale Masse, welche bei 35 bis 44 ° zu einer stark lichtbrechenden Flüssigkeit von dem spec. Gewicht 1,060 schmilzt, die bei etwa 180 bis 184 ° siedet, mit weißer Flamme ohne Rückstand verbrennt, in 20 Theilen Wasser, in jeder Menge Weingeist, Aether, Chloroform, Glycerin, Schwefelkohlenstoff und auch Natronlauge löslich ist.

20 Theile Carbolsäure, in 10 Theilen Weingeist gelöst, geben mit 1 Theil Eisenchloridlösung eine schmutzig grüne Flüssigkeit, welche beim Verdünnen mit Wasser, sogar bis zu 1000 Theilen, noch eine schön violette, ziemlich beständige Färbung annimmt.

Brom erzeugt noch in einer Lösung von 1 Theil Carbolsäure in 50 000 Theilen Wasser einen weißen, flockigen Niederschlag.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.

Maximale Tagesgabe 0,5.

Acidum carbolicum crudum.

Rohe Carbolsäure.

Gelbliche bis gelbbraune, klare, unangenehm brenzlich riechende, neutrale, in Wasser nicht völlig, leicht in Weingeist und Aether lösliche Flüssigkeit, schwerer als Wasser.

Beim Schütteln von 10 Volumen derselben mit 90 Volumen einer Mischung aus gleichen Gewichtstheilen Natronlauge und Wasser darf sie nicht mehr als 1 Volumen flüssigen oder halbflüssigen Rückstandes hinterlassen. Die alkalische Flüssigkeit von diesem auf geeignete Weise getrennt und mit verdünnter Schwefelsäure bis zur stark saueren Reaction versetzt, soll ein gelbliches bis gelbbraunes Oel abscheiden, welches die Reactionen der Carbolsäure giebt und in dem 30fachen Volumen Wasser fast löslich ist.

Acidum carbolicum liquefactum.

Verflüssigte Carbolsäure.

Eine Mischung aus 100 Theilen Carbolsäure und 10 Theilen Wasser.

Klare, farblose, nach Carbolsäure riechende Flüssigkeit, welche sich in 18 Theilen Wasser klar löst.

1 g des Präparates werde mit Wasser zu einem Liter aufgefüllt. Von dieser Lösung dürfen nicht mehr als 51,6 bis 52,6 ccm verbraucht werden, um das Brom zu binden, welches aus der Mischung von je 50 ccm der volumetrischen Lösungen von Kaliumbromat und Kaliumbromid bei Zusatz von 5 ccm Schwefelsäure frei wird. Das

Ende der Reaction wird daran erkannt, daß Jodzinkstärkepapier durch die filtrirte Flüssigkeit nicht mehr gebläut wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum chromicum.

Chromsäure.

Scharlachrothe, glänzende, an der Luft zerfließende Krystalle, oder heller roth gefärbte, lockere, wollige Masse, in Wasser und Weingeist leicht löslich, beim Erhitzen sich dunkler färbend, dann unter Sauerstoffentwickelung schmelzend. Mit Salzsäure erwärmt entwickelt die Chromsäure Chlor.

Zum Gebrauch darf dieselbe in dem gleichen Gewichte Wasser gelöst vorräthig gehalten werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum citricum.

Citronensäure.

Große, farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, welche bei geringer Wärme verwittern, bei ungefähr 165° schmelzen und beim Glühen verkohlen. 1 Theil der Säure bedarf zur Lösung 0,54 Wasser, 1 Theil Weingeist und etwa 50 Theile Aether.

Die wässerige Lösung bleibt beim Vermischen mit überschüssigem Kalkwasser klar, läßt aber beim Erhitzen einen weißen Niederschlag fallen, welcher beim Erkalten fast völlig wieder verschwindet.

Die wässerige Lösung der Säure (1 = 10) werde weder durch Baryumnitrat, noch durch Ammoniumoxalat mehr als schwach opalisirend getrübt. In gepulvertem Zustande mit Schwefelwasserstoffwasser übergossen, werde sie nicht verändert. Beim Versetzen einer weingeistigen Kaliumacetatlösung mit einer wässerigen Lösung der Säure (1 = 3) entstehe kein weißer krystallinischer Niederschlag.

Acidum formicicum.

Ameisensäure.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, welche einen stechenden, keineswegs brenzlichen Geruch und stark saueren Geschmack besitzt. Spec. Gewicht 1,060 bis 1,063. Mit Bleiessig vermischt, giebt sie einen weißen, krystallinischen Niederschlag. Die durch Sättigung der mit dem 5fachen Gewichte Wasser verdünnten Säure mit gelbem Quecksilberoxyd sich bildende klare Flüssigkeit läßt beim Erhitzen unter Gasentwickelung einen weißen, schnell grau werdenden und schließlich sich zu glänzenden Metallkügelchen vereinigenden Niederschlag fallen.

10 g der Säure sollen 54,35 ccm Normalkalilösung sättigen, was 25 Theilen Ameisensäure in 100 Theilen entspricht.

Die mit 5 Theilen Wasser verdünnte Säure werde weder durch Silbernitrat, noch nach der Neutralisation mit Ammoniak durch Calciumchlorid, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert.

1 g der Säure, mit 5 g Wasser verdünnt und mit 1 g gelben Quecksilberoxyds 10 Minuten erhitzt, gebe ein neutrales Filtrat.

Acidum hydrochloricum.

Salzsäure.

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,124 spez. Gewicht, in 100 Theilen 25 Theile Chlorwasserstoff enthaltend, welche mit Silbernitrat einen weißen, käsigen, in Ammoniak löslichen Niederschlag giebt und, mit Braunstein erwärmt, Chlor entwickelt.

Mit dem 5fachen Volumen Wasser verdünnt, darf sie weder durch Jodzinkstärkelösung gebläut, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert werden, mit wenig Weinsäurelösung und überschüssigem Ammoniak versetzt, durch Schwefelammonium nur grün gefärbt und durch Baryumnitrat innerhalb fünf Minuten nicht getrübt werden, auch nicht nach Zusatz von Zehntel-Normaljodlösung bis zur schwachgelben Färbung.

3 ccm Salzsäure und 6 ccm Wasser werden in einem Probirrohre (ungefähr 3 cm weit) mit Jodlösung bis zur Gelbfärbung vermischt, hierauf einige Stückchen Zink hinzugefügt; nach Einschiebung eines losen Baumwollpfropfens wird die Oeffnung des Rohrs mit einem Blatte weißen Filtrirpapiers verschlossen, welches in seiner Mitte mit einem Tropfen concentrirter Silberlösung (1 = 2) befeuchtet wird. Weder sogleich, noch nach einer halben Stunde darf die mit Silbernitrat benetzte Stelle sich gelb färben, noch die Färbung von der Peripherie aus in braun bis schwarz übergehen.

2 g der Säure bedürfen zur Neutralisation 13,7 ccm Normalkalilösung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum hydrochloricum crudum.

Rohe Salzsäure.

Klare oder opalisirende, mehr oder weniger gelbe Flüssigkeit, an der Luft rauchend. Spec. Gewicht nicht unter 1,158, in 100 Theilen mindestens 29 Theile Chlorwasserstoff enthaltend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum hydrochloricum dilutum.

Verdünnte Salzsäure.

Eine Mischung aus gleichen Theilen Salzsäure und Wasser.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,061 spec. Gewicht, in 100 Theilen 12,5 Theile Chlorwasserstoff enthaltend.

Acidum lacticum.

Milchsäure.

Klare, farblose oder schwach gelbliche, geruchlose, syrupdicke, rein sauer schmeckende Flüssigkeit, welche das spec. Gewicht 1,21 bis 1,22 besitzt, in jedem Verhältnisse mit Wasser, Weingeist und Aether mischbar ist, beim Erwärmen mit Kaliumpermanganat Aldehydgeruch giebt, bei starker Hitze verkohlt und mit leuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennt.

Beim gelinden Erwärmen gebe sie keinen Geruch nach Fettsäuren aus, und beim Vermischen mit dem gleichen Volumen Schwefelsäure färbe sie sich nicht.

In 10 Theilen Wasser gelöst, darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat, noch durch Ammoniumoxalat, noch durch überschüssiges Kalkwasser — durch dieses auch nicht beim Erwärmen — verändert werden.

Dampft man die Säure mit überschüssigem Zinkoxyd im Wasserbade fast zur Trockne ein und zieht den Rückstand mit der 3fachen Menge absoluten Weingeistes aus, so darf die filtrirte Flüssigkeit beim Verdunsten keinen süßschmeckenden Rückstand hinterlassen.

Acidum nitricum.

Salpetersäure.

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,185 spec. Gewicht, in 100 Theilen 30 Theile Salpetersäure enthaltend und, mit Kupfer erwärmt, dasselbe unter Entwickelung gelbrother Dämpfe zu einer blauen Flüssigkeit lösend.

Mit dem 5fachen Volumen Wasser verdünnt, darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitrat, noch nach Uebersättigung mit Ammoniak und Zusatz von wenig Weinsäurelösung durch Schwefelammonium verändert, noch durch Baryumnitrat innerhalb 5 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

Wird die mit dem doppelten Volumen Wasser verdünnte Säure mit wenig Chloroform geschüttelt, so darf letzteres nicht violett gefärbt werden, auch nicht nach Zusatz von etwas Zinnfeile und schwachem Erwärmen.

3 g der Säure bedürfen zur Sättigung 14,3 ccm Normalkalilösung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum nitricum fumans.

Rauchende Salpetersäure.

Klare, rothbraune Flüssigkeit, welche erstickende, gelbrothe Dämpfe ausstößt. Spec. Gewicht 1,45 bis 1,50.

Mit dem 150fachen Volumen Wasser verdünnt, darf sie durch Baryumnitrat und durch Silbernitrat erst nach 5 Minuten getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

Klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit von 1,120 spec. Gewicht, in 100 Theilen 20 Theile Phosphorsäure enthaltend, nach Neutralisation mittelst Natriumcarbonats mit Silbernitrat einen gelben, in Ammoniak und in Salpetersäure löslichen Niederschlag gebend.

Mit Silbernitrat darf sie sich weder in der Kälte noch beim Erwärmen trüben, mit Schwefelwasserstoffwasser vermischt, auch nach längerer Zeit nicht verändert und, mit dem 3fachen Volumen Wasser verdünnt, weder durch Baryumnitrat, noch nach Zusatz von überschüssigem Ammoniak durch Ammoniumoxalat sogleich getrübt werden. Mit dem 4fachen Volumen Weingeist gemischt, bleibe die Säure klar. 2 Volumen der Säure, mit 1 Volumen Schwefelsäure vermischt, dürfen nach dem Ueberschichten mit 2 Volumen Ferrosulfatlösung keine braune Zone zeigen.

5 ccm Phosphorsäure, 5 ccm verdünnte Schwefelsäure, mit Jodlösung und Zink versetzt, dürfen unter den bei Acidum hydro-

chloricum erwähnten Bedingungen das mit der concentrirten Silberlösung (1 = 2) befeuchtete Papier nicht verändern.

Acidum pyrogallicum.

Pyrogallussäure.

Sehr leichte, weiße, glänzende Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmacke, die sich in 2,3 Theilen Wasser zu einer klaren, farblosen und neutralen Flüssigkeit, auch in Weingeist und Aether auflösen. Sie schmelzen bei 131° und sublimiren bei vorsichtigem Erhitzen ohne Rückstand.

Die wässerige Lösung wird auf Zusatz von Natronlauge schnell gebräunt, durch eine frisch bereitete Lösung von Ferrosulfat (1=3) tief indigblau, durch Eisenchloridlösung braunroth gefärbt. Aus einer Lösung von Silbernitrat scheidet sie fast sofort Silber ab.

Acidum salicylicum.

Salicylsäure.

Leichte, weiße, nadelförmige Krystalle oder ein lockeres, weißes, krystallinisches Pulver von süßlich-sauerem, kratzendem Geschmacke, in 538 Theilen kalten Wassers, leicht in heißem Wasser und heißem Chloroform, sehr leicht in Weingeist und in Aether löslich, bei etwa 160° schmelzend, dann, vorsichtig erhitzt, unzersetzt, bei schnellem Erhitzen aber unter Entwickelung von Carbolsäuregeruch flüchtig. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid dauernd blauviolett, in starker Verdünnung violettroth gefärbt.

Von dem 6fachen Gewichte kalter Schwefelsäure werde die Salicylsäure fast ohne Färbung aufgenommen. Schüttelt man die Lösung der Säure in überschüssigem Natriumcarbonat mit Aether, so darf dieser beim Verdunsten keinen Rückstand lassen. Der beim freiwilligen Verdunsten der weingeistigen Lösung bleibende Rückstand sei vollkommen weiß. Die Lösung in 10 Theilen Weingeist werde nach dem Zusatze von wenig Salpetersäure durch Silbernitrat nicht verändert.

Acidum sulfuricum.

Schwefelsäure.

Farb- und geruchlose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von ölartiger Consistenz, von 1,836 bis 1,840 spec. Gewicht, in 100 Theilen 94 bis 97 Theile Schwefelsäure enthaltend, in welcher nach Verdünnung mit Wasser durch Baryumnitrat ein weißer, in Säuren unlöslicher Niederschlag erzeugt wird.

Mit dem 5fachen Volumen Weingeist vorsichtig verdünnt, darf sie auch nach längerer Zeit nicht getrübt werden und 10 ccm der mit dem 5fachen Volumen Wasser vermischten Säure dürfen, mit 3 bis 4 Tropfen Kaliumpermanganatlösung versetzt, letztere in der Kälte nicht sogleich entfärben.

Mit dem 20fachen Volumen Wasser verdünnt, darf die Säure weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitrat, noch, nach Uebersättigung mit Ammoniak, durch Schwefelammonium verändert werden. Mit dem gleichen Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, darf sie keine braune Zone zeigen.

2 ccm der Säure mit 10 ccm Wasser verdünnt, dürfen nach Zusatz von Jodlösung und Zink unter den bei Acidum hydrochloricum

erwähnten Bedingungen das mit der concentrirten Silberlösung (1=2) benetzte Papier nicht verändern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum sulfuricum crudum.

Rohe Schwefelsäure.

Klare, farblose bis bräunliche Flüssigkeit von ölartiger Consistenz, in 100 Theilen mindestens 91 Theile Schwefelsäure enthaltend. Spec. Gewicht nicht unter 1,830.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum sulfuricum dilutum.

Verdünnte Schwefelsäure.

Eine Mischung von

Fünf Theilen Wasser 5

mit

Einem Theile Schwefelsäure ..... 1.

Spec. Gewicht 1,110 bis 1,114.

Acidum tannicum.

Gerbsäure.

Weißes oder gelbliches Pulver oder glänzende, kaum gefärbte, lockere Masse, mit gleich viel Wasser und mit 2 Theilen Weingeist eine klare, schwach, eigenthümlich, nicht nach Aether riechende, sauer

reagirende und zusammenziehend schmeckende Lösung gebend, löslich in 8 Theilen Glycerin, unlöslich in absolutem Aether. Aus der wässerigen Lösung (1=5) wird durch Zusatz von Schwefelsäure oder von Kochsalz die Säure abgeschieden; Eisenchlorid erzeugt einen blauschwarzen, auf Zusatz von Schwefelsäure wieder verschwindenden Niederschlag.

Die Lösung in 5 Theilen Wasser muß auf Zusatz eines gleichen Volumens Weingeist klar bleiben, und die weingeistige Flüssigkeit darf sich auch durch Hinzufügung von 0,5 Volumen Aether nicht trüben.

1 g hinterlasse beim Einäschern einen nicht wägbaren Rückstand.

Acidum tartaricum.

Weinsäure.

Große, farblose, durchscheinende, säulenförmige, oft in Krusten zusammenhängende, luftbeständige, beim Erhitzen unter Ausstoßung des Geruchs nach verbrennendem Zucker verkohlende Krystalle, in 0,8 Theilen Wasser und in 2,5 Theilen Weingeist löslich.

Die wässerige Lösung der Säure giebt mit Kaliumacetatlösung einen krystallinischen, mit überschüssigem Kalkwasser einen anfangs flockigen, bald krystallinisch werdenden, in Ammoniumchlorid und in Natronlauge löslichen, aus letzterer Lösung beim Kochen sich gelatinös abscheidenden, beim Erkalten sich wieder lösenden Niederschlag.

Die wässerige Lösung der Säure (1 = 10) werde weder durch Calciumsulfat noch durch Baryumnitrat oder Ammoniumoxalat getrübt. In gepulvertem Zustande mit Schwefelwasserstoffwasser übergossen, werde sie nicht verändert.

Adeps suillus.

Schweineschmalz.

Das aus dem Zellgewebe des Netzes und der Nieren des Schweines, Sus Scrofa, ausgeschmolzene, gewaschene und von Wasser befreite Fett. Es sei weich, von gleichmäßiger Consistenz, bei 38 bis 42° zu einer farblosen, klaren Flüssigkeit von nicht ranzigem Geruche schmelzend. Heißer Weingeist mit dem Schweinefett geschüttelt, darf nach dem Erkalten, mit gleichen Theilen Wasser verdünnt, Lakmuspapier nicht verändern. Kocht man 2 Theile Schweineschmalz mit 2 Theilen Kalilauge und 1 Theile Weingeist, bis sich die Mischung klärt, und dampft im Wasserbade ein, so muß sich die zurückbleibende weiche Seife in 50 Theilen warmen Wassers unter Zusatz von 10 Theilen Weingeist auflösen.

Aether.

Aethyläther.

Klare, farblose, leicht bewegliche, eigenthümlich riechende und schmeckende, leicht flüchtige, bei 34 bis 36° siedende, in jedem Verhältnisse mit Weingeist und fetten Oelen mischbare Flüssigkeit von dem spec. Gewicht 0,724 bis 0,728.

Fließpapier, mit dem Aether getränkt, darf nach dem Verdunsten desselben nicht mehr riechen und befeuchtetes Lakmuspapier durch denselben nicht geröthet werden. Werden gleiche Volumen Aether und Wasser kräftig geschüttelt, so darf das Volumen des letzteren höchstens um den zehnten Theil zunehmen.

Aether aceticus.

Essigäther.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigenthümlichem, angenehmem, erfrischendem Geruche, mit Weingeist und Aether in jedem

Verhältnisse mischbar, bei 74 bis 76° siedend. Spec. Gewicht 0,900 bis 0,904.

Lakmuspapier darf durch den Essigäther nicht sofort geröthet werden. Werden gleiche Volumen Essigäther und Wasser kräftig geschüttelt, so darf das Volumen des letzteren höchstens um den zehnten Theil zunehmen.

Aloë.

Aloë.

Der eingekochte Saft der Blätter von Aloë ferox, A. spicata. A. vulgaris, A. lingua und wohl noch anderer Aloë-Arten des Caplandes. Dunkelbraune, leicht in großmuschelige, glasglänzende Stücke und in scharfkantige, röthliche bis hellbraune, durchsichtige Splitterchen brechende Masse von eigenthümlichem Geruche und Geschmacke. In der Wärme des Wasserbades darf die Aloë anfangs erweichen, doch nicht zusammenfließen; völlig ausgetrocknet und auf das feinste zerrieben, giebt sie ein gelbes Pulver, welches bei 100° nicht zusammenbacken und seine Farbe nicht verändern darf. Siedendes reines Chloroform wird durch Aloë gar nicht, reiner Aether nur sehr schwach gelblich gefärbt.

5 Theile Aloë müssen mit 10 Theilen siedenden Wassers eine fast klare Lösung geben, aus welcher sich jedoch in der Kälte ungefähr 3 Theile wieder abscheiden. Eine Lösung in 5 Theilen Weingeist muß auch in der Kälte klar bleiben.

Alumen.

Kali-Alaun.

Farblose, durchscheinende, harte, regulär-oktaëdrische Krystalle oder krystallinische Bruchstücke, oberflächlich bestäubt, in 10,5 Theilen Wasser

löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässerige Lösung von saurer Reaction und süßlichem, stark zusammenziehendem Geschmacke giebt mit Natronlauge einen weißen, gelatinösen, im Ueberschusse des Fällungsmittels löslichen Niederschlag, welcher auf Zusatz von Ammoniumchlorid wieder erscheint.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden und durch Kaliumferrocyanatlösung erst nach zehn Minuten eine bläuliche Färbung annehmen. Der bei gewöhnlicher Temperatur durch Natronlauge entstandene Niederschlag löse sich im Ueberschusse derselben vollständig auf, ohne den Geruch nach Ammoniak zu verbreiten; auch darf diese Lösung durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden.

Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Hundert Theile gepulverten Alauns werden in dünner Schicht so lange bei 50° getrocknet, bis sie etwa 30 Theile an Gewicht verloren haben und dann in einer Porzellanschale im Sandbade unter beständigem Umrühren so lange bei einer 160° nicht überschreitenden Temperatur erhitzt, bis der Rückstand nur 55 Theile an Gewicht beträgt.

Es sei ein weißes Pulver, welches beim gelinden Glühen nicht mehr als 10 Procent an Gewicht verlieren darf und sich in 25 Theilen Wasser langsam, aber klar auflösen muß.

Aluminium sulfuricum.

Aluminiumsulfat.

Weiße, krystallinische Stücke, welche sich in 1,2 Theilen kaltem, weit leichter in heißem Wasser lösen, in Weingeist aber unlöslich sind. Die

wässerige Lösung reagirt und schmeckt sauer und zusammenziehend und giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen und mit Natronlauge einen farblosen, gelatinösen, im Ueberschusse löslichen Niederschlag.

1 g des Präparats muß mit 10 ccm Wasser eine farblose Lösung geben und nach Zusatz von 1,2 g Baryumchlorid und einigen Tropfen Phenolphtaleïnlösung 8,3 bis 8,7 ccm Normalkalilösung bis zur dauernden Röthung verbrauchen. 1 g, in 10 ccm Wasser gelöst, darf durch 1 Tropfen Tanninlösung entweder nicht oder nur bläulich gefärbt werden.

Ammoniacum.

Ammoniakgummi.

Das Gummiharz der Ammoniakdolde Dorema Ammoniacum. Es besteht aus losen oder mehr weniger zusammenhängenden Körnern oder größeren Klumpen von bräunlicher, auf dem frischen Bruche trübe weißlicher Farbe. In der Kälte spröde, erweicht es in der Wärme, ohne klar zu schmelzen; sein Geruch ist eigenartig, der Geschmack bitter und etwas scharf, unangenehm aromatisch.

Mit dem 3fachen Gewichte Wasser zerrieben, bildet es eine weiße Emulsion, welche durch Natronlauge gelb, dann braun wird. Uebergießt man es mit dem 3fachen Gewichte Salzsäure, so darf sich dieselbe, selbst beim Erwärmen auf 60°, nicht färben.

Zum pharmaceutischen Gebrauche lasse man es in der Kälte hart werden, pulvere es und befreie es mittelst eines Siebes von Unreinigkeiten.

Ammonium bromatum.

Ammoniumbromid.

Weißes, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht, in Weingeist schwer löslich, beim Erhitzen flüchtig. Die wässerige Lösung färbt nach Zusatz von wenig Chlorwasser und Chloroform letzteres rothgelb und entwickelt beim Erhitzen mit Natronlauge Ammoniak.

Eine kleine Menge des gepulverten Salzes auf Porzellan ausgebreitet, darf feuchtes Lakmuspapier nicht röthen, ebensowenig nach Zusatz von wenigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure sich sofort gelb färben.

5 ccm der wässerigen Lösung (1 = 10) mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung versetzt, färben zugesetztes Chloroform nach dem Umschütteln nicht violett. 10 ccm einer Lösung von 3 g scharf getrockneten Ammoniumbromids in 100 ccm Wasser dürfen nach Zusatz einiger Tropfen Kaliumchromatlösung nicht mehr als 31,1 ccm Zehntel-Normalsilberlösung bis zur bleibenden Röthung verbrauchen.

Ammonium carbonicum.

Ammoniumcarbonat.

Dichte, harte, durchscheinende, faserig-krystallinische Massen von stark ammoniakalischem Geruche, mit Säuren aufbrausend, an der Luft verwitternd und häufig an der Oberfläche mit einem weißen Pulver bedeckt. Es ist in der Wärme flüchtig und in 4 Theilen Wasser langsam, aber vollständig löslich.

Die wässerige, mit Essigsäure übersättigte Lösung (1=20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch Ammoniumoxalat verändert werden, noch darf sie nach dem Zusatz von wenig Chlorwasser und Chloroform letzteres violett färben.

Die wässerige Lösung (1=20), mit Silbernitrat im Ueberschusse versetzt, darf nach dem Uebersättigen mit Salpetersäure weder gebräunt, noch innerhalb zwei Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

1 g des Salzes, mit Salpetersäure übersättigt und im Wasserbade zur Trockne verdampft, muß einen farblosen, bei höherer Temperatur flüchtigen Rückstand geben.

Ammonium chloratum.

Ammoniumchlorid.

Weiße, harte, faserig-krystallinische Kuchen oder weißes, farb- und geruchloses, luftbeständiges Krystallpulver, in der Wärme flüchtig, in 3 Theilen kalten und dem gleichen Theile siedenden Wassers löslich, in Weingeist fast unlöslich. Die wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen weißen, käsigen, in Ammoniak löslichen Niederschlag und entwickelt, mit Natronlauge erwärmt, Ammoniak.

Die wässerige Lösung (1=20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch verdünnte Schwefelsäure verändert, noch mit Salzsäure angesäuert auf Zusatz von Eisenchlorid geröthet werden. Mit Schwefelammonium darf sie nur eine dunkelgrüne Färbung, keinen schwarzen Niederschlag geben. 1 g des Salzes, mit wenig Salpetersäure im Wasserbade zur Trockne

verdampft, muß einen weißen, bei höherer Temperatur flüchtigen Rückstand geben.

Ammonium chloratum ferratum.

Eisensalmiak.

Zweiunddreißig Theile Ammoniumchlorid 32
werden in einer Porzellanschale mit
Neun Theilen Eisenchloridlösung 9
gemischt und unter fortwährendem Umrühren im Dampfbade zur Trockne verdampft.

Rothgelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser leicht lösliches Pulver, ungefähr 2,5 Procent Eisen enthaltend.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Amygdalae amarae.

Bittere Mandeln.

Die Samen von Prunus Amygdalus. Sie sind unsymmetrisch eiförmig, abgeplattet, ungefähr 2 cm lang und durchschnittlich 1,5 cm breit, spitz genabelt, am stumpf gerundeten entgegengesetzten Ende bis 1 cm dick. Die braune, schülferige, von wenig verzweigten Gefäßbündeln durchzogene Samenhaut läßt sich nach dem Einweichen in Wasser von den rein weißen Cotyledonen leicht abziehen. Die letzteren schmecken stark bitter.

Amygdalae dulces.

Süße Mandeln.

Die Samen von Prunus Amygdalus. Sie sind unsymmetrisch eiförmig, abgeplattet, spitz genabelt, am entgegengesetzten Ende stumpf abgerundet. Man wähle die größeren, durchschnittlich ungefähr 2,25 cm langen und mindestens 1,5 cm breiten Sorten. Die braune, schülferige, von wenig verzweigten Gefäßbündeln durchzogene Samenhaut läßt sich nach dem Einweichen in Wasser leicht von den rein weißen Cotyledonen abziehen. Diese müssen milde ölig, zugleich etwas süß und schleimig, nicht ranzig schmecken.

Amylium nitrosum.

Amylnitrit.

Klare, gelbliche, flüchtige Flüssigkeit von nicht unangenehmem, fruchtartigem Geruche, von brennendem, gewürzhaftem Geschmacke, kaum löslich in Wasser, in allen Verhältnissen mit Weingeist und Aether mischbar, bei 97 bis 99° siedend, angezündet mit gelber, leuchtender und rußender Flamme verbrennend.

10 ccm des Amylnitrits dürfen die alkalische Reaction von 2 ccm einer Mischung aus 1 Theil Ammoniak und 9 Theilen Wasser nicht aufheben.

Mit dem 3fachen Volumen einer Mischung aus gleichen Theilen Ammoniak und absoluten Weingeistes, nach Zusatz von etwas Silbernitrat gelinde erwärmt, darf Amylnitrit keine Bräunung oder Schwärzung hervorrufen.

Vor Licht geschützt über einigen Krystallen von Kaliumtartrat **vorsichtig** aufzubewahren.

Amylum Tritici.

Weizenstärke.

Das Stärkemehl der Früchte von Triticum vulgare. Weißes, sehr feines Pulver; unter Wasser bei 150facher Vergrößerung betrachtet, annähernd kreisrunde Körner; die einen von sehr geringem, die anderen, weniger zahlreichen von sehr viel größerem Durchmesser; mittlere Körner finden sich seltener. Läßt man Weingeist dazu treten, so zeigt sich, daß die großen Körner linsenförmig oder planconvex sind. Das Mikroskop läßt leicht eine Beimischung der viel größeren und unregelmäßigeren Stärkekörner der Kartoffel erkennen. Beim Verbrennen darf die Stärke nicht über 1 Procent Asche hinterlassen. Mit 50 Theilen Wasser gekocht, giebt die Weizenstärke einen nach dem Erkalten dünnflüssigen, trüben Schleim, der keinen besonderen Geruch und Geschmack besitzt und Lakmuspapier nicht verändert.

Antidotum Arsenici.

Gegengift der arsenigen Säure.

Hundert Theile Ferrisulfatlösung 100
werden mit
Zweihundertfünfzig Theilen Wasser..... 250
vermischt und dieser Flüssigkeit alsdann unter Umschütteln und möglichster Vermeidung der Erwärmung eine Mischung aus
Fünfzehn Theilen gebrannter Magnesia 15
mit
Zweihundertfünfzig Theilen Wasser 250
hinzugefügt.

Eine braune Schüttelmixtur, welche zum Gebrauche jedesmal frisch zu bereiten ist.

Es müssen zu dem Zwecke mindestens 500 g Ferrisulfatlösung und 150 g gebrannter Magnesia jederzeit vorräthig gehalten werden.

Apomorphinum hydrochloricum.

Apomorphinhydrochlorat.

Weißes oder grauweißes, trockenes, krystallinisches, neutrales Pulver, in Wasser löslich, in Aether oder Chloroform fast unlöslich. Das Salz färbt sich an feuchter Luft bei Einwirkung von Licht bald grün. Salpetersäure färbt es blutroth. Es löst sich in überschüssiger Natronlauge, die Lösung färbt sich an der Luft rasch purpurroth, später schwarz. Silbernitratlösung wird dadurch reducirt. Der durch Natriumbicarbonat entstehende Niederschlag färbt sich an der Luft schnell grün.

Die wässerige Lösung des Salzes sei farblos oder nicht stark gefärbt; ein Präparat, welches mit 100 Theilen Wasser eine smaragdgrüne Lösung giebt, ist zu verwerfen.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,01.

Maximale Tagesgabe 0,05.

Aquae destillatae.

Destillirte Wässer.

Die destillirten Wässer sollen den Geruch und den eigenthümlichen Geschmack der flüchtigen Bestandtheile derjenigen Substanzen haben, aus welchen sie bereitet sind.

Zum Zwecke der Dispensation sind sie durch Filtration von nicht gelöstem ätherischem Oele zu befreien.

Schleimige und gefärbte Wässer sind zu verwerfen.

Mit Schwefelwasserstoffwasser vermischt, dürfen sie keine Veränderung erleiden.

Aqua Amygdalarum amararum.

Bittermandelwasser.

Zwölf Theile bitterer Mandeln..... 12

werden zerstoßen und vermittelst der Presse ohne Erwärmung so weit als möglich von dem fetten Oele befreit, dann in ein feines Pulver verwandelt.

Dieses werde in einer geräumigen Destillirblase, welche am zweckmäßigsten so eingerichtet ist, daß die in einem Dampferzeuger entwickelten Wasserdämpfe hindurchstreichen können, mit

Achtzig Theilen gewöhnlichen Wassers..... 80

gut gemischt,

Ein Theil Weingeist..... 1

zugefügt und die Mischung gut verschlossen zwölf Stunden lang stehen gelassen. Hierauf werden vorsichtig bei sorgfältiger Abkühlung

Elf Theile..... 11

in eine Vorlage abdestillirt, welche

Einen Theil Weingeist..... 1

enthält.

Das Destillat werde auf seinen Gehalt an Cyanwasserstoff geprüft und mit soviel von einer Mischung aus

Einem Theil Weingeist..... 1

und

Fünf Theilen Wasser..... 5

verdünnt, daß in Tausend Theilen ein Theil Cyanwasserstoff enthalten ist.

27,0 g Bittermandelwasser mit 54,0 g Wasser verdünnt, versetze man mit breiförmigem Magnesiumhydrat bis zur Undurchsichtigkeit und füge einige Tropfen Kaliumchromatlösung hinzu. Hierauf lasse man so lange Zehntel-Normalsilberlösung zufließen, bis die bei jedesmaligem Zusatze entstehende rothe Färbung von Silberchromat beim Umrühren eben nicht mehr verschwindet. Die Anzahl der verbrauchten Cubikcentimeter Silberlösung, mit 0,01 multiplicirt, ergiebt den Procentgehalt an Cyanwasserstoff.

Das Bittermandelwasser sei klar oder fast klar und rieche stark nach Bittermandelöl und Blausäure. Der Geruch nach ersterem muß auch nach Wegnahme der Blausäure vermittelst Silbernitrat verbleiben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Für Aqua Lauro-Cerasi ist Aqua Amygdalarum amararum zu dispensiren.

Maximale Einzelgabe 2,0.
Maximale Tagesgabe 8,0.

Aqua Calcariae.

Kalkwasser.

Ein Theil gebrannter Kalk 1
werde mit
Vier Theilen Wasser 4
gelöscht und unter Umrühren mit
Fünfzig Theilen Wasser 50
gemischt. Nach einigen Stunden gieße man die Flüssigkeit fort und vermische den Bodensatz mit weiteren
Fünfzig Theilen Wasser..... 50.

Das Kalkwasser sei klar, farblos und von stark alkalischer Reaction.

100 ccm Kalkwasser, mit 3,5 bis 4,0 ccm Normalsalzsäure gemischt, dürfen keine saure Flüssigkeit geben.

Aqua carbolisata.

Carbolwasser.

Eine Mischung aus

Dreiunddreißig Theilen verflüssigter Carbolsäure 33

und

Neunhundertsiebenundsechszig Theilen Wasser..... 967.

Klare, nach Carbolsäure riechende Flüssigkeit.

Aqua chlorata.

Chlorwasser.

Klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruche, welche blaues Lakmuspapier sofort bleicht, in 1000 Theilen mindestens 4 Theile Chlor enthaltend.

Werden 25 g Chlorwasser in eine mit Stärkelösung versetzte wässerige Lösung von 1 g Kaliumjodid eingegossen, so müssen zur Bindung des ausgeschiedenen Jods mindestens 28,2 ccm Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Aqua Cinnamomi.

Zimmtwasser.

Ein Theil gröblich zerstoßenen Zimmts 1

werde mit

Einem Theil Weingeist 1

und der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen,
und nach zwölf Stunden
Zehn Theile 10
abdestillirt.
Es sei trübe, später klar werdend.

Aqua destillata.

Destillirtes Wasser.

Klare, ohne Rückstand verdampfende Flüssigkeit, ohne Farbe, Geruch und Geschmack.

Es darf weder durch Queckſilberchlorid, noch durch Silbernitrat, noch beim Vermischen mit dem doppelten Volumen Kalkwasser eine Trübung erleiden.

Aqua Florum Aurantii.

Orangenblüthenwasser.

Klare oder schwach opalisirende, farblose Flüssigkeit von angenehmem Geruche nach Orangenblüthen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Aqua Foeniculi.

Fenchelwasser.

Ein Theil zerstoßenen Fenchels 1
werde mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen und
Dreißig Theile 30
abdestillirt.
Es sei wenig trübe.

Aqua Menthae crispae.

Krauseminzwasser.

Ein Theil zerschnittener Krauseminzblätter 1
werde mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen und
Zehn Theile 10
abdestillirt.
Es sei etwas trübe.

Aqua Menthae piperitae.

Pfefferminzwasser.

Ein Theil zerschnittener Pfefferminzblätter..... 1
werde mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen und
Zehn Theile 10
abdestillirt.
Es sei etwas trübe.

Aqua Picis.

Theerwasser.

Ein Theil Theer..... 1
werde mit
Drei Theilen gepulverten Bimssteins 3,
welcher vorher mit Wasser ausgewaschen und wieder getrocknet wurde, gemischt und zum Gebrauche aufbewahrt.
Von dieser Mischung werden
Vier Theile 4
mit
Zehn Theilen Wasser 10
5 Minuten lang geschüttelt und dann filtrirt.

Es sei klar, gelblich bis bräunlichgelb, vom Geruche und Geschmacke des Theeres.

Es werde entweder bei jedesmaligem Bedarf frisch bereitet oder doch nur für kurze Zeit vorräthig gehalten.

Aqua Plumbi.

Bleiwasser.

Ein Theil Bleiessig 1
werde mit
Neunundvierzig Theilen Wasser..... 49
gemischt.

Es sei etwas trübe.

Vor der Dispensation werde es umgeschüttelt.

Für Aqua Plumbi Goulardi ist Aqua Plumbi zu dispensiren.

Aqua Rosae.

Rosenwasser.

Vier Tropfen Rosenöl
werden mit
Tausend Gramm lauwarmen Wassers einige Zeit geschüttelt und die Mischung filtrirt.

Es sei klar.

Argentum foliatum.

Blattsilber.

Zarte Blättchen von reinem Silberglanze, in Salpetersäure zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit löslich, in welcher durch Salzsäure ein weißer, käsiger, in Salpetersäure unlöslicher, in Ammoniak leicht löslicher Niederschlag erzeugt wird.

Argentum nitricum.

Silbernitrat.

Weiße, glänzende oder grauweiße, schmelzbare Stäbchen mit krystallinisch strahligem Bruche, in 0,6 Theilen Wasser, in 10,2 Theilen Weingeist und in Ammoniak klar und farblos löslich. Die wässerige Lösung ist neutral; Salzsäure fällt daraus weiße Flocken, welche sich leicht in Ammoniak lösen, dagegen unlöslich in Salpetersäure sind.

Die wässerige Lösung (1 = 10) darf sich nach dem Vermischen mit dem 4fachen Volumen verdünnter Schwefelsäure und Erhitzen bis zum Sieden nicht trüben. Nach Ausfällen eines anderen Theils der Lösung mit Salzsäure muß ein Filtrat erhalten werden, welches beim Verdampfen keinen Rückstand giebt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Argentum nitricum cum Kalio nitrico.

Salpeterhaltiges Silbernitrat.

Ein Theil Silbernitrat 1

und

Zwei Theile Kaliumnitrat 2

werden gemischt, vorsichtig geschmolzen und in Stäbchenform gegossen.

Weiße oder grauweiße, harte, im Bruch porzellanartige, kaum krystallinische Stäbchen.

Wird 1 g des Präparats in 10 ccm Wasser gelöst und mit 20 ccm Zehntel-Normalnatriumchloridlösung und 10 Tropfen Kaliumchromatlösung gemischt, so darf nur 0,5 bis 1,0 ccm Zehntel-Normalsilberlösung zur Röthung der Flüssigkeit verbraucht werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Asa foetida.

Asant.

Das Gummiharz von Ferula- (Peucedanum-) Arten des westlichen Hochasiens, besonders Ferula Scorodosma und Ferula Narthex. Es bildet entweder lose oder verklebte Körner oder ansehnlichere Klumpen; an der Oberfläche ist es grau bis violett, braun, innen weiß, aber auf dem Bruche anfangs roth anlaufend, dann in braun übergehend. Geruch und Geschmack des Asants sind höchst eigenthümlich. Mit dem 3fachen Gewichte Wasser zerrieben, liefert er eine weißliche Emulsion, die auf Zusatz von Natronlauge gelb wird. Gießt man Salzsäure auf Asant, so darf kein starkes Aufbrausen erfolgen und nach 6 Stunden soll die Säure kaum gefärbt sein. Beim Verbrennen darf der Asant nicht über 10 Procent Asche hinterlassen.

Zum pharmaceutischen Gebrauche lasse man ihn in der Kälte hart werden, pulvere ihn und befreie ihn von Unreinigkeiten vermittelst eines Siebes.

Atropinum sulfuricum.

Atropinsulfat.

Weißes, krystallinisches Pulver, mit gleichviel Wasser, sowie mit dem 3fachen Gewichte Weingeist neutrale Lösungen gebend. Von Aether und Chloroform wird es nicht aufgenommen.

Zu 0,001 g, welches im Glasröhrchen bis zum Auftreten weißer Nebel erhitzt wird, gebe man 1,5 g Schwefelsäure und erwärme bis zur beginnenden Bräunung. Sofortiger Zusatz von 2 g Wasser ruft die Entwickelung eines angenehmen, höchst eigenthümlichen Geruches hervor; fügt man alsdann ein Kryställchen Kaliumpermanganat zu, so entwickelt sich Geruch nach Bittermandelöl.

Die wässerige Lösung werde durch Natronlauge, nicht aber durch Ammoniak getrübt.

Selbst bei 1000facher Verdünnung schmeckt die Auflösung bitter und kratzend.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,001.

Maximale Tagesgabe 0,003.

Auro-Natrium chloratum.

Natriumgoldchlorid.

Fünfundsechszig Theile reinen Goldes 65
werden unter gelindem Erwärmen gelöst in einer Mischung aus
Fünfundsechszig Theilen Salpetersäure 65
und
Zweihundertvierzig Theilen Salzsäure ..... 240.
Die Lösung wird mit
Zweihundert Theilen Wasser 200
verdünnt und darin
Hundert Theile reinen, ausgetrockneten Natriumchlorids .. 100
aufgelöst.

Die klare Flüssigkeit wird im Wasserbade unter Umrühren zur Trockne gebracht.

Das Präparat ist ein goldgelbes Pulver, welches in 2 Theilen Wasser vollständig, in Weingeist aber nur zum Theil löslich ist. Beim Glühen wird es unter Abscheidung von Gold zersetzt.

Es darf bei Annäherung eines mit Ammoniak benetzten Glasstabes keine Nebel geben. 0,5 g im bedeckten Porzellantiegel langsam zum

Glühen erhitzt, müssen nach dem Auslaugen des Rückstandes mit Wasser mindestens 0,150 g = 30 Procent Gold hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Balsamum Copaivae.

Copaivabalsam.

Der Harzsaft südamerikanischer Copaifera-Arten, vorzüglich der Copaifera officinalis und der Copaifera guianensis. Klare, gelbbräunliche, gar nicht oder nur schwach fluorescirende Flüssigkeit von eigenthümlich aromatischem Geruche und anhaltend scharfem und bitterlichem Geschmacke. Man wähle die dickflüssigeren Sorten von 0,96 bis 0,99 spec. Gewicht, welche im Wasserbade abgedampft hellbraunes, nach dem Erkalten amorphes, klares und sprödes Harz zurücklassen. Man verdünne den Balsam mit dem 20fachen Gewichte Schwefelkohlenstoff und schüttle diese Auflösung mit einigen Tropfen eines abgekühlten Gemisches von gleich viel Schwefelsäure und rauchender Salpetersäure, wobei sich keine rothe oder violette Färbung einstellen darf. 1 Theil Copaivabalsam, mit 5 Theilen Wasser von 50° kräftig geschüttelt, gebe ein trübes Gemenge, das sich im Wasserbade bald wieder in zwei klare Schichten trennen muß.

Balsamum Nucistae.

Muscatbalsam.

Ein Theil gelben Wachses	1
Zwei Theile Olivenöl	2
Sechs Theile Muscatbutter	6

werden im Dampfbade zusammen geschmolzen, colirt und in Kapseln ausgegossen.

Er sei von bräunlichgelber Farbe und aromatischem Geruche.

Balsamum peruvianum.

Perubalsam.

Der durch Anschwelen der Stammrinde der Toluifera Pereirae (Myroxylon Pereirae) gewonnene Harzsaft, eine braunrothe bis tief dunkelbraune, in dünner Schicht klar durchsichtige, nicht fadenziehende Flüssigkeit von angenehmem Geruche und scharf kratzendem, bitterlichem Geschmacke. Der Perubalsam besitzt ein spec. Gewicht von 1,137 bis 1,145, klebt nicht und trocknet an der Luft nicht ein. Er ist klar mischbar mit dem gleichen Gewichte Weingeist. 3 Theile des Balsams nehmen 1 Theil Schwefelkohlenstoff ohne Trübung auf; aber nach Zusatz von ferneren 8 Theilen des letzteren scheidet sich ein braunschwarzes Harz ab. Die davon abgegossene klare Flüssigkeit darf nur schwach bräunlich gefärbt sein, und nicht oder doch nur schwach fluoresciren. Wird 1 g Balsam mit 5 g Petroleumbenzin kräftig durchgeschüttelt und werden von dieser Mischung, nachdem dieselbe kurze Zeit gestanden, 30 Tropfen in einem Porzellanschälchen der freiwilligen Verdunstung überlassen, so darf der ölartige, gelblich gefärbte Rückstand auch beim gelinden Erwärmen nicht den Geruch des Terpenthins, Styrax oder Copaivabalsams zeigen und mit 5 Tropfen starker Salpetersäure (1,30 bis 1,33 spec. Gewicht) versetzt, eine blaue oder blaugrüne Färbung auch bei schwächerem Erwärmen nicht annehmen.

Werden 5 Tropfen Balsam mit 3 ccm Ammoniak durch kräftiges Schütteln gemischt, so darf nur ein geringer, bald zerfallender Schaum sich bilden und die Mischung selbst nach 24 Stunden nicht gelatiniren.

Reibt man 10 Tropfen Balsam mit 20 Tropfen Schwefelsäure zusammen, so muß eine gleichmäßige, zähe, kirschrothe Mischung entstehen, die, nach einigen Minuten mit kaltem Wasser ausgewaschen, einen harzartigen, in der Kälte brüchigen Rückstand hinterläßt. Mit dem 200fachen Gewichte Wasser der Destillation unterworfen, darf der Perubalsam kein ätherisches Oel liefern.

Benzinum Petrolei.

Petroleumbenzin.

Farblose, nicht fluorescirende Antheile des Petroleums von 0,64 bis 0,67 spec. Gewichte, bei der Destillation zwischen 55 und 75° fast ganz übergehend, von starkem, nicht unangenehmem Geruche, leicht entzündlich. Schüttelt man 2 Theile Petroleumbenzin mit einer abgekühlten Mischung von 1 Theile Schwefelsäure und 4 Theilen rauchender Salpetersäure, so darf sich das Gemenge nicht färben und nicht den Geruch nach Bittermandelöl annehmen.

Benzoë.

Benzoë.

Das Harz der Styrax Benzoïn. Graubräunliche, oft löcherige, leicht zerreibliche Masse mit hellen Körnchen oder Klümpchen, oder auch flache, gelbbräunliche, innen hellere Stücke. Im 5fachen Gewichte Weingeist löst sich die Benzoë in gelinder Wärme bis auf eine geringe Menge Pflanzentrümmer auf; das Filtrat giebt mit Wasser eine milchige Flüssigkeit von saurer Reaction.

Bismutum subnitricum.

Basisches Wismutnitrat.

Zwei Theile Wismut 2

und

Ein Theil Natriumnitrat 1

werden in einer eisernen Schale bis zum schwachen Rothglühen erhitzt und, sobald die Masse zu schwellen beginnt, umgerührt, bis das Metall fein zertheilt kaum noch sichtbar ist. Der halberkalteten Masse giebt man

Fünf Theile Wasser 5

und

Drei Theile Natronlauge 3

zu, kocht einige Minuten, sammelt das fein zertheilte Wismut nebst dem gebildeten Oxyd auf einem Filter, wäscht mit Wasser bis zur völligen Entfernung des Alkali aus und trocknet den Rückstand.

Derselbe wird sodann in

Acht Theile heißer Salpetersäure 8

allmälig eingetragen, das Ganze einige Minuten auf 80 bis 90° erwärmt, dann durch Asbest filtrirt und bis auf 6 Theile verdunstet.

Die nach dem Erkalten erhaltenen Krystalle werden mit wenig salpetersäurehaltenden Wassers einige Male abgespült, hierauf wird 1 Theil derselben mit 4 Theilen Wasser gleichmäßig zerrieben und unter Umrühren in 21 Theile siedenden Wassers eingetragen. Sobald der Niederschlag sich ausscheidet, wird die überstehende noch warme Flüssigkeit entfernt, der Niederschlag gesammelt, nach völligem Ablaufen des Filtrates mit dem gleichen Volumen kalten Wassers nachgewaschen und nach Ablauf desselben bei 30° ausgetrocknet.

Weißes, mikrokrystallinisches, sauer reagirendes Pulver. Bei 120° verliere es 3 bis 5 Procent an Gewicht und hinterlasse nach dem Glühen, unter Entwickelung gelbrother Dämpfe, 79 bis 82 Procent Wismutoxyd.

0,5 g des basischen Wismutnitrats lösen sich in 25 ccm verdünnter Schwefelsäure ohne Entwickelung von Kohlensäure klar auf. Ein Theil dieser Lösung, mit überschüssigem Ammoniak versetzt, gebe im farblosen Filtrate mit Schwefelwasserstoffwasser keine Reaction. Ein zweiter Theil, mit mehr Wasser verdünnt und mit Schwefelwasserstoff vollständig ausgefällt, gebe ein Filtrat, das nach dem Eindampfen keinen Rückstand hinterläßt.

In Salpetersäure löse sich das Wismutnitrat klar; die Lösung werde weder durch Silbernitrat, noch durch Lösung von Baryumnitrat (1=50) getrübt. Mit Natronlauge im Ueberschuß erwärmt, darf das Präparat kein Ammoniak entwickeln; wird diese Flüssigkeit filtrirt und in einer Probirröhre mit einigen Stückchen blanken Eisendrahtes und etwas Zinkfeile erwärmt, so darf ein mit Silberlösung (1=2) befeuchtetes Papier durch das entweichende Gas binnen einer Stunde nicht gefärbt werden.

Bolus alba.

Weißer Thon.

Eine weißliche, zerreibliche, abfärbende, durchfeuchtet etwas zähe, im Wasser zerfallende, aber nicht lösliche, erdige Substanz, welche hauptsächlich aus wasserhaltigem Aluminiumsilicat besteht.

Beim Uebergießen mit Salzsäure darf kein Aufbrausen stattfinden und beim Abschlämmen kein sandiger Rückstand bleiben.

Borax.

Natriumborat.

Harte, weiße Krystalle oder krystallinische Stücke, welche sich in 17 Theilen kalten, der Hälfte ihres Gewichtes siedenden Wassers und reichlich in Glycerin lösen, in Weingeist aber unlöslich sind.

Die wässerige Lösung färbt Curcumapapier auf Zusatz von wenig Salzsäure braun. Am Oehre des Platindrahtes färbt der Borax die Flamme gelb.

Die wässerige Lösung (1=50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumcarbonat verändert werden, mit Salpetersäure angesäuert nicht aufbrausen und weder durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat nach 5 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

Bromum.

Brom.

Dunkelrothbraune, flüchtige Flüssigkeit von 2,9 bis 3,0 spec. Gewicht, bei gewöhnlicher Temperatur verdampfend und gelbrothe Dämpfe bildend. Es löst sich in 40 Theilen Wasser, leicht in Weingeist, Aether, Schwefelkohlenstoff und Chloroform mit tief rothgelber Farbe.

Das Brom sei in Natronlauge leicht löslich. Eine Lösung in Wasser (1=40), mit überschüssigem gepulverten Eisen geschüttelt, gebe eine Flüssigkeit, welche nach Zusatz von wenig Eisenchlorid und Chloroform letzteres nicht violett färbt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Bulbus Scillae.

Meerzwiebel.

Aus den mittleren Schalen der Zwiebel von Urginea maritima (Scilla maritima) geschnittene Streifen von durchschnittlich 3 mm Dicke. Sie sind gelblichweiß, durchscheinend, von starken Querstreifen durchzogen und schmecken widerlich bitter.

Calcaria chlorata.

Chlorkalk.

Weißes oder weißliches Pulver von chlorähnlichem Geruche, in Wasser nur theilweise löslich, in 100 Theilen mindestens 20 Theile wirksamen Chlors enthaltend. Mit Essigsäure giebt es unter reichlicher Chlorentwickelung eine Lösung, welche, mit Wasser verdünnt und filtrirt, durch Ammoniumoxalat weiß gefällt wird.

Werden 0,5 g Chlorkalk mit 100 ccm Wasser angerieben, 2 g Kaliumjodid, 20 Tropfen Salzsäure und etwas Stärkelösung zugefügt, so müssen 28,5 ccm Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung zur Bindung des ausgeschiedenen Jods verbraucht werden.

Wässerige Lösungen von Chlorkalk sind filtrirt zu dispensiren.

Calcaria usta.

Gebrannter Kalk.

Dichte, weißliche Massen, welche, mit der Hälfte ihres Gewichtes Wasser besprengt, sich stark erhitzen und zu Pulver zerfallen, mit der 3- bis 4fachen Menge Wasser einen dicken, gleichmäßigen Brei bilden, der in Salpetersäure fast ohne Aufbrausen zum größeren Theile löslich ist. Letztere Lösung, mit Wasser verdünnt und mit

Natriumacetat versetzt, giebt mit Ammoniumoxalat einen weißen Niederschlag.

Calcium carbonicum praecipitatum.

Calciumcarbonat.

Weißes, mikrokrystallinisches, in Wasser fast unlösliches Pulver. In Essigsäure löst es sich unter Aufbrausen und die Lösung giebt mit Ammoniumoxalat einen weißen Niederschlag.

Mit der 50fachen Menge Wasser geschüttelt, gebe es ein Filtrat, welches nicht alkalisch reagirt.

Die mit Hülfe von Essigsäure dargestellte wässerige Lösung (1=50) darf durch Barymnitrat nicht verändert und durch Silbernitrat nach Zusatz von Salpetersäure nur opalisirend getrübt werden.

Die mit Hülfe von Salzsäure dargestellte wässerige Lösung (1=50) darf durch Uebersättigung mit Ammoniak nicht getrübt werden und auf Zusatz von Schwefelammonium nur dunkelgrüne Färbung geben.

Calcium phosphoricum.

Calciumphosphat.

Zwanzig Theile krystallinischen Calciumcarbonats 20
werden mit
Fünfzig Theilen Salzsäure 50
und
Fünfzig Theilen Wasser 50
übergossen und, nachdem die Einwirkung in der Kälte aufgehört hat, damit erwärmt. Die klar abgegossene Flüssigkeit werde mit frisch bereitetem überschüssigem

Chlorwasser vermischt. Hierauf erwärme man, bis der Chlorgeruch verschwunden ist, und digerire eine halbe Stunde mit

einem Theil Kalkhydrat ..... 1.

Der klaren, mit verdünnter Essigsäure schwach angesäuerten Flüssigkeit werde eine filtrirte Lösung von

Einundsechszig Theilen Natriumphosphat 61

in

Dreihundert Theilen siedenden Wassers..... 300

nach und nach unter Umrühren zugesetzt, die Mischung einige Stunden stehen gelassen, der entstandene krystallinische Niederschlag auf einem angefeuchteten leinenen Tuche gesammelt und so lange mit Wasser ausgewaschen, bis eine Probe der Waschflüssigkeit, mit Salpetersäure angesäuert, mit Silbernitrat nur noch eine schwache Opalisirung zeigt.

Nach vollständigem Abtropfen werde der Niederschlag stark ausgepreßt, bei gelinder Wärme getrocknet und zu Pulver zerrieben.

Leichtes, weißes, krystallinisches, in Wasser unlösliches Pulver, in kalter Essigsäure schwer löslich, in Salzsäure und Salpetersäure ohne Aufbrausen leicht löslich.

Die salpetersaure Lösung, mit Silbernitrat vermischt, giebt nach vorsichtiger Neutralisirung mit verdünntem Ammoniak einen gelben, mit Natriumacetat im Ueberschusse versetzt, mit Ammoniumoxalat einen weißen Niederschlag. Mit Silbernitrat befeuchtet, wird das Calciumphosphat gelb, was nicht geschieht, wenn es zuvor auf Platinblech längere Zeit geglüht war. Der Glühverlust betrage 25 bis 26 Procent.

Wird Calciumphosphat mit der 20fachen Menge Wasser geschüttelt, die Mischung filtrirt und das Filtrat mit Essigsäure angesäuert, so darf es durch Baryumnitrat nicht verändert werden.

Die mit Hülfe von Salpetersäure dargestellte wässerige Lösung (1=20) darf durch Silbernitrat nach 2 Minuten nur opalisirend ge-

trübt werden und muß, mit überschüssigem Ammoniak und Schwefelammonium versetzt, einen weißen Niederschlag geben.

Calcium phosphoricum crudum.

Rohes Calciumphosphat.

Weißes oder grauweißes, in Salzsäure unter schwachem Aufbrausen mit Hinterlassung eines geringen Rückstandes lösliches Pulver.

Eine kleine Menge des Salzes, mit Silbernitratlösung übergossen, färbt sich beim Stehen gelb.

Calcium sulfuricum ustum.

Gebrannter Gyps.

Weißes, amorphes Pulver, welches, mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser gemischt, innerhalb fünf Minuten erhärten muß.

Camphora.

Campher.

Durch Sublimation aus Cinnamomum Camphora gewonnenes Stearopten. Weiße, krystallinische, mürbe Masse von eigenartigem Geruche und Geschmacke, aus offener Schale nach kurzer Zeit ohne Rückstand verdampfend, die Wandung halbgefüllter Flaschen mit glänzenden Krystallen bedeckend. In Wasser kaum löslich. Aether, Chloroform, Weingeist lösen den Campher reichlich; mit diesen Flüssigkeiten besprengt, läßt er sich pulvern.

Cantharides.

Spanische Fliegen.

Der möglichst wenig beschädigte Käfer Lytta vesicatoria, von schön glänzend grüner und besonders in der Wärme blau schillernder Farbe, 1,5 bis gegen 3 cm lang und 6 bis 8 mm breit. Beim Verbrennen dürfen die Käfer nicht über 8 Procent Asche liefern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.
Maximale Tagesgabe 0,15.

Carbo ligni pulveratus.

Gepulverte Holzkohle.

Die käufliche Meilerkohle werde in genügend geschlossenen Gefäßen erhitzt, bis sie keine Dämpfe mehr giebt, nach dem Erkalten sogleich gepulvert.

Das Pulver muß schwarz sein und darf an Weingeist nichts abgeben. Auf Platinblech erhitzt, muß es bis auf eine geringe Menge Asche ohne Flamme verbrennen.

Carrageen.

Irländisches Moos.

Der höchstens handgroße, laubartige, in schmälere oder breitere Lappen getheilte Thallus des Chondrus crispus (Fucus crispus) und der Gigartina mammillosa. Andere Florideen und Algen dürfen nur in höchst geringer Menge vorhanden sein. Mit 30 Theilen Wasser übergossen wird das irländische Moos schlüpferig weich und giebt

damit beim Kochen einen fade schmeckenden, in der Kälte ziemlich dicken Schleim, welcher durch Jod nicht blau gefärbt wird.

Caryophylli.

Gewürznelken.

Die nicht geöffneten Blüthen der Eugenia caryophyllata (Caryophyllus aromatica). Der gerundet vierkantige, 10 bis 15 mm lange, bis 4 mm dicke, braune Fruchtknoten breitet sich in 4 Kelchlappen aus, über welche sich die 4 kugelig zusammenschließenden helleren Blumenblätter erheben. Auf dem Querbruche erkennt man mit der Loupe am Rande große Oelzellen; aus denselben ergießen sich Tropfen des ätherischen Oeles, wenn man Längsschnitte der Gewürznelken auf Löschpapier drückt. Dieselben müssen kräftig riechen und schmecken.

Castoreum.

Bibergeil.

Mit dem Geschlechtsapparate des amerikanischen Bibers, Castor americanus, in Verbindung stehende Beutel. Sie bestehen aus 2 äußeren, nicht leicht zu trennenden und 2 inneren, wenig auffallenden Häuten, welche letztere den in trockenem Zustande glänzenden, harten, dunkelbraunen Inhalt durchsetzen. Derselbe liefert ein hellbraunes, eigenthümlich riechendes, kratzend und bitterlich schmeckendes Pulver, welches bei 100° nicht schmilzt.

Catechu.

Catechu.

Ein in Indien aus Uncaria Gambir und Areca Catechu dargestelltes Extract. Bei 200maliger Vergrößerung erweist sich dasselbe,

in Glycerin betrachtet, als krystallinisch. Das Catechu schmeckt zusammenziehend bitterlich, zuletzt süßlich. Mit 10 Theilen Weingeist gekocht, giebt dasselbe eine dunkelbraune klare Lösung, wobei nicht mehr als 15 Procent zurückbleiben dürfen. Das nach dem Erkalten mit 100 Theilen Weingeist verdünnte Filtrat nimmt auf Zusatz von Eisenchlorid grüne Farbe an. Mit 10 Theilen Wasser zum Sieden erhitzt, liefert das Catechu eine trübe, Lakmus röthende Flüssigkeit, die sich beim Erkalten wieder trübt. Der Rückstand muß nach dem Trocknen bei 100° weniger als 15 Procent betragen. Beim Verbrennen soll das Catechu nicht über 6 Procent Asche hinterlassen.

Cera alba.

Weißes Wachs.

Das gebleichte Bienenwachs; bei etwa 64° zu einer farblosen Flüssigkeit schmelzend. Mischt man 2 Theile Weingeist mit 7 Theilen Wasser und läßt diese Flüssigkeit bei 15° stehen, bis alle Luftblasen daraus verschwunden sind, so schwebt das reine Wachs in derselben oder bleibt doch in der Mitte schweben, wenn durch Wasserzusatz das specifische Gewicht des verdünnten Weingeistes auf 0,965 bis 0,975 gebracht ist. Vom Farbstoffe abgesehen, zeigt das weiße Wachs im wesentlichen die chemischen Eigenschaften des gelben Wachses. Es darf nicht ranzig riechen.

Cera flava.

Gelbes Wachs.

Eine gelbe Masse, welche in der Kälte mit körniger, matter, nicht krystallinischer Oberfläche bricht und bei 63 bis 64° zu einer klaren,

angenehm riechenden, gelbrothen Flüssigkeit schmilzt. Nach dem Erstarren zeigt sich das Wachs unter dem Mikroskope verworren krystallinisch. Läßt man Weingeist, mit dem 3fachen Gewichte Wasser verdünnt, bei 15° stehen, bis die Luftblasen verschwunden sind, so muß sich ein Stückchen Wachs in der Mitte schwebend erhalten oder doch zum Schweben gelangen, wenn das spec. Gewicht der Flüssigkeit durch Zutröpfeln von Wasser oder verdünntem Weingeist auf 0,955 bis 0,967 gebracht ist. In 300 Theilen siedenden Weingeistes von 0,830 spec. Gewicht muß sich das Wachs bis auf einen höchst geringen braungelben Rückstand auflösen. Beim Erkalten scheidet sich ein weißer Krystallbrei aus; die davon abfiltrirte blaßgelbliche Flüssigkeit darf durch Wasser nicht getrübt werden und blaues Lakmuspapier nicht oder doch nur sehr schwach röthen. Kocht man 1 Theil Wachs eine Stunde lang mit 300 Theilen Weingeist von 0,96 spec. Gewicht unter Zusatz von 1 Theil geglühten Natriumcarbonats, so darf in dem nach völligem Erkalten erhaltenen klaren Filtrate durch Zusatz von Salzsäure kein Niederschlag hervorgerufen werden.

Cerussa.

Bleiweiß.

Weißes, schweres, stark abfärbendes Pulver oder leicht zerreibliche Stücke, welche in Wasser unlöslich, dagegen in verdünnter Salpetersäure und Essigsäure unter Aufbrausen löslich sind. Diese Lösung wird durch Schwefelwasserstoffwasser schwarz und durch verdünnte Schwefelsäure weiß gefällt.

In einer Mischung von 1 Theile Salpetersäure und 2 Theilen Wasser sei das Präparat löslich, oder hinterlasse nur einen geringen Rückstand. Der in dieser Lösung durch Natronlauge entstehende

Niederschlag muß sich im Ueberschusse der letzteren lösen. Diese alkalische Lösung darf weder durch einen Tropfen verdünnter Schwefelsäure beim Schütteln bleibend getrübt werden, noch nach ihrer vollständigen Fällung durch diese Säure ein Filtrat geben, welches durch Kaliumferrocyanat oder einen Ueberschuß von Ammoniak getrübt wird.

Beim Glühen muß das Bleiweiß mindestens 85 Procent Bleioxyd hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Cetaceum.

Walrat.

Der durch wiederholtes Pressen und Umkrystallisiren gereinigte feste Antheil des Inhalts der Kopfhöhlen der Pottwale, vorzüglich des Physeter macrocephalus. Großblättrige Krystallmasse von 0,943 spec. Gewicht, bei 50 bis 54° zur klaren, farblosen, nur wenig riechenden Flüssigkeit schmelzend. In 40 Theilen siedenden Weingeistes muß sich 1 Theil Walrat auflösen; beim Erkalten krystallisirt er wieder heraus und die davon abfiltrirte Flüssigkeit darf Lakmuspapier nicht verändern und durch Wasser nicht stark gefällt werden. Wiederholt man diesen Versuch unter Zusatz von 1 Theil geglühten Natriumcarbonats, so darf in dem Filtrate nach dem Ansäuern nur eine Trübung entstehen.

Charta nitrata.

Salpeterpapier.

Fließpapier werde mit einer Auflösung von 1 Theile Kaliumnitrat in 5 Theilen Wasser getränkt und getrocknet.

Charta sinapisata.

Senfpapier.

Mit entöltem Senfpulver überzogenes Papier.

Der Ueberzug darf nicht ranzig riechen und muß der Unterlage fest anhaften.

Mit Wasser befeuchtet, muß es alsbald einen starken Geruch nach ätherischem Senföl zeigen.

Chininum bisulfuricum.

Chininbisulfat.

Weiße, glänzende Prismen von bitterem Geschmacke, welche mit 11 Theilen Wasser und 32 Theilen Weingeist blau fluorescirende, sauere Lösungen geben. Verdünnt man eine oder die andere dieser Lösungen mit ungefähr 200 Theilen Wasser und 50 Theilen Chlorwasser, so wird die Flüssigkeit grün, wenn man Ammoniak zutröpfelt. Die wässerige Auflösung des Salzes wird durch Baryumnitrat, nicht durch Silbernitrat getrübt. Im Glasrohre schmilzt das Chininbisulfat bei 80°; trocknet man 100 Theile desselben bei 100°, so bleiben 77 Theile zurück.

Man trockne 2 g des Salzes mit 1 g Ammoniak ein und prüfe den Rückstand, wie bei Chininum sulfuricum angegeben. Durchfeuchtet man das Chininbisulfat mit Salpetersäure oder Schwefelsäure, so darf es sich nicht färben.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chininum ferro-citricum.

Eisenchinincitrat.

Sechs Theile Citronensäure 6
werden in
Fünfhundert Theilen Wasser..... 500
gelöst und
Drei Theile gepulverten Eisens 3
zugefügt. Nachdem die Mischung unter öfterem Bewegen 48 Stunden im Wasserbade digerirt worden, werde filtrirt, zur dünnen Syrupdicke abgedampft und nach dem Erkalten zugefügt
Ein Theil Chinin (aus 1,3 Chininsulfat durch Natronlauge frisch zu fällen) ..... 1.
Nachdem dieses vollständig gelöst, werde die Flüssigkeit auf Glas- oder Porzellanplatten ausgebreitet und getrocknet.

Glänzende, durchscheinende, dunkelrothbraune Blättchen von eisenartigem und bitterem Geschmacke; in Wasser langsam, aber in jedem Verhältnisse löslich, wenig löslich in Weingeist.

1 g Eisenchinincitrat in 4 ccm Wasser gelöst, mit Natronlauge versetzt und mit 10 Theilen Aether geschüttelt, liefere nach dem Verdampfen des abgehobenen Aethers mindestens 0,09 Chinin.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chininum hydrochloricum.

Chininhydrochlorat.

Weiße Krystallnadeln von bitterem Geschmacke, welche mit 3 Theilen Weingeist und mit 34 Theilen Wasser neutrale, nicht fluorescirende

Lösungen geben. Fügt man einer dieser mit ungefähr 200 Theilen Wasser verdünnten Lösungen 50 Theile Chlorwasser zu, so wird sie grün, wenn man Ammoniak zutröpfelt. Durch Silbernitrat entsteht in der Auflösung des Salzes ein weißer Niederschlag.

Von 100 Theilen des Chininhydrochlorats, welche man bei 100° trocknet, müssen 91 Theile zurückbleiben. Man dampfe 2 g des Salzes mit 1 g Natriumsulfat und 20 g Wasser zur Trockne ein, koche den Rückstand mit 12 g Weingeist aus und verdampfe das Filtrat. Das jetzt zurückbleibende Chininsulfat prüfe man, wie bei Chininum sulfuricum angegeben.

Die Lösung des Chininhydrochlorats in 100 Theilen Wasser darf durch Baryumnitrat nur sehr schwach, durch verdünnte Schwefelsäure nicht getrübt werden. Mit Salpetersäure durchfeuchtet, darf das Chininhydrochlorat nicht roth werden; schüttelt man es 5 Minuten mit einer zur Lösung nicht hinreichenden Menge Chlorwasser, so darf keine Gelbfärbung eintreten.

Chininum sulfuricum.

Chininsulfat.

Weiße, biegsame Krystallnadeln von bitterem Geschmacke, welche sich in 6 Theilen siedenden Weingeistes, in 25 Theilen siedenden Wassers auflösen. In der Kälte sind dazu 800 Theile Wasser erforderlich; diese Lösung zeigt keine Fluorescenz und keine, oder doch keine saure Reaction auf Lakmuspapier. 1 Tropfen verdünnter Schwefelsäure ruft in der Auflösung blaue Fluorescenz hervor. Fügt man zu 5 Theilen der kalt gesättigten wässerigen Lösung 1 Theil Chlorwasser, so wird sie

grün, wenn man Ammoniak zutröpfelt. Die wässerige Lösung wird durch Baryumnitrat, nicht durch Silbernitrat gefällt. Von 100 Theilen Chininsulfat müssen nach dem Trocknen bei 100° mindestens 85 Theile übrig bleiben.

2 g Chininsulfat schüttle man bei 15° mit 20 ccm Wasser und filtrire nach einer halben Stunde 5 ccm in ein Probirröhrchen. Hierauf mische man allmälig Ammoniak zu, bis das ausgeschiedene Chinin wieder aufgelöst ist. Das hierzu erforderliche Ammoniak darf nicht mehr als 7 ccm betragen.

Durchfeuchtet man das Chininsulfat mit Salpetersäure oder mit Schwefelsäure, so darf es sich nicht färben.

1 g Chininsulfat löse sich in 7 ccm eines Gemenges von 2 Volumen Chloroform und 1 Volumen absoluten Weingeistes nach kurzem Erwärmen auf 40 bis 50° vollständig; die Lösung bleibe auch nach dem Erkalten vollkommen klar.

Chinioïdinum.

Chinioïdin.

Braune oder schwarzbraune, harzartige Masse, leicht zerbrechlich mit muscheligem, glänzendem Bruche, von bitterem Geschmacke, in Wasser wenig löslich; leicht löslich in angesäuertem Wasser, Weingeist und Chloroform.

1 g Chinioïdin muß sich in einer Mischung von 1 g verdünnter Essigsäure und 9 g Wasser in der Kälte bis auf einen geringen Rückstand klar lösen. 1 g Chinioïdin sei in 9 g kalten, verdünnten

Weingeistes klar löslich. Beim Verbrennen darf es nicht mehr als 0,5 bis 0,7 Procent Asche hinterlassen.

Chloralum hydratum.

Chloralhydrat.

Trockene, farblose, luftbeständige, durchsichtige, bei 58° schmelzende Krystalle von stechendem Geruche, schwach bitterem, ätzendem Geschmacke, leicht in Wasser, Weingeist und Aether, weniger in fetten Oelen und Schwefelkohlenstoff löslich, unlöslich in kaltem Chloroform. Beim Erwärmen mit Natronlauge geben sie eine trübe, unter Abscheidung von Chloroform sich klärende Lösung.

Die Lösung in 10 Theilen Weingeist darf blaues Lakmuspapier kaum röthen und nach dem Ansäuern mit Salpetersäure, durch Silbernitrat nicht mehr als schwach opalisirend getrübt werden. Erhitzt sei es flüchtig, ohne brennbare Dämpfe zu entwickeln.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 3,0.
Maximale Tagesgabe 6,0.

Chloroformium.

Chloroform.

Klare, farblose Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche, süßlichem Geschmacke, sehr wenig in Wasser, leicht in Weingeist, Aether und fetten Oelen löslich, bei 60 bis 61° siedend. Spec. Gewicht 1,485 bis 1,489.

Wird es mit alkoholischer Kalilösung unter Zusatz von Anilinsulfat erwärmt, so tritt ein durchdringender und widriger Geruch auf.

Mit Chloroform geschütteltes Wasser darf blaues Lakmuspapier nicht röthen, noch eine Trübung hervorrufen, wenn es vorsichtig über eine mit gleich viel Wasser verdünnte Zehntel-Normalsilberlösung geschichtet wird. Tropfen von Chloroform, welche durch eine mindestens 3 cm lange Schicht Kaliumjodidlösung hindurchfallen, dürfen sich nicht färben.

Von dem erstickenden Geruche nach Phosgen sei es frei.

20 g Chloroform sollen beim öfteren Schütteln mit 15 g Schwefelsäure in einem 3 cm weiten Glase mit Glasstöpsel, welches vorher mit Schwefelsäure gespült ist, innerhalb einer Stunde die letztere nicht färben.

Vorsichtig vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chrysarobinum.

Chrysarobin.

Gelbes, leichtes, krystallinisches Pulver, erhalten durch Reinigung des in Höhlungen der Stämme von Andira Araroba ausgeschiedenen Secretes. Mit 2000 Theilen Wasser gekocht giebt das Chrysarobin, ohne sich völlig zu lösen, ein schwach braunröthlich gefärbtes, geschmackloses Filtrat, welches Lakmuspapier nicht verändert und durch Eisenchloridlösung nicht gefärbt wird. Mit Ammoniak geschüttelt, nimmt das Chrysarobin im Laufe eines Tages schön karminrothe Farbe an. Streut man 0,001 g Chrysarobin auf einen Tropfen rauchender Salpetersäure und breitet die rothe Lösung in dünner Schicht aus, so wird diese beim Betupfen mit Ammoniak violett.

Auf Schwefelsäure gestreut, gebe das Chrysarobin eine röthlichgelbe Lösung. In 150 Theilen heißen Weingeistes muß es sich bis auf einen sehr geringen Rückstand auflösen. Im offenen Schälchen erhitzt, schmilzt dasselbe, stößt gelbe Dämpfe aus, verkohlt etwas und muß zuletzt ohne Rückstand verbrennen.

Wenn Chrysophansäure zum äußerlichen Gebrauche verordnet wird, so ist Chrysarobin zu geben.

Codeïnum.

Codeïn.

Farblose oder weiße, oft deutlich oktaëdrische Krystalle, mit 80 Theilen Wasser eine alkalische Lösung von bitterem Geschmacke gebend. Beim Kochen mit Wasser schmilzt das Codeïn, ehe es sich löst, und bildet klare Tropfen, die nach dem Erkalten krystallinisch erstarren.

Codeïn löst sich leicht in Weingeist, Aether oder Chloroform; in Petroleumbenzin ist es wenig löslich. Die Krystalle verwittern in der Wärme; das wasserfreie Codeïn schmilzt bei 155°. Verdünnte Säuren lösen Codeïn leicht; Kalilauge löst es nur wenig; wässeriges Ammoniak löst es in ähnlichem Verhältnisse wie Wasser. 0,005 g Codeïn geben mit 10 g Schwefelsäure eine farblose Lösung, welche, gelinde erwärmt, auf Zusatz von 2 Tropfen einer sehr verdünnten Eisenchloridlösung eine dunkelblaue Färbung giebt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Coffeïnum.

Coffeïn.

Weiße, glänzende, biegsame Nadeln, mit 80 Theilen Wasser eine neutrale Lösung von schwach bitterem Geschmacke gebend, im doppelten Gewichte heißen Wassers löslich und beim Erkalten zu einem Krystallbrei erstarrend. 1 Theil Coffeïn löst sich in nahezu 50 Theilen Weingeist oder in 9 Theilen Chloroform; in Aether ist es wenig löslich. Wasserfreies Coffeïn, vorsichtig erhitzt, sublimirt über 180° ohne Rückstand.

Wird die Lösung von Coffeïn in Chlorwasser auf dem Wasserbade eingedampft, so bleibt ein gelbrother Rückstand, der bei sofortiger Einwirkung von wenig Ammoniak schön purpurroth wird. Die kalt gesättigte wässerige Lösung wird durch Chlorwasser oder Jodlösung nicht getrübt. Gerbsäure ruft darin einen reichlichen Niederschlag hervor, welcher bei fernerem Zusatze derselben verschwindet.

Maximale Einzelgabe 0,2.
Maximale Tagesgabe 0,6.

Collodium.

Collodium.

Vierhundert Theile roher Salpetersäure	400
von 1,380 spec. Gewicht werden vorsichtig mit	
Tausend Theilen roher Schwefelsäure	1000
von 1,830 spec. Gewicht gemischt; nachdem die Mischung bis auf 20° abgekühlt ist, werden in dieselbe	
Fünfundfünfzig Theile gereinigter Baumwolle	55

eingedrückt und 24 Stunden bei 15 bis 20° hingestellt. Das Gemisch werde hierauf in einen Trichter gebracht und 24 Stunden lang zum Abtropfen des überflüssigen Säuregemisches stehen gelassen. Die zurückbleibende Collodiumwolle werde mit Wasser so lange ausgewaschen, bis die Säure vollständig entfernt ist, dann ausgedrückt und bei 25° getrocknet. Von dieser Collodiumwolle werden

Zwei Theile 2

mit

Zweiundvierzig Theilen Aether 42

gut geschüttelt,

Sechs Theile Weingeist 6

zugefügt und bis zur Lösung geschüttelt, hierauf einige Wochen der Ruhe überlassen und klar abgegossen.

Es sei eine farblose oder nur schwach gelblich gefärbte, neutrale Flüssigkeit von Syrupdicke, in dünnen Schichten nach dem Verdampfen des Aetherweingeistes ein farbloses, fest zusammenhängendes Häutchen hinterlassend.

Collodium cantharidatum.

Canthariden-Collodium.

Fünfzig Theile grob gepulverter Canthariden 50

werden mit

Achtzig Theilen Aether 80

drei Tage lang unter öfterem Umschütteln macerirt, hierauf colirt und so viel Aether auf die Canthariden nachgegossen, daß die Colatur

Zweiundvierzig Theile 42

beträgt.

Dieser werden zugefügt

Zwei Theile Collodiumwolle..... 2

Sechs Theile Weingeist 6

und so lange geschüttelt, bis die Lösung erfolgt ist.

Es sei eine olivengrüne, syrupdicke, klare, neutrale Flüssigkeit, in dünnen Schichten nach dem Verdampfen des Aetherweingeistes ein grünes, fest zusammenhängendes Häutchen hinterlassend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Collodium elasticum.

Elastisches Collodium.

Eine Mischung von

Neunundvierzig Theilen Collodium..... 49

und

Einem Theile Ricinusöl..... 1.

Colophonium.

Geigenharz.

Das von Terpenthinöl befreite Harz der Coniferen, vorzüglich der Pinus australis und Pinus Taeda, eine großmuschelig in scharfkantige Stücke springende, gelbliche oder hellbraune Masse von 1,068 bis 1,070 spec. Gew. Im Wasserbade schmilzt das Colophonium zu einer zähen, klaren Flüssigkeit, welche, stärker erhitzt, schwere, weiße, aromatische Dämpfe ausgiebt. Es löst sich bei 60° langsam im

gleichen Gewichte Weingeist und ebenso in gleichviel Essigsäure; in beiden Flüssigkeiten entstehen in der Kälte sehr langsam Krystalle von Abietinsäure.

Cortex Cascarillae.

Cascarillrinde.

Von Croton Eluteria. Harte Röhren, welche gewöhnlich weniger als 1 dm Länge und 1 cm Durchmesser erreichen, oder rinnenförmige, 1 bis 2 mm dicke Stücke. Dieselben sind theilweise von hellgrauem Korke bedeckt, an den entblößten graugelblichen oder braunen Stellen längsstreifig und querrissig, die bräunliche Innenfläche gleichmäßig feinkörnig, der kurze, unebene, ölglänzende Bruch in der inneren Hälfte sehr feinstrahlig. Der Geruch der Cascarillrinde ist deutlich aromatisch, der Geschmack stark aromatisch und bitter; Holzstücke sind vor dem Gebrauche zu beseitigen.

Die Copalchirinde von Croton niveus bildet viel stärkere, bis fußlange, 2 cm im Durchmesser und oft über 4 mm Dicke erreichende, auf dem Bruche grobstrahlige Röhren oder auch Rinnen von etwas schärferem Geschmacke, als die Cascarillrinde. Die Copalchirinde darf nicht gebraucht werden.

Cortex Chinae.

Chinarinde.

Zweig- und Stammrinden cultivirter Cinchonen, vorzugsweise solche der Cinchona succirubra, welche häufig in Röhren von ungefähr 6 dm Länge und 1 bis 4 cm Durchmesser bei einer Dicke

von 2 bis 4 mm, sowie auch in Halbröhren von entsprechender Stärke vorkommen. Diese mürbe brechenden Rinden tragen einen dünnen, graubräunlichen Kork mit groben Längsrunzeln und kurzen Querrissen und besitzen eine braunrothe, faserige Innenfläche. Unter dem Mikroskope zeigt die Chinarinde die für die Cinchonen bezeichnenden Bastfasern. Wird 0,1 g der Rinde im Glasröhrchen geglüht, so bildet sich schön carminrother Theer.

Die Chinarinde giebt ein rothbraunes Pulver, welches mindestens 3,5 Procent Alkaloïde enthalten muß. Man schüttele 20 g desselben wiederholt kräftig durch mit 10 g Ammoniak, 20 g Weingeist, 170 g Aether und gieße nach einem Tage 120 g klar ab. Nach Zusatz von 3 ccm Normalsalzsäure entferne man den Aether durch Destillation oder Verdunstung und füge nöthigenfalls noch so viel Salzsäure zu, als erforderlich ist, um die Lösung anzusäuern. Hierauf wird dieselbe filtrirt und in der Kälte mit 3,5 ccm Normalkalilösung vermischt. Nachdem die Alkaloïde sich abgesetzt haben, tropft man zu der klaren darüber stehenden Flüssigkeit noch so lange Kalilauge, als ein fernerer Niederschlag entsteht. Schließlich wird der gesammte Niederschlag auf dem Filter nach und nach mit wenig Wasser ausgewaschen, bis die abfließenden Tropfen, an die Oberfläche einer in der Kälte gesättigten neutralen wässerigen Auflösung von Chininsulfat gleitend, keine Trübung mehr hervorrufen. Nach dem Abtropfen presse man die Alkaloïde gelinde zwischen Löschpapier, trockne sie dann an der Luft hinlänglich, um sie auf ein Glasschälchen bringen zu können, in welchem man sie über Schwefelsäure und schließlich im Wasserbade vollkommen austrocknet.

Das Gewicht der in dieser Weise erhaltenen Alkaloïde darf nicht weniger als 0,42 g betragen. Kocht man ein wenig davon mit dem 300fachen Gewichte Wasser, so müssen sich nach dem Erkalten Flocken

von Chinin aus dem Filtrate abscheiden. Wenn man 5 Theilen der davon abgegossenen und abgekühlten Lösung 1 Theil Chlorwasser zusetzt und sogleich Ammoniak zutröpfelt, so muß eine schön grüne Färbung eintreten.

Cortex Cinnamomi.

Chinesischer Zimmt.

Die Rinde der Zweige oder jüngerer Stämme von Cinnamomum-Arten Südchinas. Fußlange Röhren oder Halbröhren von 0,5 bis über 3 cm Durchmesser und 1 bis 3 mm Dicke, innen braun, von bräunlichgrauem, wenig rissigem Korke bedeckt oder beinahe ganz vom Korke befreit, durchschnittlich nur ungefähr 1 mm dick und alsdann von hellbrauner, längsaderiger Oberfläche. Der Zimmt muß das ihm eigene Aroma in hohem Grade ohne schleimigen Beigeschmack darbieten.

Cortex Condurango.

Condurangorinde.

Von Gonolobus Cundurango gelieferte Rinde, welche ungefähr 1 dm lange und 1 bis 7 mm dicke verbogene Röhren oder rinnenförmige Stücke darstellt. Ihre bräunliche oder braungraue Oberfläche ist längsrunzelig und höckerig, die Innenfläche hellgrau, derb längsstreifig. Der Querschnitt zeigt unter dem dünnen braunen Korke ein gleichmäßiges, weißliches, schlängelig-strahliges Gewebe mit großen, braunen Steinzellen und reichlichen Mengen Stärkemehl.

Die Rinde ist leicht schneidbar; aus ihrem körnigen Bruche ragen vereinzelte Fasern heraus.

Der Geschmack ist bitterlich, schwach kratzend

Cortex Frangulae.

Faulbaumrinde.

Von Rhamnus Frangula. Bis 3 dm lange Röhren von 1,5 mm Dicke und matt bräunlicher bis grauer, mit zahlreichen Lenticellen besprengter Oberfläche, innen dunkelbraun, von gelbem, faserigem Längsbruche. Die Rinde schmeckt schleimig, etwas süßlich und bitterlich; legt man sie in Kalkwasser, so färbt sie sich innen schön roth. Der braune Aufguß der Faulbaumrinde wird durch Eisenchlorid ohne Trübung tief braun gefärbt.

Cortex Fructus Aurantii.

Pomeranzenschale.

Die Schale der ausgewachsenen Früchte von Citrus vulgaris, in Längsvierteln von rothgelben bitteren Früchten abgezogen. Nach dem Trocknen sind sie von höckeriger, bräunlicher Oberfläche, unter welcher zahlreiche Oelräume in das weiße innere Gewebe hereinragen. Die Pomeranzenschalen sind aromatisch, ihr Geschmack zugleich stark bitter. Man befreie sie vom größten Theile ihres weißen Gewebes und verwende nur diese Flavedo Fructus Aurantii.

Cortex Fructus Citri.

Citronenschale.

Die Schale der ausgewachsenen Früchte von Citrus Limonum. in Spiralbänder geschnitten und getrocknet. Unter der höckerig grubigen, bräunlichgelben Oberfläche liegen sehr zahlreiche Oelräume und ein weißes Gewebe von geringer Mächtigkeit. Die Citronenschalen sind aromatisch und bitterlich

Cortex Granati.

Granatrinde.

Von Punica Granatum. Die Stammrinde bildet Röhren oder rinnenförmige, meist weniger als 1 dm lange, 1 bis 3 mm dicke, oft verbogene Stücke. Ihre mattgraue Oberfläche ist von hellen Korkleistchen der Länge nach durchzogen und gewöhnlich mit schwarzen Flechten (Arthonia astroidea, A. punctiformis, Arthopyrenia atomaria am häufigsten) besetzt, welche unter der Loupe deutlich sichtbar sind. Das innere Rindengewebe ist gelblich, die Innenfläche mehr bräunlich. Die übrigens der Stammrinde gleichende Rinde der Wurzel ist von einem oft etwas mehr bräunlichen Korke bedeckt, welcher an den stärksten Stücken muldenförmige Abschuppungen zeigt und keine Flechten trägt. Regelmäßigere Längsleistchen fehlen der Wurzelrinde.

Schüttelt man zerkleinerte Granatrinde mit dem 100fachen Gewichte Wasser, so erhält man nach einer Stunde einen gelblichen Auszug, aus welchem durch Kalkwasser rothe Flocken abgeschieden werden. Mit einer Auflösung von Eisenchlorid (1=1000) färbt sich der wässerige Auszug der Rinde blau.

Cortex Quercus.

Eichenrinde.

Die jüngere Rinde der Quercus Robur. besonders die als Spiegelrinde bezeichnete Sorte. 1 bis 3 cm im Durchmesser erreichende, 1 bis 3 mm dicke Röhren von grauer oder brauner Oberfläche. Diese ist an jüngeren Rinden glatt und glänzend, an älteren etwas rissig und uneben, die Innenfläche braun und grobfaserig. Die Eichenrinde schmeckt sehr adstringirend; 100 Theile Wasser, welche man damit schüttelt, geben einen bräunlichen Auszug, in welchem durch Eisenchloridlösung (1 = 100) ein schwarzblauer Niederschlag hervorgerufen wird.

Crocus.

Safran.

Die gesättigt braunrothen Narben des Crocus sativus; sie sollen von kräftigem Geruche und gewürzhaftem, bitterem Geschmacke sein. In Wasser aufgeweicht, erscheinen sie als 3 cm lange, am obern Rande erweiterte, gezähnte und an einer Seite aufgeschlitzte Röhren. Die blaßgelben Griffel, welche jeweilen 3 der Narben tragen, dürfen nur in geringer Menge vorhanden sein. Mit 10 Theilen Wasser giebt der Safran eine gelbrothe, nicht süßschmeckende Flüssigkeit, welche mit 10 000 Theilen Wasser verdünnt noch gelb aussieht. Bei 100° muß der Safran weniger als 14 Procent Wasser abgeben und alsdann beim Verbrennen nicht über 8 Procent Asche hinterlassen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Cubebae.

Cubeben.

Die vor der Reife gesammelten, kugeligen, bis 5 mm Durchmesser erreichenden Früchtchen der Cubeba officinalis. Die dunkel graubraune, runzelige, 0,25 mm dicke Fruchtwand ist in ein gegen 1 cm langes, kaum 1 mm dickes Stielchen ausgezogen. Die helle, zerbrechliche, innere Fruchtschicht schließt einen einzigen, nur an ihrem Grunde befestigten, gewöhnlich eingeschrumpften Samen ein. Die Cubeben schmecken durchdringend gewürzhaft, nicht scharf, aber zugleich etwas bitterlich. Die bis 4 cm langen, über 2 mm dicken Stiele des Fruchtstandes sind zu beseitigen.

Cuprum oxydatum.

Kupferoxyd.

Zehn Theile Kupfersulfat 10
Fünfzehn Theile Natriumcarbonat 15
werden jedes für sich in
Fünfzig Theilen heißen Wassers 50

gelöst, unter Umrühren gemischt und noch einige Minuten erwärmt, so daß der Niederschlag sich am Boden des Gefäßes dicht abscheidet. Derselbe wird auf einem Filter gesammelt, ausgewaschen, getrocknet und schwach geglüht.

Schwarzes, nicht krystallinisches, schweres Pulver, in verdünnter Salpetersäure leicht, ohne Entwickelung von Kohlensäure und ohne Rückstand löslich.

Ein Theil der salpetersauren Lösung, mit Schwefelwasserstoff völlig ausgefällt, gebe ein farbloses Filtrat, welches beim Verdunsten keinen

Rückstand hinterlasse; ein anderer Theil, mit Ammoniak im Ueberschusse versetzt, gebe eine klare, tief blaue Lösung. 1 g Kupferoxyd, mit 1 ccm Ferrosulfatlösung übergossen, darf, wenn 1 ccm Schwefelsäure langsam zugefügt wird, keine braune Zwischenzone geben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Cuprum sulfuricum.

Kupfersulfat.

Blaue, durchsichtige Krystalle, in trockner Luft wenig verwitternd, löslich in 3,5 Theilen kalten und 1 Theil siedenden Wassers, nicht in Weingeist. Die wässerige Lösung giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag, mit Ammoniak im Ueberschusse eine klare, tief blaue Flüssigkeit.

Wird das Kupfer aus wässeriger Lösung durch Schwefelwasserstoff ausgefällt, so hinterlasse das farblose Filtrat nach dem Abdampfen keinen Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,0.

Cuprum sulfuricum crudum.

Rohes Kupfersulfat.

Blaue, meist große, durchsichtige Krystalle, oder auch krystallinische Krusten, wenig verwitternd.

Löslich in 3,5 Theilen kalten und 1 Theil siedenden Wassers. Die Lösung reagirt sauer und giebt mit Ueberschuß von Ammoniak eine tief blaue, klare oder fast klare Flüssigkeit.

Vorsichtig aufzubewahren.

Decocta.

Abkochungen.

Bei Abkochungen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird auf 10 Theile Colatur 1 Theil Substanz verwendet.

Ausgenommen hiervon sind Arzneikörper, für welche eine Maximaldose gegeben ist, und stark schleimige Substanzen. Bei ersteren muß der Arzt die Menge angeben, bei letzteren wird dieselbe dem Ermessen des Apothekers anheimgestellt.

Die Substanz, aus welcher eine Abkochung zu bereiten ist, wird in einem geeigneten Gefäße mit kaltem Wasser übergossen und $^1/_2$ Stunde lang den Dämpfen des siedenden Wasserbades unter bisweiligem Umrühren ausgesetzt. Darauf wird die Flüssigkeit noch warm abgepreßt.

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

Stärkere Sarsaparill-Abkochung.

Hundert Theile zerschnittener Sarsaparille 100
werden mit
Zweitausendsechshundert Theilen Wasser 2600
24 Stunden digerirt und nach Hinzufügung von
Fünf Theilen Zucker 5
und
Fünf Theilen Alaun 5
in einem bedeckten Gefäße unter öfterem Umrühren 3 Stunden lang der Wärme des siedenden Wasserbades ausgesetzt. Die Mischung wird darauf unter Zusatz von

Fünf Theilen gröblich zerstoßenen Anis..... 5
Fünf Theilen gröblich zerstoßenen Fenchels 5
Fünfundzwanzig Theilen zerschnittener Sennesblätter ... 25
und
Zehn Theilen zerschnittenen Süßholzes 10
noch eine Viertelstunde digerirt und die Flüssigkeit dann durch Pressen abgeschieden.

Nach dem Absetzen und Abgießen wird das Gewicht durch Wasserzusatz auf 2500 Theile gebracht.

Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.

Schwächere Sarsaparill-Abkochung.

Fünfzig Theile zerschnittener Sarsaparille 50
werden mit
Zweitausendvierhundert Theilen Wasser..... 2400
24 Stunden digerirt und darauf in einem bedeckten Gefäße unter öfterem Umrühren 3 Stunden der Wärme des siedenden Wasserbades ausgesetzt.

Darauf wird die Abkochung mit

Fünf Theilen zerschnittener Citronenschale 5
Fünf Theilen zerstoßenen Zimmts 5
Fünf Theilen zerstoßener Cardamomen..... 5
und
Fünf Theilen zerschnittenen Süßholzes..... 5
eine Viertelstunde digerirt und die Flüssigkeit durch Pressen abgeschieden.

Das Gewicht derselben wird nach dem Absetzen und Abgießen auf 2500 Theile gebracht.

Elaeosaccharа.

Oelzucker.

1 Tropfen des vorgeschriebenen ätherischen Oeles werde mit 2 g gepulverten Zuckers gemischt.

Nur auf Verordnung zu bereiten.

Electuarium e Senna.

Sennalatwerge.

Zehn Theile gepulverter Sennesblätter 10
werden mit
Vierzig Theilen weißen Syrupes 40
und
Fünfzig Theilen gereinigten Tamarindenmuses 50
gemischt und auf dem Dampfbade erwärmt.

Die Latwerge sei grünlichbraun.

Elixir amarum.

Bitteres Elixir.

Zehn Theile Wermutextract 10
und
Fünf Theile Pfefferminzöl-Zucker 5
werden mit

Fünfundzwanzig Theilen Wasser 25
verrieben und dieser Mischung
Fünf Theile aromatischer Tinctur 5
und
Fünf Theile bitterer Tinctur 5
zugefügt.
Es sei eine wenig trübe, dunkelbraune Flüssigkeit.

Elixir Aurantiorum compositum.

Pomeranzenelixir.

Fünfzig Theile zerschnittener Pomeranzenschalen 50
Zehn Theile zerstoßenen Zimmts 10
und
Zwei und fünf Zehntel Theile Kaliumcarbonat 2,5
werden, mit
Zweihundertundfünfzig Theilen Xereswein 250
übergossen, 8 Tage macerirt.

In der abgepreßten Flüssigkeit, welche durch Zusatz von Xereswein auf 230 Theile zu bringen ist, werden gelöst

Fünf Theile Enzianextract 5
Fünf Theile Wermutextract 5
Fünf Theile Bitterkleeextract 5
Fünf Theile Cascarillextract ..... 5.

Nach dem Absetzen wird die Mischung filtrirt.

Es sei eine klare, braune, aromatisch und bitter schmeckende Flüssigkeit.

Elixir e Succo Liquiritiae.

Brustelixir.

Zehn Theile gereinigten Lakrizes 10
werden in
Dreißig Theilen Fenchelwasser 30
gelöst und
Zehn Theile anisölhaltiger Ammoniakflüssigkeit 10
hinzugemischt.

Nach 2tägigem Stehen wird die Flüssigkeit vom Bodensatze abgegossen.

Trübe, braune Flüssigkeit, die mit 10 Theilen Wasser verdünnt sich klärt.

Emplastrum adhaesivum.

Heftpflaster.

Fünfhundert Theile Bleipflaster 500
werden geschmolzen und bis zur Verdampfung des Wassers gekocht. Der Masse, welche eine etwas graue Farbe angenommen hat, werden hinzugefügt bei einer Temperatur von 60 bis 80°
Fünfzig Theile gelben Wachses 50
und eine geschmolzene Mischung aus
Fünfzig Theilen Dammarharz 50
Fünfzig Theilen Geigenharz 50
und
Fünf Theilen Terpenthin 5

Das Pflaster sei etwas gelblich und klebe sehr stark.

Emplastrum Cantharidum ordinarium.

Spanischfliegenpflaster.

Fünfzig Theile gepulverter Canthariden 50
werden mit
Fünfundzwanzig Theilen Olivenöl..... 25
einige Stunden digerirt, dann
Hundert Theile gelben Wachses..... 100
und
Fünfundzwanzig Theile Terpenthin..... 25
hinzugefügt und nach dem Schmelzen im Dampfbade gut gemischt.

Es sei ein weiches Pflaster.

Emplastrum Cantharidum perpetuum.

Zugpflaster.

Siebenzig Theile Geigenharz 70
Fünfzig Theile gelben Wachses 50
Fünfunddreißig Theile Terpenthin..... 35
und
Zwanzig Theile Talg 20
werden bei gelinder Wärme geschmolzen und darauf mit
Zwanzig Theilen feingepulverter Canthariden..... 20
und
Fünf Theilen feingepulverten Euphorbiums 5
gemischt.

Es sei ein grünlichschwarzes Pflaster.

Emplastrum Cerussae.

Bleiweißpflaster.

Sechszig Theile Bleipflaster.. 60
werden mit
Zehn Theilen gemeinen Olivenöles 10
geschmolzen und darauf mit
Fünfunddreißig Theilen feingepulverten Bleiweißes 35
gemischt.

Das Gemisch werde unter bisweiligem Wasserzusatz und öfterem Umrühren bis zur Pflasterconsistenz gekocht.

Es sei ein weißes, hartes Pflaster.

Emplastrum fuscum camphoratum.

Mutterpflaster.

Dreißig Theile feingepulverter Mennige 30
werden mit
Sechszig Theilen gemeinen Olivenöles 60
unter fortwährendem Rühren gekocht, bis die Masse eine schwarzbraune Farbe angenommen hat. Darauf werden
Fünfzehn Theile gelben Wachses 15
und
Ein Theil mit wenig Olivenöl verriebenen Camphers 1
hinzugefügt.

Es sei ein schwarzbraunes, zähes, nach Campher riechendes Pflaster.

Emplastrum Hydrargyri.

Queckſilberpflaster.

Hundert Theile Queckſilber 100
werden mit
Fünfzig Theilen Terpenthin 50

unter Zusatz von etwas Terpenthinöl aufs innigste verrieben und in einer durch Schmelzung erhaltenen halb erkalteten Mischung von

Dreihundert Theilen Bleipflaster 300

und

Fünfzig Theilen gelben Wachses 50

gleichmäßig vertheilt.

Das Pflaster sei grau und lasse mit bloßem Auge keine Queckſilberkügelchen erkennen.

Emplastrum Lithargyri.

Bleipflaster.

Gleiche Theile

gemeinen Olivenöles,

Schweineschmalz und

feingepulverter Bleiglätte

werden bei mäßigem Feuer unter bisweiligem Zusatze von Wasser und unter fortdauerndem Umrühren so lange gekocht, bis die Pflasterbildung vollendet ist und das Pflaster die nöthige Härte erlangt hat.

Es sei ein weißes, zähes, nicht fettiges Pflaster, welches keine ungelöste Bleiglätte mehr enthalten darf.

Emplastrum Lithargyri compositum.

Gummipflaster.

Hundertundzwanzig Theile Bleipflaster 120

und

Fünfzehn Theile gelben Wachses 15

werden in gelinder Wärme geschmolzen. Der halb erkalteten Masse wird eine unter Hinzufügung von etwas Wasser im Dampfbade bewirkte und colirte Mischung von

Zehn Theilen Ammoniakgummi..... ... 10

Zehn Theilen Galbanum 10
und
Zehn Theilen Terpenthin 10
zugesetzt.

Es sei ein gelbliches, mit der Zeit nachdunkelndes, zähes Pflaster von gleichmäßiger Beschaffenheit.

Emplastrum saponatum.

Seifenpflaster.

Siebenzig Theile Bleipflaster 70
und
Zehn Theile gelben Wachses 10
werden bei mäßiger Wärme geschmolzen. Der halberkalteten Masse werden unter Umrühren hinzugesetzt
Fünf Theile gepulverter medicinischer Seife 5
und
Ein Theil Campher, mit wenig Olivenöl zerrieben . . . . . 1.

Es sei ein gelblichweißes, nicht schlüpferiges Pflaster.

Emulsiones.

Emulsionen.

Die Samen-Emulsionen werden, wenn nicht andere Verhältnisse vorgeschrieben sind, bereitet aus

Einem Theile Samen 1
und so viel Wasser, daß die Colatur
Zehn Theile 10
beträgt.

Die Oel-Emulsionen ebenso aus

Zwei Theilen Mandelöl 2
Einem Theile gepulverten arabischen Gummis 1
Siebenzehn Theilen Wasser . . . . . 17.

Euphorbium.

Euphorbium.

Das leicht zerreibliche, matt gelbliche Gummiharz der Euphorbia resinifera. Es umhüllt die zweistacheligen Blattpolster, die Blüthengabeln und die dreiknöpfigen Früchtchen derselben und bietet die Umrisse dieser Pflanzentheile dar. Das Euphorbium schmeckt andauernd brennend scharf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Extracta.

Extracte.

Die zur Bereitung der Extracte bestimmten Substanzen müssen klein und gleichmäßig zerschnitten oder zerstoßen sein. Die Maceration geschehe bei 15 bis 20°, die Digestion bei 35 bis 40°; in beiden Fällen unter öfterem Umrühren.

Die wässerigen Flüssigkeiten werden sofort bis auf ein Drittel ihres Volumens verdampft, einige Tage an einem kalten Orte bei Seite gestellt und colirt.

Die weingeistigen und ätherhaltigen Flüssigkeiten werden decanthirt und filtrirt.

Alle Flüssigkeiten werden unter Umrühren bis zur Extractdicke eingedampft; bei wässerigen und weingeistigen Auszügen darf die Verdampfungstemperatur 100°, bei ätherischen 50° nicht übersteigen.

Die Extracte werden in Betreff der Consistenz in drei Abstufungen bereitet, nämlich:

1. **dünne,** von der Dicke des frischen Honigs;
2. **dicke,** welche erkaltet sich nicht ausgießen lassen;
3. **trockene,** welche sich zerreiben lassen.

Letztere werden in der Weise bereitet, daß man die Extracte in Porzellangefäßen abdampft, bis sie eine zähe und nach dem Erkalten zerreibliche Masse darstellen, dieselben noch warm mit einem Spatel aus dem Gefäße herausnimmt, in dünne Streifen zieht und bei gelinder Wärme trocknet.

Ein in die mit einigen Tropfen Salzsäure angesäuerte Extract-lösung (1 = 4) gebrachtes blankes Eisenstäbchen darf nach einer halben Stunde nicht röthlich gefärbt erscheinen.

Trockene narcotische Extracte werden aus den dicken Extracten bereitet, indem man

Vier Theile Extract 4

und

Drei Theile fein gepulverten Süßholzes 3

in einer erwärmten Porzellanschale mengt und das Gemisch bei 40 bis 50° austrocknet, bis es nicht mehr an Gewicht verliert.

Die trockene Masse wird noch warm zerrieben und ihr so viel fein gepulverten Süßholzes zugemischt, daß die doppelte Menge des angewandten Extractes erhalten wird.

Lösungen narcotischer Extracte dürfen nach folgender Vorschrift bereitet vorräthig gehalten werden:

Zehn Theile Extract..... 10
Sechs Theile Wasser 6
Ein Theil Weingeist..... 1
Drei Theile Glycerin ..... 3.

Extractum Absinthii.

Wermutextract.

Zwanzig Theile Wermut..... 20

werden mit einem Gemische von

Vierzig Theilen Weingeist 40
und
Sechszig Theilen Wasser 60
24 Stunden macerirt.

Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von
Zwanzig Theilen Weingeist 20
und
Dreißig Theilen Wasser 30
24 Stunden macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei grünbraun und in Wasser trübe löslich.

Extractum Aconiti.

Aconitextract.

Zwanzig Theile Aconit-Knollen 20
werden sechs Tage mit einem Gemische von
Vierzig Theilen Weingeist 40
und
Dreißig Theilen Wasser 30
macerirt.

Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von
Zwanzig Theilen Weingeist 20
und
Fünfzehn Theilen Wasser 15
3 Tage hindurch macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei gelbbraun und in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,02.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Extractum Aloës.

Aloëextract.

Ein Theil Alos 1

wird in

Fünf Theilen siedenden Wassers 5

gelöst.

Die völlig erkaltete Lösung wird nach 2 Tagen von dem Harze abgegossen, colirt und zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei gelbbraun und in Wasser trübe löslich.

Extractum Belladonnae.

Belladonnaextract.

Zwanzig Theile frischen, in Blüthe stehenden Belladonnakrautes 20

werden mit

Einem Theile Wasser 1

besprengt, in einem steinernen Mörser zerstoßen und ausgepreßt, was mit

Drei Theilen Wasser 3

wiederholt wird.

Die gemischten Flüssigkeiten werden bis auf 80° erwärmt, colirt, bis auf 2 Theile eingedampft und

Zwei Theile Weingeist 2

zugefügt.

Die Mischung wird bisweilen umgeschüttelt und nach 24 Stunden colirt. Der hierbei erhaltene Rückstand wird mit

Einem Theile verdünnten Weingeistes 1

in einem geschlossenen Gefäße etwas erwärmt und wiederholt umgeschüttelt. Die nach dem Absetzen klar abgegossene Flüssigkeit werde der früher erhaltenen hinzugefügt, die gesammte Mischung filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei dunkelbraun, in Wasser fast klar löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Extractum Calami.

Calmusextract.

Zwanzig Theile Calmuswurzel 20

werden mit einem Gemische von

Vierzig Theilen Weingeist 40

und

Sechszig Theilen Wasser 60

24 Stunden macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von

Zwanzig Theilen Weingeist 20

und

Dreißig Theilen Wasser 30

24 Stunden macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei rothbraun und in Wasser trübe löslich.

Extractum Cannabis indicae.

Indisch-Hanfextract.

Ein Theil indischer Hanf 1
wird mit
Fünf Theilen Weingeist 5
6 Tage macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit
Fünf Theilen Weingeist 5
3 Tage macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei schwarzgrün und unlöslich in Wasser.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.

Maximale Tagesgabe 0,4.

Extractum Cardui benedicti.

Cardobenedictenextract.

Ein Theil Cardobenedictenkraut..... 1
wird mit
Fünf Theilen siedenden Wassers 5
übergossen und 6 Stunden digerirt. Der nach dem Abpressen der Flüssigkeit bleibende Rückstand wird nochmals mit
Fünf Theilen siedenden Wassers 5
übergossen und 3 Stunden digerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Cascarillae.

Cascarillextract.

Ein Theil Cascarillrinde 1

wird mit

Fünf Theilen siedenden Wassers 5

übergossen und 24 Stunden stehen gelassen. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit

Fünf Theilen siedenden Wassers 5

übergossen und 24 Stunden stehen gelassen.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden decanthirt und zuletzt unter Zusatz von einer kleinen Menge verdünnten Weingeistes zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei dunkelbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Chinae aquosum.

Wässeriges Chinaextract.

Ein Theil Chinarinde 1

wird mit

Zehn Theilen Wasser 10

48 Stunden macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit

Zehn Theilen Wasser..... 10

48 Stunden macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden auf 2 Theile verdampft, nach dem Erkalten filtrirt und daraus ein **dünnes** Extract hergestellt.

Es sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Chinae spirituosum.

Weingeistiges Chinaextract.

Ein Theil Chinarinde 1

wird mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes 5

6 Tage macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes 5

3 Tage macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Colocynthidis.

Coloquinthenextract.

Zwei Theile Coloquinthen 2

werden mit

Fünfzehn Theilen verdünnten Weingeistes 15

6 Tage macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes 5

und

Fünf Theilen Wasser 5

3 Tage macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei gelbbraun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.
Maximale Tagesgabe 0,2.

Extractum Cubebarum.

Cubebenextract.

Zehn Theile Cubeben 10

werden mit einem Gemische von

Fünfzehn Theilen Aether..... 15
und
Fünfzehn Theilen Weingeist 15
3 Tage macerirt.

Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von
Zehn Theilen Aether..... 10
und
Zehn Theilen Weingeist 10
3 Tage macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem **dünnen** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser nicht löslich.

Vor der Dispensation muß dasselbe umgeschüttelt werden.

Extractum Digitalis.

Fingerhutextract.

Zehn Theile frischen, in der Blüthe stehenden Fingerhutkrautes 10
werden mit
Einem Theile Wasser..... 1
besprengt, in einem steinernen Mörser zerstoßen und ausgepreßt; dieses wird mit
Drei Theilen Wasser..... 3
wiederholt.

Die gemischten Flüssigkeiten werden bis auf 80° erwärmt, colirt, auf 2 Theile eingedampft und mit
Zwei Theilen Weingeist..... 2
verdünnt. Die Mischung wird bisweilen umgeschüttelt und nach 24 Stunden colirt.

Der hierbei erhaltene Rückstand wird mit

Einem Theile verdünnten Weingeistes..... 1

in einem geschlossenen Gefäße etwas erwärmt und wiederholt umgeschüttelt.

Die nach dem Absetzen klar abgegossene Flüssigkeit werde der früher erhaltenen hinzugefügt, die Mischung filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Extractum Ferri pomatum.

Eisenextract.

Fünfzig Theile sauerer Aepfel..... 50

werden in einen Brei verwandelt und ausgepreßt.

Der Flüssigkeit wird

Ein Theil gepulverten Eisens..... 1

hinzugesetzt und das Gemisch im Wasserbade so lange erwärmt, bis die Gasentwickelung aufgehört hat.

Die mit Wasser bis auf 50 Theile verdünnte Flüssigkeit wird mehrere Tage bei Seite gestellt, filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei grünschwarz, in Wasser klar löslich.

Extractum Filicis.

Farnextract.

Fünf Theile Farnwurzel..... 5

werden mit

Fünfzehn Theilen Aether..... 15

3 Tage macerirt.

Nach dem Abgießen der Flüssigkeit werde der Rückstand nochmals mit

Zehn Theilen Aether 10

3 Tage macerirt und ausgepreßt.

Die vereinigten Flüssigkeiten werden filtrirt und zu einem **dünnen,** von Aether vollständig befreiten Extracte eingedampft.

Das umgerührte und mit Glycerin verdünnte Extract darf unter dem Mikroskope keine Stärkekörnchen zeigen.

Es sei grünlich, in Wasser nicht löslich.

Extractum Gentianae.

Enzianextract.

Ein Theil Enzianwurzel 1

wird mit

Fünf Theilen Wasser 5

48 Stunden macerirt.

Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit

Fünf Theilen Wasser..... 5

12 Stunden ausgezogen.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt, aufgekocht, decanthirt und bis auf zwei Theile im Wasserbade eingedampft. Der Rückstand wird in kaltem Wasser gelöst, die Lösung filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser klar löslich.

Extractum Graminis.

Queckenextract.

Zwei Theile Queckenwurzel 2

werden mit

Zehn Theilen siedenden Wassers 10

übergossen und 6 Stunden digerirt.

Die nach dem Coliren erhaltene Flüssigkeit wird auf 3 Theile eingekocht, filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei rothbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Helenii.

Alantextract.

Zwanzig Theile Alantwurzel 20

werden mit einem Gemische von

Vierzig Theilen Weingeist 40

und

Sechszig Theilen Wasser 60

24 Stunden macerirt.

Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von

Zwanzig Theilen Weingeist 20

und

Dreißig Theilen Wasser 30

24 Stunden macerirt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Hyoscyami.

Bilsenextract.

Zwanzig Theile frischen, in Blüthe stehenden Bilsenkrautes 20

werden mit

Einem Theile Wasser 1

besprengt, darauf in einem steinernen Mörser zerstoßen und ausgepreßt; dieses wird mit

Drei Theilen Wasser 3

wiederholt. Die gemischten Flüssigkeiten werden bis auf 80° erwärmt, colirt, auf zwei Theile eingedampft und

Zwei Theile Weingeist 2

zugefügt. Die Mischung wird bisweilen umgeschüttelt und nach 24 Stunden colirt. Der hierbei erhaltene Rückstand wird mit

Einem Theile verdünnten Weingeistes 1

in einem geschlossenen Gefäße etwas erwärmt und wiederholt umgeschüttelt. Die nach dem Absetzen klar abgegossene Flüssigkeit werde der früher erhaltenen hinzugefügt, die Mischung filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei grünlichbraun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Extractum Opii.

Opiumextract.

Zwei Theile gepulverten Opiums 2

werden 24 Stunden mit

Zehn Theilen Wasser 10

macerirt und der nach dem Abpressen bleibende Rückstand nochmals mit

Fünf Theilen Wasser 5

in gleicher Weise behandelt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt, filtrirt und zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei rothbraun, in Wasser trübe löslich.

Zu 30 g einer kalt bereiteten, filtrirten Lösung von 3 g Opiumextract in 42 g Wasser setze man 10 g Weingeist, 10 g Aether und 1 g Ammoniak. Das Gefäß werde nach kräftigem Durchschütteln verschlossen und bei 10 bis 15° unter öfterem Umschütteln 12 Stunden hingestellt. Der Inhalt wird alsdann auf ein kleines, bei 100° getrocknetes und gewogenes Filter gebracht, die auf demselben zurückbleibenden Krystalle zweimal mit einer aus 2 g verdünnten Weingeistes, 2 g Wasser und 2 g Aether bestehenden Mischung abgespült und bei 100° getrocknet. Das Gewicht derselben muß mindestens 0,34 g betragen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,15.

Maximale Tagesgabe 0,5.

Extractum Quassiae.

Quassiaextract.

Ein Theil Quassiaholz	1
wird mit	
Fünf Theilen siedenden Wassers	5
übergossen, 6 Stunden digerirt und der nach dem Abpressen der Flüssigkeit bleibende Rückstand nochmals mit	
Fünf Theilen siedenden Wassers	5
übergossen, drei Stunden stehen gelassen und ausgepreßt.	

Die vereinigten Flüssigkeiten werden zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Rhei.

Rhabarberextract.

Zwanzig Theile Rhabarber 20
werden mit einem Gemische von
Vierzig Theilen Weingeist 40
und
Sechszig Theilen Wasser 60
24 Stunden macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird mit einem Gemische von
Zwanzig Theilen Weingeist 20
und
Dreißig Theilen Wasser 30
ebenso behandelt.

Die so erhaltenen Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei gelblichbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Rhei compositum.

Zusammengesetztes Rhabarberextract.

Dreißig Theile Rhabarberextract 30
Zehn Theile Aloëextract 10
Fünf Theile Jalapenharz 5
Zwanzig Theile medicinischer Seife 20
werden zerrieben, gemischt, mit verdünntem Weingeist befeuchtet, im Dampfbade erwärmt und zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei schwärzlichbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Sabinae.

Sabinaextract.

Zwanzig Theile Sabinakraut 20
werden mit einem Gemische von
Vierzig Theilen Weingeist 40
und
Sechszig Theilen Wasser 60
24 Stunden macerirt. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit einem Gemische von
Zwanzig Theilen Weingeist 20
und
Dreißig Theilen Wasser 30
in gleicher Art behandelt.

Die so erhaltenen Flüssigkeiten werden gemischt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei grünbraun, in Wasser fast unlöslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Extractum Scillae.

Meerzwiebelextract.

Fünf Theile Meerzwiebeln 5
werden mit
Zwanzig Theilen verdünnten Weingeistes 20
6 Tage macerirt.

Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird mehrere Tage bei Seite gestellt, dann filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei gelblichbraun, in Wasser fast klar löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Extractum Secalis cornuti.

Mutterkornextract.

Zehn Theile Mutterkorn 10
werden mit
Zwanzig Theilen Wasser 20
6 Stunden macerirt und der nach dem Abpressen bleibende Rückstand nochmals in gleicher Weise behandelt. Die so erhaltenen Flüssigkeiten werden gemischt, colirt und bis auf 5 Theile eingedampft. Dieser concentrirte Auszug, mit
Fünf Theilen verdünnten Weingeistes 5
gemischt, werde unter öfterem Umschütteln 3 Tage bei Seite gestellt, filtrirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Letzteres werde mit dem gleichen Gewichte Weingeist angerührt und die nach kurzem Stehen über dem Extracte befindliche Flüssigkeit abgegossen. Den Rückstand behandle man nochmals in gleicher Weise mit Weingeist und dampfe ihn zu einem **dicken** Extracte ein.

Es sei rothbraun, in Wasser klar löslich.

Extractum Strychni.

Strychnossamenextract.

Zehn Theile Strychnossamen 10
werden bei einer 40° nicht übersteigenden Temperatur mit
Zwanzig Theilen verdünnten Weingeistes 20
24 Stunden unter öfterem Umschütteln ausgezogen. Der nach dem Abpressen bleibende Rückstand wird nochmals mit
Fünfzehn Theilen verdünnten Weingeistes 15
in derselben Weise behandelt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt, mehrere Tage bei Seite gestellt und zu einem **trockenen** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.

Maximale Tagesgabe 0,15.

Extractum Taraxaci.

Löwenzahnextract.

Ein Theil der im Frühjahr gesammelten und getrockneten Pflanze 1

wird mit

Fünf Theilen Wasser 5

48 Stunden macerirt und der nach dem Abpressen bleibende Rückstand nochmals mit

Fünf Theilen Wasser 5

12 Stunden ausgezogen.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt, aufgekocht, decanthirt und bis auf 2 Theile im Wasserbade eingedampft. Der Rückstand wird in kaltem Wasser gelöst und die filtrirte Lösung zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei braun, in Wasser klar löslich.

Extractum Trifolii fibrini.

Bitterkleeextract.

Ein Theil Bitterklee 1

wird mit

Fünf Theilen siedenden Wassers 5

übergossen, 6 Stunden digerirt und der nach dem Abpressen der Flüssigkeit bleibende Rückstand nochmals 3 Stunden in derselben Weise behandelt.

Die abgepreßten Flüssigkeiten werden gemischt, decanthirt und zu einem **dicken** Extracte eingedampft.

Es sei schwarzbraun, in Wasser klar löslich.

Ferrum carbonicum saccharatum.

Zuckerhaltiges Ferrocarbonat.

Fünfzig Theile Ferrosulfat 50
werden in
Zweihundert Theilen siedenden Wassers 200
gelöst und in eine geräumige Flasche filtrirt, welche eine klare Lösung von
Fünfunddreißig Theilen Natriumbicarbonat 35
in
Fünfhundert Theilen lauwarmen Wassers..... 500
enthält.

Nachdem man den Inhalt der Flasche vorsichtig gemischt hat, fülle man dieselbe ganz mit heißem Wasser, verschließe sie lose und stelle sie bei Seite.

Die über dem Niederschlage stehende Flüssigkeit werde mit Hülfe eines Hebers abgezogen und die Flasche wieder mit heißem Wasser angefüllt. Nach dem Absetzen ziehe man die Flüssigkeit abermals ab und wiederhole diese Operationen so oft, bis die abgezogene Flüssigkeit durch Baryumnitrat kaum noch getrübt wird.

Den von der Flüssigkeit möglichst befreiten Niederschlag bringe man in eine Porzellanschale, welche

Zehn Theile gepulverten Milchzuckers 10
und
Dreißig Theile gepulverten Zuckers..... 30
enthält, verdampfe die Mischung im Dampfbade zur Trockne, zerreibe sie zu Pulver und mische demselben noch

soviel gut ausgetrockneten Zuckerpulvers zu, daß das Gewicht

Hundert Theile 100

betrage.

Ein grünlichgraues Pulver, süß, schwach nach Eisen schmeckend, in 100 Theilen 10 Theile Eisen enthaltend. In Salzsäure ist es unter reichlicher Kohlensäureentwickelung zu einer grünlichgelben Flüssigkeit löslich, und die mit Wasser verdünnte Lösung giebt sowohl mit Kaliumferrocyanat, als auch mit Kaliumferricyanat einen blauen Niederschlag.

Die mit Hülfe einer möglichst geringen Menge Salzsäure dargestellte wässerige Lösung (1=50) darf durch Baryumnitrat nicht sofort getrübt werden.

1 g des Präparats werde bei Luftzutritt bis zur Zerstörung des Zuckers geglüht, der Rückstand mit heißer Salzsäure vollständig ausgezogen und das Filtrat nach Zusatz einiger Krystalle von Kaliumchlorat bis zur völligen Oxydation des Eisens und Beseitigung des Chlors erhitzt. Nach dem Erkalten und nach Zusatz von 2 g Kaliumjodid werde die Flüssigkeit in einer mit Glasstopfen verschlossenen Flasche eine Stunde in gelinder Wärme bei Seite gestellt. Es müssen nach Zusatz von Jodzinkstärkelösung mindestens 17 ccm der Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung zur Bindung des ausgeschiedenen Jods verbraucht werden.

Ein Präparat von brauner Farbe, welches wenig mit Säuren aufbraust, werde verworfen.

Ferrum jodatum.

Eisenjodür.

Dreißig Theile gepulverten Eisens 30

werden mit

Hundert Theilen Wasser 100
übergossen, nach und nach unter fortwährendem Umrühren
Zweiundachtzig Theile Jod 82
hinzugefügt und die Lösung filtrirt, sobald ihre rothbraune Farbe grünlich geworden ist. Das Filter wird mit Wasser nachgewaschen.

Nach dieser Vorschrift werde das Eisenjodür bei Bedarf bereitet und den vom Arzte verordneten flüssigen Mischungen zugesetzt. Soll es einer Pillenmasse zugefügt werden, so ist die Lösung in einer eisernen Schale möglichst rasch einzudampfen.

82 Theile Jod entsprechen 100 Theilen Eisenjodür.

Ferrum lacticum.

Ferrolactat.

Grünlichweiße, aus kleinen, nadelförmigen Krystallen bestehende Krusten oder krystallinisches Pulver von eigenthümlichem, aber nicht stark ausgeprägtem Geruche, langsam löslich in 38,2 Theilen Wasser zu einer grünlichgelben, schwach sauer reagirenden, durch Kaliumferricyanat sogleich dunkelblau, durch Kaliumferrocyanat nur schwach hellblau gefärbt werdenden Flüssigkeit. Es löst sich in 12 Theilen siedenden Wassers, kaum in Weingeist. Beim Erhitzen verkohlt es unter Verbreitung eines brenzlichen, caramelartigen Geruches und verbrennt dann zu rothem Eisenoxyd.

Die kalt gesättigte wässerige Lösung darf sowohl durch Bleiacetat, als auch nach dem Ansäuern mit Salzsäure durch Schwefelwasserstoffwasser nur opalisirend getrübt werden. Ebenso verhalte sich die mit Salpetersäure angesäuerte Lösung auf Zusatz von Baryumnitrat.

Kocht man die Lösung unter Zusatz von einigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure 10 Minuten, übersättigt dann mit Natronlauge

und erwärmt gelinde mit einigen Tropfen einer Lösung von 1 Theil Kupfersulfat und 3 Theilen Weinsäure in 20 Theilen Wasser, der man soviel Natronlauge, als zur Herstellung einer klaren blauen Lösung erforderlich ist, hinzufügt, so darf sich kein rother Niederschlag abscheiden.

Zerreibt man das Salz mit Schwefelsäure, so mache sich weder eine Gasentwickelung, noch bei längerem Stehen eine Braunfärbung bemerkbar.

1 g mit Salpetersäure durchfeuchtet, hinterlasse beim Glühen annähernd 0,27 g Eisenoxyd, welches an heißes Wasser nichts Wägbares abgeben darf.

Ferrum oxydatum saccharatum solubile.

Eisenzucker.

Neun Theile gepulverten Zuckers 9
werden in
Neun Theilen Wasser 9
gelöst, zunächst
Dreißig Theile Eisenchloridlösung 30,
dann nach und nach unter Umrühren eine in der Wärme bereitete und wieder erkaltete Lösung von
Vierundzwanzig Theilen Natriumcarbonat 24
in
Achtundvierzig Theilen Wasser 48
zugesetzt.

Nachdem die Kohlensäure möglichst entwichen ist, setze man nach und nach

Vierundzwanzig Theile Natronlauge 24
zu und lasse die Mischung so lange stehen, bis sie klar geworden ist.

Nach Zusatz von

Neun Theilen Natriumbicarbonat 9
werde dieselbe sofort mit

Sechshundert Theilen siedenden Wassers 600
verdünnt und zum Absetzen bei Seite gestellt. Die über dem Niederschlage stehende Flüssigkeit werde mittelst eines Hebers abgezogen und der Niederschlag mit

Vierhundert Theilen heißen Wassers 400
vermischt. Nach der Klärung entferne man die Flüssigkeit und behandle den Niederschlag nochmals in gleicher Weise mit weiteren

Vierhundert Theilen heißen Wassers ..... 400.

Alsdann sammle man denselben auf einem angefeuchteten Tuche, wasche ihn mit heißem Wasser, bis die ablaufende Flüssigkeit, mit dem 5fachen Volumen Wasser verdünnt, durch Silbernitrat nur opalisirend getrübt wird, und presse ihn aus. Hierauf werde der Niederschlag in einer Porzellanschale mit

Fünfzig Theilen gepulverten Zuckers 50
vermischt, im Dampfbade unter Umrühren zur Trockne verdampft, zu Pulver zerrieben und diesem so viel Zuckerpulver zugemischt, daß das Gewicht der Gesammtmenge

Hundert Theile..... 100
beträgt.

Rothbraunes, süßes Pulver, schwach nach Eisen schmeckend, in 100 Theilen 3 Theile Eisen enthaltend und mit der 20fachen Menge

heißen Wassers eine völlig klare, rothbraune, kaum alkalisch reagirende Lösung gebend, welche durch Kaliumferrocyanat für sich nicht verändert, auf Zusatz von Salzsäure aber zuerst schmutzig grün, dann rein blau gefärbt wird.

Die mit überschüssiger verdünnter Schwefelsäure erhitzte, dann wieder erkaltete wässerige Lösung (1=20) darf durch Silbernitrat nur opalisirend getrübt werden.

2 g des Präparates werden bei Luftzutritt bis zur Zerstörung des Zuckers geglüht. Der Rückstand werde zerrieben, wiederholt mit heißer Salzsäure ausgezogen und das Filtrat nach Zusatz einiger Krystalle Kaliumchlorat bis zur völligen Oxydation des Eisens und Beseitigung des Chlors erhitzt. Nach dem Erkalten und Zusatz von 1 g Kaliumjodid werde die Flüssigkeit in einem mit Glasstopfen verschlossenen Glase eine Stunde in gelinder Wärme bei Seite gestellt. Es müssen dann nach Zusatz von etwas Jodzinkstärkelösung 10 bis 10,7 ccm der Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung zur Bindung des ausgeschiedenen Jods gebraucht werden.

Ferrum pulveratum.

Gepulvertes Eisen.

Feines, schweres, etwas metallisch glänzendes, graues Pulver, welches vom Magnet angezogen wird und durch verdünnte Schwefelsäure oder Salzsäure unter Entwickelung von Wasserstoff gelöst wird. Diese Lösung giebt auch bei großer Verdünnung durch Kaliumferricyanat einen tiefblauen Niederschlag.

2 g des Präparates müssen sich in 30 g eines Gemisches aus gleichen Theilen Salzsäure und Wasser bis auf einen geringen Rückstand leicht

auflösen. Das sich entwickelnde Wasserstoffgas darf einen mit Silbernitrat-Lösung (1 = 2) benetzten Papierstreifen nicht sofort gelb oder braun färben. Ein Theil der saueren Lösung darf nach Ueberschichtung mit Schwefelwasserstoffwasser an der Berührungsfläche keine dunkle Zone zeigen, ein anderer Theil derselben Lösung, nach Oxydation des Eisens durch Salpetersäure und Ausfällen des Oxyds durch überschüssiges Ammoniak, im Filtrat durch Schwefelammonium nicht weiß getrübt werden. Die Lösung des in Salzsäure unlöslichen Theils des Eisens in Salpetersäure darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser dunkel, noch durch überschüssiges Ammoniak blau gefärbt werden.

0,1 g des Präparates soll nach seiner bei Ausschluß der Luft erfolgten Lösung in 15 g verdünnter Schwefelsäure nicht weniger als 55,5 ccm der Kaliumpermanganatlösung zur Oxydation verbrauchen.

Ferrum reductum.

Reducirtes Eisen.

Ein graues, glanzloses Pulver, welches vom Magnet angezogen wird und beim Erhitzen unter Verglimmen in schwarzes Eisenoxydoxyd übergeht.

2 g des Präparates seien in 30 g einer erwärmten Mischung aus gleichen Theilen Salzsäure und Wasser vollständig oder fast vollständig löslich unter Entwickelung eines Gases, welches ein mit Silbernitratlösung (1 = 2) benetztes Papier weder sofort gelb noch braun färben darf. Der unlösliche Rückstand darf nicht mehr als 0,02 g betragen.

0,3 g werden mit 50 g Queckfilberchloridlösung unter Ausschluß der Luft während einer Stunde im Wasserbade digerirt, dann nach

dem Erkalten mit Wasser zu 100 ccm ergänzt und nach dem Mischen zum Absetzen hingestellt. 25 ccm der klaren Flüssigkeit dürfen nicht weniger als 38 ccm der Kaliumpermanganatlösung zur Oxydation verbrauchen. Dies entspricht 89,75 Procent metallischen Eisens.

Ferrum sesquichloratum.

Eisenchlorid.

1000 Theile Eisenchloridlösung werden im Wasserbade auf 483 Theile abgedampft und der Rückstand in einer bedeckten Schale an einen kühlen, trockenen Ort gestellt, bis er vollständig erstarrt ist.

Gelbe, krystallinische, trockene, aber an feuchter Luft bald zerfließende, in gelinder Wärme schmelzende Masse, welche in Wasser, Weingeist und Aether löslich ist.

In gleichen Theilen Wasser gelöst, entspreche das Präparat den Anforderungen an die Reinheit der Eisenchloridlösung.

Ferrum sulfuricum.

Ferrosulfat.

2 Theile reinen Eisendrahtes werden mit einer Mischung aus 3 Theilen Schwefelsäure und 8 Theilen Wasser übergossen. Die noch warme Lösung wird, sobald die Gasentwickelung nachgelassen hat, in 4 Theile Weingeist filtrirt, welchen man in kreisender Bewegung erhält. Das Krystallmehl wird sofort auf ein Filter ge-

bracht, mit etwas Weingeist nachgewaschen, dann ausgepreßt, auf Filtrirpapier zum raschen Trocknen ausgebreitet und dieses am Besten im direkten Sonnenlichte zu Ende geführt, bis die Krystalle nicht mehr aneinander haften.

Ein krystallinisches, an trockener Luft verwitterndes Pulver, welches sich in 1,8 Theilen Wasser mit grünlichblauer Farbe löst. Selbst eine sehr verdünnte Lösung des Salzes giebt mit Kaliumferricyanat einen tief blauen und mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag.

Die mit ausgekochtem und abgekühltem Wasser frisch bereitete Lösung sei klar, von grünlichblauer Farbe und fast ohne Wirkung auf blaues Lakmuspapier.

0,5 g in 20 g verdünnter Schwefelsäure und 150 g Wasser gelöst müssen 56 bis 57 ccm der Kaliumpermanganatlösung zur Oxydation verbrauchen.

Werden 2 g des Salzes in wässeriger Lösung mit Salpetersäure oxydirt und dann mit einem Ueberschuß von Ammoniak versetzt, so darf das farblose Filtrat durch Schwefelammonium weder getrübt werden, noch beim Abdampfen und Glühen einen Rückstand geben.

Ferrum sulfuricum crudum.

Eisenvitriol.

Krystalle oder krystallinische Bruchstücke von grüner Farbe, meist etwas feucht, seltener an der Oberfläche weißlich bestäubt, mit 2 Theilen Wasser eine etwas trübe, sauer reagirende Flüssigkeit von zusammenziehendem, tintenartigem Geschmacke gebend.

Die wässerige Lösung (1=5) soll eine blaugrüne Farbe zeigen, keinen erheblichen ockerartigen Bodensatz fallen lassen und durch Schwefelwasserstoffwasser nur schwach gebräunt werden.

Ferrum sulfuricum siccum.

Entwässertes Ferrosulfat.

100 Theile Ferrosulfat werden allmälig in einer Porzellanschale im Wasserbade erwärmt, bis sie 35 bis 36 Theile an Gewicht verloren haben.

Es sei ein feines, weißes, in Wasser langsam, aber ohne Rückstand lösliches Pulver. 0,3 g des Präparates müssen zur Oxydation des Eisens 51,5 bis 52,5 ccm Kaliumpermanganatlösung verbrauchen.

Flores Arnicae.

Arnicablüthen.

Die Blüthenköpfchen der Arnica montana. Die zweireihige, behaarte Kelchhülle schließt einen hochgewölbten, 6 mm im Durchmesser erreichenden, grubigen und behaarten Blüthenboden ein. Aus diesem erheben sich ungefähr 20 randständige, zehnnervige Zungenblüthen und zahlreiche, weit kürzere Scheibenblüthen, alle von rothgelber Farbe und vom Bau der Compositenblüthen. Die borstigen, fünfkantigen Früchte sind bis 6 mm lang, gelblichgrau bis schwärzlich, von einem Pappus aus scharfen, starren, bis 8 mm langen Haaren gekrönt. Nur die vom Kelche und Blüthenboden befreiten Blüthen sind zu ge-

brauchen. Der Geruch der Arnicablüthen ist schwach aromatisch, der Geschmack zugleich bitterlich.

Flores Chamomillae.

Kamillen.

Die Blüthenköpfchen der Matricaria Chamomilla. Sie sind in allen ihren Theilen kahl; ihre trockenhäutig berandeten Hüllblättchen schließen den gegen 5 mm hohen, am Grunde 1,5 mm im Durchmesser erreichenden, kegelförmigen, nackten, im Gegensatze zu allen anderen verwandten Pflanzen nicht markig angefüllten, sondern hohlen Fruchtboden ein. Die 12 bis 18 Randblüthen müssen von weißer, die viel zahlreicheren Scheibenblüthen von gelber Farbe sein. Die Köpfchen sollen kräftig aromatisch riechen und zugleich etwas bitterlich schmecken.

Flores Cinae.

Wurmsamen.

Die Blüthenköpfchen der turkestanischen Form der Artemisia maritima. Dieselben bestehen aus 12 bis 18 kahlen, stumpf eiförmigen, sanft gekielten Hüllblättchen von etwas glänzend grüner, nach längerer Aufbewahrung bräunlicher Farbe. Sie schließen oben dicht zusammen, so daß das ganze Köpfchen nur gegen 4 mm Länge und höchstens 1,5 mm Durchmesser erreicht; im Innern läßt sich meist nur undeutlich die Anlage der 3 bis 5 Einzelblüthchen erkennen. Der Geruch der Blüthen ist sehr eigenartig, der Geschmack widerlich bitter und kühlend gewürzhaft. Blätter, Stiele und Stengel dürfen nicht beigemengt sein.

Flores Koso.

Kosoblüthen.

Die nach der Blüthezeit gesammelten weiblichen Blüthen oder die vielverzweigten Blüthenrispen der Hagenia abyssinica. Die 4 oder 5, bis gegen 1 cm langen, aderigen, am Grunde borstigen Blättchen des äußeren Kelches sind von dunkelrother, nach längerer Aufbewahrung mehr bräunlicher Farbe; die inneren, kaum 3 mm langen Kelchblättchen neigen sich über den noch kleineren Blumenblättchen und den zwei borstigen Griffeln zusammen. Die Blüthen sitzen ziemlich dicht gedrängt auf geknickten, meist stark behaarten, 1 bis 2 mm dicken Stielen, welche von einer gemeinsamen, gegen 1 cm dicken, reichlich mit einfachen Haaren besetzten Spindel des Gesammtblüthenstandes abgehen. Wo die Waare aus diesem letzteren besteht, pflegt sie in 5 dm langen, spiralig mit gespaltenen Halmen des Cyperus articulatus umwickelten Bündelchen von ungefähr 120 g vorzukommen. Das Koso schmeckt schleimig, dann kratzend bitter und zusammenziehend. Die Stiele sind vor dem Gebrauche zu beseitigen.

Flores Lavandulae.

Lavendelblüthen.

Die Blüthen der Lavandula vera. Der 5 mm lange, walzigglockige, von 13 Längsrippen durchzogene Kelch ist stahlblau oder bräunlich angelaufen und mit zierlichen Sternhaaren flockig bestreut, so daß die 4 kürzeren Kelchzähnchen kaum hervortreten und der fünfte größere Zahn mehr durch seine schwarzblaue Farbe auffällt. Die bräunliche oder bläuliche Blumenröhre ragt aus dem Kelche heraus

und erweitert sich zweilippig. Die Lavendelblüthen riechen angenehm und schmecken bitter. Stiele und Blätter sind zu beseitigen.

Flores Malvae.

Malvenblüthen.

Von Malva silvestris. Der 5 mm hohe, fünfspaltige, sternhaarige Kelch ist von 3 lanzettlichen, längsstreifigen, borstigen Hüllblättchen gestützt. Die 5, über 2 cm langen, vorn ausgerandeten Blumenblätter sind am Grunde mit der Staubfadenröhre verwachsen. Die zartblaue Farbe der Blumen geht durch Befeuchtung mit Säuren in roth, durch Ammoniak in grün über.

Flores Rosae.

Rosenblätter.

Die blaßröthlichen, wohlriechenden Blumenblätter der Rosa centifolia.

Flores Sambuci.

Holunderblüthen.

Die Blüthenstände von Sambucus nigra. Jeder der 5 Zweige der Trugdolde theilt sich in 3 bis 5 Aeste, welche, wiederholt gabelig getheilt, zuletzt in feinen, bis 6 mm langen Stielchen mit einer Endblüthe abschließen; Staubfäden, Kronlappen und Kelchzähne je 5 an Zahl. Die weißlichen Lappen der Blumenkrone, ursprünglich flach ausgebreitet, sind durch das Trocknen stark eingeschrumpft; mit ihnen wechseln die viel kürzeren Kelchzähne ab. Der schwache Geruch eigenartig, der Geschmack unbedeutend; die Holunderblüthen dürfen nicht braun aussehen.

Flores Tiliae.

Lindenblüthen.

Die Trugdolden der Tilia parvifolia und Tilia grandifolia. Der kahle Stiel ist bis zur Hälfte mit einem papierdünnen, deutlich durchscheinenden Deckblatte verwachsen und trägt bei der ersteren Art bis 13 gestielte Blüthen, bei der zweitgenannten nur 3 bis 5 erheblich größere Blüthen mit dunklen gelblichbraunen Blumenblättern. Die Staubfäden zahlreich, Kelchblätter, Blumenblätter und Fruchtfächer je 5 an Zahl.

Die Blüthen der Tilia tomentosa (Tilia argentea) sind größer, außer den 5 Corollenblättern noch mit 5 petaloïden Staubblättern versehen, das Deckblatt des Blüthenstandes ist vorn am breitesten, oft mehr als 2 cm breit, unterseits meist sternhaarig. Diese Blüthen sollen nicht verwendet werden.

Flores Verbasci.

Wollblumen.

Die Blumenkronen des Verbascum phlomoïdes (mit Einschluß des Verbascum thapsiforme). Aus der sehr kurzen, nur 2 mm weiten Blumenröhre erheben sich 5, bis gegen 1,5 cm lange, außen sternhaarige, innen kahle und schön gelbe Lappen von breit gerundetem Umrisse. Dem größten derselben stehen am Grunde 2 kahle Staubfäden zur Seite, 3 etwas kürzere, bärtige Staubfäden entsprechen den 3 übrigen Einschnitten der Blumenkrone. Sie sollen von kräftigem Geruche und nicht von brauner Farbe sein.

Folia Althaeae.

Eibischblätter.

Von Althaea officinalis. Rundlich elliptische, dreilappige bis fünflappige Blätter mit gerade abgeschnittenem, herzförmigem oder keilförmigem Grunde und gekerbtem oder gesägtem Rande. Die größten Blätter bis 8 cm im Durchmesser, der Blattstiel höchstens halb so lang. Die Eibischblätter sind von derber, brüchiger Beschaffenheit, auf beiden Flächen durch Sternhaare graufilzig.

Folia Belladonnae.

Belladonnablätter.

Von Atropa Belladonna. Höchstens 2 dm lange, 1 dm breite, spitz elliptische, in den weniger als halb so langen Stiel auslaufende, dünne, kahle oder unterseits sehr spärlich drüsig gewimperte Blätter. Sie sind ganzrandig, oberseits grünbräunlich, unterseits mehr grau, auf beiden Flächen mit weißen Pünktchen besetzt. Von etwas widerlichem, schwach bitterlichem Geschmacke.

Zur Bereitung des Extractes sind die oberirdischen Theile der Pflanze in frischem Zustande zu verwenden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 0,6.

Folia Digitalis.

Fingerhutblätter.

Von Digitalis purpurea, zur Blüthezeit von wildwachsenden Pflanzen zu sammeln. Dünne, unregelmäßig gekerbte, in den Blattstiel auslaufende Blätter von länglich eiförmigem Umrisse, höch-

stens 3 dm Länge und 15 cm Breite erreichend. Das reich verzweigte Adernetz ist besonders unterseits stark ausgeprägt und trägt hier einen Filz von nicht verästelten, weichen Haaren. Die Fingerhutblätter geben mit dem 10fachen Gewichte siedenden Wassers einen bräunlichen, Lakmus röthenden, widerlich bitteren, nicht aromatischen Auszug von eigenartigem Geruche, welcher durch Eisenchlorid zunächst ohne Trübung dunkel gefärbt wird; nach einigen Stunden entsteht ein brauner Absatz. Verdünnt man den Auszug mit dem 3fachen Gewichte Wasser, so muß durch Zutröpfeln von Gerbsäurelösung eine Trübung, in dem unverdünnten Auszuge aber ein reichlicher Niederschlag entstehen, welcher von überschüssiger Gerbsäure nur schwer aufgelöst wird.

Vorsichtig, nicht über 1 Jahr aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Folia Farfarae.

Huflattigblätter.

Die grundständigen, langgestielten, handgroßen Blätter der Tussilago Farfara. Von dem herzförmigen Grunde bis zu der kaum hervortretenden Spitze erreichen sie oft 1 dm Länge bei nicht geringerer Breite. Oberseits von dunkelgrüner Farbe sind sie auf der Unterseite mit einem leicht ablösbaren, dichten, weißen Filze bedeckt, welcher aus sehr langen, dünnen, nicht verzweigten Haaren besteht.

Folia Jaborandi.

Jaborandiblätter.

Die langgestielten, meist ganz kahlen Fiederblätter des Pilocarpus pennatifolius. Sie bestehen aus 2 oder 3, seltener 4 sitzenden

oder kurz gestielten Jochen derb lederartiger, ganzrandiger Fiederblättchen und 1 unpaarigen Endblatte, welches von einem bis 3 cm langen Stiele getragen wird. Die Fiederblättchen sind lanzettlich oder oval, vorn etwas stumpf oder ausgerandet, bis 16 cm lang und 4 bis 7 cm breit. Das Blattgewebe läßt äußerst zahlreiche, durchscheinende Oelräume erkennen; Geschmack etwas scharf.

Folia Juglandis.

Walnußblätter.

Von Juglans regia. Der beinahe fußlange Blattstiel ist mit 1 bis 4, am gewöhnlichsten mit 3 Paaren nicht genau gegenüber stehender Fiederblätter und einem gewöhnlich größeren Endblatte besetzt. Die ersteren erreichen 15 cm Länge und über 5 cm Breite; alle Blättchen sind ganzrandig, eiförmig, kahl, im durchfallenden Lichte nicht punktirt. Geschmack kratzend, kaum aromatisch.

Die Walnußblätter dürfen nicht schwärzlich aussehen.

Folia Malvae.

Malvenblätter.

Von Malva vulgaris und Malva silvestris. Die Blätter der ersteren im Umrisse annähernd kreisrund, bis 8 cm im Durchmesser, oder mehr nierenförmig, am Grunde tief ausgeschnitten, sehr langgestielt, der ungleich gesägt-gekerbte Rand undeutlich gelappt. Die gewöhnlich größeren Blätter der zweiten Art am Grunde weniger tief ausgeschnitten, besonders die obersten Stengelblätter breit, fünflappig oder dreilappig. Die Blätter beider Arten sind von schleimigem Geschmacke.

Folia Melissae.

Melissenblätter.

Von Culturformen der Melissa officinalis. Breit eiförmige oder herzförmige, stumpf zugespitzte, dünne, kahle oder nur unterseits etwas flaumige Blätter von höchstens 4 cm Länge und 3 cm Breite, am Rande jeder Hälfte der Blattspreite mit 5 bis 10 rundlichen Kerbzähnen.

Folia Menthae crispae.

Krauseminzblätter.

Blätter des unter dem Namen Mentha crispa cultivirten Krautes. Sie sind sitzend oder sehr kurz gestielt, von herzförmigem oder rundlich eiförmigem Umrisse, scharf gezähnt, zugespitzt, von wellenförmiger Oberfläche, am Rande kraus verbogen, kahl oder etwas behaart. Von kräftigem, eigenartigem Geschmacke.

Folia Menthae piperitae.

Pfefferminzblätter.

Von Mentha piperita. Spitz eiförmige, kurzgestielte, bis 7 cm lange, besonders gegen die Spitze hin scharf gesägte Blätter, welche von einem starken Mittelnerv durchzogen und meist kahl sind. Von kräftigem, eigenartigem Geschmacke.

Folia Nicotianae.

Tabakblätter.

Die mittelgroßen Blätter der Culturformen der Nicotiana Tabacum, an der Luft ohne weitere Behandlung getrocknet. Sie

sind braun, spitz lanzettlich oder elliptisch, ganzrandig, in den Blattstiel herablaufend. Von widerlichem, scharfem Geschmacke und eigenartigem Geruche.

Folia Salviae.

Salbeiblätter.

Blätter der cultivirten und wildwachsenden Salvia officinalis. Von meist eiförmigem Umrisse, bis beinahe 1 dm lang, oder sehr viel kleiner, bisweilen am Grunde geöhrt. Das sehr verzweigte, runzelige, engmaschige Adernetz ist graufilzig behaart. Von aromatischem, zugleich bitterlichem Geschmacke.

Folia Sennae.

Sennesblätter.

Die Fiederblättchen der Cassia angustifolia und Cassia acutifolia. Die erstere Sorte, die indischen Sennesblätter aus Tinnevelly, besteht ohne alle Beimengung aus den unbeschädigten, lanzettlichen, bis 6 cm langen, flachen, bis gegen 2 cm breiten Fiederblättchen. Die Blättchen der zweiten Sorte, der alexandrinischen, sind durchschnittlich kleiner, spitz eiförmig, selten 3 cm lang, meist schmäler als 13 mm, weniger flach und gewöhnlich begleitet von anderen Theilen der Cassia acutifolia, sowie von den steiflederigen, verbogenen und höckerigen Blättchen des Cynanchum Arghel, welche auch an dem kurzen, steifen Haarbesatze kenntlich sind. Die Sennesblätter dürfen nicht bräunlich oder gelblich aussehen.

Folia Stramonii.

Stechapfelblätter.

Von Datura Stramonium zur Blüthezeit gesammelt. Die dünne Blattspreite spitz eiförmig, ungleich buchtig gezähnt; den großen Lappen nochmals 1 oder 2 Zahnpaare aufgesetzt. Die höchstens gegen 2 dm langen und 1 dm Durchschnittsbreite erreichenden Blätter gehen keilförmig oder fast herzförmig in den bis 1 dm langen, 1 bis 2 mm dicken Blattstiel über. Geschmack unangenehm bitterlich, etwas salzig.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Folia Trifolii fibrini.

Bitterklee.

Die dreitheiligen Blätter der Menyanthes trifoliata, getragen von einem bis 1 dm langen und 5 mm dicken Stiele. Die derben, rundlich eiförmigen, gegen 8 cm langen und halb so breiten Blattabschnitte ganzrandig oder grob gekerbt, mit breiter Spitze endigend. Von stark bitterem Geschmacke.

Folia Uvae ursi.

Bärentraubenblätter.

Von Arctostaphylos Uva ursi. Die starr lederige, oberseits etwas rinnige und stark netzaderige Blattspreite erreicht bei einer Länge von höchstens 2 cm in ihrer vorderen Hälfte bis 8 mm Breite und läuft nach unten rasch in den nur etwa 3 mm langen Blatt-

stiel aus. Die Blätter sind ganzrandig, doch erscheinen manche durch Zurückbiegung der stumpflichen Spitze ausgerandet. Die Unterseite zeigt keine drüsigen Punkte. Die Bärentraubenblätter schmecken herbe. In 50 Theilen Wasser, welche man einige Stunden mit 1 Theile derselben stehen läßt und dann abfiltrirt, wird durch Schütteln mit einem Körnchen Eisenvitriol eine rothe, dann violette Färbung hervorgerufen und nach Kurzem scheidet sich ein schön dunkel-violetter Niederschlag ab.

Fructus Anisi.

Anis.

Von Pimpinella Anisum. Die etwas über dem Grunde bis 3 mm Durchmesser erreichende, nach der Spitze zu stark verschmälerte, bis gegen 5 mm lange Frucht ist von matter, grünlichgrauer Farbe, von 10 geraden, glatten, etwas helleren Rippen durchzogen und mit Börstchen dicht besetzt. Geruch und Geschmack in hohem Grade gewürzhaft.

Fructus Aurantii immaturi.

Unreife Pomeranzen.

Die kugeligen, vor der Reife gesammelten, 5 bis 15 mm messenden, harten Früchte von Citrus vulgaris. Der durch ihre untere Hälfte horizontal geführte Querschnitt zeigt dicht unter der matt graugrünlichen oder bräunlichen, grobkörnigen Oberfläche zahlreiche Oelräume und 10 oder 8, seltener 12, in der Mittelsäule zusammentreffende Fächer. Die Früchte riechen und schmecken sehr aromatisch; die äußeren Schichten sind überdies reich an Bitterstoff.

Fructus Capsici.

Spanischer Pfeffer.

Von Capsicum annuum (mit Einschluß des Capsicum longum). Die kegelförmigen, 5 bis 10 cm langen, am Grunde bis etwa 4 cm dicken, dünnwandigen Früchte von rother, gelbrother oder braunrother, glatter, glänzender Oberfläche. Sie sind größtentheils hohl und schließen nur in ihrer unteren Hälfte zahlreiche, scheibenförmige, gelbliche Samen von ungefähr 5 mm Durchmesser ein. Von scharf brennendem Geschmacke.

Fructus Cardamomi.

Malabarische Cardamomen.

Die gerundet dreikantigen, kahlen Fruchtkapseln der Elettaria Cardamomum. Die hell gelblichgraue, 1 bis 2 cm lange, ungefähr 1 cm dicke Sorte muß gewählt werden. Jede der drei Klappen ist von ungefähr einem Dutzend starker Längsnerven durchzogen, die Kapsel durch ein 1 bis 2 mm langes, röhriges Schnäbelchen gekrönt. Dieselbe schließt in 3 Verticalreihen gegen 20 braune, unregelmäßig kantige, runzelige Samen ein. Diesen allein ist der kräftige, milde campherartige Geruch und Geschmack eigen.

Fructus Carvi.

Kümmel.

Die meist in ihre beiden Hälften getrennten braunen Früchte des Carum Carvi. Sie sind fast sichelförmig, nach oben und nach unten verschmälert, bis 5 mm lang und 1 mm dick, in jedem der vier, von 5 hellen feinen Rippen eingefaßten Thälchen mit einem Oel-

gange versehen und außerdem 2 derselben auf der Fugenfläche zeigend. Geruch und Geschmack sehr kräftig, eigenartig.

Fructus Colocynthidis.

Coloquinthen.

Die geschälte, kugelige Frucht des Citrullus Colocynthis. Das weiße, mürbe und lockere Fruchtgewebe von äußerst bitterem Geschmacke läßt sich leicht in 3 Verticaltheile zerbrechen, welche die zahlreichen Samen bergen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,3.
Maximale Tagesgabe 1,0.

Fructus Foeniculi.

Fenchel.

Die bis ungefähr 8 mm Länge und 3 mm Durchmesser erreichenden, bräunlichgrünen Sorten der Frucht von Foeniculum capillaceum. Zwischen den hellen Rippen, von denen die randständigen am stärksten hervortreten, schimmern dunkle Oelgänge durch. Sehr gewöhnlich ist die Frucht in die beiden Hälften zerfallen. Geruch und Geschmack gewürzhaft und süß.

Fructus Juniperi.

Wacholderbeeren.

Der kugelige, beerenartige, bis 9 mm messende Fruchtstand von Juniperus communis. Die schwarzbraune, glänzende Oberfläche ist bläulich bereift, am Scheitel mit 3 Nähten, am Grunde mit 2 dreizähligen Wirteln brauner Blättchen versehen. Das kräftig gewürzhaft

und süß schmeckende Fruchtfleisch schließt 3 aufrechte, harte, kantige Samen ein, welche einige Oelschläuche tragen.

Fructus Lauri.

Lorbeeren.

Die länglich runden oder kugeligen, bis 15 mm messenden Beeren von Laurus nobilis. Das kaum 0,5 mm dicke, außen braunschwarze, innen braune Fruchtgehäuse ist beinahe ausgefüllt von einem bräunlichen, leicht in die beiden Cotyledonen zerfallenden Samenkerne. Die Lorbeeren sind sehr aromatisch, mit bitterem, etwas herbem Beigeschmacke.

Fructus Papaveris immaturi.

Unreife Mohnköpfe.

Die vor der Reife gesammelten und getrockneten Früchte von Papaver somniferum. Von graugrünlicher Farbe und annähernd kugeliger Form, 3 bis 3,5 cm messend, ohne die Samen 3 bis 4 g schwer, gekrönt von der großen, flachen, mehrlappigen Narbenscheibe, am Grunde wulstig in den Stiel übergehend. Bei der Verwendung der Mohnkapseln in geschnittener Form sind die Samen zu beseitigen. Geschmack bitter.

Fructus Phellandrii.

Wasserfenchel.

Die gewöhnlich nicht in ihre beiden Hälften zerfallene ausgereifte Frucht der Oenanthe Phellandrium. Jede der bis

5 mm langen und 2 mm breiten Fruchthälften zeigt auf der hellgelblichen Fugenfläche 2 dunkle Oelgänge, eingefaßt von 2 holzigen Randrippen, auf der dunkelbraunen Rückenwölbung 3 schwächere Rippen und in jedem der 4 dazwischen liegenden schmalen Thälchen einen dunkleren Oelgang. Der Wasserfenchel schmeckt scharf aromatisch.

Fructus Rhamni catharticae.

Kreuzdornbeeren.

Die kugeligen, gegen 1 cm großen Früchte der Rhamnus cathartica, am Grunde gestützt von einer gegen 3 mm Durchmesser erreichenden achtstrahligen Kelchscheibe. Das glänzend schwarze Fruchtfleisch schließt 4 holzige, einsamige Fächer ein. In frischem Zustande liefern die Früchte einen violettgrünen Saft von sauerer Reaction und süßlichem, dann widerlich bitterem Geschmacke. Durch Alkalien wird der Saft grünlichgelb, durch Säuren roth.

Fructus Vanillae.

Vanille.

Die nicht ausgereifte Frucht der Vanilla planifolia. Tief längsfurchige, nicht geöffnete Schoten von 2 bis 3 dm Länge und höchstens 1 cm Dicke, am unteren Ende in den gekrümmten Stiel verschmälert. Die glänzend schwarzbraune Oberfläche ist häufig mit weißen Kryställchen besetzt; in das sehr wohlriechende, schwarze, schmierige Fruchtmus sind zahllose, höchstens 0,25 mm messende Samen eingebettet.

Fungus chirurgorum.

Wundschwamm.

Die weichste, lockerste Gewebsschicht, welche sich aus dem Hute des Polyporus fomentarius als zusammenhängender, schön brauner Lappen herausschneiden läßt. Der Wundschwamm, welcher sich unter dem Mikroskope als aus lauter Fadenzellen bestehend erweist, muß rasch das doppelte Gewicht Wasser aufsaugen. Preßt man dasselbe ab und dampft es ein, so darf es keinen erheblichen Rückstand hinterlassen. Der als Feuerschwamm oder Zunder durch Tränkung mit der Auflösung von Salpeter und anderen Salzen zubereitete Pilz ist zu verwerfen.

Galbanum.

Das Gummiharz nordpersischer Ferula-(Peucedanum-)Arten, sehr wahrscheinlich Ferula galbaniflua und Ferula rubricaulis. Es bildet entweder lose oder häufiger zusammenklebende Körner von bräunlicher oder gelblicher, oft etwas grünlicher Färbung, welche selbst auf dem frischen Bruche nicht weiß erscheint, oder aber eine ziemlich gleichartige braune, leicht erweichende Masse. Der Geruch des Galbanum ist sehr aromatisch, der Geschmack zugleich bitter, ohne eigentliche Schärfe. Uebergießt man dasselbe mit dem 3fachen Gewichte Wasser, so wird letzteres nach Zusatz eines Tropfens Ammoniak bläulich fluorescirend. Salzsäure, welche man eine Stunde lang über Galbanum stehen läßt, nimmt eine schön rothe Farbe an, welche vorübergehend dunkelviolett wird, wenn man allmälig Weingeist zusetzt und auf 60° erwärmt.

Zum pharmaceutischen Gebrauche lasse man es in der kalten Jahreszeit hart werden, pulvere es und befreie es vermittelst eines Siebes von den Unreinigkeiten.

Gallae.

Galläpfel.

Durch die Gallwespe auf den jungen Trieben der orientalischen Form von Quercus lusitanica hervorgerufene Auswüchse von höchstens 25 mm Durchmesser. Die obere Hälfte der kugeligen oder birnförmigen Oberfläche ist höckerig und faltig, in der unteren Hälfte liegt, häufiger bei den leichteren gelblichen als bei den schweren graugrünlichen Gallen, das 3 mm weite Flugloch, wenn die Gallen durchbohrt sind. Das innere, sehr dichte Gewebe ist weißlich bis braun.

Gelatina Carrageen.

Irländisch-Moos-Gallerte.

Ein Theil irländischen Mooses 1
wird mit
Vierzig Theilen Wasser 40
eine halbe Stunde im Dampfbade stehen gelassen, dann colirt und schwach gepreßt. Der Colatur werden
Zwei Theile Zucker 2
zugefügt und dieselbe unter Rühren so weit abgedampft, daß nach Entfernung des Schaumes
Zehn Theile 10
bleiben.

Diese Gallerte werde nur auf Verordnung bereitet.

Gelatina Lichenis islandici.

Isländisch-Moos-Gallerte.

Drei Theile isländischen Mooses 3
werden mit
Hundert Theilen Wasser 100
eine halbe Stunde unter öfterem Umrühren im Dampfbade stehen gelassen, dann colirt und schwach gepreßt.
Der Colatur werden
Drei Theile Zucker 3
zugefügt und dieselbe unter Rühren so weit eingedampft, daß nach Entfernung des Schaumes
Zehn Theile..... 10
bleiben.

Diese Gallerte werde nur auf Verordnung bereitet.

Glandulae Lupuli.

Hopfendrüsen.

Die Drüsen des Fruchtstandes von Humulus Lupulus. Ein gröbliches, ungleiches, im Anfange klebendes Pulver von braungelber Farbe. Neben den Drüsen dürfen sich unter dem Mikroskope, außer einer geringen Menge der unvermeidlichen Trümmer der Hopfenpflanze, keine Beimengungen zeigen; die beim Verbrennen zurückbleibende Asche muß weniger als 10 Procent betragen. Erschöpft man die Hopfendrüsen mit Aether, so soll der Rückstand nicht über 30 Procent betragen; der Aether, in gelinder Wärme abgedunstet, hinterläßt ein braunes, weiches Extract, welches in hohem Grade das Aroma des Hopfens darbietet.

Vor Licht geschützt nicht über ein Jahr aufzubewahren.

Glycerinum.

Glycerin.

Klare, farblose und geruchlose, süße, neutrale, syrupartige Flüssigkeit, welche in jedem Verhältnisse in Wasser, Weingeist und Aetherweingeist, nicht aber in Aether, Chloroform und fetten Oelen löslich ist. Spec. Gewicht 1,225 bis 1,235.

Mit 5 Theilen Wasser verdünnt, werde das Glycerin weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium verändert, ebensowenig durch Silbernitrat, Baryumnitrat, Ammoniumoxalat oder Calciumchlorid getrübt.

In offener Schale bis zum Sieden erhitzt, dann angezündet, verbrenne es ohne Rückstand. Auf eine ammoniakalische Lösung von Silbernitrat wirke es bei gewöhnlicher Temperatur binnen einer Viertelstunde nicht reducirend. Mit dem gleichen Volumen Natronlauge erwärmt, darf es sich weder färben noch Ammoniak entwickeln und mit verdünnter Schwefelsäure gelinde erwärmt, keinen unangenehmen, ranzigen Geruch geben.

Gossypium depuratum.

Gereinigte Baumwolle.

Die Haare der Samen von Gossypium herbaceum, G. arboreum und anderen Arten.

Die Baumwolle sei weiß, von Beimengungen vollständig und von Fett fast frei.

Sie darf nicht mehr als 0,6 bis 0,8 Procent Asche hinterlassen, befeuchtetes Lakmuspapier nicht verändern und muß in Wasser sofort untersinken.

Gummi arabicum.

Arabisches Gummi.

Hauptsächlich von Acacia Senegal (Acacia Verek), aus den Ländern des oberen Nilgebietes. Die wenig gefärbten Sorten, welche leicht in klare, rissige Splitter brechen, sind vorzuziehen. Das Gummi muß sich zwar langsam, aber vollständig im doppelten Gewichte Wasser zu einem klebenden, geruchlosen, schwach gelblichen Schleime von fadem Geschmacke auflösen. Der Gummischleim ist mit Bleiacetat ohne Trübung in jedem Verhältnisse mischbar, wird aber durch Weingeist gefällt und durch Eisenchloridlösung zu einer steifen Gallerte verdickt. In einer Gummiauflösung, selbst wenn in 5000 Theilen derselben nur noch 1 Theil Gummi enthalten ist, entsteht auf Zusatz von Bleiessig ein Niederschlag.

Gutti.

Gummigutt.

Das Gummiharz der Garcinia Morella. Bis gegen 7 cm dicke, walzenförmige oder verbogene und zusammengeflossene Klumpen von grünlichgelber Farbe, welche leicht in gelbrothe, flachmuschelige, undurchsichtige Splitter brechen. 1 Theil Gutti mit 2 Theilen Wasser zerrieben, giebt eine schön gelbe Emulsion von brennendem Geschmacke, welche sich mit 1 Theil Ammoniak klärt und feurig rothe, dann braune Farbe zeigt; neutralisirt man das Ammoniak, so scheiden sich gelbe Flocken ab, und die Flüssigkeit entfärbt sich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,3.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Herba Absinthii.

Wermut.

Blätter und blühende Spitzen der wild wachsenden oder cultivirten Artemisia Absinthium. Die bodenständigen, dreieckig-rundlichen, langgestielten Blätter sind dreifach gefiedert, die letzten Abschnitte zungenförmig oder dreitheilig bis fünftheilig. Die mittleren Stengelblätter sind doppelt gefiedert, die oberen Deckblätter des reich verzweigten, rispigen Blüthenstandes ungetheilt lanzettlich. Aus den Blattwinkeln desselben neigen sich einzeln die beinahe kugeligen, 3 mm messenden Blüthenkörbchen nach außen; sie enthalten zahlreiche gelbe, drüsige Röhrenblüthen. Blätter und Stengel sind, besonders bei dem wildwachsenden Wermut, mit weichhaarigem Filze bedeckt, in welchem zahlreiche Oeldrüsen versteckt sind. Geruch sehr aromatisch, Geschmack zugleich stark bitter.

Herba Cannabis indicae.

Indischer Hanf.

Die im Norden Indiens unter dem Namen Bhang zu Anfang der Fruchtreife gesammelten Zweigspitzen der weiblichen Stengel von Cannabis sativa oder die davon abgestreiften warzig-rauhhaarigen Blätter. Die schmal lanzettlichen, sägezähnigen Theilblättchen sind entweder zerbrochen oder bilden mit der verblühten Aehre verklebt einen dichten Knäuel. Die holzigen Stengel und die eiförmigen, gekielten, bis 5 mm erreichenden Früchte dürfen nur in geringer Menge vorhanden sein. Der indische Hanf muß mehr grün als braun aussehen, kräftig und eigenthümlich aromatisch riechen und, unter Vergrößerung betrachtet, zahlreiche Oeldrüsen zeigen. Geschmack unbedeutend.

Herba Cardui benedicti.

Cardobenedictenkraut.

Die Blätter und blühenden Zweige des Cnicus benedictus (Carbenia benedicta). Die beinahe fußlangen, bodenständigen Blätter buchtig fiedertheilig mit rundlichen, stacheligen Sägezähnen und geflügeltem Stiele. Die großen einzelnen Blüthenköpfchen von breit eiförmigen, scharf zugespitzten, spinnwebig behaarten Deckblättern umhüllt und in den derb stacheligen Hüllkelch eingeschlossen. Die Köpfchen enthalten gelbe, röhrenförmige Zwitterblüthen. Von bitterem Geschmacke.

Herba Centaurii.

Tausendgüldenkraut.

Die zur Blüthezeit gesammelten oberirdischen Theile der Erythraea Centaurium. Die bis über 2 dm Länge und 2 mm Dicke erreichenden kantigen Stengel sind doldenartig verzweigt; die 5 rothen Lappen der Blumenkrone schließen nach dem Trocknen zusammen. Die sitzenden, ganzrandigen Blätter sind paarweise gegenständig, am Grunde des Stengels bis 4 cm lang und gegen 2 cm breit, an den oberen Theilen des Stengels kleiner und spitzer, die ganze Pflanze kahl. Von bitterem Geschmacke.

Herba Cochleariae.

Löffelkraut.

Das zur Blüthezeit gesammelte Kraut der Cochlearia officinalis, sowie auch die sehr lang gestielten Blätter der noch nicht zur Blüthe gelangten Pflanzen. Die Blätter der letzteren sind 2 bis 3 cm breit, eiförmig oder herzförmig, stumpf, die oberen Stengelblättchen spitz-eiförmig, mit 1 bis 3 Sägezähnen am Rande jeder

Blatthälfte, mit tiefherzförmigem Grunde den Stengel umfassend. Die weißen Blüthen zeigen den der Familie der Cruciferen eigenen Bau; die Schötchen, kaum 0,5 cm lang, enthalten in jedem der beiden Fächer 4 rothbraune Samen und werden von 1 bis 2 cm langen, dünnen Stielchen getragen.

Das Löffelkraut riecht beim Zerquetschen scharf, senfartig und schmeckt scharf und salzig; beim Trocknen verliert es Geruch und Geschmack.

Herba Conii.

Schierling.

Blätter und blühende Spitzen des Conium maculatum. Die bodenständigen Blätter, von breit eiförmigem Umrisse, über 2 dm lang, von einem ungefähr gleich langen, hohlen Stiele getragen, sind dreifach gefiedert, die letzten schmalen Theilungen und Sägezähne abgerundet und in ein sehr kurzes, trockenhäutiges Spitzchen ausgezogen. Dieses zeichnet auch die Abschnitte der stengelständigen, weit kleineren und weniger reich gefiederten Blätter aus. Stengel und Blätter sind mattgrün, völlig kahl; sie riechen, besonders beim Zerreiben mit Natronlauge, unangenehm nach Coniin und schmecken widerlich salzig, bitterlich und scharf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,3.

Maximale Tagesgabe 2,0.

Herba Hyoscyami.

Bilsenkraut.

Blätter und blühende Stengel des Hyoscyamus niger. Die grundständigen Blätter höchstens 3 dm lang und bis 1 dm breit,

länglich eiförmig, in den Blattstiel auslaufend, am Rande auf beiden Hälften mit 3 bis 6 großen Kerbzähnen. Die stengelständigen Blätter kleiner, sitzend, die obersten auf beiden Blatthälften nur einen Zahn tragend. Die ansehnliche, zarte, blaßgelbliche, violett geaderte Blumenkrone ist fünflappig, die trockenhäutige, zweifächerige Fruchtkapsel öffnet sich mit einem ringsum abspringenden Deckel. Stengel und Blattnerven der unteren Fläche sind reichlicher mit weichen Haaren besetzt, als die oft beinahe kahle Blattspreite. Geruch und Geschmack des Bilsenkrautes sind nach dem Trocknen nicht bedeutend. Zum Extracte werden die oberirdischen Theile der blühenden Pflanze verwendet.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,3.

Maximale Tagesgabe 1,5.

Herba Lobeliae.

Lobelienkraut.

Die zur Blüthezeit geschnittene Lobelia inflata, getrocknet und gewöhnlich in Backsteinform gepreßt. Die ungestielten, eiförmigen, etwas gekerbten Blätter sind am Rande mit Drüsen und Börstchen besetzt, mehr noch die Stengel. Die weißlichen, zweilippigen Blüthen werden von einem spitz eiförmigen Deckblättchen überragt; die dünnwandige, von dem fünftheiligen Kelche gekrönte, bauchige Kapsel enthält in ihren 2 Fächern sehr zahlreiche, braune, kaum 0,5 mm große Samen. Dieselben besitzen noch mehr als das Kraut einen unangenehmen, scharfen und kratzenden Geschmack.

Herba Meliloti.

Steinklee.

Blätter und blühende Zweige von Melilotus officinalis und Melilotus altissimus. Die ungefähr 1 cm langen Blattstiele tragen 2 einander gegenübersitzende Blättchen und ein oft etwas längeres, gestieltes Endblättchen, alle drei gestutzt lanzettlich, spitz gezähnt, bis gegen 4 cm lang. Die zahlreichen gelben Schmetterlingsblüthen in gestreckten Trauben einseitig herabhängend, die kleinen, einsamigen bis dreisamigen, runzeligen Früchte kahl und braun bei Melilotus officinalis, schwärzlich behaart und deutlicher zugespitzt bei Melilotus altissimus. Von kräftigem Wohlgeruche.

Herba Serpylli.

Quendel.

Die beblätterten, blühenden, 1 mm starken Zweige des Thymus Serpyllum. Die rundlich eiförmigen bis schmal lanzettlichen, drüsenreichen Blätter, höchstens 1 cm lang und 7 mm breit, verschmälern sich in das bis 3 mm lange Blattstielchen. Die Scheinquirle der kleinen, weißlichen oder purpurnen Lippenblüthen stehen sehr zahlreich in endständigen Köpfchen. Der Quendel riecht und schmeckt sehr gewürzhaft.

Herba Thymi.

Thymian.

Die beblätterten, blühenden Zweige des wildwachsenden oder cultivirten Thymus vulgaris. Die dicklichen, bis 9 mm langen, höchstens 3 mm breiten Blätter sind sitzend oder kurz gestielt, am Rande umgerollt und fast stumpf nadelförmig, mit großen Oeldrüsen

versehen, mehr oder weniger behaart. Der borstige, drüsenreiche Kelch wird von der blaßröthlichen, zweilippigen Blumenkrone überragt. Von sehr gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Herba Violae tricoloris.

Stiefmütterchen.

Das blühende Kraut mit hohlem, kantigem Stengel der wildwachsenden Viola tricolor. Derselbe ist bis in die Mitte besetzt mit langgestielten, breiten, am Rande ausgeschweiften Blättern; die oberen Blätter mehr gesägt, kürzer gestielt, die sehr ansehnlichen Nebenblätter leierförmig fiederspaltig, mit oft sehr großem Endlappen. Die bis über 5 cm langen, oben gekrümmten Blüthenstiele tragen eine ungleich fünfblätterige, gespornte, fast lippenförmige Blume von blaß violetter oder mehr weißlich gelber Farbe.

Hirudines.

Blutegel.

Der deutsche Blutegel, Sanguisuga medicinalis, trägt auf dem Rücken auf gewöhnlich grünem Grunde 6 schwarz gefleckte, rothe Längsbinden; die hellere, gelbgrüne Bauchfläche ist schwarz gefleckt. Der ungarische Egel, Sanguisuga officinalis, zeigt auf dem Rücken 6 breitere, durch schwarze Punkte oder oft umfangreichere schwarze Stellen unterbrochene gelbe Längsbinden; die hellgrüne, schwarz eingefaßte Bauchfläche nicht gefleckt. Das Gewicht der Egel soll zwischen 1 g und 5 g betragen.

Hydrargyrum.

Quecksilber.

Flüssiges, beim Erhitzen flüchtiges Metall.
Spec. Gewicht 13,57.

Hydrargyrum bichloratum.

Quecksilberchlorid.

Weiße, durchscheinende, strahlig krystallinische Stücke, beim Zerreiben ein weißes Pulver gebend, beim Erhitzen im Probirrohre schmelzend und sich verflüchtigend. Spec. Gewicht 5,3.

Es löst sich in 16 Theilen kalten und 3 Theilen siedenden Wassers, in 3 Theilen Weingeist und 4 Theilen Aether. Die wässerige Lösung reagirt sauer und wird bei Zusatz von Kochsalz neutral. Die mit Salpetersäure angesäuerte wässerige Lösung wird durch Silbernitrat weiß, durch Schwefelwasserstoff im Ueberschusse schwarz gefällt.

Nachdem das Quecksilber aus der wässerigen Lösung durch Schwefelwasserstoff gefällt worden ist, darf das farblose Filtrat bei dem Verdunsten keinen Rückstand hinterlassen. Wird das so erhaltene Schwefelquecksilber mit verdünntem Ammoniak geschüttelt, so gebe das Filtrat nach dem Ansäuern und Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser keine Abscheidung von Schwefelarsen.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Hydrargyrum bijodatum.

Queckſilberjodid.

Vier Theile Queckſilberchlorid 4
werden in
Achtzig Theilen Waſſer 80
gelöſt; ebenſo
Fünf Theile Kaliumjodid 5
in
Fünfzehn Theilen Waſſer ..... 15.

Die klaren Löſungen werden unter Umrühren vermiſcht, der entſtandene Niederſchlag abfiltrirt, mit Waſſer ausgewaſchen und bei 100° getrocknet.

Scharlachrothes Pulver, beim Erhitzen in der Glasröhre gelb werdend, ſchmelzend, dann flüchtig; in 130 Theilen kalten und 20 Theilen ſiedenden Weingeiſtes, kaum in Waſſer löslich.

Die erkaltete weingeiſtige Löſung ſei farblos, reagire nicht ſauer und werde durch Ammoniak nur braun gefärbt, nicht getrübt. Mit Queckſilberjodid geſchütteltes Waſſer darf weder durch Schwefelwaſſerſtoffwaſſer, noch durch Silbernitrat verändert werden.

Sehr vorſichtig und vor Licht geſchützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Hydrargyrum chloratum.

Queckſilberchlorür.

Durch Sublimation bereitete, ſtrahlig-kryſtalliniſche Stücke von 7,0 ſpec. Gewicht, ein gelbliches, bei 100facher Vergrößerung deutlich

krystallinisches Pulver gebend. In Wasser und Weingeist ist es unlöslich, beim Erhitzen im Probirrohre, ohne zu schmelzen, flüchtig.

Mit Natronlauge erwärmt, schwärze sich das Queckſilberchlorür ohne Entwickelung von Ammoniak. Angefeuchtet und auf blankes Eisen gelegt, darf es auf demselben binnen einer Minute keinen dunkeln Fleck hervorrufen.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Hydrargyrum chloratum vapore paratum.

Durch Dampf bereitetes Queckſilberchlorür.

Durch schnelles Erkalten des Queckſilberchlorürdampfes gewonnenes, weißes, nach starkem Reiben gelbliches Pulver, welches bei 100facher Vergrößerung deutliche Kryställchen zeigt; in Wasser und Weingeist unlöslich, beim Erhitzen im Probirrohre, ohne zu schmelzen, flüchtig.

Mit Natronlauge erwärmt, schwärze sich das Salz ohne Entwickelung von Ammoniak. Angefeuchtet auf blankes Eisen gelegt, darf es auf demselben binnen einer Minute keinen dunkeln Fleck erzeugen.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Hydrargyrum cyanatum.

Queckſilbercyanid.

Farblose, durchscheinende, säulenförmige Krystalle, welche sich in 12,8 Theilen kalten, in 3 Theilen siedenden Wassers und in 14,5 Theilen Weingeist lösen, in Aether aber schwer löslich sind.

Mit gleich viel Jod in einer Glasröhre schwach erhitzt, giebt das Queckſilbercyanid zuerst ein gelbes, später roth werdendes und darüber ein weißes, aus nadelförmigen Krystallen bestehendes Sublimat.

Die wässerige, neutrale Lösung (1 = 20) darf, schwach mit Salpetersäure angesäuert und mit einigen Tropfen Silbernitratlösung versetzt, keinen Niederschlag geben. Auf Platinblech vorsichtig erhitzt, sei es ohne Rückstand flüchtig.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Hydrargyrum jodatum.

Queckſilberjodür.

Acht Theile gereinigten Queckſilbers 8
Fünf Theile Jod ..... 5.

Das Jod werde allmälig unter Besprengung mit einigen Tropfen Weingeist mit dem Queckſilber zusammengerieben, bis keine Queckſilberkügelchen mehr bemerkbar sind und das Pulver eine gleichmäßige, grünlichgelbe Farbe zeigt. Alsdann wird dasselbe mit Weingeist ausgewaschen und bei Lichtabschluß getrocknet.

Grünlichgelbes, amorphes Pulver, spec. Gewicht 7,6, sehr wenig löslich in Wasser, unlöslich in Weingeist und Aether. Mit Schwefelsäure und Braunstein erwärmt, entwickelt es reichlich Joddämpfe. Es sei in der Wärme flüchtig und gebe, mit 20 Theilen Weingeist geschüttelt, ein Filtrat, welches durch Schwefelwasserstoffwasser kaum verändert wird.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Hydrargyrum oxydatum.

Queckſilberoxyd.

Rothes, kryſtalliniſches Pulver von 11,0 ſpec. Gewicht; fein zerrieben, matt gelblichroth. In Waſſer iſt es unlöslich, leicht löslich in verdünnter Salzſäure oder Salpeterſäure, beim Erhitzen im Probirrohre unter Abſcheidung von Queckſilber flüchtig.

Mit Oxalſäurelöſung (1 = 12) geſchüttelt, gebe es kein weißes Salz. 1 g mit 5 ccm Waſſer und 5 ccm Schwefelſäure gemiſcht, nach dem Erkalten mit 1 ccm Ferroſulfatlöſung überſchichtet, gebe an der Berührungsſtelle keine braune Zone.

Die mit Hülfe von Salpeterſäure dargeſtellte wäſſerige Löſung (1 = 100) ſei klar und werde durch Silbernitrat nur opaliſirend getrübt.

Sehr vorſichtig und vor Licht geſchützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Hydrargyrum oxydatum via humida paratum.

Gelbes Queckſilberoxyd.

Zwei Theile Queckſilberchlorid 2

werden in

Zwanzig Theilen warmen Waſſers 20

gelöſt und in eine kalte Miſchung von

Sechs Theilen Natronlauge 6

mit

Zehn Theilen Wasser..... 10
unter Umrühren langsam eingegossen; die Wärme der Mischung übersteige nicht 30°.

Der Niederschlag werde gesammelt, mit warmem Wasser ausgewaschen und bei 30° getrocknet.

Gelbes, amorphes Pulver, von 11,0 spec. Gewicht, in Wasser unlöslich, leicht löslich in verdünnter Salzsäure oder Salpetersäure, beim Erhitzen im Probirrohre unter Abscheidung von Quecksilber flüchtig.

Mit Oxalsäurelösung (1 = 12) geschüttelt, liefere es weißes Oxalat. Die mit Hülfe von Salpetersäure dargestellte wässerige Lösung (1 = 100) sei klar und werde durch Silbernitrat nur opalisirend getrübt.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Hydrargyrum praecipitatum album.

Weißer Quecksilberpräcipitat.

Zwei Theile Quecksilberchlorid 2
werden in
Vierzig Theilen warmen Wassers 40
gelöst und nach dem Erkalten unter Umrühren langsam
Drei Theile Ammoniak 3
oder so viel zugegossen, daß dasselbe wenig vorwalte. Der Niederschlag wird auf einem Filter gesammelt und nach dem Ablaufen des Flüssigen mit
Achtzehn Theilen Wasser 18
ausgewaschen und, vor Licht geschützt, bei 30° getrocknet.

Weiße Masse oder amorphes Pulver, unlöslich in Wasser, leicht löslich in erwärmter Salpetersäure. Wird es mit Natronlauge erwärmt, so scheidet sich, unter Entwickelung von Ammoniak, gelbes Queckſilberoxyd ab.

Beim Erhitzen im Probirrohre ist der weiße Präcipitat, ohne zu schmelzen, unter Zersetzung flüchtig. Mit gleichviel Wasser verdünnte Salpetersäure löse ihn beim Erwärmen auf; an Wasser oder Weingeist darf er nichts abgeben.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Infusa.

Aufgüsse.

Bei Aufgüssen, für welche die Menge der anzuwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, wird auf 10 Theile Colatur 1 Theil Substanz genommen.

Bei Arzneikörpern, für welche eine Maximaldose festgesetzt ist, muß die Menge derselben vom Arzte angegeben sein.

Zur Herstellung eines Aufgusses wird die Substanz in einem geeigneten Gefäße mit heißem Wasser übergossen, diese Mischung unter bisweiligem Umrühren 5 Minuten den Dämpfen des siedenden Wasserbades ausgesetzt und die Flüssigkeit nach dem Erkalten durch Coliren abgeschieden.

Infusum Sennae compositum.

Wiener Trank.

Fünf Theile zerschnittener Sennesblätter.....	5
werden mit	
Dreißig Theilen heißen Wassers	30

übergossen und 5 Minuten im Dampfbade erwärmt.

In der nach dem Erkalten colirten Flüssigkeit werden

Fünf Theile Kaliumnatriumtartrat 5

und

Zehn Theile gewöhnlicher Manna 10

gelöst.

Die erhaltene Flüssigkeitsmenge betrage nach dem Absetzen und Coliren 40 Theile.

Jodoformium.

Jodoform.

Kleine, glänzende, hexagonale, fettig anzufühlende Blättchen oder Tafeln von citronengelber Farbe, von durchdringendem, etwas safranartigem Geruche. Sie schmelzen bei nahezu 120°, sind mit den Dämpfen des siedenden Wassers flüchtig, fast unlöslich in Wasser, löslich in 50 Theilen kalten und ungefähr 10 Theilen siedenden Weingeistes und in 5,2 Theilen Aether.

Erhitzt sei es flüchtig und liefere mit Wasser geschüttelt ein Filtrat, welches weder durch Silbernitrat noch durch Baryumnitrat verändert werde.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Jodum.

Jod.

Schwarzgraue, metallisch glänzende, krystallinische, trockene, rhombische Tafeln oder Blättchen von eigenthümlichem Geruche, welche beim

Erhitzen violette Dämpfe bilden, Stärkelösung blau färben, in etwa 5000 Theilen Wasser, in 10 Theilen Weingeist mit brauner Farbe löslich sind. Von Aether und Kaliumjodidlösung wird es mit brauner, von Chloroform und Benzol mit violetter Farbe reichlich gelöst.

Es muß in der Wärme flüchtig sein.

Werden 0,5 g Jod mit 20 ccm Wasser geschüttelt, ein Theil des Filtrats mit Natriumsulfitlösung bis zur Entfärbung, dann mit einem Körnchen Ferrosulfat, einem Tropfen Eisenchloridlösung und etwas Natronlauge versetzt und gelinde erwärmt, so darf sich die Flüssigkeit auf Zusatz von überschüssiger Salzsäure nicht blau färben. Ein anderer Theil der entfärbten Lösung gebe, mit überschüssigem Ammoniak versetzt und mit Silbernitrat ausgefällt, nach Trennung des Jodsilbers ein Filtrat, das nach dem Uebersättigen mit Salpetersäure nur eine Trübung, aber keinen Niederschlag bilde.

0,2 g Jod mit 0,5 g Kaliumjodid in 50 ccm Wasser gelöst und mit Stärkelösung vermischt, müssen 15,5 bis 15,7 ccm Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung zur Entfärbung gebrauchen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Kali causticum fusum.

Kaliumhydroxyd.

Trockene, weiße, schwer zerbrechliche, sehr ätzende, an der Luft feucht werdende Stücke oder cylindrische Stäbchen, welche auf der Bruchfläche ein krystallinisches Gefüge zeigen. Seine wässerige Lösung

mit Weinsäure übersättigt, giebt einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Wird es in der doppelten Menge Wasser gelöst und mit der 4fachen Menge Weingeist gemischt, so darf sich nach einigem Stehen nur ein sehr geringer Bodensatz bilden. Dieselbe Lösung mit der 15fachen Menge Kalkwasser gekocht, muß ein Filtrat geben, welches, in überschüssige Salpetersäure gegossen, nicht aufbrausen darf. 2 Volumen der mit verdünnter Schwefelsäure hergestellten Lösung (1 = 20) dürfen nach Zusatz von 1 Volumen Schwefelsäure und 2 Volumen Ferrosulfatlösung keine braune Zone zeigen.

1 g Kaliumhydroxyd, in 100 ccm Wasser gelöst und mit Salpetersäure übersättigt, darf mit 4 Tropfen Baryumnitrat und mit 4 Tropfen Silbernitrat erst nach 2 Minuten eine Trübung geben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium aceticum.

Kaliumacetat.

Weißes, etwas glänzendes, schwach alkalisches, an der Luft schnell zerfließendes, in 0,36 Theilen Wasser und in 1,4 Theilen Weingeist lösliches Salz.

Die wässerige Lösung wird auf Zusatz von Eisenchlorid dunkelroth gefärbt und giebt mit überschüssiger Weinsäure einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1=20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium, noch nach Zusatz von verdünnter Salpetersäure durch Baryumnitrat verändert, noch durch Silbernitrat mehr als opalisirend getrübt werden.

Kalium bicarbonicum.

Kaliumbicarbonat.

Farblose, durchscheinende, in 4 Theilen Wasser langsam lösliche, in Weingeist unlösliche, alkalisch reagirende Krystalle, welche mit Säuren aufbrausen, und deren wässerige Lösung mit überschüssiger Weinsäure einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

Die wässerige Lösung (1 = 20), mit Essigsäure übersättigt, darf weder durch Baryumnitrat, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert, noch nach Zusatz von Salpetersäure durch Silbernitrat mehr als opalisirend getrübt werden.

Läßt man 5 g Kaliumbicarbonat 10 Minuten mit 5 ccm kalten Wassers in Berührung, so darf die abgegossene Lösung nach Verdünnung mit 45 ccm Wasser auf Zusatz von 2 Tropfen Quecksilberchloridlösung keinen rothbraunen Niederschlag geben.

Kalium bichromicum.

Kaliumbichromat.

Große, dunkelgelbrothe Krystalle, in 10 Theilen Wasser löslich, beim Erhitzen zu einer braunrothen Flüssigkeit schmelzend.

Die wässerige Lösung (1 = 20), welche saure Reaction besitzt, färbt sich beim Erhitzen mit dem gleichen Volumen Weingeist unter Zusatz von Salzsäure grün.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium bromatum.

Kaliumbromid.

Weiße, würfelförmige, glänzende, luftbeständige, in 2 Theilen Wasser oder 200 Theilen Weingeist lösliche Krystalle. Die wässerige Lösung,

mit wenig Chlorwasser versetzt und mit Aether oder Chloroform geschüttelt, färbt letztere rothgelb; mit überschüssiger Weinsäure vermischt, giebt sie nach einigem Stehen einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Am Oehre des Platindrahtes muß das Salz vom Beginne an die Flamme violett färben. Zerriebenes Kaliumbromid, auf weißem Porzellan ausgebreitet, darf sich nicht sofort gelb färben, wenn ein Tropfen verdünnter Schwefelsäure dazu gebracht wird. Einige Bruchstücke desselben, auf befeuchtetes rothes Lakmuspapier gelegt, dürfen die berührten Stellen nicht sogleich violettblau färben. Die Lösung von 1 g des Salzes in 10 ccm Wasser färbe, nach Zusatz von einigen Tropfen Eisenchloridlösung, hinzugefügtes Chloroform nicht violett. 20 g der Lösung (1 = 20) mit 4 Tropfen Barhumnitratlösung vermischt, dürfen nicht getrübt werden.

10 ccm einer wässerigen Lösung, welche 3 g des scharf getrockneten Salzes in 100 ccm Wasser enthält, dürfen, nach Zusatz von einigen Tropfen Kaliumchromatlösung, bis zur bleibenden Röthung nicht mehr als 25,6 ccm der Zehntel-Normalsilberlösung verbrauchen.

Kalium carbonicum.

Kaliumcarbonat.

Weißes, in gleichviel Wasser klar lösliches, alkalisch reagirendes Pulver, in 100 Theilen mindestens 95 Theile Kaliumcarbonat enthaltend. Die wässerige Lösung, mit Weinsäure übersättigt, läßt unter Aufbrausen einen weißen, krystallinischen Niederschlag fallen.

Das Salz gebe am Oehre des Platindrahtes in der Flamme die charakteristische violette, keine andauernd gelbe Färbung.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumcarbonat verändert werden und muß mit überschüssigem Silbernitrat einen rein weißen Niederschlag geben, welcher bei gelindem Erwärmen nicht dunkel gefärbt werden darf; mit wenig Ferrosulfat und Eisenchloridlösung gemischt und gelinde erwärmt, darf sie sich nach Uebersättigung mit Salzsäure nicht blau färben. 2 Volumen der mit verdünnter Schwefelsäure hergestellten Lösung des Salzes dürfen nach Zusatz von 1 Volumen Schwefelsäure und 2 Volumen Ferrosulfatlösung keine braune Zone geben.

Die wässerige Lösung (1 = 20), mit Essigsäure übersättigt, darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat verändert, noch nach Zusatz von verdünnter Salpetersäure durch Silbernitrat nach 2 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

2 g des Salzes bedürfen zur Neutralisation 27,4 ccm Normalsalzsäure.

Kalium carbonicum crudum.

Pottasche.

Weißes, trockenes, körniges, in der gleichen Menge Wasser fast völlig lösliches, alkalisch reagirendes Pulver, in 100 Theilen mindestens 90 Theile Kaliumcarbonat enthaltend. Die wässerige Lösung, mit Weinsäure übersättigt, läßt unter Aufbrausen einen weißen, krystallinischen Niederschlag fallen.

2 g des Salzes bedürfen zur Neutralisation 26 ccm Normalsalzsäure.

Kalium chloricum.

Kaliumchlorat.

Farblose, glänzende, blätterige oder tafelförmige, luftbeständige Krystalle, in 16 Theilen kalten, in 3 Theilen siedenden Wassers und in 130 Theilen Weingeist löslich. Die wässerige Lösung, mit Salzsäure erwärmt, färbt sich grüngelb und entwickelt reichlich Chlor, mit überschüssiger Weinsäure giebt sie einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumoxalat, noch durch Silbernitrat verändert werden. Im bedeckten Tiegel geglüht, muß das Salz einen weißen, in Wasser löslichen Rückstand hinterlassen, der nicht alkalisch reagiren darf.

Kalium jodatum.

Kaliumjodid.

Weiße, würfelförmige, an der Luft nicht feucht werdende Krystalle von scharf salzigem und hinterher bitterem Geschmacke, in 0,75 Theilen Wasser, in 12 Theilen Weingeist löslich. Die wässerige Lösung mit wenig Chlorwasser versetzt und mit Chloroform geschüttelt, färbt letzteres

violett; mit überschüssiger Weinsäure vermischt, giebt sie nach einigem Stehen einen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, muß das Salz die Flamme von Anfang an violett färben. Einige Bruchstücke, auf befeuchtetes rothes Lakmuspapier gelegt, dürfen letzteres nicht sogleich violettblau färben. Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert und, mit verdünnter Schwefelsäure gemischt, auf Zusatz von Stärkelösung nicht sofort gebläut werden. Veranlaßt man mittelst Zink und Salzsäure eine lebhafte Gasentwickelung und fügt die mit Stärkelösung versetzte Auflösung des Kaliumjodids hinzu, so darf sich diese nicht bläuen.

20 ccm der wässerigen Lösung (1 = 20) dürfen durch 10 Tropfen Baryumnitratlösung nach 5 Minuten nicht getrübt werden. Mit einem Körnchen Ferrosulfat und einem Tropfen Eisenchloridlösung, nach Zusatz von Natronlauge gelinde erwärmt, darf sich diese Lösung nicht blau färben, wenn man dieselbe mit Salzsäure übersättigt.

Werden 0,2 g Kaliumjodid in 2 ccm Ammoniak gelöst, unter Umschütteln mit 13 ccm Zehntel-Normalsilberlösung ausgefällt, so darf das Filtrat nach Uebersättigung mit Salpetersäure innerhalb 10 Minuten nicht bis zur Undurchsichtigkeit getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium nitricum.

Kaliumnitrat.

Farblose, durchsichtige, luftbeständige, prismatische Krystalle oder krystallinisches Pulver, in 4 Theilen kalten und weniger als der

Hälfte seines Gewichtes siedenden Wassers löslich, in Weingeist fast unlöslich.

Die wässerige Lösung giebt mit überschüssiger Weinsäure einen weißen, krystallinischen Niederschlag und färbt sich, mit Schwefelsäure und überschüssiger Ferrosulfatlösung gemischt, braunschwarz.

Die wässerige Lösung (1 = 20) muß neutral sein und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat verändert werden.

Kalium permanganicum.

Kaliumpermanganat.

Dunkel violette, fast schwarze Prismen von stahlblauem Glanze, welche mit 20,5 Theilen Wasser eine blaurothe Lösung geben. Die wässerige Lösung (1 = 1000) ist ohne Wirkung auf Lakmuspapier und wird durch Ferrosalze, schwefelige Säure, Oxalsäure, Weingeist und andere reducirende Körper entfärbt. Viele leicht verbrennliche Substanzen entzünden sich beim Zusammenreiben mit dem trockenen Salze unter Explosion.

0,5 g des Salzes müssen, mit 2 g Weingeist und 25 g Wasser zum Sieden erhitzt, ein farbloses Filtrat geben, welches weder durch Baryumnitrat oder Silbernitrat mehr als opalisirend getrübt, noch nach Zusatz von verdünnter Schwefelsäure und metallischem Zink durch Jodzinkstärkelösung blau gefärbt werden darf.

Kalium sulfuratum.

Schwefelleber.

1 Theil Schwefel 1
und
2 Theile Pottasche 2

werden innig gemischt und in einem geräumigen, bedeckten, eisernen oder irdenen Gefäße so lange unter zeitweiligem Umrühren über gelindem Feuer erhitzt, bis die Masse aufhört zu schäumen und eine Probe sich ohne Abscheidung von Schwefel in Wasser löst. Die Masse werde sodann auf eine Eisenplatte oder in einen eisernen Mörser ausgegossen und nach dem Erkalten zerstoßen.

Leberbraune, später gelbgrüne Bruchstücke, welche schwach nach Schwefelwasserstoff riechen, an feuchter Luft zerfließen und sich in der doppelten Menge Wasser bis auf einen geringen Rückstand zu einer alkalischen, gelbgrünen, opalisirenden Flüssigkeit lösen.

Die wässerige Lösung (1 = 20), mit überschüssiger Essigsäure erhitzt, entwickelt reichlich Schwefelwasserstoff unter Abscheidung von Schwefel und giebt ein Filtrat, welches nach dem Erkalten durch überschüssige Weinsäure einen weißen krystallinischen Niederschlag fallen läßt.

Kalium sulfuricum.

Kaliumsulfat.

Weiße, harte Krystalle oder Krystallkrusten, welche in 10 Theilen kalten und 4 Theilen siedenden Wassers löslich, in Weingeist aber unlöslich sind. Die wässerige Lösung giebt mit überschüssiger Wein-

säure nach einiger Zeit einen weißen krystallinischen, mit Baryumnitrat sogleich einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) muß neutral sein und darf weder durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumoxalat, noch durch Silbernitrat verändert werden. Werden 2 Volumen der Lösung mit 1 Volumen Schwefelsäure gemischt und mit 2 Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, so darf keine braune Zone entstehen. Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, darf es die Flamme nicht dauernd gelb färben.

Kalium tartaricum.

Kaliumtartrat.

Farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, die in 1,4 Theilen Wasser zu einer neutralen Flüssigkeit, in Weingeist nur wenig löslich sind, beim Erhitzen unter Entwickelung von Dämpfen, welche nach verbrennendem Zucker riechen, verkohlen und dann einen alkalisch reagirenden, die Flamme violett färbenden Rückstand hinterlassen. Die concentrirte wässerige Lösung des Salzes giebt mit verdünnter Essigsäure einen im Ueberschusse unlöslichen, wohl aber in Salzsäure und in Natronlauge löslichen weißen, krystallinischen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) werde weder durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumoxalat, noch, nach Zusatz von Salzsäure, durch Schwefelwasserstoffwasser und durch Baryumnitrat verändert; mit Salpetersäure angesäuert werde sie durch Silbernitrat nicht mehr als opalisirend getrübt. Beim Erwärmen mit Natronlauge entwickele das Salz kein Ammoniak.

Kamala.

Kamala.

Der von den Früchten der Mallotus philippinensis abgeriebene Ueberzug; ein leichtes, nicht klebendes Pulver von rother, mit Grau gemischter Farbe, ohne Geruch und Geschmack. Siedendem Wasser ertheilt die Kamala blaßgelbliche Färbung; das Filtrat wird durch Eisenchlorid braun gefärbt. Aether, Chloroform, Weingeist, sowie auch wässerige alkalische Lösungen nehmen aus Kamala in reichlicher Menge dunkelrothes Harz auf. Dieselbe bildet unregelmäßig kugelige Drüsen, welche 40 bis 60 mikroskopische, strahlenförmig geordnete, keulenförmige Zellen einschließen. Die Drüsen sind begleitet von dickwandigen, ungefärbten Büschelhaaren; Stückchen von Blättern und Stengeln sollen nicht beigemischt sein. Die beim Verbrennen der Kamala zurückbleibende Asche darf 6 Procent nicht übersteigen.

Kreosotum.

Kreosot.

Eine neutrale, klare, schwach gelbliche, selbst im Sonnenlichte sich kaum bräunende, stark lichtbrechende, ölige Flüssigkeit von durchdringendem, rauchartigem Geruche und brennendem Geschmacke. Spec. Gewicht 1,03 bis 1,08. Das Kreosot destillirt größtentheils zwischen 205 bis 220°, erstarrt selbst bei — 20° noch nicht und kann mit Aether, Weingeist und Schwefelkohlenstoff klar gemischt werden, giebt aber erst mit etwa 120 Theilen heißen Wassers eine klare Lösung, welche sich beim Erkalten trübt und allmälig unter Abscheidung von Oeltropfen wieder klar wird. Die von letzteren getrennte Lösung wird durch

Brom rothbraun und harzig gefällt, nimmt auf Zusatz von sehr wenig Eisenchlorid unter Trübung eine graugrüne oder schnell vorübergehende blaue Färbung an und wird schließlich schmutzigbraun unter Abscheidung von ebenso gefärbten Flocken.

Mit gleichviel Natronlauge gebe das Kreosot eine klare Mischung, welche sich nicht dunkel färben und beim Verdünnen mit viel Wasser auch keinen übelriechenden Theer abscheiden darf. Beim Schütteln mit dem gleichen Volumen Collodium darf keine Gallertbildung eintreten, auch soll beim Schütteln von 2 Volumen Kreosot mit 20 Volumen Ammoniak das Volumen des ersteren höchstens auf 1,5 Volumen vermindert werden.

In dem 3fachen Volumen eines Gemisches aus 3 Theilen Glycerin und 1 Theil Wasser sei das Kreosot fast unlöslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.

Maximale Tagesgabe 0,5.

Lactucarium.

Giftlattigsaft.

Der eingetrocknete Milchsaft der Lactuca virosa. Gelbbraune, innen weißliche Klumpen, welche entweder annähernd größeren Stücken einer Kugel entsprechen oder kleinere unregelmäßige Brocken darstellen. Das Lactucarium ist schwer zerreiblich und liefert mit Wasser erst unter Zusatz von Gummi eine Emulsion. In siedendem Wasser erweicht es; das klare, sehr bittere Filtrat wird beim Erkalten trübe und wird durch Schütteln mit gepulvertem Jod nicht gefärbt. Ammoniak sowohl als Weingeist klären das trübe Filtrat; in der ersteren Lösung

entsteht nach Zusatz von Calciumsulfat ein reichlicher Niederschlag. Eisenchlorid ruft in der weingeistigen Lösung keine Veränderung hervor. Der Geruch des Lactucariums ist eigenthümlich narcotisch; beim Einäschern darf es nicht über 10 Procent Rückstand hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,3.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Laminaria.

Laminariastiele.

Die Stiele des blattartigen Thallus der Laminaria Cloustoni. Graubraune, mehrere dm Länge und 1 cm Dicke erreichende, längsrunzelige Cylinder. Ein Querschnitt durch die hornartig zähen Stiele quillt im Wasser sehr stark auf und zeigt innerhalb der dunkelbraunen Rinde eine von ansehnlichen Schleimhöhlen durchzogene Mittelschicht. Das innere markige Gewebe darf nicht hohl sein.

Lichen islandicus.

Isländisches Moos.

Der ganze Thallus der Cetraria islandica. Seine blattartige, höchstens 0,5 mm dicke, handgroße Fläche ist in breitere oder schmälere, oft rinnenförmig gebogene oder krause, grob gewimperte Lappen getheilt. Die eine Seite derselben ist bräunlichgrün, stellenweise rothfleckig, die andere blasser, weißlich oder grau, mit weißen eingesenkten Flecken. Ein mit dem 20fachen Gewichte Wasser dargestelltes Decoct der Flechte bildet nach dem Erkalten eine steife Gallerte von bitterem Geschmacke.

Verdünnt man dieselbe mit gleich viel Wasser und setzt Weingeist zu, so fallen dicke Flocken nieder, welche, abfiltrirt und nach dem Abdunsten des Weingeistes noch feucht mit Jod bestreut, blaue Farbe annehmen.

Lignum Guajaci.

Guajakholz.

Geschnittene oder durch Abdrechseln gewonnene Stücke des Holzes von Guajacum officinale, vorzugsweise des Kernholzes. Dasselbe sinkt in Wasser, läßt sich nicht gerade spalten und nicht leicht schneiden; es ist krummläufig faserig, von gelbbräunlicher, an der Oberfläche etwas grünlicher Farbe. Der aromatische Geruch tritt beim Erwärmen deutlicher hervor; der Geschmack ist etwas kratzend. Weingeist, den man mit Guajakholz schüttelt, hinterläßt nach dem Verdunsten einen gelbbräunlichen Rückstand, welcher, mit einer Auflösung von Eisenchlorid in 100 Theilen Weingeist besprengt, vorübergehend schön blaue Farbe annimmt.

Lignum Quassiae.

Quassiaholz.

Zerkleinertes Holz und Rindenstücke von Quassia amara und Picraena excelsa. Das Holz beider Bäume ist weißlich, gut spaltbar und läßt auf dem Querschnitte unter der Loupe Jahresringe und Markstrahlen erkennen. Der Geschmack ist rein und anhaltend bitter. Das Holz der Quassia amara ist dicht, die höchstens 2 mm dicke, spröde Rinde von gelblich brauner bis grauer Farbe, die

Innenfläche blauschwarz gefleckt. Das Holz der Picraena excelsa ist lockerer, sehr schwach gelblich; die bis 1 cm dicke, braunschwarze Rinde ist gut schneidbar und bricht faserig. Die fein längsstreifige, braungraue Innenfläche derselben zeigt sehr gewöhnlich ebenfalls blauschwarze Flecken.

Lignum Sassafras.

Sassafrasholz.

Das zerkleinerte Holz der Wurzel von Sassafras officinalis, mit oder ohne die dunkel rothbraune Rinde. Das leichte, lockere, gut spaltbare Holz ist bräunlich bis fahlröthlich. Rinde und Holz sind sehr aromatisch, mit süßlichem Beigeschmacke. Das fast gar nicht aromatische Holz des Stammes ist zu verwerfen.

Linimentum ammoniato-camphoratum.

Flüchtiges Campherliniment.

Drei Theile Campheröl	3
Ein Theil Mohnöl	1
Ein Theil Ammoniak	1

werden durch Schütteln zu einem gleichmäßigen Liniment vereinigt.

Es sei weiß, dickflüssig und trenne sich selbst nach längerem Stehen nicht in zwei Schichten.

Linimentum ammoniatum.

Flüchtiges Liniment.

Drei Theile Olivenöl 3
Ein Theil Mohnöl 1
Ein Theil Ammoniak 1
werden durch Schütteln zu einem gleichmäßigen Liniment vereinigt.

Es sei weiß, dickflüssig und trenne sich selbst nach längerem Stehen nicht in zwei Schichten.

Linimentum saponato-camphoratum.

Opodeldok.

Sechszig Theile medicinischer Seife 60
Zwanzig Theile Campher 20
werden bei gelinder Wärme in
Achthundertzehn Theilen Weingeist 810
und
Fünfzig Theilen Glycerin 50
gelöst. Nachdem die noch warme Lösung unter Benutzung eines bedeckten Trichters in das zur Aufbewahrung des fertigen Opodeldoks bestimmte Gefäß filtrirt ist, werden
Vier Theile Thymianöl 4
Sechs Theile Rosmarinöl 6
Fünfzig Theile Ammoniak 50
hinzugefügt und das Gemenge schnell abgekühlt.

Er sei fast farblos, wenig opalisirend und durch die Wärme der Hand leicht schmelzend.

Linimentum saponato-camphoratum liquidum.

Flüssiger Opodeldok.

Hundertzwanzig Theile Campherspiritus	120
Dreihundertfünfzig Theile Seifenspiritus	350
Vierundzwanzig Theile Ammoniak.....	24
Zwei Theile Thymianöl.....	2
Vier Theile Rosmarinöl	4

werden gemischt und filtrirt.

Klare, gelbliche Flüssigkeit.

Linimentum terebinthinatum.

Terpenthinliniment.

Sechs Theile Pottasche	6

werden innig gemischt mit

Vierundfünfzig Theilen Schmierseife.....	54

und darauf hinzugefügt

Vierzig Theile Terpenthinöl.....	40.

Es sei ein braungrünliches Liniment.

Liquor Aluminii acetici.

Aluminiumacetatlösung.

Dreihundert Theile Aluminiumsulfat...	300
Dreihundertsechszig Theile verdünnter Essigsäure.....	360
Hundertdreißig Theile Calciumcarbonat	130
Tausend Theile Wasser	1000.

Das Aluminiumsulfat werde in 800 Theilen Wasser gelöst, die verdünnte Essigsäure zugesetzt und in diese Flüssigkeit allmälig unter beständigem Umrühren das mit 200 Theilen Wasser angeriebene Calciumcarbonat eingetragen. Die Mischung bleibe 24 Stunden bei gewöhnlicher Temperatur unter wiederholtem Umrühren stehen. Nach dem Coliren werde der Niederschlag ohne Auswaschen gepreßt und die Flüssigkeit filtrirt.

Klare, farblose Flüssigkeit von dem spec. Gewichte 1,044 bis 1,046, welche schwach nach Essigsäure riecht, sauer reagirt und einen süßlich zusammenziehenden Geschmack besitzt. Sie coagulirt beim Erhitzen im Wasserbade nach Zusatz des fünfzigsten Theiles Kaliumsulfat und wird nach dem Erkalten in kurzer Zeit wieder flüssig und klar.

Das Präparat darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht gefärbt werden und bei der Vermischung mit dem doppelten Volumen Weingeist sofort nur opalisiren, aber keinen Niederschlag geben. 10 g mit der doppelten Menge Wasser und einigen Tropfen Phenolphtaleïnlösung vermischt, dürfen nicht weniger als 9,2 bis 9,8 ccm der Normalkalilösung bis zur Röthung verbrauchen. Auch muß dieselbe Menge des Präparates bei der Fällung durch Ammoniak 0,25 bis 0,30 g Thonerde liefern, was einem Gehalte von 7,5 bis 8,0 Procent basischen Aluminiumacetates entspricht.

Liquor Ammonii acetici.

Ammoniumacetatlösung.

Zehn Theile Ammoniak 10

werden mit

Zwölf Theilen verdünnter Essigsäure 12

gemischt, in einer Porzellanschale erhitzt und während einiger Minuten im Sieden erhalten. Nach vollständigem

Erkalten werde die Flüssigkeit mit Ammoniak neutralisirt, filtrirt und mit der erforderlichen Menge Wasser auf das spec. Gewicht von 1,032 bis 1,034 verdünnt.

Klare, farblose, vollkommen flüchtige, neutrale oder kaum sauere Flüssigkeit, in 100 Theilen 15 Theile Ammoniumacetat enthaltend.

Sie werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Barymnitrat verändert, noch, nachdem sie mit Salpetersäure angesäuert worden, durch Silbernitrat getrübt.

Liquor Ammonii anisatus.

Anisölhaltige Ammoniakflüssigkeit.

Ein Theil Anisöl 1
wird in
Vierundzwanzig Theilen Weingeist..... 24
gelöst und
Fünf Theile Ammoniak..... 5
hinzugefügt.

Es sei eine klare, gelbliche Flüssigkeit.

Liquor Ammonii caustici.

Ammoniak.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, von eigenthümlich stechendem Geruche und stark alkalischer Reaction, bei Annäherung von Salzsäure dichte, weiße Nebel bildend, in 100 Theilen 10 Theile Ammoniak enthaltend. Spec. Gewicht 0,960.

Mit dem 4fachen Volumen Kalkwasser gemischt, darf es sich nicht trüben, und mit dem doppelten Volumen Wasser verdünnt, weder durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumoxalat verändert werden.

In Ammoniak, welches man mit Essigsäure übersättigt, darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitrat Trübung entstehen. Mit Salpetersäure übersättigt und zur Trockne verdampft, muß es einen farblosen, bei höherer Temperatur flüchtigen Rückstand hinterlassen.

4 g des Präparates bedürfen zur Sättigung 23,5 ccm Normalsalzsäure.

Liquor corrosivus.

Aetzflüssigkeit.

Sechs Theile Kupfersulfat	6
Sechs Theile Zinksulfat	6
werden in	
Siebenzig Theilen Essig	70
gelöst und darauf	
Zwölf Theile Bleiessig	12
hinzugemischt.	

Nur zur Dispensation zu bereiten.

Liquor Ferri acetici.

Ferriacetatlösung.

Zehn Theile Eisenchloridlösung	10
werden nach der Verdünnung mit	
Fünfzig Theilen Wasser	50
unter Umrühren einer Mischung von	

Zehn Theilen Ammoniak..... 10
mit
Zweihundert Theilen Wasser 200
zugefügt mit der Vorsicht, daß die Flüssigkeit alkalisch bleibe. Der Niederschlag werde mit Wasser vollkommen ausgewaschen, dann möglichst stark ausgepreßt und in einer Flasche mit
Acht Theilen verdünnter Essigsäure 8
an einem kühlen Orte unter öfterem Umschütteln so lange stehen gelassen, bis er sich vollkommen oder mit Hinterlassung eines sehr geringen Rückstandes aufgelöst hat. Hierauf setze man der Lösung so viel Wasser zu, daß ihr spec. Gewicht 1,081 bis 1,083 betrage.

Flüssigkeit von rothbrauner Farbe, schwach nach Essigsäure riechend, welche beim Erwärmen einen rothbraunen Niederschlag giebt, und, mit Wasser bis zur gelblichen Farbe verdünnt, nach Zumischung einer kleinen Menge Salzsäure, auf Zusatz von Kaliumsulfocyanat, blutroth gefärbt wird.

Mit 5 Theilen Wasser verdünnt, werde sie nach Zusatz von etwas Salzsäure durch Kaliumferricyanat nicht gebläut. Das durch Ammoniak erhaltene, farblose, alkalische Filtrat werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch nach dem Ansäuern mit Salpetersäure durch Baryumnitrat oder Silbernitrat getrübt und hinterlasse nach dem Verdampfen und Glühen keinen Rückstand.

5 g geben nach dem Vermischen mit 10 ccm Normalkalilösung ein Filtrat, welches durch Schwefelammonium nicht verändert wird.

2 g des Präparates, 1 g Salzsäure, 20 ccm Wasser sollen, mit 1 g Kaliumjodid eine Stunde in verschlossener Flasche erwärmt, zur Bindung des ausgeschiedenen Jodes nicht weniger als 17 bis 18 ccm

Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung beanspruchen, wonach die Flüssigkeit 4,8 bis 5,0 Procent Eisen enthält.

Liquor Ferri oxychlorati.

Flüssiges Eisenoxychlorid.

Fünfunddreißig Theile Eisenchloridlösung 35
werden mit
Hundertsechszig Theilen Wasser 160
verdünnt und das Gemisch in eine aus
Fünfunddreißig Theilen Ammoniak 35
und
Dreihundertzwanzig Theilen Wasser 320
bestehende Mischung unter Umrühren gegossen.

Der Niederschlag wird ausgewaschen, abgepreßt, mit
Drei Theilen Salzsäure 3
versetzt, nach dreitägigem Stehen bis zur vollständigen Lösung gelinde erwärmt und diese Flüssigkeit auf das spec. Gewicht 1,050 gebracht.

Braunrothe, klare, geruchlose Flüssigkeit von wenig adstringirendem Geschmacke, welche nahezu 3,5 Procent Eisen enthält.

1 ccm mit 19 ccm Wasser verdünnt, mit 1 Tropfen Salpetersäure und 2 Tropfen Zehntel-Normalsilberlösung versetzt, muß bei durchfallendem Lichte klar erscheinen.

Wird Liquor Ferri oxydati dialysati verordnet, so darf Liquor Ferri oxychlorati gegeben werden.

Liquor Ferri sesquichlorati.

Eisenchloridlösung.

Schmiedeeisen, in Form von Draht oder Nägeln, wird mit dem 4fachen seines Gewichtes Salzsäure in einem geräumigen Kolben, unter Vermeidung eines Verlustes, so lange gelinde erwärmt, bis keine Einwirkung mehr stattfindet. Die Lösung wird alsdann noch warm auf ein gewogenes Filter gebracht, der Filterrückstand mit Wasser nachgewaschen, getrocknet und gewogen.

Für je 100 Theile aufgelösten Eisens werden der Lösung hinzugefügt

260 Theile Salzsäure
und
112 Theile Salpetersäure,

und die Mischung in einem Glaskolben oder einer Flasche im Wasserbade erhitzt, bis sie eine röthlichbraune Farbe angenommen hat und 1 Tropfen, mit Wasser verdünnt, durch eine Lösung von Kaliumferricyanat nicht mehr blau gefärbt wird. Die Flüssigkeit wird dann in einer tarirten Porzellanschale im Wasserbade abgedampft, bis das Gewicht des Rückstandes für je 100 Theile darin enthaltenen Eisens 483 Theile beträgt. Ist dieses erreicht, so verdünnt man die Flüssigkeit vor dem Erkalten mit so viel Wasser, daß sie alsdann zehnmal so viel wiegt, wie das darin aufgelöste Eisen.

Klare, tief gelbbraune Flüssigkeit von 1,280 bis 1,282 spec. Gewicht, welche 10 Procent Eisen enthält und nach Verdünnung mit Wasser durch Silbernitrat weiß und durch Kaliumferrocyanat tief blau gefällt wird.

Bei Annäherung eines mit Ammoniak benetzten Glasstabes oder eines feuchten Jodzink-Stärkepapieres dürfen weder Nebel entstehen, noch darf das letztere blau gefärbt werden. 3 Tropfen, mit 10 ccm der Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung langsam zum Sieden erhitzt, müssen beim Erkalten einige Flöckchen Eisenoxyd abscheiden. In dem mit 10 Theilen Wasser verdünnten und mit Salzsäure angesäuerten Präparate darf Kaliumferricyanat keine blaue Färbung hervorrufen. 5 g desselben, mit 20 Theilen Wasser verdünnt und mit überschüssigem Ammoniak unter kräftigem Schütteln gemischt, müssen ein farbloses Filtrat geben, welches beim Verdampfen und gelinden Glühen keinen Rückstand läßt. 2 Volumen des Filtrats, mit 1 Volumen Schwefelsäure gemischt und mit 2 Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, dürfen keine braune Zone geben. Ein anderer Theil dieses Filtrats darf nach Uebersättigung mit Essigsäure weder durch Baryumnitrat getrübt, noch durch Kaliumferrocyanat verändert werden.

Liquor Ferri sulfurici oxydati.

Ferrisulfatlösung.

Achtzig Theile Ferrosulfat	80
Vierzig Theile Wasser	40
Fünfzehn Theile Schwefelsäure	15
Achtzehn Theile Salpetersäure	18

werden in einem Glaskolben oder einer Flasche im Wasserbade erhitzt, bis die Flüssigkeit braun und klar geworden ist, und ein Tropfen derselben, mit Wasser verdünnt, durch Kaliumferricyanat nicht mehr

blau gefärbt wird. Die Lösung wird alsdann in einer gewogenen Porzellanschale auf 100 Theile abgedampft. Man löst den Rückstand in wenig Wasser wieder auf, verdampft von neuem und wiederholt diese Operation, bis in der heißen Flüssigkeit Salpetersäure durch den Geruch nicht mehr wahrzunehmen ist. Die Flüssigkeit wird endlich auf das Gewicht von 160 Theilen gebracht.

Klare, etwas dickliche, bräunlichgelbe Flüssigkeit von 1,428 bis 1,430 spec. Gewicht, welche 10 Theile Eisen in 100 Theilen enthält und nach ihrer Verdünnung mit 10 Theilen Wasser durch Baryumnitrat reichlich weiß und durch Kaliumferrocyanat tief blau gefällt wird.

3 Tropfen des Präparates, mit 10 ccm der Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung sehr langsam zum Sieden erhitzt, müssen einige Flöckchen Eisenoxyd absetzen.

Die mit 10 Theilen Wasser verdünnte Ferrisulfatlösung darf weder mit Kaliumferricyanat eine blaue Färbung, noch mit Silbernitrat eine weiße Trübung geben.

Die weitere Prüfung, namentlich auf Salpetersäure, erfolge in der bei Liquor ferri sesquichlorati angegebenen Weise.

Es sind mindestens 500 g vorräthig zu halten.

Liquor Kali caustici.

Kalilauge.

Klare, farblose oder schwach gelbliche, ätzende Flüssigkeit, von 1,142 bis 1,146 spec. Gewicht, in 100 Theilen nahezu 15 Theile Kaliumhydroxyd enthaltend, welche nach der Verdünnung mit dem

gleichen Volumen Wasser mit überschüssiger Weinsäure einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

Mit der 4fachen Menge Kalkwasser gekocht, muß sie ein Filtrat geben, welches, in Salpetersäure gegossen, nicht aufbraust.

Die mit der 15fachen Menge Wasser verdünnte Kalilauge darf, mit Essigsäure übersättigt, weder durch Baryumnitrat, noch nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitrat mehr als opalisirend getrübt werden. 2 Volumen der mit verdünnter Schwefelsäure neutralisirten Flüssigkeit dürfen, mit 1 Volumen Schwefelsäure gemischt, dann mit 2 Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, keine braune Zone zeigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Liquor Kalii acetici.

Kaliumacetatlösung.

Hundert Theilen verdünnter Essigsäure 100
füge man allmälig
Achtundvierzig Theile Kaliumbicarbonat 48
zu, erhitze zum Sieden, neutralisire hierauf mit Kaliumbicarbonat und verdünne die Flüssigkeit auf
Hundertsiebenundvierzig Theile ..... 147.

Klare, farblose Flüssigkeit, frei von empyreumatischem Geruche, in 3 Theilen 1 Theil Kaliumacetat enthaltend. Spec. Gewicht 1,176 bis 1,180.

Mit gleichen Theilen Wasser verdünnt, werde sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium, noch durch

Baryumnitrat verändert, durch Silbernitrat aber, nach Zusatz von Salpetersäure, höchstens opalisirend getrübt.

Liquor Kalii arsenicosi.

Fowler'sche Lösung.

Ein Theil arseniger Säure	1
Ein Theil Kaliumcarbonat	1
werden mit	
Einem Theile Wasser	1
bis zur völligen Lösung gekocht und hierauf	
Vierzig Theile Wasser	40
hinzugefügt. Nach dem Erkalten sind	
Fünfzehn Theile Carmelitergeist	15
und noch soviel Wasser zuzugeben, daß das Gesammtgewicht	
Hundert Theile	100
beträgt.	

Klare, farblose, stark alkalische Flüssigkeit, welche durch Ansäuern mit Salzsäure nicht gelb gefärbt oder gefällt wird, reichlich aber durch nachherigen Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser. 100 Theile enthalten 1 Theil arseniger Säure.

5 g, mit 20 g Wasser, 1 g Natriumbicarbonat und wenigen Tropfen Stärkelösung vermischt, müssen 10 ccm Jodlösung entfärben; der weitere Zusatz von 0,1 ccm Jodlösung färbe bleibend blau.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,5.

Maximale Tagesgabe 2,0.

Liquor Kalii carbonici.

Kaliumcarbonatlösung.

Elf Theile Kaliumcarbonat 11
werden in
Zwanzig Theilen Wasser 20
gelöst, die Lösung filtrirt und dieselbe erforderlichen Falles mit Wasser auf das spec. Gewicht 1,330 bis 1,334 verdünnt.

3 Theile enthalten 1 Theil Kaliumcarbonat.

Klare, farblose Flüssigkeit.

Liquor Natri caustici.

Natronlauge.

Klare, farblose oder schwach gelbliche, ätzende Flüssigkeit von 1,159 bis 1,163 spec. Gewicht, in 100 Theilen nahezu 15 Theile Natriumhydroxyd enthaltend, welche, am Oehre des Platindrahtes verdampft, die Flamme intensiv gelb färbt.

Mit der 4fachen Menge Kalkwasser aufgekocht, muß sie ein Filtrat geben, welches, in überschüssige Salpetersäure gegossen, nicht aufbraust.

Mit Salzsäure übersättigt, darf die Natronlauge durch überschüssiges Ammoniak nicht verändert werden. Das mit der 5fachen Menge Wasser verdünnte Präparat darf, mit Salpetersäure übersättigt, durch Baryumnitrat oder Silbernitrat erst nach 10 Minuten opalisirend getrübt werden; auch dürfen 2 Volumen dieser Flüssigkeit, mit verdünnter

Schwefelsäure übersättigt, mit 1 Volumen Schwefelsäure gemischt und mit 2 Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, keine braune Zone zeigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Liquor Natrii silicici.

Natronwasserglas.

Klare, farblose oder schwach gelblich gefärbte, alkalisch reagirende Flüssigkeit von 1,30 bis 1,40 spec. Gewicht, welche durch Säuren gallertartig gefällt wird. Mit Salzsäure übersättigt und zur Trockne verdampft, hinterläßt sie einen Rückstand, welcher auf Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser nicht gefärbt und, mit wenig Wasser übergossen, unter Hinterlassung von unlöslicher Kieselsäure ein Filtrat giebt, von dem 1 Tropfen, am Oehre des Platindrahtes verdampft und weiter erhitzt, die Flamme intensiv gelb färbt.

Liquor Plumbi subacetici.

Bleiessig.

Drei Theile Bleiacetat 3
Ein Theil präparirter und von Kohlensäure befreiter Bleiglätte 1
Zehn Theile Wasser ..... 10.

Das Bleiacetat wird mit der Bleiglätte verrieben und mit Zusatz von $^1/_{20}$ des vorgeschriebenen Wassers im Wasserbade geschmolzen, bis die anfänglich gelbliche Mischung weiß oder röthlichweiß geworden ist. Alsdann wird das übrige Wasser zugefügt, die Flüssigkeit in

einem verschlossenen Gefäße zum Absetzen bei Seite gestellt und endlich filtrirt.

Klare, farblose Flüssigkeit von süßem, zusammenziehendem Geschmacke und alkalischer Reaction, in welcher Schwefelwasserstoffwasser einen schwarzen, Natronlauge einen weißen, im Ueberschusse löslichen Niederschlag hervorruft; mit Eisenchlorid giebt sie unter Abscheidung von Chlorblei eine röthliche Mischung. Spec. Gewicht 1,235 bis 1,240.

Nach Zusatz von Essigsäure werde der Bleiessig durch Kaliumferrocyanat rein weiß gefällt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Lithargyrum.

Bleiglätte.

Gelbliches oder röthlichgelbes Pulver, von 9,25 spec. Gewicht, unlöslich in Wasser, löslich aber in verdünnter Salpetersäure zu einer farblosen Flüssigkeit, welche mit Schwefelwasserstoffwasser einen schwarzen und mit Schwefelsäure einen weißen, in Natronlauge löslichen Niederschlag giebt.

Der Glühverlust darf höchstens 2 Procent betragen, 10 Procent Bleisubcarbonat entsprechend. Die Lösung in Salpetersäure muß nach Ausfällung des Bleis vermittelst Schwefelsäure ein Filtrat geben, welches nach Uebersättigung mit Ammoniak nur bläulich gefärbt wird und nur Spuren eines rothgelben Niederschlages zeigt. Werden 5 g Bleiglätte mit 5 g Wasser geschüttelt, dann mit 20 g verdünnter Essigsäure einige Minuten hindurch gekocht und nach dem Erkalten

filtrirt, so darf der gut ausgewaschene und getrocknete Filterrückstand nicht mehr als 0,05 g betragen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Lithium carbonicum.

Lithiumcarbonat.

Weißes, beim Erhitzen schmelzendes und beim Erkalten zu einer Krystallmasse erstarrendes Pulver, welches sich in 150 Theilen siedenden oder kalten Wassers zu einer alkalischen Flüssigkeit löst, aber in Weingeist unlöslich ist. Salpetersäure löst dasselbe unter Aufbrausen zu einer Flüssigkeit, welche die Flamme carminroth färbt.

Die mit Hülfe von Salpetersäure bewirkte wässerige Lösung (1 = 50) darf weder durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat, noch, nach Uebersättigung mit Ammoniak, durch Schwefelammonium, ebensowenig durch Ammoniumoxalat verändert werden.

0,1 g Lithiumcarbonat, in wenigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure gelöst, muß auf Zusatz von 4 g Weingeist eine klare Flüssigkeit liefern.

Lycopodium.

Bärlappsamen.

Die Sporen des Lycopodium clavatum, ein blaßgelbes, äußerst bewegliches Pulver, ohne Geruch und Geschmack. Es schwimmt nach dem Schütteln mit Wasser oder Chloroform auf diesen Flüssigkeiten, ohne an dieselben etwas abzugeben, sinkt aber nach dem Kochen im Wasser. Die Asche, welche das Lycopodium beim Ver-

brennen hinterläßt, muß weniger als 5 Procent betragen. Unter dem Mikroskope erscheint es als aus nahezu gleich großen Körnern bestehend, welche von drei ziemlich flachen und einer gewölbten Fläche begrenzt werden. Neben denselben dürfen sich Bruchstücke von Stengeln und Blättern nur in geringer Menge zeigen.

Magnesia usta.

Gebrannte Magnesia.

Leichtes, weißes, feines, in Wasser fast unlösliches Pulver, in verdünnter Schwefelsäure zu einer Flüssigkeit löslich, welche, nach Zusatz von Ammoniumchlorid und mit Ammoniak übersättigt, mit Natriumphosphat einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

In verdünnter Salzsäure muß sich die Magnesia farblos lösen und, mit Wasser gekocht, ein schwach alkalisches Filtrat geben, welches beim Verdunsten nur einen sehr geringen Rückstand hinterlassen darf.

0,2 g Magnesia, mit 5 ccm Wasser zum Sieden erhitzt und nach dem Erkalten in 5 ccm verdünnter Schwefelsäure gegossen, müssen eine Flüssigkeit geben, in welcher sich nach vollkommener Lösung nur wenige vereinzelte Gasbläschen zeigen.

Die mit Hülfe von Essigsäure bewirkte wässerige Lösung (1=50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch nach Zusatz von Ammoniumchlorid und überschüssigem Ammoniak durch Schwefelammonium verändert werden. Dieselbe Lösung, mit Salpetersäure angesäuert, werde durch Baryumnitrat nicht, durch Silbernitrat nach 2 Minuten nur opalisirend getrübt.

Werden 0,05 g gebrannter Magnesia mit 1 ccm Wasser und 5 bis 6 Tropfen Salzsäure zum Sieden erhitzt, dann unter je-

weiligem Umschütteln 7 ccm Ammoniumchloridlösung, 15 ccm Wasser, 3 ccm Ammoniak und 4 ccm Ammoniumoxalatlösung zugefügt, so darf sich die Flüssigkeit nicht sogleich trüben.

Es müssen jederzeit mindestens 150 g gebrannter Magnesia vorräthig sein.

Magnesium carbonicum.

Magnesiumcarbonat.

Weiße, leichte, lose zusammenhängende, leicht zerreibliche Massen oder lockeres, weißes Pulver, in Wasser fast unlöslich, demselben aber schwach alkalische Reaction ertheilend. In verdünnter Schwefelsäure löst sich dasselbe unter reichlicher Kohlensäureentwickelung zu einer Flüssigkeit, welche, mit Ammoniak übersättigt, nach Zusatz von Ammoniumchlorid und wenig Natriumphosphat, einen weißen, krystallinischen Niederschlag giebt.

In verdünnter Salzsäure löse sich Magnesiumcarbonat farblos und gebe, mit Wasser gekocht, ein Filtrat, welches beim Verdunsten nur einen geringen Rückstand hinterläßt.

Die mit Hülfe von Essigsäure bewirkte wässerige Lösung (1 = 50) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch, nach Zusatz von Ammoniumchlorid und überschüssigem Ammoniak, durch Schwefelammonium verändert werden. Durch Baryumnitrat oder, nach Zusatz von Salpetersäure, durch Silbernitrat darf die obige wässerige Lösung nach 2 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

Werden 0,2 g Magnesiumcarbonat mit 2 ccm Wasser und 8 bis 9 Tropfen Salzsäure zum Sieden erhitzt, dann unter jeweiligem Umschütteln 10 ccm Ammoniumchloridlösung, 20 ccm Wasser, 5 ccm

Ammoniak und 6 ccm Ammoniumoxalatlösung zugefügt, so darf sich die Flüssigkeit nicht sogleich trüben.

Magnesium citricum effervescens.

Brausemagnesia.

Fünfundzwanzig Theile Magnesiumcarbonat 25
Fünfundsiebenzig Theile Citronensäure 75
werden mit
Zehn Theilen Wasser 10
gemischt und bei 30° getrocknet. Der Rückstand werde in ein feines Pulver verwandelt, und darauf mit
Fünfundachtzig Theilen Natriumbicarbonat 85
Vierzig Theilen Citronensäure 40
und
Zwanzig Theilen Zucker 20
innig gemischt. Hierauf verwandle man das Gemenge unter tropfenweisem Zusatze von Weingeist durch sanftes Reiben mit einem Pistill in eine grobkörnig-krümelige Masse, welche, bei gelinder Wärme getrocknet, durch Absieben in die Form eines gleichmäßigen, grobkörnigen Pulvers gebracht wird.

Sie sei weiß und löse sich in Wasser langsam, unter reichlicher Kohlensäureentwickelung, zu einer angenehm säuerlich schmeckenden Flüssigkeit auf.

Magnesium sulfuricum.

Magnesiumsulfat.

Kleine, farblose, an der Luft kaum verwitternde, prismatische Krystalle von bitterem, salzigem Geschmacke, in 0,8 Theilen kalten und 0,15 Theilen siedenden Wassers löslich, in Weingeist unlöslich.

Die wässerige Lösung giebt mit Natriumphosphat bei Gegenwart von Ammoniumchlorid und Ammoniak einen weißen, krystallinischen, mit Baryumnitrat einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1=20) muß neutral sein und darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser nach vorherigem Zusatze von Essigsäure, noch, nach Zusatz von überschüssigem Ammoniumchlorid und Ammoniak, durch Schwefelammonium verändert, noch durch Silbernitrat nach 5 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden. Das Salz darf die Flamme nicht andauernd gelb färben.

Magnesium sulfuricum siccum.

Entwässertes Magnesiumsulfat.

Magnesiumsulfat werde in einer Porzellanschale im Wasserbade unter bisweiligem Umrühren erhitzt, bis je 100 Theile 35 bis 37 Theile an Gewicht verloren haben, und hierauf durch ein Sieb geschlagen.

Ein weißes, feines, lockeres Pulver.

Wenn Magnesium sulfuricum zu Pulvermischungen verordnet wird, ist Magnesium sulfuricum siccum zu dispensiren.

Manganum sulfuricum.

Mangansulfat.

Rosenrothe, rhombische, verwitternde Krystalle, in 0,8 Theilen Wasser löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässerige Lösung ist neutral und giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen, und mit Schwefelammonium einen röthlichweißen Niederschlag. Ein Körnchen des Salzes mit Natronlauge eingetrocknet und bis zum Schmelzen erhitzt, giebt einen dunkelgrünen, in Wasser mit gleicher Farbe löslichen Rückstand.

Die mit einigen Tropfen Salzsäure und Chlorwasser erhitzte wässerige Lösung (1=20) gebe weder mit Kaliumsulfocyanat eine rothe Färbung, noch werde sie durch Schwefelwasserstoffwasser verändert. Nach Fällung des Mangans durch Ammoniumcarbonat darf das Filtrat beim Verdampfen und Erhitzen keinen Rückstand hinterlassen. Eine Lösung gleicher Theile des Salzes und Natriumacetates in der 10fachen Menge Wasser und einigen Tropfen Essigsäure darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden.

1 g des Salzes darf beim gelinden Glühen nicht mehr als 0,322 bis 0,335 g an Gewicht verlieren.

Manna.

Manna.

Der durch Einschnitte in den Stamm von Fraxinus Ornus gewonnene, freiwillig getrocknete Saft. Die stengelige Manna, Manna cannulata, bildet gerundet dreikantige oder flache, rinnenförmige, krystallinische Stücke von blaßgelblicher, innen weißer Farbe und süßem Geschmacke. Die Manna in Klumpen, Manna communis, besteht aus Körnern oder Stücken von der oben erwähnten Beschaffenheit, welche durch eine weiche, bräunliche, nicht weniger

süße, doch zugleich etwas kratzend schmeckende Masse zusammengeklebt sind. 5 Theile Manna mit 100 Theilen Weingeist gekocht, geben unter Zurücklassung eines festen, nicht schmierigen, ungefähr 1 Theil betragenden Rückstandes eine Lakmus nicht verändernde Auflösung, in welcher alsbald reine Krystalle von Mannit in reichlicher Menge zu erscheinen beginnen. Im Wasserbade getrocknet darf die Manna nicht über 10 Procent verlieren.

Mel depuratum.

Gereinigter Honig.

Er sei klar, von angenehmem Honiggeruche und, in 20 mm dicker Schicht betrachtet, von gelber, höchstens etwas bräunlicher Farbe. Spec. Gewicht 1,3.

Mit Ammoniak zu gleichen Theilen gemischt, darf der Honig die Farbe nicht verändern, mit der doppelten Menge Weingeist versetzt, keine Trübung erleiden. Mit 4 Theilen Wasser muß derselbe eine klare, neutrale Flüssigkeit geben, welche durch Silbernitrat und Baryumnitrat nur opalisirend getrübt werden darf.

Mel rosatum.

Rosenhonig.

Ein Theil Rosenblätter 1

wird mit

Sechs Theilen Wasser 6

24 Stunden macerirt.

Die abgepreßte Flüssigkeit wird zur Syrupdicke eingedampft, mit der 5fachen Menge Weingeist versetzt, darauf filtrirt und das Filtrat mit

Zehn Theilen gereinigten Honigs 10

auf

Zehn Theile 10
eingedampft.
Er sei klar und bräunlich.

Minium.

Mennige.

Rothes, in Wasser unlösliches Pulver. Spec. Gewicht 9,0. Mit Salzsäure bildet die Mennige, unter Entwickelung von Chlor, weißes, krystallinisches Chlorblei.

Werden 5 g Mennige in 10 g Salpetersäure und 10 g Wasser mit Hülfe von 1 g Zucker gelöst, so darf nur ein geringer, nicht über 0,05 g betragender Rückstand bleiben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Mixtura oleoso-balsamica.

Hoffmann'scher Lebensbalsam.

Ein Theil Lavendelöl 1
Ein Theil Nelkenöl 1
Ein Theil Zimmtöl 1
Ein Theil Thymianöl 1
Ein Theil Citronenöl 1
Ein Theil Macisöl 1
Ein Theil Pomeranzenblüthenöl 1
Drei Theile Perubalsam 3
Zweihundertvierzig Theile Weingeist 240
werden gemischt, mehrere Tage hindurch an einem kühlen Orte unter öfterem Umschütteln bei Seite gestellt und filtrirt.
Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit.

Mixtura sulfurica acida.

Haller'sches Sauer.

Fünf Theile Schwefelsäure 5
werden unter Umrühren mit
Fünfzehn Theilen Weingeist 15
mit der Vorsicht gemischt, daß die Temperatur nicht über 50° steigt.

Klare, farblose Flüssigkeit von 0,993 bis 0,997 spec. Gewicht.

Morphinum hydrochloricum.

Morphinhydrochlorat.

Weiße, seidenglänzende, oft büschelförmig vereinigte Krystallnadeln, oder weiße, würfelförmige Stücke von mikrokrystallinischer Beschaffenheit, Lakmuspapier nicht verändernd, von sehr bitterem Geschmacke. Das Salz löst sich in 25 Theilen Wasser, auch in 50 Theilen Weingeist. Es schmilzt beim vorsichtigen Erhitzen und verliert bei 100° 14,5 bis 15,0 Procent Wasser.

Die wässerige Lösung des Salzes wird durch Kaliumcarbonat leicht getrübt; Ammoniak giebt einen Niederschlag, der sich nicht merkbar in überschüssigem Ammoniak oder Aether löst, wohl aber in Natronlauge, sowie in Kalkwasser leicht löslich ist. Zerreibt man das Morphinhydrochlorat mit Schwefelsäure und streut Wismutsubnitrat darauf, so tritt dunkelbraune Färbung ein. Mit Salpetersäure befeuchtet, wird das Morphinhydrochlorat roth.

Wird Morphinum aceticum verordnet, so ist (seiner größeren Haltbarkeit wegen) Morphinum hydrochloricum zu dispensiren.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.
Maximale Tagesgabe 0,1.

Morphinum sulfuricum.

Morphinsulfat.

Farblose, nadelförmige, neutrale Krystalle, in 14,5 Theilen Wasser löslich. Die Krystalle verlieren bei 100 ° nahezu 12 Procent Wasser. Das Salz genüge in Betreff der Reinheit den an Morphinum hydrochloricum gestellten Anforderungen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,1.

Moschus.

Moschus.

Der den Beuteln von Moschus moschiferus entnommene Inhalt, eine krümelige oder etwas weiche, eigenthümlich riechende Masse, die nicht nach Ammoniak riechen soll. Mit Hülfe von Terpenthinöl unter dem Mikroskope in dünner Schicht ausgebreitet, zerfällt der Moschus ziemlich gleichmäßig schollenartig in durchscheinende, braune, amorphe Splitter und Klümpchen; fremde Körper dürfen daneben nicht vorhanden sein. Der Moschus muß über Schwefelsäure getrocknet werden, bis er keinen Gewichtsverlust mehr erleidet. Beim Verbrennen darf er nicht über 8 Procent Asche hinterlassen.

Mucilago Gummi arabici.

Gummischleim.

Ein Theil arabischen Gummis	1
wird mit Wasser abgewaschen, in	
Zwei Theilen Wasser	2
gelöst und die Lösung colirt.	

Er sei klar.

Mucilago Salep.

Salepschleim.

Ein Theil gepulverter Salepknollen 1
wird in eine Flasche geschüttet, welche
Zehn Theile Wasser 10
enthält. Nachdem das Pulver durch Umschütteln gut vertheilt, werden
Neunzig Theile siedenden Wassers 90
hinzugefügt und das Gemisch in derselben Flasche bis zum Erkalten geschüttelt.

Er wird nur auf Verordnung bereitet.

Myrrha.

Myrrhe.

Das Gummiharz der Balsamea Myrrha (Balsamodendron Myrrha). Körner oder löcherige Klumpen von gelblicher, röthlicher oder brauner, innen oft stellenweise weißlicher Farbe, in kleinen Stücken durchscheinend. Die Myrrhe riecht aromatisch und schmeckt zugleich bitter und anhaltend kratzend. Erschöpft man sie mit Weingeist, wodurch ungefähr 30 Procent in Lösung gelangen, dampft ab, nimmt den Harzrückstand wieder in Aether auf und läßt zu dieser Auflösung etwas Bromdampf treten, so färbt sich dieselbe roth oder violett.

Natrium aceticum.

Natriumacetat.

Farblose, durchsichtige, in warmer Luft verwitternde Krystalle, mit 1,4 Theilen Wasser eine alkalische Lösung gebend, auch in 23 Theilen kalten und 2 Theilen siedenden Weingeistes löslich.

Beim Erhitzen schmelzen sie unter Verlust des Krystallwassers, werden dann wieder fest, schmelzen bei verstärkter Hitze nochmals und werden beim Glühen unter Entwickelung von Acetongeruch mit Hinterlassung eines die Flamme gelb färbenden Rückstandes zersetzt.

Die wässerige Lösung (1 = 20) werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium, noch durch Baryumnitrat, noch durch Ammoniumoxalat, noch nach Zusatz von Salpetersäure durch Silbernitrat verändert.

Natrium benzoïcum.

Natriumbenzoat.

Weißes, wasserfreies, amorphes Pulver, in 1,5 Theilen Wasser, weniger in Weingeist löslich, erhitzt schmelzend und einen mit Säuren aufbrausenden, kohligen Rückstand hinterlassend, welcher die Flamme gelb färbt. Die wässerige, schwach sauer reagirende Lösung (1 = 10) giebt auf Zusatz von Salzsäure einen Brei von weißen, in Aether löslichen Krystallen.

Die wässerige Lösung (1 = 20) werde durch Baryumnitrat nicht getrübt. Versetzt man dieselbe mit Salpetersäure und löst die sich ausscheidenden Krystalle vermittelst Weingeist, so darf Silbernitrat keine Fällung geben.

Natrium bicarbonicum.

Natriumbicarbonat.

Weiße, luftbeständige Krystallkrusten oder verwachsene Krystallmassen von schwach alkalischem Geschmacke, in 13,8 Theilen Wassers löslich,

unlöslich in Weingeist, beim Erwärmen Kohlensäure abgebend und einen stark alkalischen, mit Säuren aufbrausenden Rückstand hinterlassend. Am Oehre des Platindrahtes färbt es die Flamme gelb; durch ein blaues Glas beobachtet, darf dieselbe nur vorübergehend roth erscheinen.

Mit Natronlauge erwärmt, soll es kein Ammoniak entwickeln.

Die mit Hülfe von Salpetersäure bewirkte wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Silbernitrat erst nach 10 Minuten opalisirend getrübt werden. Die wässerige, mit Essigsäure übersättigte Lösung (1 = 50) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert und durch Baryumnitrat erst nach 2 Minuten opalisirend getrübt werden.

Läßt man 2 g Natriumbicarbonat 10 Minuten mit 15 ccm Wasser in Berührung, so darf in der abgegossenen Lösung auf Zusatz von 5 g Quecksilberchloridlösung innerhalb 5 Minuten nur eine weiße Trübung, kein rothbrauner Niederschlag entstehen.

Natrium bromatum.

Natriumbromid.

Weißes, krystallinisches, an trockner Luft unveränderliches Pulver, in 1,8 Theilen Wasser und 5 Theilen Weingeist löslich. Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, giebt es eine gelbe Flamme, welche, durch blaues Glas betrachtet, nicht dauernd roth erscheinen darf. Die wässerige Lösung, mit wenig Chlorwasser vermischt und mit Aether geschüttelt, färbt letzteren rothgelb.

Zerriebenes Natriumbromid, auf weißem Porzellan ausgebreitet, darf sich nicht sofort gelb färben, wenn ein Tropfen verdünnter Schwefelsäure dazu gebracht wird. Auf befeuchtetes rothes Lakmuspapier

gelegt, darf dasselbe die berührten Stellen nicht sogleich violettblau färben. 20 g der wässerigen Lösung (1 = 20), mit einigen Tropfen Eisenchlorid vermischt und mit Chloroform geschüttelt, dürfen letzteres nicht violett färben. 20 g derselben Lösung, mit 4 Tropfen Baryumnitrat vermischt, dürfen nicht getrübt werden.

10 ccm einer Lösung von 3 g scharf getrockneten Natriumbromids in 100 Theilen Wasser dürfen nach Zusatz einiger Tropfen Kaliumchromat bis zur bleibenden Rothfärbung nicht mehr als 29,6 ccm der Zehntel-Normalsilberlösung verbrauchen.

Natrium carbonicum.

Natriumcarbonat.

Farblose, durchscheinende, an der Luft verwitternde Krystalle von alkalischem Geschmacke, mit 1,8 Theilen kalten und 0,3 Theilen siedenden Wassers eine alkalische Lösung gebend, in Weingeist unlöslich. Mit Säuren braust es auf und färbt, am Oehre des Platindrahtes erhitzt, die Flamme gelb. Es enthält in 100 Theilen 37 Theile wasserfreien Natriumcarbonats

Die wässerige Lösung (1 = 50) darf weder durch Schwefelammonium, noch nach Uebersättigung mit Essigsäure durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat verändert und nach Zusatz von Salpetersäure durch Silbernitrat nach 10 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt werden.

2 g des Salzes, mit 10 ccm verdünnter Schwefelsäure gelöst, dürfen, mit Jodlösung und Zink versetzt, unter den bei Acidum hydrochloricum erwähnten Bedingungen das mit der concentrirten Silbernitratlösung (1 = 2) benetzte Papier nicht verändern.

Natrium carbonicum crudum.

Soda.

Große, farblose Krystalle oder krystallinische Massen von alkalischer Reaction, an der Luft verwitternd, in 3 Theilen Wasser, in Säuren unter Aufbrausen löslich, in 100 Theilen mindestens 32 Theile wasserfreien Natriumcarbonats enthaltend.

Natrium carbonicum siccum.

Entwässertes Natriumcarbonat.

Natriumcarbonat werde gröblich zerrieben, vor Staub geschützt bis zur vollständigen Verwitterung einer 25° nicht übersteigenden Wärme ausgesetzt, dann bei 40 bis 50° so lange getrocknet, bis es die Hälfte seines Gewichtes verloren hat und hierauf durch ein Sieb geschlagen.

Weißes, feines, lockeres Pulver.

Wenn Natrium carbonicum zu Pulvermischungen verordnet wird, ist Natrium carbonicum siccum zu dispensiren.

Natrium chloratum.

Natriumchlorid.

Weiße, würfelförmige Krystalle oder krystallinisches Pulver von salzigem Geschmacke, in 2,7 Theilen Wasser löslich. Am Oehre des

Platindrahtes färbt es die Flamme gelb; seine wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen weißen, käsigen, in Ammoniak löslichen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) sei neutral, werde durch Schwefelwasserstoffwasser, Schwefelammonium und Baryumnitrat nicht verändert, ebensowenig nach Zusatz von Ammoniak durch Ammoniumoxalat und durch Natriumphosphat.

Natrium jodatum.

Natriumjodid.

Trockenes, weißes, krystallinisches, an der Luft feucht werdendes Pulver, in 0,9 Theilen Wasser und 3 Theilen Weingeist löslich. Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, färbt es die Flamme gelb; dieselbe, durch blaues Glas betrachtet, darf nicht dauernd roth erscheinen. Die wässerige Lösung, mit Chlorwasser gemischt und mit Chloroform geschüttelt, färbt letzteres violett.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden und, mit verdünnter Schwefelsäure gemischt, zugesetztes Chloroform nicht violett färben.

Veranlaßt man vermittelst Zink und Salzsäure eine lebhafte Gasentwickelung und fügt die mit Stärkelösung versetzte Lösung des Natriumjodids hinzu, so darf sie sich nicht bläuen. 20 ccm obiger Lösung dürfen durch 10 Tropfen Baryumnitratlösung erst nach 5 Minuten getrübt werden. Auf Cyan werde geprüft wie bei Kalium jodatum angegeben.

Werden 0,2 g scharf getrockneten Natriumjodids, in 2 ccm Ammoniak gelöst, unter Umschütteln mit 14 ccm Zehntel-Normalsilberlösung

vermischt, so darf das Filtrat nach Uebersättigung mit 2 ccm Salpetersäure innerhalb 10 Minuten nicht bis zur Undurchsichtigkeit getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Natrium nitricum.

Natriumnitrat.

Farblose, durchsichtige, rhomboëdrische, an trockener Luft unveränderliche Krystalle von salzig kühlendem, bitterlichem Geschmacke, in 1,5 Theilen Wasser und in 50 Theilen Weingeist löslich. Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, färbt es die Flamme gelb; dieselbe, durch ein blaues Glas beobachtet, darf nur vorübergehend roth erscheinen. Die wässerige Lösung, mit Schwefelsäure und überschüssiger Ferrosulfatlösung gemischt, färbt sich braunschwarz.

Die Lösung (1 = 20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniumoxalat, noch durch Silbernitrat verändert werden. 20 ccm derselben, mit 6 Tropfen Baryumnitrat vermischt, dürfen sich innerhalb 2 Minuten nicht trüben. 5 ccm derselben Lösung, mit wenig Zinnfeile und 10 Tropfen Salpetersäure kurze Zeit stehen gelassen, dürfen zugesetztes Chloroform nicht violett färben.

Natrium phosphoricum.

Natriumphosphat.

Farblose, durchscheinende, an trockener Luft verwitternde Krystalle von schwach salzigem Geschmacke und alkalischer Reaction, bei 40° sich verflüssigend und in 5,8 Theilen Wasser löslich.

Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, färbt es die Flamme gelb; durch blaues Glas beobachtet, darf dieselbe nur vorübergehend roth erscheinen. Die wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen gelben, in Salpetersäure und in Ammoniak löslichen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20), mit Salzsäure angesäuert, darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden; mit Salpetersäure angesäuert, darf sie durch Baryumnitrat oder durch Silbernitrat nach 3 Minuten nicht mehr als opalisirend getrübt und nach Uebersättigung mit Ammoniak weder durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumoxalat verändert werden.

2 g des Salzes, mit 10 ccm verdünnter Schwefelsäure gelöst, dürfen, mit Jodlösung und Zink versetzt, unter den bei Acidum hydrochloricum erwähnten Bedingungen das mit der concentrirten Silbernitratlösung (1 = 2) benetzte Papier nicht verändern.

Natrium salicylicum.

Natriumsalicylat.

Weiße, süßsalzig schmeckende, wasserfreie, krystallinische Schüppchen, in 0,9 Theilen Wasser, in 6 Theilen Weingeist löslich.

Die concentrirte wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid rothbraun, eine verdünnte (1 = 1000) durch dasselbe Reagens violett gefärbt; aus ersterer werden durch Salzsäure weiße, in Aether leicht lösliche Krystalle abgeschieden. Erhitzt giebt das Salz einen kohligen, mit Säuren aufbrausenden, die Flamme gelb färbenden Rückstand.

Die concentrirte wässerige Lösung des Salzes reagire schwach sauer, sei farblos und färbe sich nach einigem Stehen höchstens schwach röthlich. Von Schwefelsäure werde es ohne Aufbrausen und ohne

merkliche Färbung aufgenommen. Die wässerige Lösung (1 = 20) werde durch Baryumnitrat nicht verändert. Versetzt man dieselbe mit Salpetersäure und löst vermittelst Weingeist die ausgeschiedenen Krystalle wieder auf, so darf auf Zusatz von Silbernitrat keine Trübung eintreten.

Natrium sulfuricum.

Natriumsulfat.

Farblose, verwitternde, leicht schmelzende Krystalle, welche in 3 Theilen kalten Wassers, in 0,3 Theilen Wasser von 33°, 0,4 Theilen von 100° löslich, in Weingeist aber unlöslich sind. Am Oehre des Platindrahtes erhitzt, färbt es die Flamme gelb; die wässerige Lösung giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) sei neutral und werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumoxalat, auch nicht durch Natriumphosphat, nach Zusatz von Ammoniak, verändert und durch Silbernitrat nicht mehr als opalisirend getrübt.

Natrium sulfuricum siccum.

Entwässertes Natriumsulfat.

Natriumsulfat werde gröblich zerrieben und, vor Staub geschützt, bis zur vollständigen Verwitterung einer 25° nicht übersteigenden Wärme ausgesetzt, dann bei 40 bis 50° so lange getrocknet, bis es die Hälfte seines Gewichts verloren hat und hierauf durch ein Sieb geschlagen.

Das klein krystallisirte Natriumsulfat (sogenannte Bittersalzform) eignet sich nicht zur Bereitung des Natrium sulfuricum siccum.

Weißes, feines, lockeres Pulver.

Wenn Natrium sulfuricum zu Pulvermischungen verordnet wird, ist Natrium sulfuricum siccum zu dispensiren.

Oleum Amygdalarum.

Mandelöl.

Das fette Oel der Samen von Prunus Amygdalus. Hellgelb, bei — 10° klar bleibend, von mildem Geschmacke, spec. Gewicht 0,915 bis 0,920. 15 Theile des Oeles, welche man mit einer Mischung aus 2 Theilen Wasser und 3 Theilen rauchender Salpetersäure kräftig schüttelt, müssen ein weißliches, nicht rothes oder braunes Gemenge geben, welches sich nach einigen Stunden in eine feste, weiße Masse und eine kaum gefärbte Flüssigkeit scheidet.

Oleum Anisi.

Anisöl.

Das ätherische Oel der Früchte von Pimpinella Anisum. In der Kälte eine weiße Krystallmasse, bei 15° zum Theil schmelzend, vollkommen geschmolzen eine farblose, stark lichtbrechende, sehr aromatische Flüssigkeit von 0,980 bis 0,990 spec. Gewicht. Das Anisöl ist klar mit Weingeist mischbar; diese Lösung ist ohne Wirkung auf Lakmus und wird durch Eisenchlorid nicht gefärbt. 1 Tropfen Anisöl, mit Zucker verrieben und mit 500 g Wasser geschüttelt, muß demselben den reinen Anisgeschmack mittheilen.

Oleum Aurantii Florum.

Pomeranzenblüthenöl.

Das durch Destillation mit Wasser aus frischen Blüthen der Citrus vulgaris gewonnene Oel. Bräunliche Flüssigkeit von feinstem Wohlgeruche; überschichtet man etwas davon mit gleich viel Weingeist und neigt das Glas langsam hin und her, so zeigt das Oel schön violette Fluorescenz. Die weingeistige Auflösung des Oels schmeckt bitterlich und verändert Lakmus nicht.

Oleum Cacao.

Cacaobutter.

Das aus den entschalten Samen der Theobroma Cacao gepreßte Fett, von nur sehr blaßgelblicher Färbung, in Betreff des angenehmen Geruches und milden, reinen Geschmackes an Cacao erinnernd. Bei 15° ist das Cacaofett spröde, bei 30 bis 35° schmilzt es klar. Die Auflösung in 2 Theilen Aether bleibt während eines Tages bei 12 bis 15° ungetrübt.

Oleum Cajeputi.

Cajeputöl.

Das ätherische Oel der Blätter von Melaleuca Leucadendron, meistens durch Kupfer grün gefärbt. Von eigenthümlichem Geruche und aromatischem, etwas bitterlichem Geschmacke. Schüttelt man das Oel mit Wasser, welchem man einen Tropfen verdünnter Salzsäure zugiebt, so entfärbt sich dasselbe. Trägt man bei 50° allmälig 1 Theil gepulvertes Jod in 5 Theile Cajeputöl ein und kühlt das Gemenge ab, so erstarrt es zu einem Krystallbrei.

Oleum Calami.

Calmusöl.

Aus den Wurzelstöcken des Acorus Calamus destillirtes Oel. Von gelbbräunlicher Farbe, sehr aromatisch, mit bitterem Beigeschmacke. Mit gleichviel Weingeist verdünntes Calmusöl wird durch einen Tropfen Eisenchloridlösung dunkel braunröthlich gefärbt.

Oleum camphoratum.

Campheröl.

Eine filtrirte Auflösung von 1 Theil Campher in 9 Theilen Olivenöl.

Oleum cantharidatum.

Cantharidenöl.

Drei Theile grobgepulverter Canthariden 3
werden mit
Zehn Theilen Rüböl 10
10 Stunden im Dampfbade digerirt, gepreßt und filtrirt.

Es sei ein grüngelbes Oel.

Oleum Carvi.

Kümmelöl.

Der höher siedende Antheil des Oeles der Früchte von Carum Carvi. Blaßgelbliche oder farblose, bei 224° in volles Sieden gelan-

gende Flüssigkeit von feinstem Kümmelgeruche. Spec. Gewicht nicht unter 0,91. Mit gleichviel Weingeist verdünnt, wird das Kümmelöl durch einen Tropfen Eisenchlorid schwach violett oder röthlich gefärbt. 10 Theile Kümmelöl, mit 8 Theilen Weingeist und 1 Theil Ammoniak vermischt und mit Schwefelwasserstoffgas gesättigt, erstarren zu einer weißen Krystallmasse.

Oleum Caryophyllorum.

Nelkenöl.

Das ätherische Oel der Gewürznelken, spec. Gew. 1,041 bis 1,060, von gelblicher bis brauner Farbe, von scharf aromatischem Geruche und Geschmacke, Lakmus nicht röthend. Mit gleichviel Ammoniak, dessen spec. Gewicht 0,930 oder weniger beträgt, in der Kälte geschüttelt, erstarrt das Nelkenöl zu einer weichen, gelben Krystallmasse. 1 Tropfen Nelkenöl, den man an der inneren Wand eines Glasgefäßes ausbreitet, nimmt blaue oder violette Farbe an, wenn man Bromdampf in das Glas fallen läßt. 1 Tropfen Nelkenöl, in 4 g Weingeist gelöst, wird durch 1 Tropfen einer mit dem 20 fachen Gewichte Wasser verdünnten Eisenchloridlösung blau gefärbt. Mit Nelkenöl geschütteltes heißes Wasser darf keine sauere Reaction darbieten. Nach dem Erkalten färbe sich das klar filtrirte Wasser mit 1 Tropfen Eisenchlorid nicht blau oder grün, aber gelb auf Zusatz von Kalkwasser. Das Nelkenöl mische sich klar mit der gleichen oder auch größeren Menge verdünnten Weingeistes.

Oleum Cinnamomi.

Zimmtöl.

Das ätherische Oel des Zimmts, dessen Aroma es besitzt. Gelbe oder bräunliche Flüssigkeit von 1,055 bis 1,065 spec. Gewicht, mit Weingeist in allen Verhältnissen klar mischbar. 4 Tropfen Zimmtöl, die man mit 4 Tropfen rauchender Salpetersäure schüttelt, vereinigen sich damit ohne Erhitzung zu Krystallnadeln oder -Blättchen. Verdünnt man 4 Tropfen Zimmtöl mit 10 ccm Weingeist, so darf durch 1 Tropfen Eisenchlorid nur eine braune, nicht aber eine grüne oder blaue Farbe hervorgerufen werden. Mit Zimmtöl geschütteltes Wasser schmeckt süß, dann brennend gewürzhaft.

Oleum Citri.

Citronenöl.

Das ätherische Oel der Früchte von Citrus Limonum, ohne Destillation aus den frischen Fruchtschalen dargestellt. Blaßgelblich, von feinem Citronengeruche, mit Weingeist nicht in jedem Verhältnisse klar mischbar. 1 Tropfen Citronenöl, mit Zucker verrieben und mit 500 g Wasser geschüttelt, muß demselben den reinen Citronengeschmack mittheilen.

Erhitzt man das Oel in einer Retorte bis zum beginnenden Sieden, so darf kein Weingeist übergehen.

Oleum Cocos.

Cocosnußöl.

Das Fett der Samenkerne der Cocos nucifera, von weißer Farbe und Butterconsistenz, bei 23 bis 30° klar schmelzend und dabei einen schwachen, eigenthümlichen Geruch entwickelnd.

Oleum Crotonis.

Crotonöl.

Aus den Samenkernen von Croton Tiglium gepreßtes, dickflüssiges, fettes Oel von brauner Farbe und sauerer Reaction.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,05.
Maximale Tagesgabe 0,1.

Oleum Foeniculi.

Fenchelöl.

Aetherisches Oel der Früchte von Foeniculum capillaceum. Farblos, von sehr aromatischem Geruche. Spec. Gewicht nicht unter 0,96. In der Kälte bilden sich darin häufig Krystallblätter von Anethol. Das Fenchelöl läßt sich ohne Trübung mit Weingeist verdünnen. Diese Lösung ist ohne Wirkung auf Lakmus und wird durch Eisenchlorid nicht gefärbt. 1 Tropfen Fenchelöl, mit Zucker verrieben und mit 500 g Wasser geschüttelt, muß demselben den reinen Fenchelgeschmack mittheilen.

Oleum Hyoscyami.

Bilsenkrautöl.

Vier Theile zerschnittenen Bilsenkrautes 4
Drei Theile Weingeist 3
werden einige Stunden macerirt, alsdann
Vierzig Theile Olivenöl 40
hinzugemischt und im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren digerirt, bis der Weingeist verflüchtigt ist. Darauf wird ausgepreßt und filtrirt.

Es sei von bräunlichgrüner Farbe.

Oleum Jecoris Aselli.

Leberthran.

Aus frischen Lebern des Gadus Morrhua, bei gelindester Wärme im Dampfbade gewonnenes Oel von blaßgelber Färbung und eigenthümlichem, nicht ranzigem Geruche und Geschmacke. Mit Weingeist befeuchtetes Lakmuspapier darf durch den Leberthran nur schwach geröthet werden. 1 Tropfen desselben, in 20 Tropfen Schwefelkohlenstoff gelöst, wird durch Schütteln mit 1 Tropfen Schwefelsäure einen Augenblick schön violettroth. Nach längerem Stehen bei 0° darf sich aus dem Leberthran kein oder doch nur wenig Stearin abscheiden.

Oleum Juniperi.

Wacholderöl.

Aetherisches, aus den Früchten von Juniperus communis destillirtes Oel. Farblos oder blaßgelblich, in Weingeist wenig löslich, mit Schwefelkohlenstoff klar mischbar. Das Wacholderöl darf nicht

dickflüssig sein; 1 Tropfen, mit Zucker verrieben und mit 500 g Wasser geschüttelt, darf diesem keinen scharfen Geschmack mittheilen.

Oleum Lauri.

Lorbeeröl.

Durch Pressen der Früchte von Laurus nobilis erhaltenes, grünes, salbenartig krystallinisches Gemenge von Fett und ätherischem Oele. Es schmilzt bei ungefähr 40° zu einer dunkelgrünen, aromatischen Flüssigkeit. Erwärmt man dieselbe mit dem doppelten Gewichte Weingeist und gießt nach dem Erkalten die Auflösung ab, so darf diese durch Ammoniak nicht roth gefärbt werden.

Oleum Lavandulae.

Lavendelöl.

Das ätherische Oel der Blüthen der Lavandula vera, deren Geruch es besitzt. Farblose oder schwach gelbliche Flüssigkeit von 0,885 bis 0,895 spec. Gewicht, klar mischbar mit Weingeist, auch mit Essigsäure von 90 Procent. Das Oel gebe bei der Destillation keinen Weingeist ab.

Oleum Lini.

Leinöl.

Fettes Oel der Samen von Linum usitatissimum. Von gelber Farbe, eigenthümlichem Geruche, bei — 20° noch flüssig, in dünner Schicht bald austrocknend. Spec. Gewicht 0,936 bis 0,940.

Oleum Macidis.

Macisöl.

Aetherisches Oel des Samenmantels der Myristica fragrans. Farblos oder blaßgelblich, vom Geruche der Macis.

Oleum Menthae piperitae.

Pfefferminzöl.

Aetherisches Oel der Blätter und blühenden Triebe der Mentha piperita. Spec. Gewicht 0,90 bis 0,91; das Oel sei klar mischbar mit Weingeist, selbst mit verdünntem. Befeuchtet man 0,2 g gepulvertes Jod mit dem Oele, so darf sich keine Erhitzung zeigen. Wenn man das Oel in einer Retorte bis zum beginnenden Sieden erhitzt, so darf kein Weingeist übergehen.

Oleum Nucistae.

Muscatbutter.

Aus den Samenkernen der Myristica fragrans dargestelltes, rothbraunes, stellenweise weißes Gemenge von Fett, ätherischem Oele und Farbstoff. Es besitzt den aromatischen Geruch und Geschmack der Muscatnuß und schmilzt bei ungefähr 45° zu einer braunrothen, nicht ganz klaren Flüssigkeit Erwärmt man die Muscatbutter mit dem 10fachen Gewichte Weingeist, so darf die nach dem Erkalten klar filtrirte, blaßgelbliche Auflösung durch Ammoniak nur unerheblich bräunlich, aber nicht roth gefärbt werden; auf Zusatz von Eisenchlorid soll die Auflösung nur eine schmutzig braune Färbung annehmen.

Oleum Olivarum.

Olivenöl.

Aus dem Fruchtfleische der Olea europaea in der Kälte gepreßtes Oel. Von gelber, oft beinahe grünlicher Farbe, eigenthümlichem, schwachem Geruche und angenehmem Geschmacke. Spec. Gewicht 0,915 bis 0,918. Bei ungefähr 10° beginnt das Olivenöl sich durch krystallinische Ausscheidungen zu trüben und verdickt sich bei 0° zu einer salbenartigen Masse. Werden 5 g des Oeles durch kräftiges Schütteln mit 15 Tropfen Salpetersäure von 1,38 spec. Gewicht gemischt, so darf weder die Säure, noch die auf derselben schwimmende Masse eine rothe Färbung annehmen. 15 Theile Olivenöl, welche man mit einer Mischung von 2 Theilen Wasser und 3 Theilen rauchender Salpetersäure kräftig schüttelt, müssen ein weißliches, nicht rothes oder braunes Gemenge geben, welches sich nach 1 bis 2 Stunden in eine feste Masse und eine kaum gefärbte Flüssigkeit scheidet.

Oleum Olivarum commune.

Gemeines Olivenöl.

Aus dem Fruchtfleische der Olea europaea dargestellte geringere Sorten des fetten Oeles. Von gelbbräunlicher oder grünlicher Farbe, durch krystallinische Ausscheidungen trübe oder breiartig, in der Kälte ziemlich fest. Von wenig angenehmem Geruche und Geschmacke. 15 Theile des Oeles, welche man mit einer Mischung von 2 Theilen Wasser und 3 Theilen rauchender Salpetersäure kräftig schüttelt, müssen spätestens nach 2 Stunden zu einer weißen Masse erstarren. 5 g des Oeles, in einem Kölbchen mit 2 Tropfen Schwefelsäure stark geschüttelt,

geben ein grünliches Gemenge, welches sich nicht schwärzen darf, wenn das Kölbchen während einer Minute in siedendes Wasser getaucht wird.

Oleum Papaveris.

Mohnöl.

Aus den Samen von Papaver somniferum gepreßtes Oel von blaßgelber Farbe und mildem, angenehmem Geschmacke, bei 0° klar bleibend; in dünner Schicht der Luft dargeboten, verdickt es sich sehr bald.

Oleum Rapae.

Rüböl.

Das fette Oel der cultivirten Brassica-Arten, dickflüssig, von braungelber Farbe, bei 0° zur gelben Krystallmasse erstarrend, von wenig angenehmem Geruche und Geschmacke, in dünner Schicht nicht trocknend. Das spec. Gewicht betrage nicht weniger als 0,913; 20 Tropfen des Oeles mit 5 ccm Schwefelkohlenstoff und 1 Tropfen Schwefelsäure geschüttelt, dürfen nicht blaue oder violette, sondern anfangs nur blaßgrünliche, dann bräunliche Farbe annehmen.

Oleum Ricini.

Ricinusöl.

Aus den enthülsten Samen des Ricinus communis gepreßtes Oel. Blaßgelblich, fadenziehend, von 0,95 bis 0,97 spec. Gewicht, bei 0° durch Abscheidung krystallinischer Flocken trübe, in größerer Kälte butterartig Das Ricinusöl riecht und schmeckt eigenartig; in dünner Schicht trocknet es langsam ein. Mit Essigsäure und mit

wasserfreiem Weingeist mischt sich das Ricinusöl in jedem Verhältnisse klar, ebenso mit 1 bis 3 Theilen Weingeist. Schüttelt man 3 g Ricinusöl mit 3 g Schwefelkohlenstoff und 2 g Schwefelsäure während einiger Minuten, so darf sich das Gemenge nicht schwarzbraun färben.

Oleum Rosae.

Rosenöl.

Aetherisches Oel der Rosen. Blaßgelbliche Flüssigkeit, worin sich in der Kälte durchsichtige Krystallblättchen bilden, welche bei 12 bis 15° wieder verschwinden. Verdünnt man 1 Theil Rosenöl mit 5 Theilen Chloroform und setzt 20 Theile Weingeist zu, so scheiden sich Krystallflitter ab; die weingeistige Mutterlauge darf mit Wasser befeuchtetes Lakmuspapier nicht röthen. 1 Tropfen Rosenöl, mit Zucker verrieben und mit 500 g Wasser geschüttelt, muß diesem den reinen Geruch der Rosen mittheilen.

Oleum Rosmarini.

Rosmarinöl.

Aetherisches Oel der Blätter des Rosmarinus officinalis. Farblos oder schwach gelblich, bei der Rectification größtentheils unter 170° destillirend, von campherartigem Geruche.

Oleum Sinapis.

Senföl.

Durch Destillation des in kaltem Wasser eingeweichten Samens von Brassica nigra dargestelltes Oel von gelblicher Farbe und sehr scharfem Geruche. Spec. Gewicht 1,016 bis 1,022.

Unterwirft man das Senföl der Destillation, so müssen die zuerst übergehenden Antheile das gleiche specifische Gewicht zeigen wie das ursprüngliche Oel und die zuletzt aufgefangenen Antheile. Das Sieden darf nicht unter 148° beginnen; bei dieser Temperatur muß das Oel übergehen. Gießt man zu 3 g Senföl nach und nach unter guter Abkühlung 6 g Schwefelsäure, so entwickelt sich beim Umschütteln schwefelige Säure, die Mischung bleibt hellgelb, vollkommen klar, wird zähflüssig, bisweilen krystallinisch und verliert den scharfen Geruch des Senföles.

Schüttelt man 3 g Senföl und 3 g Weingeist mit 6 g Ammoniak in einem Kölbchen zusammen, so klärt sich das Gemisch nach einigen Stunden in der Kälte (rasch bei 50°) und giebt gewöhnlich farblose Krystalle von Thiosinammin. Von diesen gieße man die gelbe Mutterlauge ab und dampfe sie nach und nach auf dem Wasserbade ein, indem man erst dann wieder eine neue Menge der Flüssigkeit zugiebt, wenn der Ammoniakgeruch verschwunden ist. Alsdann werfe man auch die Krystalle in das Abdampfschälchen und erwärme dasselbe im Wasserbade, nachdem man auch den Inhalt des Kölbchens noch mit Weingeist in dasselbe gespült hatte, bis es keine Gewichtsabnahme mehr zeigt. Das in dieser Weise erhaltene, 3,25 bis 3,50 g betragende Thiosinammin ist nach dem Erkalten eine bräunliche, bei 70° schmelzende Krystallmasse von lauchartigem, durchaus nicht scharfem Geruche. Im doppelten Gewichte warmen Wassers löst sich dieselbe zu einer neutralen Flüssigkeit von etwas bitterem, aber nicht nachhaltigem Geschmacke auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Oleum Terebinthinae.

Terpenthinöl.

Das ätherische Oel der Terpenthine, vorzüglich derjenigen von Pinus Pinaster sowie von Pinus australis und Pinus Taeda. Farblos oder von blaßgelblicher Farbe, von eigenthümlichem Geruche, bei 150° bis 160° siedend. Spec. Gewicht 0,855 bis 0,865.

Oleum Terebinthinae rectificatum.

Rectificirtes Terpenthinöl.

Terpenthinöl werde mit dem 6fachen Gewichte Kalkwasser durchgeschüttelt und der Destillation unterworfen, bis ungefähr drei Viertel des Oeles übergegangen sind. Dieses Destillat wird klar abgehoben. Das rectificirte Terpenthinöl muß farblos sein und darf, in Weingeist gelöst, mit Wasser befeuchtetes Lakmuspapier nicht verändern. Das Oel gelangt bei 160° zum Sieden. Spec. Gewicht 0,855 bis 0,865.

Oleum Thymi.

Thymianöl.

Aetherisches Oel der Blätter und blühenden Triebe des Thymus vulgaris. Farblos oder nur sehr schwach röthlich, von stark gewürzhaftem Geruche und Geschmacke, in der Hälfte seines Gewichtes Weingeist löslich; diese Lösung darf durch 1 Tropfen Eisenchloridlösung nicht gelblichbraun gefärbt werden.

Opium.

Opium.

Der in Kleinasien durch Einschnitte in die Kapsel von Papaver somniferum gewonnene, freiwillig eingetrocknete Milchsaft; eine braune, innen gleichmäßige Masse, die anfangs weich, völlig lufttrocken aber spröde ist. Die Umhüllung der Opiumkuchen besteht aus Mohnblättern, welche mit Früchten einer Rumex-Art bestreut zu sein pflegen. Das Opium riecht narcotisch und schmeckt scharf bitter und brennend.

Vor dem Gebrauche muß es zerschnitten und nöthigenfalls bei einer 60° nicht übersteigenden Wärme getrocknet werden, bis es sich zu Pulver zerreiben läßt. Das Opiumpulver muß, in nachstehender Weise geprüft, mindestens 10 Procent Morphin liefern.

Man bringe 8 g Opiumpulver mit 80 g Wasser zusammen, schüttele mitunter und filtrire nach einem halben Tage. 42,5 g des Filtrates vermische man mit 12 g Weingeist, 10 g Aether und 1 g Ammoniak und lasse diese Mischung in einem verschlossenen Glase unter öfterem Umschütteln während 12 Stunden bei einer Temperatur von 10 bis 15° stehen. Der Inhalt des Glases wird alsdann auf ein kleines 80 mm im Durchmesser haltendes, bei 100° getrocknetes und gewogenes Filter gebracht. Die nach dem Ablaufen der Flüssigkeit zurückbleibenden Morphinkrystalle werden 2mal mit einer Mischung aus 2 g verdünnten Weingeistes, 2 g Wasser und 2 g Aether abgespült und in dem Filter bei 100° getrocknet. Ihr Gewicht muß mindestens 0,4 g betragen.

Dieses Morphin muß beim Schütteln mit 100 Theilen Kalkwasser nach einigen Stunden in eine gelbliche Auflösung übergehen, welche

durch allmäligen Zusatz von Chlorwasser dauernd braunroth, durch Eisenchloridlösung blau oder grün gefärbt wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,15.

Maximale Tagesgabe 0,5.

Oxymel Scillae.

Meerzwiebelhonig.

Fünf Theile Meerzwiebelessig	5
Zehn Theile gereinigten Honigs	10
werden im Dampfbade auf	
Zehn Theile	10

abgedampft und colirt.

Er sei klar, gelblichbraun.

Paraffinum liquidum.

Flüssiges Paraffin.

Eine aus dem Petroleum nach Beseitigung bei niedriger Temperatur siedender Antheile gewonnene klare, ölartige Flüssigkeit von mindestens 0,840 spec. Gewicht.

Dieselbe sei frei von gefärbten, fluorescirenden und riechenden Stoffen und siede nicht unter 360°.

Schwefelsäure, bei Wasserbadtemperatur einen Tag lang unter häufigem Durchschütteln mit dem flüssigen Paraffin in Berührung gebracht, darf dieses nicht verändern und sich selbst nur wenig bräunen. Natriummetall muß unter denselben Verhältnissen blank bleiben,

Weingeist nehme beim Kochen mit flüssigem Paraffin keine saure Reaction an.

Paraffinum solidum.

Festes Paraffin.

Eine aus brennbaren Mineralien gewonnene feste, weiße, mikrokrystallinische, geruchlose Masse, welche bei einer Temperatur von 74 bis 80° schmilzt. Sie entspreche den bei dem flüssigen Paraffin angegebenen Anforderungen an Reinheit.

Pepsinum.

Pepsin.

Feines, fast weißes, nicht hygroskopisches Pulver, fast ohne Geruch und Geschmack, in Wasser nicht klar löslich. Auf Zusatz von 2 Tropfen Salzsäure tritt vermehrte Klärung der Lösung ein. 0,1 g Pepsin, in 150 g Wasser und 2,5 g Salzsäure gelöst, muß 10 g gekochten und in linsengroße Stücke geschnittenen Eiweißes bei oft wiederholtem, kräftigem Schütteln innerhalb 4 bis 6 Stunden bei 40° zu einer schwach opalisirenden Flüssigkeit lösen.

Percha lamellata.

Guttaperchapapier.

Der eingetrocknete, gereinigte und sehr dünn ausgewalzte Milchsaft, vorzüglich von Dichopsis (Isonandra) Gutta und anderen Arten der Genera Dichopsis, Ceratophorus und Payena. Das Guttaperchapapier sei rothbraun, durchscheinend, sehr elastisch und nicht klebend.

Phosphorus.

Phosphor.

Weiße oder gelbliche, wachsglänzende, durchscheinende, cylindrische Stücke. Der Phosphor schmilzt unter Wasser bei 44°, raucht an der Luft unter Verbreitung eines eigenthümlichen Geruches, entzündet sich leicht und leuchtet im Dunkeln. Bei längerer Aufbewahrung wird er roth, bisweilen auch schwarz. Er ist unlöslich in Wasser, leicht löslich in Schwefelkohlenstoff, schwerer in fetten und ätherischen Oelen, wenig in Weingeist und Aether.

Sehr vorsichtig unter Wasser und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,001.
Maximale Tagesgabe 0,005.

Physostigminum salicylicum.

Physostigminsalicylat.

Farblose oder schwach gelbliche Krystalle, in 150 Theilen Wasser und in 12 Theilen Weingeist löslich. Das trockene Salz hält sich längere Zeit auch im Lichte unverändert, die wässerige oder weingeistige Lösung hingegen färbt sich selbst im zerstreuten Lichte in wenigen Stunden röthlich.

Die wässerige Lösung giebt mit verdünntem Eisenchlorid eine violette Färbung und wird durch Jodlösung getrübt. Die Lösung in Schwefelsäure ist zuerst farblos, später färbt sie sich gelb.

Sehr vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,001.
Maximale Tagesgabe 0,003.

Pilocarpinum hydrochloricum.

Pilocarpinhydrochlorat.

Weiße, neutrale Krystalle von bitterem Geschmacke, an der Luft Feuchtigkeit anziehend, leicht löslich in Wasser oder Weingeist, wenig löslich in Aether oder Chloroform. Dieselben lösen sich in rauchender Salpetersäure mit schwach grünlicher Farbe.

In verdünnter wässeriger Lösung des Salzes giebt Ammoniak keinen Niederschlag; Natronlauge bringt nur in concentrirter Lösung eine Trübung hervor.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,03.

Maximale Tagesgabe 0,06.

Pilulae aloëticae ferratae.

Eisenhaltige Aloëpillen.

Entwässertes Ferrosulfat und gepulverte Aloë werden zu gleichen Theilen gemischt und mit Hülfe von Weingeist zu einer Pillenmasse verarbeitet, aus welcher 0,1 g schwere Pillen geformt werden, denen mittelst Aloëtinctur eine glänzende, schwarze Oberfläche zu geben ist.

Pilulae Ferri carbonici.

Eisenpillen.

Eine Lösung von

Fünfzig Theilen Ferrosulfat 50

in

Zweihundert Theilen siedenden Wassers 200

wird in eine geräumige Flasche filtrirt, welche eine klare Lösung von

Fünfunddreißig Theilen Natriumbicarbonat 35
in
Fünf Hundert Theilen lauwarmen Wassers 500
enthält.

Nachdem man den Inhalt der Flasche vorsichtig gemischt hat, füllt man dieselbe mit heißem Wasser, verschließt sie lose und stellt sie bei Seite.

Die über dem Niederschlage stehende Flüssigkeit wird entfernt und die Flasche wieder mit heißem Wasser gefüllt. Nach dem Absetzen zieht man die Flüssigkeit abermals ab und wiederholt diese Operation so oft, bis durch Baryumnitrat kaum noch eine Trübung in der Flüssigkeit hervorgerufen wird.

Den von derselben möglichst befreiten Niederschlag mischt man in einer Porzellanschale mit

Acht Theilen gepulverten Zuckers..... 8
und
Sechsundzwanzig Theilen gereinigten Honigs 26
und bringt die Mischung im Dampfbade rasch auf das Gewicht von
Vierzig Theilen..... 40.

Aus je 20 g dieser Masse forme man mit Zusatz von gepulverter Eibischwurzel 200 Pillen, welche mit Zimmt zu bestreuen sind.

Jede Pille enthält 0,025 g Eisen.

Pilulae Jalapae.

Jalapenpillen.

Drei Theile Jalapenseife..... 3
und
Ein Theil Jalapenpulver..... 1

werden zu einer Pillenmasse verarbeitet, aus welcher man Pillen von 0,1 g Gewicht herstellt.

Dieselben sind mit Lycopodium zu bestreuen und vor der Aufbewahrung an einem warmen Orte auszutrocknen.

Pix liquida.

Holztheer.

Product der trockenen Destillation des Holzes von Abietineen, vorzüglich der Pinus silvestris und Larix sibirica. Dickflüssige, braunschwarze, meist durch mikroskopische Kryställchen etwas krümelige Masse von höchst eigenthümlichem Geruche. Mit Wasser geschüttelt, sinkt der Theer unter; ersteres färbt sich sehr schwach gelblich, nimmt den Geruch und Geschmack des Theeres und sauere Reaction an. Sehr verdünnte Eisenchloridlösung ruft in dem wässerigen Theerauszuge vorübergehend eine grüne, Kalkwasser bleibend eine braunrothe Färbung hervor.

Placenta Seminis Lini.

Leinkuchen.

Die harten, grauen Preßrückstände der Samen von Linum usitatissimum. Mit siedendem Wasser giebt das Pulver ein fade schmeckendes, schleimiges Filtrat, worin nach dem Erkalten durch Schütteln mit Jod keine Blaufärbung entstehen darf. Das Mikroskop läßt in dem Pulver der Preßkuchen Stückchen der Samenschale des Leines erkennen, welche von hellgelber, nicht schwarzbrauner Farbe sind.

Plumbum aceticum.

Bleiacetat.

Farblose, durchscheinende, schwach verwitternde Krystalle oder weiße krystallinische Massen, welche nach Essigsäure riechen, sich in 2,3 Theilen Wasser und in 28,6 Theilen Weingeist lösen. Die wässerige Lösung besitzt einen süßlich zusammenziehenden Geschmack und wird durch Schwefelwasserstoff schwarz, durch Schwefelsäure weiß und durch Kaliumjodid gelb gefällt.

Das Salz gebe mit 10 Theilen Wasser eine klare oder nur schwach opalisirende Lösung, welche durch Kaliumferrocyanat rein weiß gefällt werde.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.

Maximale Tagesgabe 0,5.

Plumbum aceticum crudum.

Rohes Bleiacetat.

Die Lösung des Salzes in 3 Theilen Wasser darf opalisiren, aber mit Kaliumferrocyanatlösung keinen gefärbten Niederschlag geben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Plumbum jodatum.

Bleijodid.

Schweres, gelbes Pulver, welches ungefähr 2000 Theile Wasser zur Lösung bedarf, in heißer Ammoniumchloridlösung aber leicht löslich ist. Beim Erwärmen schmilzt es unter Entwickelung violetter Dämpfe. Die

mit Hülfe von Ammoniumchlorid in der Wärme bereitete wässerige Lösung giebt, mit Schwefelwasserstoff ausgefällt, ein Filtrat, welches beim Verdampfen und schwachem Glühen flüchtig ist.

Vorsichtig aufzubewahren.

Podophyllinum.

Podophyllin.

Das aus dem weingeistigen Extracte des Rhizomes von Podophyllum peltatum mit Wasser abgeschiedene Podophyllin ist ein gelbes Pulver oder eine lockere, zerreibliche Masse von gelblich- oder bräunlichgrauer Farbe, unter dem Mikroskope amorph.

Bei 100° wird das Podophyllin allmälig dunkler, ohne zu schmelzen, und giebt mit Wasser geschüttelt ein beinahe farbloses, Lakmus nicht veränderndes, bitter schmeckendes Filtrat, welches durch Eisenchlorid braun gefärbt wird. Bleiessig ruft in dem Filtrate gelbe Färbung und sehr schwache Opalescenz hervor; nach einigen Stunden setzen sich rothgelbe Flocken ab.

In 100 Theilen Ammoniak löst sich das Podophyllin zur gelbbraunen Flüssigkeit, welche sich ohne Trübung mit Wasser verdünnen läßt; neutralisirt man die ammoniakalische Lösung, so scheiden sich braune Flocken ab. In 10 Theilen Weingeist löst sich das Podophyllin zu einer dunkelbraunen Flüssigkeit, aus welcher es durch Wasser in graubräunlichen Flocken gefällt wird. In Aether ist es nur theilweise löslich, noch viel weniger nimmt Schwefelkohlenstoff davon auf.

Potio Riveri.

River'scher Trank.

Vier Theile Citronensäure 4
werden in
Hundertneunzig Theilen Wasser 190
gelöst und
Neun Theile Natriumcarbonat 9
in kleinen Krystallen zugefügt; letztere werden durch mäßiges Umschwenken langsam gelöst und das Glas verschlossen.

Nur auf Verordnung zu bereiten.

Pulpa Tamarindorum cruda.

Tamarindenmus.

Das braunschwarze Mus der Hülsen von Tamarindus indica; eine etwas zähe, weiche Masse, welcher in geringer Menge die Samen, die pergamentartigen Samenfächer, derbe Gefäßbündel der Frucht und Trümmer ihrer spröden, braungrauen Rinde beigemengt sind. Das Tamarindenmus schmeckt rein und stark sauer.

Pulpa Tamarindorum depurata.

Gereinigtes Tamarindenmus.

Tamarindenmus wird mit heißem Wasser gleichmäßig erweicht, durch ein Haarsieb gerieben und in einem porzellanenen Gefäße im Dampfbade zum **dicken** Extracte eingedampft. Je
Fünf Theilen dieses noch warmen Muses 5
wird
Ein Theil gepulverten Zuckers 1
hinzugefügt.

Es sei schwarzbraun, von angenehmem, sauerem Geschmacke.

Ein blankes Eisenstäbchen, welches man eine halbe Stunde in das mit Wasser verdünnte Präparat stellt, darf sich nicht röthlich färben.

Pulvis aërophorus.

Brausepulver.

Zehn Theile Natriumbicarbonat 10
Neun Theile Weinsäure 9
Neunzehn Theile Zucker 19
werden in fein gepulvertem Zustande, einzeln in gelinder Wärme gut ausgetrocknet, gemischt.

Es sei ein trockenes, in Wasser unter starkem Aufbrausen sich lösendes Pulver.

Pulvis aërophorus anglicus.

Englisches Brausepulver.

Jede Dosis besteht aus
Zwei Gramm gepulverten Natriumbicarbonates 2
und
Anderthalb Gramm gepulverter Weinsäure ..... 1,5.

Das Natriumbicarbonat werde in gefärbter, die Säure in weißer Papierkapsel dispensirt.

Pulvis aërophorus laxans.

Abführendes Brausepulver.

Jede Dosis besteht aus
Sieben und einem halben Gramm gepulverten Kaliumnatriumtartrats 7,5
Zwei und einem halben Gramm gepulverten Natriumbicarbonates 2,5
Zwei Gramm Weinsäure ..... 2,0.

Die Salze werden gemischt und in einer gefärbten Papierkapsel, die Säure in einer weißen dispensirt.

Pulvis gummosus.

Zusammengesetztes Gummipulver.

Fünfzehn Theile arabischen Gummis 15
Zehn Theile Süßholz 10
Fünf Theile Zucker 5

werden in fein gepulvertem Zustande gemischt.

Trockenes, gelbweißes Pulver, vom Geruche und Geschmacke des Süßholzes.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus.

Dover'sches Pulver.

Ein Theil Opium 1
Ein Theil Ipecacuanha 1
Acht Theile Milchzucker 8

werden in fein gepulvertem Zustande gemischt.

Hellbräunliches Pulver, vom Geruche und Geschmacke des Opiums. **Vorsichtig** aufzubewahren.

Pulvis Liquiritiae compositus.

Brustpulver.

Sechs Theile Zucker 6
Zwei Theile Sennesblätter 2
Zwei Theile Süßholz 2
Ein Theil Fenchel 1
Ein Theil gereinigten Schwefels 1

werden in fein gepulvertem Zustande gemischt.

Es sei trocken, von grünlichgelber Farbe.

Pulvis Magnesiae cum Rheo.

Kinderpulver.

Sechszig Theile Magnesiumcarbonat	60
Vierzig Theile Fenchelölzucker	40
Fünfzehn Theile Rhabarber	15

werden in fein gepulvertem Zustande gemischt.

Trockenes, anfangs gelbliches, später röthlichweißes, nach Fenchelöl riechendes Pulver.

Pulvis salicylicus cum Talco.

Salicylstreupulver.

Drei Theile Salicylsäure	3
Zehn Theile Weizenstärke	10
Siebenundachtzig Theile Talk	87

werden zu einem feinen Pulver gemischt.

Weißes, trockenes Pulver.

Radix Althaeae.

Eibischwurzel.

Bis über 2 dm lange und 1,5 cm dicke Aeste der Wurzel von Althaea officinalis, befreit von dem gelblichgrauen Korke. An der weißlichen, längswulstigen Oberfläche bräunliche Narben und dünne verfilzte Bastbündelchen. Mit dem 10fachen Gewichte Wasser giebt die Eibischwurzel einen nur gelblich gefärbten schleimigen Auszug von schwachem, eigenthümlichem, weder säuerlichem, noch ammoniakalischem Geruche und fadem Geschmacke. Die Flüssigkeit wird durch Ammoniak

schön gelb, durch Jodwasser nicht blau gefärbt; letzteres ist aber der Fall mit dem erkalteten Decocte der Wurzel. Eibischwurzel, welche außen oder innen mißfarbig oder stark verholzt ist, darf nicht zur Anwendung kommen.

Radix Angelicae.

Angelicawurzel.

Das kurze, Blattreste tragende, bis 5 cm dicke Rhizom der Archangelica officinalis, sammt den sehr zahlreichen bis 3 dm langen, am Ursprunge bis 1 cm dicken Aesten. Letztere sind längsfurchig, querhöckerig, von der gleichen braungrauen bis röthlichen Farbe wie das Rhizom. Die Aeste der in den Handel gelangenden Wurzel pflegen zu einem Zopfe vereinigt abwärts gebogen zu sein. Sie tragen bisweilen rothbraune Harzkörner an der Oberfläche und lösen sich oft in dünne Zasern auf. Die Wurzeln schneiden sich weich wachsartig und brechen glatt ab. Die Breite ihrer Rinde erreicht höchstens den Durchmesser des gelblichen Holzkernes; sie zeigt radiale Reihen ansehnlicher Balsambehälter.

Die Angelicawurzel riecht und schmeckt sehr aromatisch.

Radix Colombo.

Colombowurzel.

Querscheiben der gelben Wurzel von Iateorrhiza Calumba, annähernd kreisförmig, bis über 5 cm im Durchmesser und 2 cm Dicke erreichend, seltener Längsviertel. Die ungefähr 5 mm breite Rinde, von runzeligem braungrünlichem Korke bedeckt, wird durch die dunkle feinstrahlige Cambiumzone abgegrenzt. Die oft sehr grobfaserige Mitte der Scheiben pflegt auf beiden Seiten uneben ein-

gesunken zu sein. Mit 5 Theilen Wasser giebt die Colombowurzel einen sehr bitteren, blaßgelben Auszug. Unter dem Mikroskope zeigt die Wurzel ansehnliche Stärkekörner.

Radix Gentianae.

Enzianwurzel.

Gewöhnlich der Länge nach gespaltene Wurzeläste und Wurzelstöcke der Gentiana lutea, Gentiana pannonica, Gentiana purpurea und Gentiana punctata. Die Wurzel der zuerst genannten Pflanze ist bis über 6 dm lang und oben gegen 4 cm dick, bei den übrigen Arten schwächer. Alle sind braun, sehr stark längsrunzelig, oben mehr quer geringelt, mehrköpfig, wenig verzweigt, von glattem, nicht holzigem oder faserigem Bruche, innen braunröthlich oder hellbraun. Die Enzianwurzeln enthalten kein Stärkemehl; sie schmecken stark bitter.

Radix Helenii.

Alantwurzel.

Das meist der Länge nach zerschnittene, hellgraue, nicht geschälte Rhizom und die Wurzeläste der Inula Helenium. Letztere sind häufig 15 cm lang und 1,5 cm dick. Der Bruch ist glatt, nicht holzig; das Rindengewebe läßt große Oelräume, mitunter auch glänzende Krystallnadeln erkennen. Stärkemehl fehlt der Alantwurzel; sie riecht eigenthümlich gewürzhaft und schmeckt bitterlich

Radix Ipecacuanhae.

Brechwurzel.

Die Wurzeläste der Psychotria Ipecacuanha (Cephaëlis Ipecacuanha). Sie sind wurmförmig gekrümmt, bis 15 cm lang, in der Mitte höchstens 5 mm dick, nach beiden Enden etwas dünner, meist unverzweigt. Die graue oder bräunlichgraue Rinde ist dicht und ziemlich regelmäßig geringelt, innen weißlich, von körnigem Bruche, der dünne, leicht trennbare Holzcylinder hellgelblich. Die Rinde riecht dumpf und schmeckt widerlich bitter.

Schüttelt man sie mit dem 5 fachen Gewichte warmen Wassers und filtrirt nach einer Stunde, so entsteht in der Flüssigkeit ein reichlicher, amorpher, weißer Niederschlag, wenn man eine kleine Menge einer Auflösung von 0,332 g Kaliumjodid und 0,454 g Queckſilberjodid in 100 g Wasser dazu tröpfelt. Schüttelt man 0,2 g Ipecacuanha mit 10 g Salzsäure, so nimmt das Filtrat auf Zusatz von Jodwasser blaue Farbe an und wird feurig roth, wenn man Chlorkalk darauf streut.

Vorsichtig aufzubewahren.

Radix Levistici.

Liebstöckelwurzel.

Von Levisticum officinale. Meist der Länge nach gespaltene, ungefähr 30 bis 40 cm lange und 4 cm dicke Stücke der hell braungrauen, längsrunzeligen, oben quer geringelten Wurzel, welche oft noch von Blattresten gekrönt sind. Das mehr weißliche innere Rindengewebe zeigt da und dort braunes oder rothgelbes Harz. Dünne Quer-

schnitte quellen im Wasser stark auf; der Durchmesser des Holzcylinders bleibt hinter der Breite der schwammigen Rinde zurück. In der letzteren erkennt man unregelmäßige Kreise weiter Balsamräume. Die Wurzel besitzt ein eigenthümliches Aroma.

Radix Liquiritiae.

Spanisches Süßholz.

Die einfachen, mehrere dm langen, 5 bis 20 mm dicken Wurzelausläufer der Glycyrrhiza glabra, begleitet von wenig zahlreichen Wurzeln. Die rothbraune oder braungraue, runzelige Oberfläche der Ausläufer zeigt hier und da kleine Knospen; ihr gelber, strahliger und poröser, aber sehr dichter Querschnitt bietet ein etwas dunkleres, oft kantiges Mark und einen scharf gezeichneten Cambiumring dar. Geschmack eigenthümlich süß.

Radix Liquiritiae mundata.

Russisches Süßholz.

Die einfachen, geschälten, gelben Wurzeln und Wurzelausläufer der russischen Form der Glycyrrhiza glabra (Glycyrrhiza glandulifera). Von sehr langfaserigem Bruche, auf dem Querschnitte von grobstrahligem, sehr lockerem Gefüge, meist beträchtlich dicker als 1 cm, und gewöhnlich nicht über 3 dm lang. Von eigenthümlich süßem Geschmacke.

Radix Ononidis.

Hauhechelwurzel.

Die fußlange, vorwiegend 1 bis 2 cm dicke Wurzel der Ononis spinosa. Sie ist meist stark gekrümmt, der Länge nach zerklüftet und zerfasert, abgeplattet, um ihre Axe gedreht und löst sich nach oben in zahlreiche Stengeltriebe auf. Die Oberfläche grau oder graubraun, das zähe innere Gewebe weiß. Der Querschnitt von sehr unregelmäßigem Umrisse bietet zahlreiche Strahlen von ungleicher Länge und eine festhaftende Rinde von weniger als 1 mm Dicke dar. Geschmack kratzend, etwas herbe und süßlich; Geruch schwach, an Süßholz erinnernd.

Radix Pimpinellae.

Bibernellwurzel.

Die bewurzelten braunen Rhizome und Wurzeln der Pimpinella Saxifraga und Pimpinella magna. Das geringelte, mehrköpfige Rhizom trägt bisweilen noch Reste der Blattstiele und Stengel und geht nach unten über in die runzeligen und höckerigen bis 2 dm langen und bis 15 mm dicken Wurzeln. Auf ihrem Querschnitte erreicht der Durchmesser des gelben Holzcylinders ungefähr die Breite der weißen, nach außen großlückigen Rinde, welche von zahlreichen Reihen braungelber Balsamräume strahlenförmig durchzogen ist. Die Bibernellwurzel ist leicht schneidbar; Geruch und Geschmack scharf aromatisch, höchst eigenthümlich.

Radix Ratanhiae.

Peruanische Ratanhia.

Die mehrere dm langen, bis ungefähr 3 cm dicken Wurzeläste der Krameria triandra. Das braunrothe, innen weißliche Holz ist bedeckt von einer ungefähr 1 mm dicken, dunkel braunrothen, nicht warzigen, kurzfaserigen Rinde, welche auf Papier einen braunen Strich giebt. An dickeren Aesten blättert die Rinde querrissig ab. Der letzteren, nicht dem Holze, kommt ein sehr herber Geschmack zu.

Mit 300 Theilen Wasser geschüttelt, giebt die Rinde einen bräunlichen Auszug, welcher durch Eisenchlorid grün gefärbt wird; nach kurzer Zeit setzt sich ein brauner Niederschlag aus der Flüssigkeit ab. 1 Theil der Rinde, mit 1 Theil fein gepulverten Eisens und 300 Theilen Wasser geschüttelt, giebt nach 4 Stunden eine rothbraune, nicht violette Flüssigkeit.

Radix Rhei.

Rhabarber.

Die geschälten, oft unregelmäßig zugeschnittenen Rhizome von Rheum-Arten Hochasiens, vorzüglich wohl Rheum officinale. Das sehr dichte Gewebe erweist sich auf der durch Zerschlagen gewonnenen frischen Bruchfläche als gemischt aus einer körnigen, nicht faserigen, glänzend weißen Grundmasse und braunrothen Markstrahlen. Letztere verlaufen in den inneren Theilen regellos, bilden aber in der Nähe der Oberfläche Strahlenkreise von höchstens 1 cm Durchmesser. Nur in der sehr schmalen äußersten Schicht zeigen die Markstrahlen regelmäßige radiale Anordnung. Geruch und Geschmack sehr eigenartig.

Radix Sarsaparillae.

Sarsaparille.

Die unter dem Namen Honduras-Sarsaparille eingeführten Wurzeln centralamerikanischer Smilax-Arten. Nur die bis ungefähr 7 dm langen und 4 mm dicken Wurzeln, mit Ausschluß des Wurzelstockes, dürfen gebraucht werden. Dieselben sind ziemlich gleichmäßig cylindrisch, zum Theil längsfurchig, gewöhnlich nicht verästelt, von bräunlichgrauer, bisweilen beinahe gelbröthlicher Färbung. Der dicht geschlossene, braune, schmale Kreis der Endodermis zeigt sich auf dem Querschnitte umgeben von einem weit breiteren, rein weißen, stärkemehlreichen Rindengewebe. Die Sarsaparille schmeckt schleimig, dann kratzend.

Radix Senegae.

Senegawurzel.

Von Polygala Senega. Der knorrige, mit zahlreichen Stengelresten und röthlichen Blattschuppen versehene Wurzelkopf sammt der oben geringelten, höchstens 1,5 cm dicken Wurzel und ihren wenigen auseinander fahrenden, bis 2 dm langen, einfachen Aesten. Auf der gelblichen Rinde pflegt sich ein Kiel zu erheben, welcher um den Wurzelast herumläuft; dem ersteren gegenüber zeigen sich gewöhnlich Querwülste. Von der nicht über 1 mm dicken Rinde befreit, zeigt sich der markfose Holzcylinder an zahlreichen Stellen eingerissen und ausgehöhlt. Die Senegawurzel enthält kein Stärkemehl; sie riecht etwas ranzig und schmeckt scharf kratzend.

Radix Taraxaci cum herba.

Löwenzahn.

Taraxacum officinale. Die im Frühjahre vor der Blüthezeit gesammelte, getrocknete, ganze Pflanze.

Radix Valerianae.

Baldrianwurzel.

Von Valeriana officinalis. Der etwas knollige, bis 2 cm dicke und 4 cm lange, aufrechte, am unteren Ende abgestorbene Wurzelstock ist reichlich besetzt mit höchstens 2 mm dicken, bis über 2 dm langen, graubraunen oder bräunlichgelben Wurzeln; stärkere Wurzelstöcke sind innen querfächerig. Auf dem Querschnitte der Wurzeln ist der dünne Holzcylinder von der bis viermal breiteren weißlichen Rinde umschlossen. Geruch eigenartig kräftig, Geschmack gewürzhaft, süßlich und wenig bitter.

Resina Dammar.

Dammarharz.

Von Dammara alba (Agathis alba), Dammara orientalis, Hopea micrantha, Hopea splendida und wohl noch anderen südindischen Bäumen. Gelblichweiße, durchsichtige, stalaktitische Tropfen oder mehrere cm große, theils birnförmige, theils keulenförmige Stücke oder unförmliche Klumpen. Sie ritzen Colophonium

und liefern beim Zerreiben ein weißes, geruchloses Pulver, welches bei 100° nicht erweicht.

Das Dammarharz ist reichlich löslich in Aether, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, weniger in Weingeist und Petroleumbenzin.

Resina Jalapae.

Jalapenharz.

Ein Theil gröblich gepulverter Jalapenknollen 1
wird mit
Vier Theilen Weingeist 4
24 Stunden unter öfterem Umschütteln digerirt und nach dem Erkalten gepreßt. Auf den Rückstand werden nochmals
Zwei Theile Weingeist 2
gegossen und wie vorher verfahren.

Von den gemischten und filtrirten Auszügen wird der Weingeist abdestillirt und das zurückgebliebene Harz mit warmem Wasser abgewaschen, bis sich dieses nicht mehr färbt. Das Harz werde dann im Dampfbade unter Umrühren ausgetrocknet, bis es nach dem Erkalten zerreiblich ist.

Es sei braun, an den glänzenden Bruchrändern durchscheinend, leicht zerreiblich, in Weingeist leicht, aber in Schwefelkohlenstoff nicht löslich. Es löse sich in 5 Theilen warmen Ammoniaks. Die Lösung gelatinire nicht nach der Abkühlung und bleibe nach der Uebersättigung mit Säuren klar. Wird dieselbe jedoch ohne weiteres abgedampft, so muß der Rückstand in Wasser löslich sein.

Vorsichtig aufzubewahren.

Rhizoma Calami.

Calmuswurzel.

Das von Wurzeln, Blattscheiden und Stengeln befreite, nicht geschälte, bis 2 dm lange Rhizom des Acorus Calamus. Es ist oberseits durch Blattnarben in dreieckige graue Felder getheilt, welche mit den braunen Stammstücken abwechseln; unterseits erheben sich die in Zickzacklinien geordneten, dunkelbraunen, scharfrandigen Wurzelnarben nur wenig aus der braunen, längsrunzeligen Rinde. Auf dem elliptischen, durchschnittlich 1,5 cm breiten, bräunlichen Querschnitte ist der Gefäßbündelcylinder von der ungefähr dreimal schmäleren, meist etwas dunkleren Rinde umschlossen. Von eigenthümlichem Aroma und zugleich bitterem Geschmacke.

Rhizoma Filicis.

Farnwurzel.

Das ungeschälte Rhizom sammt Blattbasen des Aspidium Filix mas, befreit von den Wurzeln und Spreuschuppen. Im Spätjahre zu sammeln. Die kantigen, gekrümmten, einige cm langen und ungefähr 1 cm dicken Blattbasen zeigen auf dem Querbruche in dem grünlichen, mehligen Gewebe ungefähr 8 scharf umschriebene Gefäßbündel, eine etwas größere Zahl bietet der Stamm selbst dar. Von süßlichem und kratzendem, etwas herbem Geschmacke, ohne erheblichen Geruch. Die Farnwurzel muß jedes Jahr erneuert werden.

Rhizoma Galangae.

Galgantwurzel.

Rothbraune, cylindrische Stücke des derbholzigen Rhizomes der Alpinia officinarum. Knieförmige, bis 7 cm lange, oft etwas knollig bis zur Dicke von 2 cm anschwellende Glieder, welche, in 2 bis 4 rauhfaserigen Schnittflächen endigend, seltener Stengelreste tragen; die ringsumlaufenden Blattnarben sind hell gefranst. Der größte Theil des braunen Querschnittes besteht aus der Rinde, deren Breite den Durchmesser des etwas dunkleren Gefäßbündelcylinders übertrifft. Geruch und Geschmack sehr gewürzhaft.

Rhizoma Graminis.

Queckenwurzel.

Der zerschnittene strohartige Wurzelstock des Triticum repens. Die bis 5 mm langen, 3 mm dicken, glänzend blaßgelben, kantigen Stücke zeigen einen schmalen, hohlen Gefäßbündelkreis innerhalb des stärkefreien Rindengewebes. Die Queckenwurzel schmeckt süßlich.

Rhizoma Imperatoriae.

Meisterwurzel.

Das ästige, graubraune, etwas knollige Rhizom der Imperatoria Ostruthium. Der bis 1 dm lange und 1,5 cm breite, dicht geringelte und warzige Hauptstamm treibt kleinere Wurzeln und holzige bis 5 mm dicke Ausläufer. Der ungefähr 1 mm breite,

gelbliche Holzring des ersteren schließt ein breites Mark ein und ist von einer auf dem Querschnitte des Hauptstammes nur wenig breiteren, strahligen Rinde umgeben. Besonders im Markgewebe sind zahlreiche Balsamräume vorhanden. Die Meisterwurzel riecht und schmeckt sehr stark und eigenthümlich gewürzhaft.

Rhizoma Iridis.

Veilchenwurzel.

Die von Stengeln, Blättern, Wurzeln und der Außenschicht befreiten Rhizome der Iris germanica, Iris pallida und Iris florentina. Sie bestehen aus 3 bis 5 durch Einschnürung geschiedenen Jahrestrieben in einfacher Reihenfolge oder gabeliger Verzweigung, abgeschlossen durch die tiefe Stengelnarbe. Die bis 15 cm langen und 4 cm dicken Rhizome von weißer Farbe sind grob geringelt und unterseits braun punktirt durch die Austrittsstellen der Wurzeln. Die auf dem Querschnitte 2 mm breite Rinde ist durch eine feine Endodermis von dem blaßgelblichen Gefäßbündelcylinder getrennt. Geruch veilchenartig, Geschmack nicht eben aromatisch, etwas kratzend.

Rhizoma Tormentillae.

Tormentillwurzel.

Das höckerig-knollige, braune, bis 8 cm lange und bis 2,5 cm dicke Rhizom der Potentilla Tormentilla, größtentheils befreit von den langen, bis über 2 mm dicken Wurzeln. Das harte, holzige, rothbraune Gewebe ist von sehr derben, weißen Holzbündeln durchsetzt. Das Rhizom ist geruchlos; mit dem 40 fachen Gewichte Wasser

giebt es eine braune Flüssigkeit von herbem Geschmacke, welche sich mit wenig Ferrosulfat blauschwarz färbt; fügt man Kalkwasser bei, so entsteht ein dunkelvioletter Niederschlag.

Rhizoma Veratri.

Weiße Nieswurzel.

Das dunkelbraune, aufrechte, bis 8 cm lange, bis 25 mm dicke Rhizom des Veratrum album, mit den gelblichen, höchstens 3 dm langen und ungefähr 3 mm dicken Wurzeln. Der Querschnitt des Rhizomes zeigt in geringem Abstande von der Oberfläche eine feine, bräunliche, gezackte Endodermis, welche ein derbes, weißliches, amylumreiches Gewebe einschließt. Dasselbe ist von zahlreichen, kurzen, unregelmäßig verlaufenden Gefäßbündeln durchzogen. Das Rhizom und die Wurzeln schmecken anhaltend scharf und bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Rhizoma Zedoariae.

Zitwerwurzel.

Querscheiben oder Längsviertel des knolligen Rhizomes der Curcuma Zedoaria; erstere bis 4 cm Durchmesser und ungefähr 1 cm Dicke erreichend. Die hellgraue, nur 5 mm breite Rinde hängt nicht fest zusammen mit dem oft etwas helleren, nicht gelben, durch die Endodermis scharf abgegrenzten und etwas eingesunkenen Gefäßbündelcylinder. Geruch und Geschmack an Campher erinnernd, zugleich bitter.

Rhizoma Zingiberis.

Ingwer.

Das handförmig verästelte, 2 cm breite, von den Seiten her zusammengedrückte Rhizom des Zingiber officinale, von der grauen Korkschicht höchstens an den gewöhnlich knollig gewölbten Seitenflächen befreit, an den übrigen Stellen längsrunzelig und weitläufig geringelt. Der körnige Querbruch zeigt zahlreiche braune Oelräume, gleichmäßig eingestreut in das graue Gewebe der nur 1 mm breiten Rinde und des auf dem Querschnitte elliptischen, bis etwa 2,5 cm breiten Gefäßbündelcylinders. Von sehr kräftigem Aroma.

Rotulae Menthae piperitae.

Pfefferminzplätzchen.

Zweihundert Theile Zuckerplätzchen	200
werden mit einer Lösung von	
Einem Theil Pfefferminzöl	1
in	
Zwei Theilen Weingeist	2
benetzt.	

Saccharum.

Zucker.

Weiße, krystallinische Stücke oder weißes, krystallinisches Pulver. Mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser gebe der Zucker ohne Rückstand einen farblosen, geruchlosen, rein süß schmeckenden Syrup, welcher sich in allen Verhältnissen klar mit Weingeist mischt. Wässerige und weingeistige Zuckerlösungen dürfen Lakmuspapier nicht verändern. Eine wässerige Lösung (1 = 20) gebe mit Silbernitrat und Baryumnitrat kaum eine Trübung.

Saccharum lactis.

Milchzucker.

Weißliche Krystalle oder weißes, krystallinisches Pulver, bei 15° in 7 Theilen, bei 100° in seinem gleichen Gewichte Wasser zu schwach süß schmeckender, nicht syrupartiger Flüssigkeit löslich. Giebt man 0,2 g Milchzucker in die siedende Auflösung von 4 g Natriumcarbonat in 4 g Wasser, so färbt sich die Flüssigkeit gelb. 0,2 g basisches Wismutnitrat, welche man ferner beifügt, schwärzen sich, wenn man das Sieden 5 Minuten länger andauern läßt. In einer heißen Mischung von 4 g Bleiessig und 2 g Ammoniak wird durch 0,2 g Milchzucker ein Niederschlag hervorgerufen, welcher rein weiß, nicht roth ausfallen muß. Wenn man 1 g Schwefelsäure flach ausbreitet und mit 0,2 g Milchzucker bestreut, darf nach einer Stunde keine oder nur eine röthliche, nicht braunschwarze Farbe auftreten.

Sal Carolinum factitium.

Künstliches Karlsbader Salz.

Vierundvierzig Theile entwässerten Natriumsulfats	44
Zwei Theile Kaliumsulfat	2
Achtzehn Theile Natriumchlorid	18
Sechsunddreißig Theile Natriumbicarbonat	36

werden in fein gepulvertem Zustande gemischt.

Weißes, trockenes Pulver.

6 g des Salzes, in 1 Liter Wasser gelöst, geben ein dem Karlsbader ähnliches Wasser.

Santoninum.

Santonin.

Farblose, bittere, bei 170 ° schmelzende Krystalltafeln, welche am Lichte gelbe Farbe annehmen. Zur Auflösung des Santonins sind erforderlich 5000 Theile Wasser, 44 Theile Weingeist, 4 Theile Chloroform. Werden 5 Theile Santonin anhaltend mit 4 Theilen Natriumcarbonat, 60 Theilen Weingeist und 20 Theilen Wasser gekocht, so zeigt die Flüssigkeit abwechselnd rothe und gelbe Farbe.

Kocht man das Santonin mit 100 Theilen Wasser und 5 Theilen verdünnter Schwefelsäure, so darf nach längerer Abkühlung in dem nicht bitter schmeckenden Filtrate kein Niederschlag entstehen, wenn man einige Tropfen Kaliumchromatlösung zufügt.

Vorsichtig und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.
Maximale Tagesgabe 0,3.

Sapo jalapinus.

Jalapenseife.

Vier Theile Jalapenharz	4
und	
Vier Theile medicinischer Seife	4
werden in	
Acht Theilen verdünnten Weingeistes	8
gelöst und im Dampfbade unter beständigem Umrühren auf	
Neun Theile	9
verdampft.	

Sie sei von braungelber Farbe, in Weingeist löslich. Mit 2 bis 3 Theilen Wasser gebe sie eine trübe, mit 10 bis 20 Theilen eine fast klare Lösung, aus welcher sich kein Harz abscheidet.

Sapo kalinus.

Kaliseife.

Hundertfünfunddreißig Theilen Kalilauge 135
werden im Dampfbade nach und nach
Hundert Theile Leinöl 100
zugesetzt und unter Umrühren eine halbe Stunde erwärmt. Dann fügt man
Fünfundzwanzig Theile Weingeist 25
und, sobald die Masse gleichförmig geworden ist, nach und nach
Zweihundert Theile Wasser 200
zu. Man erhitzt hierauf, bis sich ein durchsichtiger, in heißem Wasser ohne Abscheidung von Oel löslicher Seifenleim gebildet hat, der im Dampfbade unter Umrühren abgedampft wird, bis der Weingeist verflüchtigt ist und das Gewicht der fertigen Seife
Hundertfünfzig Theile 150
beträgt.

Bräunlichgelbe, durchsichtige, weiche, schlüpferige Masse von schwachem, aber nicht widerlichem Geruche, frei von körnigen Beimengungen, in Wasser und Weingeist löslich.

Diese Seife ist stets zu dispensiren, wenn nicht ausdrücklich Sapo kalinus venalis verordnet wird.

Sapo kalinus venalis.

Schmierseife.

Sapo medicatus.

Medicinische Seife.

Hundertzwanzig Theile Natronlauge 120
werden im Dampfbade erhitzt, nach und nach ein geschmolzenes Gemenge von
Fünfzig Theilen Schweineschmalz 50
und
Fünfzig Theilen Olivenöl 50
zugesetzt und die Mischung unter Umrühren eine halbe Stunde erhitzt.

Dann füge man

Zwölf Theile Weingeist 12
und, sobald die Masse gleichförmig geworden ist, nach
und nach
Zweihundert Theile Wasser 200
zu. Alsdann erhitze man, nöthigenfalls unter Zusatz kleiner Mengen Natronlauge, weiter, bis sich ein durchsichtiger, in heißem Wasser ohne Abscheidung von Fett löslicher Seifenleim gebildet hat.

Endlich werde eine filtrirte Lösung von
Fünfundzwanzig Theilen Kochsalz 25
und
Drei Theilen rohen Natriumcarbonates 3
in
Achtzig Theilen Wasser 80
beigefügt und unter Umrühren weiter erhitzt, bis sich die Seife vollständig abgeschieden hat.

Die von der Mutterlauge getrennte Seife werde mehrmals mit geringen Mengen Wasser abgewaschen, dann vorsichtig, aber stark ausgepreßt, in Stücke zerschnitten und an einem warmen Orte getrocknet.

Sie sei weiß, nicht ranzig, in Wasser und Weingeist löslich.

Diese Lösungen dürfen durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden und mit Quecksilberchlorid keinen gefärbten Niederschlag geben.

Saturationes.

Saturationen.

Wenn Saturatio ohne Angabe der Bestandtheile verordnet wird, so ist Potio Riveri zu dispensiren.

Sebum ovile.

Hammeltalg.

Weißes, festes, bei ungefähr 47° klar schmelzendes Fett des Ovis Aries von besonderem, nicht ranzigem Geruche. Wird 1 Theil Talg mit 1 Theil Weingeist erwärmt und geschüttelt, so muß die nach dem völligen Erkalten klar abgegossene Flüssigkeit nach Zusatz von gleichviel Wasser klar bleiben und darf Lakmuspapier nicht verändern. Im doppelten Gewichte Petroleumbenzin löst sich der Talg langsam auf, krystallisirt aber bei längerem Stehen in verschlossenem Glase größtentheils heraus.

Secale cornutum.

Mutterkorn.

Der in der Ruheperiode seiner Entwickelung gesammelte Pilz Claviceps purpurea. von gerundet dreikantiger, oft gebogener Form, höchstens 40 mm lang und 6 mm dick. Seine dunkelvioletten oder

schwarzen, am Grunde helleren, oft eingesunkenen Flächen sind gewöhnlich bis tief in das innere weiße oder röthliche Gewebe aufgerissen. Dasselbe ist von derbem Gefüge und von fadem Geschmacke. Mit 10 Theilen heißen Wassers übergossen soll das gepulverte Mutterkorn den ihm eigenthümlichen, weder ammoniakalischen, noch ranzigen Geruch entwickeln. Gepulvertes Mutterkorn soll nur nach völliger Erschöpfung mit Aether zur Verwendung kommen.

Maximale Einzelgabe 1,0.
Maximale Tagesgabe 5,0.

Semen Colchici.

Zeitlosensamen.

Von Colchicum autumnale. Bis 3 mm erreichende, sehr fein punktirte, nahezu kugelige Samen, welche durch den Nabelwulst etwas zugespitzt sind. Die harte, braune Samenschale umschließt ein strahliges, graues Eiweiß mit einem sehr kleinen Embryo. Die Samen schmecken sehr bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Semen Faenugraeci.

Bockshornsamen.

Von Trigonella Faenum graecum. Graugelbliche oder bräunliche, flach rautenförmige oder unregelmäßig gerundete, 3 bis 5 mm lange, bis 2 mm dicke Samen, welche durch eine oft nahezu diagonale Furche in zwei ungleiche Hälften getheilt sind. In der kleineren steckt das in die Ebene der Samenlappen und an deren Rändern

heraufgebogene, dicke Würzelchen des gelben Keimes, welcher sich nach dem Einweichen in Wasser aus einer ungefärbten, derben, schleimigen Haut und der dünnen, zähen Samenschale von gelblicher Farbe herauslösen läßt; alle diese Gewebe sind frei von Stärkemehl. Der Bockshornsamen besitzt einen eigenen, unangenehmen Geschmack, oft mit bitterlichem Beigeschmacke und einen sehr eigenartigen Geruch.

Semen Lini.

Leinsamen.

Von Linum usitatissimum. Die gewölbten Flächen der braunen oder gelblichen, glänzenden, dünnen Samenschale sind von eiförmigem Umrisse, 4 bis 6 mm lang, stumpf genabelt. Das weiße oder etwas grünliche Gewebe des Eiweißes und des Keimes des Leinsamens ist frei von Stärkemehl und von mildem, öligem, nicht ranzigem Geschmacke.

Semen Myristicae.

Muscatnuß.

Die Samenkerne der Myristica fragrans, von stumpf eiförmigem oder annähernd kugeligem Umrisse, gegen 3 cm Länge und bis 2 cm Durchmesser erreichend. Die bräunliche, hellgrau bestäubte, runzelige Oberfläche ist gewöhnlich auf der etwas weniger gewölbten Seite von einer seichten Furche durchzogen. Die Schnittfläche ist durch das Eindringen brauner Streifen in das weißliche, mehlige Gewebe unregelmäßig gefeldert oder gefleckt. Geruch und Geschmack aromatisch.

Semen Papaveris.

Mohnsamen.

Von Papaver somniferum. Weißlich, von nierenförmigem Umrisse, 1 mm lang, mit hoch gewölbten, zierlich netzförmig gerippten Flächen. Die dünne, zähe Samenschale schließt das weiße, stärkemehlfreie Gewebe des Eiweißes und des Keimes ein, welches milde ölig schmeckt.

Semen Sinapis.

Senfsamen.

Von Brassica nigra. Die dünne, braune, häufig graue, schülferige Samenschale läßt das in die Rinne der zusammengefalteten Keimblätter heraufgebogene Würzelchen erkennen. Die feinnetzig grubigen Samen sind annähernd kugelig, von 1 mm Durchmesser. Zerkaut schmecken sie in der ersten Minute milde ölig, schwach säuerlich, alsbald aber brennend scharf. Diese Schärfe entwickelt sich kräftig aus der gelblichen, sauer reagirenden Emulsion, welche beim Zerreiben der Senfsamen mit Wasser entsteht. Kocht man den gepulverten Samen mit dem 50fachen Gewichte Wasser, so darf das abgekühlte Filtrat durch Jodwasser nicht blau gefärbt werden.

Semen Strychni.

Strychnossamen.

Die scheibenförmigen, 25 mm Durchmesser und höchstens 5 mm Dicke erreichenden, häufig verbogenen Samen der Strychnos Nux vomica, besetzt mit weichen, glänzenden, graugelben, bisweilen grünlich schimmernden Haaren. Nach dem Einweichen in Wasser lassen sich die Samen längs der oft etwas zugeschärften Randlinie in die beiden Hälften des hornartigen, stärkemehlfreien Sameneiweißes

zerlegen. Dieselben schließen die zwei zarten, 5 mm langen Keimblättchen und das keulenförmige Würzelchen ein. Die Strychnossamen schmecken äußerst bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.

Maximale Tagesgabe 0,2.

Species.

Theegemische.

Die zur Bereitung von Species zu verwendenden Substanzen müssen durch Schneiden, Raspeln oder Stoßen möglichst gleichförmig zerkleinert werden. Das beim Zerkleinern entstehende feine Pulver ist zu entfernen.

Bei den Theegemischen, welche zu Aufgüssen oder Abkochungen dienen, kommen Siebe mit 4 bis 6 mm, bei den Mischungen, welche zur Ausfüllung von Kräutersäckchen gebraucht werden, Siebe mit 2 bis 3 mm Maschenweite zur Anwendung. Species zu Kataplasmen sind gröblich zu pulvern.

Species aromaticae.

Gewürzhafte Kräuter.

Zwei Theile Pfefferminzblätter	2
Zwei Theile Quendel	2
Zwei Theile Thymian	2
Zwei Theile Lavendelblüthen	2
Ein Theil Gewürznelken	1
Ein Theil Cubeben	1

werden gemischt.

Species emollientes.

Erweichende Kräuter.

Ein Theil Eibischblätter 1
Ein Theil Malvenblätter 1
Ein Theil Steinklee 1
Ein Theil Kamillen 1
Ein Theil Leinsamen 1
werden zu einem groben Pulver zerstoßen und gemischt.

Species laxantes.

Abführender Thee.

Sechszehn Theile Sennesblätter 16
Zehn Theile Holunderblüthen 10
Fünf Theile Fenchel 5
Fünf Theile Anis 5
Vier Theile Weinstein ..... 4.

Die zerschnittenen Sennesblätter werden zunächst angefeuchtet und mit dem Weinstein möglichst gleichmäßig bestreut und gemischt. Nachdem sie wieder getrocknet sind, werden die anderen Substanzen beigemengt.

Species Lignorum.

Holzthee.

Fünf Theile Guajakholz 5
Drei Theile Hauhechelwurzel 3
Ein Theil russischen Süßholzes 1
Ein Theil Sassafrasholz 1
werden gemischt.

Species pectorales.

Brustthee.

Acht Theile Eibischwurzel	3
Drei Theile russischen Süßholzes	3
Ein Theil Veilchenwurzel	1
Vier Theile Huflattigblätter	4
Zwei Theile Wollblumen	2
Zwei Theile Anis	2

werden gemischt.

Spiritus.

Weingeist.

Farblose, klare, flüchtige, leicht entzündliche, mit wenig leuchtender Flamme brennende, neutrale Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche und brennendem Geschmacke.

Spec. Gewicht 0,830 bis 0,834, einem Gehalte von 91,2 bis 90 Volumprocenten oder 87,2 bis 85,6 Gewichtsprocenten Alcohol entsprechend.

Der Weingeist muß sich mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischen. Werden 50 g mit Zusatz von 10 Tropfen Kalilauge bis auf etwa 5 g verdunstet und der Rückstand mit verdünnter Schwefelsäure übersättigt, so darf sich kein Geruch nach Fuselöl entwickeln. Werden in einem Probirrohre gleiche Volumen Schwefelsäure und Weingeist vorsichtig übereinander geschichtet, so darf sich zwischen beiden Flüssigkeiten keine rosenrothe Zone bilden. Wenn man 10 g Weingeist mit 20 Tropfen Kaliumpermanganatlösung vermischt, so

darf die rothe Flüssigkeit ihre Farbe erst nach längerer Zeit (20 Minuten) in gelb verändern. Der Weingeist darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Ammoniak gefärbt werden, noch beim Verdunsten einen Rückstand lassen.

Spiritus aethereus.

Aetherweingeist.

Eine Mischung aus

Einem Theile Aether 1

mit

Drei Theilen Weingeist ..... 3.

Sie sei klar, farblos, neutral, völlig flüchtig. Spec. Gewicht 0,807 bis 0,811. In einem graduirten Glase mit seinem gleichen Volumen Kaliumacetatlösung geschüttelt, muß der Aetherweingeist die Hälfte seines Volumens ätherischer Flüssigkeit absondern.

Spiritus Aetheris nitrosi.

Versüßter Salpetergeist.

Eine Mischung von

Achtundvierzig Theilen Weingeist 48

und

Zwölf Theilen Salpetersäure 12

wird nach 12stündigem Stehen aus einer Glasretorte der Destillation unterworfen, bis 40 Theile übergegangen sind, welche, mit gebrannter Magnesia neutralisirt, nach 24 Stunden aus dem Wasserbade rectificirt werden.

Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit von angenehmem, ätherischem Geruche, süßlichem, brennendem Geschmacke, völlig flüchtig, mit Wasser klar mischbar. Spec. Gewicht 0,840 bis 0,850. Beim Vermischen

mit einer frisch bereiteten concentrirten Auflösung von Eisenchlorür entsteht eine schwarzbraun gefärbte Flüssigkeit.

10 g dürfen nach Zusatz von 3 Tropfen Normalkalilösung keine saure Reaction zeigen.

Ueber einigen Krystallen von Kaliumtartrat aufzubewahren.

Spiritus Angelicae compositus.

Zusammengesetzter Angelicaspiritus.

Sechszehn Theile zerschnittener Angelicawurzel	16
Vier Theile zerschnittener Baldrianwurzel	4
Vier Theile zerstoßener Wacholderbeeren	4
werden mit	
Fünfundsiebenzig Theilen Weingeist	75
und	
Hundertfünfundzwanzig Theilen Wasser	125
24 Stunden hindurch macerirt, und	
Hundert Theile abdestillirt	100
In dem Destillate werden	
Zwei Theile Campher gelöst	2.

Klare, farblose Flüssigkeit. Spec. Gewicht 0,890 bis 0,900.

Spiritus camphoratus.

Campherspiritus.

Ein Theil Campher	1
Sieben Theile Weingeist	7
Zwei Theile Wasser	2.

Man löse den Campher ohne Erwärmung in dem Weingeist und füge das Wasser hinzu.

Klare, farblose Flüssigkeit von starkem Geruche und Geschmacke nach Campher und Weingeist, aus welcher durch Wasser der Campher in Flocken gefällt wird. Spec. Gewicht 0,885 bis 0,889.

Spiritus Cochleariae.

Löffelkrautspiritus.

Acht Theile Löffelkraut 8
Drei Theile Weingeist 3
Drei Theile Wasser ..... 3.

Das frische, in Blüthe stehende Kraut wird zerschnitten und mit dem Weingeist und Wasser der Destillation unterworfen, bis 4 Theile abgezogen sind.

Farblose, klare Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche und brennend scharfem Geschmacke. Spec. Gewicht 0,908 bis 0,918.

Wird eine Lösung von 0,1 g Bleiacetat in 5 ccm Wasser mit 5 ccm Löffelkrautspiritus vermischt und soviel Kalilauge hinzugefügt, daß das anfangs gefällte Blei wieder gelöst ist, so muß diese Mischung beim Erhitzen bis zum Sieden dunkel gefärbt werden und bald einen schwarzen Niederschlag abscheiden.

Spiritus dilutus.

Verdünnter Weingeist.

Eine Mischung aus
Sieben Theilen Weingeist 7
und
Drei Theilen Wasser 3,

welche 67,5 bis 69,1 Volumprocente oder 59,8 bis 61,5 Gewichtsprocente Alcohol enthält. Sie sei klar, farblos und von 0,892 bis 0,896 spec. Gewicht.

Spiritus Formicarum.

Ameisenspiritus.

Eine Mischung aus

Siebenzig Theilen Weingeist 70
Sechsundzwanzig Theilen Wasser 26

und

Vier Theilen Ameisensäure ..... 4.

Farblose, klare Flüssigkeit von sauerer Reaction, welche auf Zusatz von Bleiessig weiße, federartige Krystalle von Bleiformiat abscheidet und aus einer Lösung von Silbernitrat beim Erwärmen metallisches Silber fällt. Spec. Gewicht 0,894 bis 0,898.

Spiritus Juniperi.

Wacholderspiritus.

Fünf Theile Wacholderbeeren 5
Fünfzehn Theile Weingeist 15
Fünfzehn Theile Wasser ..... 15.

Die Wacholderbeeren werden zerquetscht, mit dem Weingeist und Wasser 24 Stunden macerirt, alsdann durch Destillation 20 Theile abgezogen.

Klare, farblose Flüssigkeit vom Geruche und Geschmacke der Bestandtheile. Spec. Gewicht 0,895 bis 0,905.

Spiritus Lavandulae.

Lavendelspiritus.

Fünf Theile Lavendelblüthen 5
Fünfzehn Theile Weingeist 15
Fünfzehn Theile Wasser 15
werden 24 Stunden macerirt, alsdann durch Destillation
Zwanzig Theile 20
abgezogen.

Klare, farblose Flüssigkeit von angenehmem Lavendelgeruche. Spec. Gewicht 0,895 bis 0,905.

Spiritus Melissae compositus.

Carmelitergeist.

Vierzehn Theile Melissenblätter 14
Zwölf Theile Citronenschalen 12
Sechs Theile Muscatnuß 6
Drei Theile Zimmt 3
Drei Theile Gewürznelken 3
werden, nachdem sie geschnitten oder zerstoßen, mit
Hundertfünfzig Theilen Weingeist 150
und
Zweihundertfünfzig Theilen Wasser 250
übergossen, und davon durch Destillation
Zweihundert Theile 200
abgezogen.

Klare, farblose Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruche und Geschmacke Spec. Gewicht 0,900 bis 0,910.

Spiritus Menthae piperitae.

Pfefferminzspiritus.

Eine Lösung von

Einem Theile Pfefferminzöl	1
in	
Neun Theilen Weingeist	9.

Klare, farblose Flüssigkeit von kräftigem Pfefferminzgeruche und Geschmacke. Spec. Gewicht 0,836 bis 0,840.

Spiritus saponatus.

Seifenspiritus.

Sechszig Theile Olivenöl	60
Siebenzig Theile Kalilauge	70
Dreihundert Theile Weingeist	300
Hundertsiebenzig Theile Wasser	170.

Das Oel wird mit der Kalilauge und einem Viertel der vorgeschriebenen Weingeistmenge auf dem Wasserbade im Sieden erhalten, bis Verseifung erfolgt ist und eine Probe der Flüssigkeit mit Wasser und Weingeist ohne Trübung sich mischen läßt. Nachdem der durch Verdampfen verloren gegangene Weingeist ersetzt ist, werden die noch übrigen drei Viertel desselben und das Wasser hinzugefügt und die Mischung nach dem Erkalten filtrirt.

Klare, gelbe, alkalisch reagirende, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit. Spec. Gewicht 0,925 bis 0,935.

Spiritus Sinapis.

Senfspiritus.

Eine Lösung von

Einem Theile ätherischen Senföles 1

in

Neunundvierzig Theilen Weingeist ..... 49.

Klare, farblose, nach Senföl riechende Flüssigkeit. Spec. Gewicht 0,833 bis 0,837.

Spiritus vini Cognac.

Cognac.

Destillationsproduct des Weines; eine klare, gelbe Flüssigkeit von angenehmem, geistigem Geruche und Geschmacke. Der daraus durch Destillation gewonnene Weingeist muß frei von Fuselöl und nicht sauer sein. Spec. Gewicht 0,920 bis 0,924. Der Gehalt an Alcohol betrage 46 bis 50 Gewichtsprocente.

Stibium sulfuratum aurantiacum.

Goldschwefel.

Feines, orangegelbes, geruchloses Pulver. Beim Erhitzen in der Glasröhre sublimirt Schwefel, während schwarzes Schwefelantimon zurückbleibt.

Mit 20 Theilen Wasser geschüttelt, gebe der Goldschwefel ein Filtrat, welches durch Silbernitrat nicht verändert wird. In 200 Theilen

Ammoniak löse sich derselbe bei gelindem Erwärmen ohne erheblichen Rückstand; von Schwefelammonium werde er leicht aufgenommen. Der aus dieser Lösung durch Ansäuern mit Salzsäure erhaltene, mehrfach mit Wasser gewaschene Niederschlag werde noch feucht mit der 10fachen Menge einer Lösung von Ammoniumcarbonat (1=20) geschüttelt und sofort filtrirt. Das Filtrat darf nach dem Ansäuern mit Salzsäure, auch nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, nicht gelb gefärbt werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Stibium sulfuratum nigrum.

Spießglanz.

Grauschwarze, strahlig krystallinische Stücke. Spec. Gewicht 4,6 bis 4,7.

Der gepulverte Spießglanz mit 10 Theilen Salzsäure gekocht, löse sich bis auf 0,5 Procent Rückstand unter Entwickelung von Schwefelwasserstoff auf.

Strychninum nitricum.

Strychninnitrat.

Farblose, sehr bittere Krystallnadeln, welche sich in 90 Theilen kalten, 3 Theilen siedenden Wassers, auch in 70 Theilen kalten, 5 Theilen siedenden Weingeistes auflösen. Ein Stückchen Strychninnitrat, das in kochende Salzsäure fällt, ruft darin dauernd rothe Farbe hervor.

Wird Strychninnitrat mit Salpetersäure zerrieben, so darf es sich gelblich, aber nicht roth färben; durch Schwefelsäure wird dasselbe nicht gefärbt. Aus der gesättigten wässerigen Auflösung des Strych-

ninnitrates werden durch Kaliumchromat rothgelbe Kryställchen gefällt, welche in Berührung mit Schwefelsäure blaue bis violette Farbe annehmen.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,01.

Maximale Tagesgabe 0,02.

Styrax liquidus.

Storax.

Durch Auskochen und Pressen der inneren Rinde von Liquidambar orientalis erhaltene kleberige, nur träge vom Spatel abfließende, wohlriechende Masse von grauer Farbe. In Wasser sinkt dieselbe auch in der Wärme unter; an der Oberfläche zeigen sich nur höchst vereinzelte, farblose Tröpfchen.

100 Theile Storax geben mit 100 Theilen Weingeist in der Wärme eine trübe, graubraune, sauer reagirende Auflösung. Wird diese nach dem Erkalten von den Unreinigkeiten abfiltrirt, so muß sie beim Eindampfen nicht weniger als 70 Theile eines braunen halbflüssigen Rückstandes liefern, in welchem sich erst nach langer Zeit Krystalle bilden. Derselbe löst sich bis auf einige Flocken in Aether und Schwefelkohlenstoff, aber nicht in Petroleumbenzin auf.

Zum Gebrauche werde der Storax durch Auflösen in der Hälfte seines Gewichtes Benzol, Filtration und Wiedereindampfen der erhaltenen Lösung gereinigt.

Succus Juniperi inspissatus.

Wacholdermus.

Ein Theil frischer Wacholderbeeren	1
wird zerquetscht und mit	
Vier Theilen heißen Wassers	4

übergossen, 12 Stunden unter wiederholtem Umrühren stehen gelassen und abgepreßt. Die Colatur wird zu einem **dünnen** Extract eingedampft.

Es sei dunkelbraun, von süß gewürzhaftem, nicht brenzlichem Geschmacke, in gleichviel Wasser nicht klar löslich. Ein blanker Eisenstab, den man in diese, zuvor mit Salzsäure angesäuerte Mischung stellt, darf in einer halben Stunde nicht mit einem Kupferhäutchen überzogen werden.

Succus Liquiritiae.

Lakriz.

Durch Auskochen und Pressen der Wurzeln von Glycyrrhiza glabra erhaltenes Extract, in Form glänzend schwarzer Stangen, oder Massen von sehr süßem Geschmacke. 100 Theile derselben müssen, bei 100° getrocknet, wenigstens 83 Theile zurücklassen. Erschöpft man die lufttrockene Waare wiederholt mit Wasser von höchstens 50°, und trocknet den Rückstand im Wasserbade, so darf dieser höchstens 25 Procent betragen. Unter dem Mikroskope soll derselbe keine Stärkekörner erkennen lassen.

Succus Liquiritiae depuratus.

Gereinigter Lakriz.

Durch kalte Extraction des Succus Liquiritiae und Eindampfen der klaren Flüssigkeit bereitet. Er sei ein braunes, in Wasser klar lösliches, **dickes** Extract.

Sulfur depuratum.

Gereinigter Schwefel.

Hundert Theile gesiebten, sublimirten Schwefels 100
werden mit
Siebenzig Theilen Wasser 70
und
Zehn Theilen Ammoniak 10
angerührt, unter öfterem Durchmischen einen Tag stehen gelassen, dann vollständig ausgewaschen, getrocknet und durch ein Sieb gerieben.

Gelbes, trockenes Pulver, ohne Geruch und Geschmack.

Beim Erhitzen verbrennt er bis auf einen geringen Rückstand, und löst sich in Natronlauge beim Erwärmen auf. Der mit Wasser befeuchtete gereinigte Schwefel darf blaues Lakmuspapier nicht röthen. Derselbe muß mit der 20fachen Menge Ammoniak digerirt ein Filtrat geben, welches nach dem Ansäuern mit Salzsäure, auch nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, nicht gelb gefärbt wird.

Sulfur praecipitatum.

Schwefelmilch.

Feines, gelblichweißes, nicht krystallinisches Pulver, beim Erhitzen an der Luft ohne Rückstand verbrennend. Das mit Wasser befeuchtete Präparat darf blaues Lakmuspapier nicht röthen; mit 20 Theilen Ammoniak digerirt, muß dasselbe ein Filtrat geben, welches durch Ansäuern mit Salzsäure, auch nach Zusatz von Schwefelwasserstoffwasser, nicht gelb gefärbt wird.

Sulfur sublimatum.

Schwefel.

Er darf beim Erhitzen höchstens 1 Procent Rückstand hinterlassen.

Summitates Sabinae.

Sabinakraut.

Von Juniperus Sabina. Die Zweigspitzen der wildwachsenden oder cultivirten Pflanze, schuppig eingehüllt von 3 oder 4 Reihen angedrückter und stumpfer oder etwas abstehender zugespitzter, bis 3 mm langer Blättchen, welche am Rücken eine Oelfurche tragen. Die dunkelblauen oder braungrauen, unregelmäßig eingeschrumpften Beeren, von etwa 5 mm Durchmesser, schließen gewöhnlich 2 Samen ein. Diesen bisweilen in der Waare vorhandenen Früchten kommt noch mehr, als den Blättchen das eigenartige Aroma zu, welches die letzteren in hohem Grade darbieten sollen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,0.
Maximale Tagesgabe 2,0.

Syrupi.

Syrupe.

Dieselben werden, sofern nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise dargestellt, daß man den Zucker nach den an-

gegebenen Verhältnissen in Wasser oder den betreffenden Flüssigkeiten in gelinder Wärme auflöst und den Syrup einmal aufkocht.

Das bei der Darstellung eines Syrups zu erzielende Gewicht ist vor dem Coliren oder Filtriren desselben durch Zusatz von Wasser herzustellen.

Jeder Syrup, mit Ausnahme des Mandelsyrups, muß klar sein.

Syrupus Althaeae.

Eibischsyrup.

Zehn Theile zerschnittener Eibischwurzel 10
werden mit Wasser abgewaschen und mit
Fünf Theilen Weingeist 5
und
Zweihundertfünfzig Theilen Wasser 250
3 Stunden unter wiederholtem Umrühren macerirt.
Zweihundert Theile 200
der ohne Pressung erhaltenen Colatur geben mit
Dreihundert Theilen Zucker 300
Fünfhundert Theile Syrup ..... 500.

Er sei etwas gelblich.

Syrupus Amygdalarum.

Mandelsyrup.

Fünfzig Theile süßer Mandeln 50
Zehn Theile bitterer Mandeln 10
werden geschält, abgewaschen und mit

Hundertzwanzig Theilen Wasser 120
zur Emulsion angestoßen.
Hundertdreißig Theile der Colatur 130
geben mit
Zweihundert Theilen Zucker 200
durch einmaliges Aufkochen und nachherigen Zusatz von
Zehn Theilen Orangenblüthenwasser 10
Dreihundertvierzig Theile Syrup ..... 340.
Er sei weißlich.

Syrupus Aurantii Corticis.

Pomeranzenschalensyrup.

Fünf Theile zerschnittener Pomeranzenschalen 5
werden mit
Fünfundvierzig Theilen Weißwein 45
zwei Tage macerirt.
Vierzig Theile der Colatur 40
geben mit
Sechszig Theilen Zucker 60
Hundert Theile Syrup 100,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.
Er sei gelblichbraun.

Syrupus Aurantii Florum.

Orangenblüthensyrup.

Sechszig Theile Zucker 60
werden mit ungefähr
Zwanzig Theilen Wasser 20
aufgekocht. Die erkaltete Lösung gebe mit
Zwanzig Theilen Orangenblüthenwasser 20
Hundert Theile Syrup 100,
welcher zu filtriren ist.

Er sei farblos.

Syrupus Cerasorum.

Kirschensyrup.

Saure schwarze Kirschen werden mit den Kernen zerstoßen und so lange in einem bedeckten Gefäße bei ungefähr 20° unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrirte Probe sich mit dem halben Volumen Weingeist ohne Trübung mischen läßt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtrirt.

Fünfunddreißig Theile 35
derselben geben mit
Fünfundsechszig Theilen Zucker 65
Hundert Theile Syrup ..... 100.

Er sei dunkelpurpurroth.

Syrupus Cinnamomi.

Zimmtsyrup.

Zehn Theile gröblich gepulverten Zimmts 10
werden zwei Tage mit
Fünfzig Theilen Zimmtwasser 50
macerirt.
Vierzig Theile der filtrirten Colatur 40
geben mit
Sechszig Theilen Zucker 60
Hundert Theile Syrup 100,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.

Er sei klar und röthlichbraun.

Syrupus Ferri jodati.

Jodeisensyrup.

Zwanzig Theilen gepulverten Eisens 20,
mit
Dreihundert Theilen Wasser 300
übergossen, werden allmälig
Einundvierzig Theile Jod 41
beigefügt und unter öfterem Umrühren bei gelinder Wärme eine Lösung dargestellt, die man auf
Sechshundertfünfzig Theile Zucker 650
filtrirt, welche sich in einer Porzellanschale befinden.
Durch einmaliges Aufkochen werden
Tausend Theile Syrup 1000
erhalten.

Er sei zuerst fast farblos, später gelblich.

100 Theile des Syrups enthalten 5 Theile Jodeisen.

Syrupus Ferri oxydati solubilis.

Eisensyrup.

Eine Mischung von gleichen Theilen Eisenzucker, Wasser und weißen Syrups.

Er sei dunkel rothbraun.

100 Theile des Syrups enthalten 1 Theil Eisen.

Syrupus Ipecacuanhae.

Ipecacuanhasyrup.

Ein Theil zerstoßener Ipecacuanha	1
wird mit	
Fünf Theilen Weingeist	5
und	
Vierzig Theilen Wasser	40
2 Tage macerirt.	
Vierzig Theile der filtrirten Colatur	40
geben mit	
Sechszig Theilen Zucker	60
Hundert Theile Syrup	100,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.	

Er sei gelblich.

Syrupus Liquiritiae.

Süßholzwurzelsyrup.

Zwanzig Theile zerschnittenen russischen Süßholzes	20
werden mit	
Zehn Theilen Ammoniak	10
und	

Hundert Theilen Wasser 100
12 Stunden macerirt, die abgepreßte Flüssigkeit wird einmal zum Sieden erhitzt und im Dampfbade auf
Zehn Theile 10
eingedampft; der Rückstand wird mit
Zehn Theilen Weingeist 10
versetzt.

Das nach 12stündigem Stehen erhaltene Filtrat werde durch Zusatz von weißem Syrup auf
Hundert Theile 100
gebracht.

Er sei braun.

Syrupus Mannae.

Mannasyrup.

Eine filtrirte Auflösung von
Zehn Theilen reiner Manna 10
in
Vierzig Theilen Wasser 40
gebe mit
Fünfzig Theilen Zucker 50
Hundert Theile Syrup 100,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.

Er sei gelblich.

Syrupus Menthae.

Pfefferminzsyrup.

Zehn Theile zerschnittener Pfefferminzblätter 10
werden, nach Durchfeuchtung mit
Fünf Theilen Weingeist 5,
mit
Fünfzig Theilen Wasser 50
einen Tag macerirt.
Vierzig Theile 40
der ohne Pressung erhaltenen Colatur geben mit
Sechszig Theilen Zucker 60
Hundert Theile Syrup 100,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.
Er sei grünlichbraun.

Syrupus Papaveris.

Mohnsyrup.

Zehn Theile zerschnittener Mohnköpfe 10
werden, nach Durchfeuchtung mit
Fünf Theilen Weingeist 5,
mit
Fünfzig Theilen Wasser 50
eine Stunde im Dampfbade digerirt.
Fünfunddreißig Theile der filtrirten Colatur 35
geben mit
Fünfundsechszig Theilen Zucker 65
Hundert Theile Syrup 100,
welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.
Er sei bräunlichgelb.

Syrupus Rhamni catharticae.

Kreuzdornbeerensyrup.

Frische Kreuzdornbeeren werden zerstoßen und so lange in einem bedeckten Gefäße bei ungefähr 20° unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrirte Probe sich mit dem halben Volumen Weingeist ohne Trübung mischen läßt. Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtrirt.

Fünfunddreißig Theile 35
derselben geben mit
Fünfundsechszig Theilen Zucker 65
Hundert Theile Syrup ..... 100.

Er sei violettroth.

Syrupus Rhei.

Rhabarbersyrup.

Zehn Theile zerschnittener Rhabarber 10
Zwei Theile gröblich gepulverten Zimmts 2
Ein Theil Kaliumcarbonat 1
werden mit
Hundert Theilen Wasser 100
12 Stunden macerirt.
Achtzig Theile der abgepreßten, filtrirten Colatur 80
geben mit
Hundertzwanzig Theilen Zucker 120
Zweihundert Theile Syrup ..... 200.

Er sei braunroth.

Syrupus Rubi Idaei.

Himbeersyrup.

Frische, zerdrückte Himbeeren werden so lange in einem bedeckten Gefäße bei ungefähr 20° unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis eine abfiltrirte Probe sich mit dem halben Volumen Weingeist ohne Trübung mischen läßt.

Die nach dem Abpressen erhaltene Flüssigkeit wird filtrirt.

Fünfunddreißig Theile derselben 35

geben mit

Fünfundsechszig Theilen Zucker 65

Hundert Theile Syrup ..... 100.

Er sei roth.

Syrupus Senegae.

Senegasyrup.

Fünf Theile zerschnittener Senegawurzel 5

werden mit

Fünf Theilen Weingeist 5

und

Fünfundvierzig Theilen Wasser 45

2 Tage macerirt.

Vierzig Theile der abgepreßten, filtrirten Colatur 40

geben mit

Sechszig Theilen Zucker 60

Hundert Theile Syrup 100,

welcher nach dem Erkalten zu filtriren ist.

Er sei gelblich.

Syrupus Sennae.

Sennasyrup.

Zehn Theile zerschnittener Sennesblätter 10
und
Ein Theil Fenchel..... 1
werden, nach Durchfeuchtung mit
Fünf Theilen Weingeist 5,
mit
Fünfundvierzig Theilen Wasser 45
20 Minuten in einem verschlossenen Gefäße digerirt.
Fünfunddreißig Theile der ohne Pressung erhaltenen Colatur 35
geben mit
Fünfundsechszig Theilen Zucker 65
Hundert Theile Syrup ..... 100.

Er sei braun.

Wird Syrupus Sennae cum Manna verordnet, so dispensire man eine Mischung von gleichen Theilen Syrupus Sennae und Syrupus Mannae.

Syrupus simplex.

Weißer Syrup.

Sechszig Theile Zucker..... 60
geben mit
Vierzig Theilen Wasser 40
Hundert Theile Syrup 100,
der nach dem Erkalten zu filtriren ist.

Er sei farblos.

Talcum.

Talk.

Gepulvertes Magnesiumsilicat. Fettig anzufühlendes, weißes, krystallinisches Pulver von 2,7 spec. Gewicht, welches sich in der Glühhitze im Glasrohre nicht verändert.

Tartarus boraxatus.

Boraxweinstein.

Zwei Theile Borax 2
werden in einer Porzellanschale in
Zwanzig Theilen Wasser 20
gelöst und
Fünf Theile gepulverten Weinsteins 5
zugesetzt.

Man lasse die Mischung unter öfterem Umrühren im Dampfbade stehen, bis sich der Weinstein gelöst hat. Die filtrirte Flüssigkeit werde in gelinder Wärme zu einer zähen, nach dem Erkalten zerreiblichen Masse abgedampft, welche man in Bänder auszieht, völlig austrocknet und noch warm in Pulver verwandelt.

Weißes, an der Luft feucht werdendes, sauer schmeckendes und reagirendes, in gleich viel Wasser lösliches, amorphes Pulver. Die Lösung wird durch verdünnte Essigsäure und durch kleine Mengen verdünnter Schwefelsäure nicht verändert, durch Weinsäure nach einiger Zeit krystallinisch gefällt. Das Salz, mit etwas Schwefelsäure befeuchtet, ertheilt der Weingeistflamme eine grüne Färbung. Beim Erhitzen bläht es sich unter Entwickelung von Dämpfen, welche nach

verbrennendem Zucker riechen, auf und hinterläßt einen verkohlten, alkalischen Rückstand.

Die wässerige Lösung (1 = 10) werde durch Schwefelammonium nicht verändert und entwickele, mit Kalilauge erwärmt, kein Ammoniak. Durch Ammoniumoxalat und, nach Zusatz einiger Tropfen Salpetersäure, durch Baryumnitrat werde sie nicht gefällt, durch Silbernitrat höchstens schwach opalisirend getrübt.

Tartarus depuratus.

Weinstein.

Weißes, krystallinisches, zwischen den Zähnen knirschendes und säuerlich schmeckendes Pulver, in 192 Theilen kalten und in 20 Theilen heißen Wassers, nicht in Weingeist, wohl aber unter Aufbrausen in Kaliumcarbonatlösung, auch in Natronlauge löslich. Beim Erhitzen verkohlt er unter Verbreitung eines Geruches nach verbrennendem Zucker zu einer grauschwarzen Masse, die beim Behandeln mit Wasser eine alkalische Flüssigkeit liefert, welche nach der Filtration auf Zusatz von überschüssiger Weinsäure unter Aufbrausen einen krystallinischen, in Natronlauge leicht löslichen Niederschlag giebt.

5 g des Salzes, mit 100 g Wasser geschüttelt, geben ein Filtrat, welches nach Zusatz von Salpetersäure durch Baryumnitrat nicht verändert, durch Silbernitrat höchstens schwach opalisirend getrübt werde. Die Lösung in Ammoniak werde durch Schwefelammonium nicht verändert. Wenn 1 g des Salzes mit 5 g verdünnter Essigsäure unter öfterem Umschütteln eine halbe Stunde hingestellt, dann mit 25 g Wasser vermischt wird, so darf das Filtrat auf Zusatz von 8 Tropfen Ammoniumoxalat innerhalb einer Minute keine Veränderung zeigen. Beim Erwärmen mit Natronlauge werde kein Ammoniak entwickelt.

Tartarus natronatus.

Kaliumnatriumtartrat.

Farblose, durchsichtige Säulen, löslich in 1,4 Theilen Wasser zu einer neutralen Flüssigkeit, in welcher Essigsäure einen weißen, krystallinischen, in Salzsäure und in Natronlauge leicht löslichen Niederschlag erzeugt. Im Wasserbade schmelzen sie zu einer farblosen Flüssigkeit; bei stärkerem Erhitzen verliert dieselbe das Wasser und verwandelt sich unter Verbreitung des Geruches nach verbrennendem Zucker in eine schwarze Masse, welche durch Auslaugen mit Wasser eine alkalische Flüssigkeit liefert, die beim Verdunsten einen weißen, die Flamme gelb färbenden Rückstand hinterläßt.

Die wässerige Lösung (1 = 10) werde weder durch Schwefelammonium, noch durch Ammoniumoxalat, noch, nach Zusatz von Salzsäure und Entfernung des ausgeschiedenen Weinsteins, durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat verändert. Die mit Salpetersäure angesäuerte Lösung werde durch Silbernitrat nur opalisirend getrübt.

Beim Erwärmen mit Natronlauge entwickele das Salz kein Ammoniak.

Tartarus stibiatus.

Brechweinstein.

Weiße Krystalle oder krystallinisches Pulver, allmälig verwitternd, in 17 Theilen kalten und 3 Theilen siedenden Wassers löslich, unlöslich in Weingeist, beim Erhitzen verkohlend. Die wässerige, schwach sauer reagirende Lösung von widerlichem, süßlichem Geschmacke giebt mit Kalkwasser einen weißen, in Essigsäure leicht löslichen, mit Schwefel-

wasserstoff, nach dem Ansäuern mit Salzsäure, einen rothbraunen Niederschlag.

Die ohne Erwärmung bereitete Lösung von 0,5 g Brechweinstein in 10 g Salzsäure, mit 2 Tropfen frisch gesättigten Schwefelwasserstoffwassers versetzt, werde selbst nach 4stündigem Stehen weder gelb gefärbt noch gefällt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.
Maximale Tagesgabe 0,5.

Terebinthina.

Gemeiner Terpenthin.

Der Harzsaft der Abietineen, vorzüglich von Pinus Pinaster und Pinus Laricio, ein Gemenge von 70 bis 85 Procent Harz und 30 bis 15 Procent Terpenthinöl. Der Terpenthin ist dickflüssig und besitzt einen eigenthümlichen Geruch und bitteren Geschmack. Der in demselben gewöhnlich vorhandene krystallinische Absatz löst sich in dem Terpenthin in der Wärme des Wasserbades klar auf; der Terpenthin ist dann von gelbbräunlicher Färbung, trübt sich jedoch bald wieder. Mit dem 5fachen Gewichte Weingeist giebt er eine klare Lösung, welche einen mit Wasser benetzten Streifen Lakmuspapier stark röthet.

Thymolum.

Thymol.

Ansehnliche, farblose, durchsichtige, nach Thymian riechende, aromatisch schmeckende Krystalle, welche bei 50 bis 52° schmelzen, bei 228

bis 230° sieden, in Wasser untersinken und nach dem Schmelzen auf Wasser schwimmen. Sie lösen sich in weniger als dem gleichen Gewichte Weingeist, Aether, Chloroform, in 2 Theilen Natronlauge, in 1100 Theilen Wasser, und sind mit Wasserdämpfen leicht flüchtig.

In dem 4fachen Gewichte Schwefelsäure löst sich das Thymol in der Kälte mit gelblicher, beim gelinden Erwärmen schön rosenroth werdender Farbe. Gießt man die Lösung in das 10fache Volumen Wasser und digerirt sie mit einer überschüssigen Menge Bleiweiß, so färbt sich das Filtrat auf Zusatz einer geringen Menge Eisenchlorid schön violettblau. Die wässerige Lösung wird durch Brombampf weiß gefällt.

Die Lösung in Wasser sei neutral und werde durch Eisenchlorid nicht gefärbt. Im offenen Schälchen der Wasserbadwärme ausgesetzt, sei es flüchtig.

Tincturae.

Tincturen.

Die Tincturen werden, wenn nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise bereitet, daß die feingeschnittenen oder gröblich gepulverten Substanzen mit der zum Ausziehen dienenden Flüssigkeit übergossen und in einer verschlossenen Flasche an einem schattigen Orte bei ungefähr 15° unter öfterem Umschütteln eine Woche macerirt werden. Alsdann wird die Flüssigkeit durch Coliren und, erforderlichen Falls, durch Auspressen von dem nicht gelösten Rückstande getrennt und nach dem Absetzen filtrirt. Während des Filtrirens ist eine Verdunstung der Flüssigkeit so viel als möglich zu vermeiden.

Die Tincturen müssen klar abgegeben werden.

Tinctura Absinthii.

Wermuttinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Wermutkraut 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von dunkelbräunlich-grüner Farbe, sehr bitterem Geschmacke und dem Geruche des Wermutkrautes.

Tinctura Aconiti.

Aconittinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Aconitknollen 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von braungelber Farbe, ohne hervortretenden Geruch und Geschmack.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,5.

Maximale Tagesgabe 2,0.

Tinctura Aloës.

Aloëtinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Aloë 1

mit

Fünf Theilen Weingeist ..... 5.

Eine Tinctur von dunkelgrünlich-brauner Farbe und sehr bitterem Geschmacke.

Tinctura Aloës composita.

Zusammengesetzte Aloëtinctur.

Zu bereiten aus

Sechs Theilen Aloë	6
Einem Theile Rhabarber	1
Einem Theile Enzianwurzel	1
Einem Theile Zitwerwurzel	1
Einem Theile Safran	1

mit

Zweihundert Theilen verdünnten Weingeistes ..... 200.

Eine Tinctur von gelblich-rothbrauner Farbe, aromatischem Geruche nach Safran und Aloë und gewürzhaftem, stark bitterem Geschmacke, mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar.

Tinctura amara.

Bittere Tinktur.

Zu bereiten aus

Drei Theilen Enzianwurzel	3
Drei Theilen Tausendgüldenkraut	3
Zwei Theilen Pomeranzenschalen	2
Einem Theile unreifer Pomeranzen	1
Einem Theile Zitwerwurzel	1

mit

Fünfzig Theilen verdünnten Weingeistes ..... 50.

Eine Tinctur von grünlichbrauner Farbe, aromatischem Geruche und bitterem, gewürzhaftem Geschmacke.

Tinctura Arnicae.

Arnicatinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Arnicablüthen 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von bräunlichgelber Farbe, bitterlichem Geschmacke und dem Geruche der Arnicablüthen.

Tinctura aromatica.

Aromatische Tinctur.

Zu bereiten aus

Fünf Theilen Zimmt 5

Zwei Theilen Ingwer 2

Einem Theile Galgantwurzel 1

Einem Theile Gewürznelken 1

Einem Theile Cardamomen 1

mit

Fünfzig Theilen verdünnten Weingeistes ..... 50.

Eine Tinctur von braunrother Farbe und kräftig gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Tinctura Asae foetidae.

Asanttinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Asant 1

mit

Fünf Theilen Weingeist ..... 5.

Eine Tinctur von gelblich-braunrother Farbe.

Tinctura Aurantii.

Pomeranzentinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Pomeranzenschale 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von röthlich-gelbbrauner Farbe und dem Geruche und Geschmacke der Pomeranzenschale.

Tinctura Benzoës.

Benzoëtinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Benzoë 1

mit

Fünf Theilen Weingeist ..... 5.

Eine Tinctur von röthlich-braungelber Farbe und benzoëartigem Geruche. Sie giebt mit Wasser eine milchähnliche, stark sauer reagirende Mischung.

Tinctura Calami.

Calmustinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Calmuswurzel 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von bräunlichgelber Farbe, von dem Geruche der Wurzel und bitter gewürzhaftem, brennendem Geschmacke.

Tinctura Cannabis indicae.

Indisch-Hanftinctur.

Eine Lösung von

Einem Theile Indisch-Hanfextract 1

in

Neunzehn Theilen Weingeist..... 19.

Eine dunkelgrüne Flüssigkeit von eigenthümlich narcotischem Geruche und bitterlichem Geschmacke, welche schon durch eine geringe Menge Wasser getrübt wird und mit dem gleichen Volumen Wasser eine milchige Flüssigkeit giebt, aus der sich bald reichlich Harz abscheidet.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Cantharidum.

Spanischfliegentinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Canthariden 1

mit

Zehn Theilen Weingeist..... 10.

Eine Tinctur von grünlichgelber Farbe, brennendem Geschmacke und dem Geruche der Canthariden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,5.

Maximale Tagesgabe 1,5.

Tinctura Capsici.

Spanischpfeffertinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile spanischen Pfeffers..... 1

mit

Zehn Theilen Weingeist ..... 10.

Eine Tinctur von röthlichgelber Farbe und brennend scharfem Geschmacke, ohne besonderen Geruch.

Tinctura Castorei.

Bibergeiltinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Bibergeil 1

mit

Zehn Theilen Weingeist ..... 10.

Eine Tinctur von dunkelrothbrauner Farbe und kräftigem Geruche nach Bibergeil, welche mit dem 4- bis 5fachen Volumen Wasser eine milchartige, lehmfarbene Flüssigkeit giebt, aus der sich beim Durchschütteln reichlich Harz abscheidet, während die Flüssigkeit selbst fast farblos und klar wird.

Tinctura Catechu.

Catechutinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Catechu 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von dunkelrothbrauner Farbe, nur in dünner Schicht durchsichtig, ohne hervortretenden Geruch und von sehr adstringirendem Geschmacke. Sie reagirt sauer und wird durch Eisenchlorid schmutzig grün, durch Erhitzen mit etwas Kaliumchromat dunkelkirschroth gefärbt.

Tinctura Chinae.

Chinatinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Chinarinde 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von rothbrauner Farbe und stark bitterem Geschmacke.

Tinctura Chinae composita.

Zusammengesetzte Chinatinctur.

Zu bereiten aus

Sechs Theilen Chinarinde 6

Zwei Theilen Pomeranzenschale 2

Zwei Theilen Enzianwurzel 2

Einem Theile Zimmt 1

mit

Fünfzig Theilen verdünnten Weingeistes ..... 50.

Eine Tinctur von rothbrauner Farbe, gewürzhaftem, stark bitterem Geschmacke und dem Geruche nach Zimmt und Pomeranzenschale.

Tinctura Chinioïdini.

Chinioïdintinctur.

Eine filtrirte Lösung von

Zehn Theilen Chinioïdin 10

in einer Mischung von

Fünfundachtzig Theilen verdünnten Weingeistes..... 85

und

Fünf Theilen Salzsäure ..... 5.

Eine Tinctur von dunkelbrauner Farbe, nur in dünner Schicht durchsichtig, von stark bitterem Geschmacke, ohne hervortretenden Geruch. Wird sie mit einem gleichen Volumen Wasser und ebensoviel Ammoniak vermischt, so wird das Chinioïdin ausgeschieden und bleibt die Flüssigkeit gelblich gefärbt.

Tinctura Cinnamomi.

Zimmttinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Zimmt 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von rothbrauner Farbe und süßlich-gewürzhaftem, etwas herbem Zimmtgeschmacke.

Tinctura Colchici.

Colchicumtinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Colchicumsamen 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von gelber Farbe und bitterem Geschmacke, ohne hervortretenden Geruch.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 2,0.

Maximale Tagesgabe 6,0.

Tinctura Colocynthidis.

Coloquinthentinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Coloquinthen mit den Samen..... 1

und

Zehn Theilen Weingeist..... 10.

Eine Tinctur von gelber Farbe und sehr bitterem Geschmacke, ohne besonderen Geruch.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,0.

Maximale Tagesgabe 3,0.

Tinctura Croci.

Safrantinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Safran 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von dunkel pomeranzengelber Farbe, vom Geruche und Geschmacke des Safran.

Tinctura Digitalis.

Fingerhuttinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile getrockneter Fingerhutblätter 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von dunkelgrüner Farbe, dem Geruche der Blätter und bitterem Geschmacke.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,5.

Maximale Tagesgabe 5,0.

Tinctura Ferri acetici aetherea.

Aetherische Eisenacetattinctur.

Achtzig Theile Eisenacetatlösung 80

werden unter möglichster Vermeidung der Erwärmung gemischt mit

Zwölf Theilen Weingeist 12

und

Acht Theilen Essigäther ..... 8.

Klare, dunkelbraunrothe, nur in dünner Schicht durchsichtige, nach Essigäther riechende Flüssigkeit, von säuerlich-zusammenziehendem, herbem Geschmacke, welche in allen Verhältnissen mit Wasser ohne Trübung sich mischen läßt. Spec. Gewicht 1,044 bis 1,046. Sie enthält in 100 Theilen 4 Theile Eisen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Tinctura Ferri chlorati aetherea.

Aetherische Chloreisentinctur.

Eine Mischung aus

Einem Theile Eisenchloridlösung 1

Zwei Theilen Aether 2

und

Sieben Theilen Weingeist 7

wird in weißen, nicht ganz gefüllten, gut verkorkten Flaschen den Sonnenstrahlen ausgesetzt, bis sie völlig entfärbt ist. Alsdann werden die Flaschen an einen schattigen Ort gebracht und bisweilen geöffnet, bis der Inhalt wieder eine gelbe Farbe angenommen hat.

Klare, gelbe Flüssigkeit von ätherischem Geruche und brennendem, zugleich eisenartigem Geschmacke, welche mit Wasser verdünnt durch Kaliumferrocyanat und Kaliumferricyanat blau, durch Ammoniak schwarz, durch Silbernitrat weiß gefällt wird. Spec. Gewicht 0,850 bis 0,854. 100 Theile enthalten 1 Theil Eisen.

Aus einer Mischung von 10 ccm Tinctur mit 10 ccm Kaliumacetatlösung müssen sich in der Ruhe 3 ccm ätherischer Flüssigkeit abscheiden.

Tinctura Ferri pomata.

Aepfelsaure Eisentinctur.

Eine filtrirte Lösung von

Einem Theile Eisenextract 1

in

Neun Theilen Zimmtwasser ..... 9.

Schwarzbraune Flüssigkeit von Zimmtgeruche und mildem Eisengeschmacke, mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar.

Tinctura Gallarum.

Galläpfeltinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Galläpfel 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von gelblichbrauner Farbe und stark zusammenziehendem, herbem Geschmacke. Sie reagirt sauer, ist mit Wasser in allen Verhältnissen ohne Trübung mischbar und wird durch Eisenoxydsalze blauschwarz gefällt.

Tinctura Gentianae.

Enziantinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Enzianwurzel 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von gelblich-braunrother Farbe, stark bitterem Geschmacke und dem Geruche der Wurzel.

Tinctura Jodi.

Jodtinctur.

Eine Lösung von

Einem Theile zerriebenen Jods 1

in

Zehn Theilen Weingeist ..... 10.

Dieselbe ist ohne Erwärmung in einer mit Glasstöpsel verschlossenen Flasche zu bereiten.

Dunkelrothbraune, nach Jod riechende, in der Wärme ohne Rückstand sich verflüchtigende Flüssigkeit. Spec. Gewicht 0,895 bis 0,898.

2 g Jodtinctur müssen nach Zusatz von 25 ccm Wasser, 0,5 g Kaliumjodid und etwas Stärkelösung 13,8 bis 14,3 ccm Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung zur Bindung des Jods verbrauchen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,2.

Maximale Tagesgabe 1,0.

Tinctura Ipecacuanhae.

Ipecacuanhatinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Ipecacuanha 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von röthlich-braungelber Farbe und bitterlichem Geschmacke.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Lobeliae.

Lobeliatinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Lobeliakraut 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von braungrüner Farbe, wenig hervortretendem Geruche und widerlich kratzendem Geschmacke.

Maximale Einzelgabe 1,0.

Maximale Tagesgabe 5,0.

Tinctura Moschi.

Moschustinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Moschus 1

Fünfundzwanzig Theilen verdünnten Weingeistes 25

Fünfundzwanzig Theilen Wasser ..... 25.

Der Moschus wird mit dem Wasser zerrieben, alsdann der Weingeist hinzugefügt.

Eine Tinctur von röthlichbrauner Farbe und kräftigem, durchdringendem Moschusgeruche; mit Wasser ohne Trübung mischbar.

Tinctura Myrrhae.

Myrrhentinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile feingepulverter Myrrhe 1

mit

Fünf Theilen Weingeist ..... 5.

Eine Tinctur von röthlichgelber Farbe, vom Geruche der Myrrhe und bitterem, brennend gewürzhaftem Geschmacke, welche durch Wasser milchig getrübt wird.

Tinctura Opii benzoïca.

Benzoësäurehaltige Opiumtinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile gepulverten Opiums 1

Einem Theile Anisöl 1

Zwei Theilen Campher 2

Vier Theilen Benzoësäure 4
mit
Hundertzweiundneunzig Theilen verdünnten Weingeistes .. 192.

Eine Tinctur von bräunlichgelber Farbe, nach Anisöl und Campher riechend, von kräftig gewürzhaftem, süßlichem Geschmacke und sauerer Reaction. Sie enthält in 100 g das Lösliche aus 0,5 g Opium; annähernd 0,05 g Morphin.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Opii crocata.

Safranhaltige Opiumtinctur.

Zu bereiten aus
Dreißig Theilen gepulverten Opiums 30
Zehn Theilen Safran 10
Zwei Theilen Gewürznelken 2
Zwei Theilen Zimmt 2
mit
Hundertfünfzig Theilen verdünnten Weingeistes 150
und
Hundertfünfzig Theilen Wasser ..... 150.

Eine Tinctur von dunkel gelbrother Farbe; in der Verdünnung rein gelb, vom Geruche des Safrans und von bitterem Geschmacke. Spec. Gewicht 0,980 bis 0,984.

Sie enthält in 100 g nahezu das Lösliche aus 10 g Opium oder annähernd 1 g Morphin.

40 g Opiumtinctur werden mit 10 g Aether und 1 g Ammoniak in ein Glas gewogen, welches nach kräftigem Durchschütteln verschlossen und während 12 Stunden bei 10 bis 15° unter öfterem

Umschütteln hingestellt wird. Der Inhalt des Glases wird alsdann auf ein kleines (80 mm im Durchmesser haltendes) tarirtes Filter gebracht; die nach dem Ablaufen der Flüssigkeit zurückbleibenden Morphinkrystalle werden zweimal mit einer Mischung aus 2 g verdünnten Weingeistes, 2 g Wasser und 2 g Aether abgespült und mit dem Filter bei 100° getrocknet. Das Gewicht dieses Morphins darf nicht unter 0,38 g betragen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,5.
Maximale Tagesgabe 5,0.

Tinctura Opii simplex.

Einfache Opiumtinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile gepulverten Opiums 1
mit
Fünf Theilen verdünnten Weingeistes 5
und
Fünf Theilen Wasser ..... 5.

Eine Tinctur von röthlichbrauner Farbe, dem Geruche des Opiums und bitterem Geschmacke. Spec. Gewicht 0,974 bis 0,978.

Sie enthält in 100 g nahezu das Lösliche aus 10 g Opium oder annähernd 1 g Morphin.

40 g dürfen, nach dem bei Tinctura Opii crocata angegebenen Verfahren geprüft, nicht unter 0,38 g Morphin geben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,5.
Maximale Tagesgabe 5,0.

Tinctura Pimpinellae.

Bibernelltinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Bibernellwurzel 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von bräunlichgelber Farbe, vom Geruche der Wurzel und widerlichem, kratzendem Geschmacke.

Tinctura Ratanhiae.

Ratanhiatinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Ratanhiawurzel 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von dunkelweinrother Farbe, in der Verdünnung himbeerroth, ohne Geruch, von stark zusammenziehendem, herbem Geschmacke.

Tinctura Rhei aquosa.

Wässerige Rhabarbertinctur.

Hundert Theile Rhabarber 100

Zehn Theile Borax 10

Zehn Theile Kaliumcarbonat 10

Neunhundert Theile Wasser 900

Hundertfünfzig Theile Zimmtwasser 150

Neunzig Theile Weingeist ..... 90.

Die nicht zu fein geschnittene und durch Absieben vom Pulver befreite Rhabarber, der Borax und das Kaliumcarbonat werden mit

dem zum Sieden erhitzten Wasser übergossen, in einem verschlossenen Gefäße eine Viertelstunde zum Ausziehen hingestellt, alsdann der Weingeist hinzugemischt. Nach einer Stunde wird diese Mischung durch ein wollenes Tuch colirt und das Ungelöste gelinde ausgedrückt. Der Colatur werden endlich auf je 850 Theile 150 Theile Zimmtwasser zugemischt.

Eine Tinctur von dunkelrothbrauner Farbe, nur in dünnen Schichten durchsichtig, mit Wasser ohne Trübung mischbar, vom Geruche und Geschmacke der Rhabarber.

Tinctura Rhei vinosa.

Weinige Rhabarbertinctur.

Aus

Acht Theilen Rhabarber	8
Zwei Theilen Pomeranzenschale	2
Einem Theile Cardamomen	1
und	
Hundert Theilen Xereswein	100

wird eine Tinctur bereitet, in welcher nach dem Filtriren der siebente Theil ihres Gewichtes Zucker aufzulösen ist.

Eine Tinctur von gelbbrauner, durch Alkali in Braunroth übergehender Farbe, vom Geruche der Cardamomen und süßem, gewürzhaftem Geschmacke, welche sich unter kaum bemerkbarer Trübung mit Wasser mischen läßt.

Tinctura Scillae.

Meerzwiebeltinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Meerzwiebel	1
mit	
Fünf Theilen verdünnten Weingeistes	5.

Eine Tinctur von gelber Farbe, schwachem Geruche und widerlich bitterem Geschmacke.

Tinctura Strychni.

Strychnossamentinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Strychnossamen 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von gelber Farbe und sehr bitterem Geschmacke. Einige Tropfen, auf Porzellan verdunstet, hinterlassen einen Rückstand, der durch Salpetersäure gelbroth gefärbt wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,0.

Maximale Tagesgabe 2,0.

Tinctura Valerianae.

Baldriantinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Baldrianwurzel 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von röthlichbrauner Farbe und kräftigem Baldriangeruche und -Geschmacke.

Tinctura Valerianae aetherea.

Aetherische Baldriantinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Baldrianwurzel 1

mit

Fünf Theilen Aetherweingeist ..... 5.

Eine Tinctur von gelber Farbe, vom Geruche und Geschmacke der Bestandtheile.

Tinctura Veratri.

Nieswurzeltinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile weißer Nieswurzel 1

mit

Zehn Theilen verdünnten Weingeistes ..... 10.

Eine Tinctur von dunkel röthlichbrauner Farbe und bitterem, kratzendem Geschmacke.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Zingiberis.

Ingwertinctur.

Zu bereiten aus

Einem Theile Ingwer 1

mit

Fünf Theilen verdünnten Weingeistes ..... 5.

Eine Tinctur von braungelber Farbe, vom Geruche der Ingwerwurzel und brennendem Geschmacke.

Tragacantha.

Traganth.

Der in Blättern und in bandartigen oder sichelförmigen Streifen erhärtete Schleim der Stämmchen zahlreicher Astragalusarten Kleinasiens und Vorderasiens, z. B. des Astragalus adscendens, A. leioclados, A. brachycalyx, A. gummifer, A. microcephalus, A. pycnoclados, A. verus. Auszuwählen sind die aus weißen, durchscheinenden, nur ungefähr 1 bis 3 mm dicken und mindestens 0,5 cm breiten, gestreiften Stücken bestehenden Sorten.

Mit Wasser übergossen, quillt der Traganth stark auf; mit 50 Theilen Wasser giebt der gepulverte Traganth einen trüben, schlüpfrigen, faden Schleim, der durch Natronlauge gelb gefärbt wird. Verdünnt man denselben mit Wasser und filtrirt, so färbt sich der Rückstand auf dem Filter schwarzblau, wenn man ihn mit Jod bestreut; die ablaufende Flüssigkeit hingegen wird durch Jodwasser nicht blau.

Trochisci.

Pastillen.

Zur Bereitung der Zuckerpastillen werde die ganze zu verwendende Menge der Arzneisubstanz mit so viel Zuckerpulver, daß die daraus gemachten Pastillen je 1 g schwer werden, innig gemischt und darauf unter vorsichtigem Zusatze verdünnten Weingeistes in ein feuchtes, durch Druck eine zusammenhängende Masse bildendes Pulver verwandelt, aus welchem die verlangte Zahl Pastillen geformt werde.

Zur Bereitung der Chocoladenpastillen werde eine aus gleichen Theilen Cacaomasse und Zucker bestehende Chocoladenmasse auf dem Dampfbade geschmolzen und so viel von derselben mit der zu verwendenden Menge der Arzneisubstanz innig gemischt, daß jede Pastille 1 g schwer wird. Aus der halberkalteten Masse werde die verlangte Zahl Pastillen geformt.

Trochisci Santonini.

Santoninpastillen.

Sie enthalten je 0,025 g Santonin.

Tubera Aconiti.

Eisenhutknollen.

Die rübenförmigen, durchschnittlich ungefähr 6 g wiegenden Wurzelknollen des Aconitum Napellus, welche, oben ungefähr 2 cm Dicke erreichend, bei 3 bis 8 cm Länge, meist sehr allmälig in eine einfache Spitze auslaufen. Sie tragen oben einen kurzen Stengelstumpf oder einen Knospenrest, auf der graubraunen, stark längsrunzeligen Oberfläche die Austrittsstellen zahlreicher Nebenwurzeln. Das innere, weißliche Gewebe bricht mehlig oder körnig. Dieselben schmecken scharf würgend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,1.

Maximale Tagesgabe 0,5.

Tubera Jalapae.

Jalapenknollen.

Die Knollen der Ipomoea Purga, meist von birnförmiger Gestalt oder etwas verlängert, von weniger als 1 cm Durchmesser bis über faustgroß, in eine meist kurze Spitze auslaufend, am oberen Ende kurze, nur wenige mm dicke Stengelreste tragend. Die graubraune, runzelige, höckerige Oberfläche zeigt weder Blattnarben noch Nebenwurzeln. Das sehr dichte Gewebe bricht glatt, mehlig oder hornartig, weder holzig noch faserig, und läßt auf weißlichem oder graubräunlichem Grunde dunkle Harzzellen in concentrischen Zonen erkennen, welche nicht durch strahlenförmige Gefäßbündel unterbrochen sind. Die Jalapenknollen schmecken fade, dann kratzend und riechen oft rauchartig. In der bei Resina Jalapae vorgeschriebenen Weise verarbeitet, sollen sie mindestens 10 Procent Harz von den dort angegebenen Eigenschaften liefern.

Vorsichtig aufzubewahren

Tubera Salep.

Salep.

Die kugeligen oder birnförmigen Knollen verschiedener Ophrydeen des Orients und Deutschlands, z. B. Orchis mascula, O. militaris, O. Morio, O. ustulata, Anacamptis pyramidalis, Platanthera bifolia. Von den zur Blüthezeit oder unmittelbar nachher auszugrabenden Knollen werden die den Stengel tragenden beseitigt, die übrigen in siedendes Wasser getaucht, abgerieben und

getrocknet. Die Knollen sind dann 0,5 bis 2 cm dick und bis gegen 4 cm lang, von meist etwas rauher, hell bräunlichgrauer oder gelblicher Oberfläche, am Scheitel die Narbe der Stengelknospe zeigend. Das auch im Innern nicht dunkle Gewebe ist sehr hart und hornartig; gepulvert geben die Salepknollen, mit 50 Theilen Wasser gekocht, einen nach dem Erkalten ziemlich steifen, faden Schleim, welcher durch Jod blau gefärbt wird.

Unguenta.

Salben.

Bei der Bereitung der Salben ist in der Weise zu verfahren, daß die schwerer schmelzbaren Bestandtheile für sich oder unter geringem Zusatz der leichter schmelzbaren Körper geschmolzen und die letzteren der geschmolzenen Masse nach und nach zugesetzt werden, wobei jede unnöthige Temperaturerhöhung zu vermeiden ist.

Diejenigen Salben, welche nur aus Wachs oder Harz und Fett oder Oel bestehen, müssen nach dem Zusammenschmelzen der einzelnen Bestandtheile bis zum vollständigen Erkalten fortwährend gerührt werden. Wasserhaltige Zusätze werden den Salben während des Erkaltens unter Umrühren beigemischt. Sollen den Salben pulverförmige Körper hinzugesetzt werden, so müssen diese als feinstes, wenn nöthig geschlämmtes Pulver zur Anwendung kommen und zuvor mit etwas Oel oder geschmolzener Salbe gleichmäßig verrieben sein.

Extracte oder Salze sind vor der Mischung mit dem Salbenkörper mit wenig Wasser anzureiben oder in Wasser zu lösen, mit Ausnahme von Tartarus stibiatus, welcher als ganz feines, trockenes Pulver zugemischt werden muß

Alle Salben müssen eine gleichmäßige Beschaffenheit haben, dürfen nicht ranzig riechen, noch Schimmelbildung zeigen.

Unguentum basilicum.

Königssalbe.

Fünfundvierzig Theile gemeinen Olivenöles 45
Fünfzehn Theile gelben Wachses 15
Fünfzehn Theile Colophonium 15
Fünfzehn Theile Talg 15
Zehn Theile Terpenthin ..... 10.

Sie sei von gelbbrauner Farbe.

Unguentum Cantharidum.

Spanischfliegensalbe.

Zwei Theile grob gepulverter Canthariden 2
werden mit
Acht Theilen Olivenöl 8
10 Stunden im Dampfbade digerirt, abgepreßt und das Oel filtrirt. Aus
Sieben Theilen 7
des Filtrats werde mit
Drei Theilen gelben Wachses 3
die Salbe bereitet.

Sie sei gelb.

Unguentum cereum.

Wachssalbe.

Zu bereiten aus

Sieben Theilen Olivenöl 7

Drei Theilen gelben Wachses ..... 3.

Sie sei gelb.

Unguentum Cerussae.

Bleiweißsalbe.

Zu bereiten aus

Drei Theilen Bleiweiß 3

und

Sieben Theilen Paraffinsalbe ..... 7.

Eine sehr weiße Salbe.

Unguentum Cerussae camphoratum.

Campherhaltige Bleiweißsalbe.

Zu bereiten aus

Fünfundneunzig Theilen Bleiweißsalbe 95

und

Fünf Theilen gepulvertern Camphers ..... 5.

Sie sei weiß, nach Campher riechend.

Unguentum diachylon.

Diachylonsalbe.

Fünf Theile Bleipflaster 5
werden durch Auswaschen von Glycerin und durch Stehen im Wasserbade vom Wasser befreit, mit
Fünf Theilen Olivenöl 5
bei gelinder Wärme im Wasserbade zusammengeschmolzen und darauf bis zum völligen Erkalten umgerührt. Nachdem die fertige Salbe einige Stunden gestanden hat, werde dieselbe nochmals agitirt.

Fast weiße Salbe.

Unguentum Glycerini.

Glycerinsalbe.

Ein Theil gepulverten Traganthes 1
werde mit
Fünf Theilen Weingeist 5
angerieben,
Fünfzig Theile Glycerin 50
hinzugemischt und das Gemenge im Dampfbade erwärmt.

Weiße, durchscheinende, gleichmäßige Salbe.

Unguentum Hydrargyri album.

Weiße Quecksilbersalbe.

Zu bereiten aus
Einem Theile weißen Quecksilberpräcipitates 1
und
Neun Theilen Paraffinsalbe ..... 9.

Eine weiße Salbe.

Unguentum Hydrargyri cinereum.

Graue Queckſilberſalbe.

Dreizehn Theile Schweineſchmalz 13
Sieben Theile Hammeltalg 7
werden bei gelinder Wärme zuſammengeſchmolzen. Nachdem das Gemiſch vollkommen erkaltet iſt, nehme man von demſelben 3 Theile, welche mit
Zehn Theilen Queckſilber 10
in einer eiſernen Schale verrieben werden.

Das Metall werde in kleinen Mengen in der Art beigemiſcht, daß ein neuer Zuſatz jeweilen erſt dann erfolge, wenn kein Queckſilber mehr für das unbewaffnete Auge ſichtbar iſt. Schließlich ſetze man den Reſt der Fettmiſchung hinzu und miſche aufs Genaueſte.

Bläulichgraue Salbe, in welcher Queckſilberkügelchen mit bloßem Auge nicht zu erkennen ſind.

3 g der Salbe müſſen nach Entfernung des Fettes durch Aether nahezu 1 g Queckſilber aufweiſen.

Unguentum Hydrargyri rubrum.

Rothe Queckſilberſalbe.

Zu bereiten aus
Einem Theile rothen Queckſilberoxyds 1
und
Neun Theilen Paraffinſalbe ..... 9.
Eine rothe Salbe.

Unguentum Kalii jodati.

Kaliumjodidsalbe.

Zwanzig Theile Kaliumjodid 20
gelöst in
Zehn Theilen Wasser 10
werden gemischt mit
Hundertsiebenzig Theilen Paraffinsalbe ..... 170.

Eine weiße Salbe.

Unguentum leniens.

Cold-Cream.

Zu bereiten aus
Vier Theilen weißen Wachses 4
Fünf Theilen Walrat 5
Zweiunddreißig Theilen Mandelöl 32
Sechszehn Theilen Wasser ..... 16.

Zu 50 g dieser Salbe mische man 1 Tropfen Rosenöl.

Weiße, weiche Salbe.

Unguentum Paraffini.

Paraffinsalbe.

Zu bereiten aus
Einem Theile festen Paraffins 1
und
Vier Theilen flüssigen Paraffins ..... 4.

Sie sei weiß, durchscheinend, von Salbenconsistenz, zeige sich unter dem Mikroskope von Kryställchen durchsetzt und verflüssige sich zwischen 35° und 45°.

Unguentum Plumbi.

Bleisalbe.

Zu bereiten aus

Zweiundneunzig Theilen Schweineschmalz 92

und

Acht Theilen Bleiessig ..... 8.

Eine weiße Salbe.

Unguentum Plumbi tannici.

Tannin-Bleisalbe.

Ein Theil Gerbsäure 1

Zwei Theile Bleiessig 2

werden zu einem gleichmäßigen Brei zerrieben, welcher mit

Siebenzehn Theilen Schweineschmalz 17

zur Salbe verarbeitet wird

Eine etwas gelbliche Salbe.

Sie werde nur zur Dispensation bereitet.

Unguentum Rosmarini compositum.

Rosmarinsalbe.

Zu mischen aus

Sechszehn Theilen Schweineschmalz 16

Acht Theilen Talg 8

Zwei Theilen gelben Wachses 2

Zwei Theilen Muscatbutter ..... 2.

Der fertigen Salbe werden zugemischt

Ein Theil Rosmarinöl 1

Ein Theil Wacholderöl 1

Gelbliche Salbe.

Unguentum Sabinae.

Sabinasalbe.

Zu bereiten aus

Einem Theile Sabinaextract 1

Neun Theilen Wachssalbe ..... 9.

Sie sei braun.

Unguentum Tartari stibiati.

Brechweinsteinsalbe.

Zu bereiten aus

Zwei Theilen Brechweinstein 2

und

Acht Theilen Paraffinsalbe ..... 8.

Von weißer Farbe.

Unguentum Terebinthinae.

Terpenthinsalbe.

Zu bereiten aus gleichen Theilen

Terpenthin,

Gelben Wachses und

Terpenthinöl.

Eine weiche Salbe von gelber Farbe.

Unguentum Zinci.

Zinksalbe.

Zu bereiten aus

Einem Theile rohen Zinkoxyds 1

und

Neun Theilen Schweineschmalz..... 9.

Eine weiße Salbe.

Veratrinum.

Veratrin.

Weißes, lockeres Pulver. An siedendes Wasser giebt dasselbe nur sehr wenig ab; das Filtrat schmeckt scharf, nicht bitter und bläut rothes Lakmuspapier nur langsam. In 4 Theilen Weingeist und 2 Theilen Chloroform ist das Veratrin löslich, weniger in Aether; diese Auflösungen reagiren stark alkalisch. Mit verdünnter Schwefelsäure oder Salzsäure bildet das Veratrin bitter und scharf schmeckende Auflösungen, mit kochender Salzsäure giebt es eine rothe Lösung. Veratrin, welches man mit 100 Theilen Schwefelsäure zerreibt, ertheilt derselben grünlichgelbe Fluorescenz; diese Farbe geht bald in Roth über. Bestreut man die in dünner Schicht ausgebreitete Lösung in Schwefelsäure mit gepulvertem Zucker, so nimmt sie gelbe, grüne, zuletzt blaue Farbe an, welche nach einer Stunde zu verblassen beginnt.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 0,005.

Maximale Tagesgabe 0,02.

Vinum.

Wein.

Deutsche und ausländische, weiße und rothe, namentlich auch süße Weine, sämmtlich aus dem Safte der Weintraube.

Vinum camphoratum.

Campherwein.

Ein Theil Campher 1
wird in
Einem Theile Weingeist 1
gelöst und nach und nach unter Umschütteln
Drei Theile Gummischleim 3
und
Fünfundvierzig Theile Weißwein 45
zugefügt.

Weißlich trübe Flüssigkeit; vor der Dispensation umzuschütteln.

Vinum Chinae.

Chinawein.

Hundert Theile Chinatinctur 100
Hundert Theile Glycerin 100
Dreihundert Theile Xereswein 300
werden gemischt und die Mischung nach dreiwöchentlichem Stehen filtrirt.

Der Chinawein sei klar und braunroth.

Vinum Colchici.

Colchicumwein.

Ein Theil grob gepulverten Colchicumsamens 1
wird mit
Zehn Theilen Xereswein 10
8 Tage macerirt, dann ausgepreßt. Die Colatur werde filtrirt.

Klar und von gelbbrauner Farbe.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 2,0.
Maximale Tagesgabe 6,0.

Vinum Ipecacuanhae.

Ipecacuanhawein.

Ein Theil gröblich gepulverter Ipecacuanha 1
wird mit
Zehn Theilen Xereswein 10
8 Tage macerirt, hierauf ausgepreßt und die Colatur filtrirt.

Klare, gelbbräunliche Flüssigkeit.

Vorsichtig aufzubewahren.

Vinum Pepsini.

Pepsinwein.

Fünfzig Theile Pepsin 50
werden mit
Fünfzig Theilen Glycerin 50
und

Fünfzig Theilen Wasser 50
zu einem dünnen Brei verrieben. Demselben werden
Achtzehnhundertfünfundvierzig Theile Weißwein 1845
und
Fünf Theile Salzsäure 5
hinzugesetzt, die Mischung unter öfterem Umrühren 6 Tage bei Seite gestellt und filtrirt.

Klare, gelbliche Flüssigkeit.

Vinum stibiatum.

Brechwein.

Eine filtrirte Auflösung von
Einem Theile Brechweinstein 1
in
Zweihundertfünfzig Theilen Xereswein ..... 250.

Der Brechwein sei klar und von braungelber Farbe.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum aceticum.

Zinkacetat.

Weiße, glänzende Blättchen, löslich in 2,7 Theilen kalten, in 2 Theilen heißen Wassers, auch in 35,6 Theilen Weingeist. Die schwach sauere wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid dunkelroth gefärbt und giebt mit Kalilauge einen weißen Niederschlag, der im Ueberschusse des Fällungsmittels löslich ist; diese Lösung wird durch Schwefelwasserstoffwasser wieder weiß gefällt.

Die wässerige Lösung (1 = 10) werde durch überschüssigen Schwefelwasserstoff rein weiß gefällt; das Filtrat hinterlasse beim Verdampfen

keinen feuerbeständigen Rückstand. Beim gelinden Erwärmen mit Schwefelsäure erleide es keine Schwärzung. Die Lösung in 3 Theilen Wasser darf sich beim Verdünnen mit Wasser nicht oder doch nur wenig trüben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum chloratum.

Zinkchlorid.

Weißes, an der Luft leicht zerfließliches Pulver oder weiße Stengelchen, in Weingeist und Wasser leicht löslich, beim Erhitzen schmelzend und in weißen Dämpfen sich verflüchtigend, wobei ein während des Glühens gelber Rückstand bleibt. Die wässerige Lösung von saurer Reaction wird durch Schwefelammonium weiß gefällt und giebt sowohl mit Silbernitrat, wie mit Ammoniak weiße, im Ueberschuß des Ammoniaks lösliche Niederschläge.

Die Lösung in gleichen Theilen Wasser sei klar und farblos, der bei Zusatz der 3fachen Menge Weingeist entstehende flockige Niederschlag verschwinde durch einen Tropfen Salzsäure. Die wässerige Lösung (1 = 10) darf nach Zusatz von Salzsäure weder durch Baryumnitrat getrübt, noch durch Schwefelwasserstoffwasser gefärbt werden. 1 g Zinkchlorid muß mit 10 ccm Wasser und 10 ccm Ammoniak eine klare Lösung geben, in welcher durch überschüssigen Schwefelwasserstoff ein rein weißer Niederschlag entsteht, während das Filtrat nach dem Abdampfen und Glühen keinen Rückstand zurücklassen darf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum oxydatum.

Zinkoxyd.

Weißes, zartes, amorphes, in der Hitze vorübergehend gelbes, in Wasser unlösliches, in verdünnter Essigsäure lösliches Pulver.

Beim Schütteln mit Wasser werde ein Filtrat erhalten, welches sich durch Baryumnitrat und Silbernitrat nur opalisirend trübe. In 10 Theilen verdünnter Essigsäure löse es sich ohne Aufbrausen. Diese Lösung gebe mit überschüssigem Ammoniak eine klare, farblose Flüssigkeit, welche weder durch Ammoniumoxalat noch durch Natriumphosphat getrübt werde, beim Ueberschichten mit Schwefelwasserstoffwasser aber eine rein weiße Fällung entstehen lasse.

Zincum oxydatum crudum.

Rohes Zinkoxyd.

Weißes, zartes, amorphes, beim Erhitzen vorübergehend gelbes, in Wasser unlösliches Pulver.

Es sei in verdünnter Essigsäure ohne Aufbrausen löslich; der in dieser Lösung durch Natronlauge entstehende Niederschlag löse sich im Ueberschusse des Fällungsmittels zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit. 0,2 g des Präparats, in 2 g verdünnter Essigsäure gelöst, dürfen nach dem Erkalten durch Kaliumjodid nicht verändert werden.

Nicht zum innerlichen Gebrauche zu verwenden.

Zincum sulfocarbolicum.

Zinksulfophenolat.

Farblose, durchsichtige, an der Luft leicht verwitternde Säulen oder Tafeln, leicht löslich in dem doppelten Gewichte Wasser oder Wein-

geist zu einer schwach sauer reagirenden, auf Zusatz von Eisenchlorid sich violett färbenden Flüssigkeit.

Die wässerige Lösung (1 = 10) werde durch verdünnte Schwefelsäure und auch durch Ammoniumoxalat nicht, durch Baryumnitrat nur wenig getrübt; auf Zusatz von überschüssigem Schwefelammonium gebe sie einen weißen Niederschlag und ein Filtrat, welches einen in starker Hitze flüchtigen Rückstand hinterlassen muß.

100 Theile geben beim Glühen annähernd 14,6 Theile Zinkoxyd.

Vorsichtig aufzubewahren.

Zincum sulfuricum.

Zinksulfat.

Farblose, in trockener Luft langsam verwitternde, in 0,6 Theilen Wasser lösliche, in Weingeist aber unlösliche Krystalle. Die wässerige Lösung reagirt sauer und besitzt einen scharfen, ekelhaften Geschmack. Sie giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag, und wird durch Natronlauge zuerst gefällt, giebt aber mit einem Ueberschusse derselben eine klare, farblose Flüssigkeit, welche durch Schwefelwasserstoff aufs Neue einen weißen Niederschlag fallen läßt.

Die wässerige Lösung (1 = 20) darf durch Silbernitrat nicht getrübt werden. Nach dem Erhitzen mit Chlorwasser und Salzsäure darf sie durch Kaliumsulfocyanat nicht geröthet und durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden.

1 g des Salzes muß mit 10 ccm Wasser und 5 ccm Ammoniak eine klare Lösung geben, welche durch Natriumphosphat nicht verändert werden, aber durch überschüssigen Schwefelwasserstoff einen

weißen Niederschlag fallen lassen muß, worauf die filtrirte Flüssigkeit nach dem Abdampfen und Glühen keinen Rückstand zurücklassen darf. Mit Natronlauge darf das Salz kein Ammoniak entwickeln und seine mit überschüssiger verdünnter Schwefelsäure versetzte wässerige Lösung darf mit metallischem Zink und Jodzinkstärkelösung keine blaue Färbung geben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Maximale Einzelgabe 1,0.

Reagentia.

Reagentien.

Acidum aceticum dilutum. Essigsäure.

Acidum hydrochloricum. Salzsäure.

Acidum nitricum. Salpetersäure.

Acidum nitricum fumans. Rauchende Salpetersäure.

Acidum oxalicum. Oxalsäure.

Die lufttrockene, auf Platinblech ohne Rückstand verdampfende Säure.

Acidum sulfuricum. Schwefelsäure.

Acidum sulfuricum dilutum. Verdünnte Schwefelsäure.

Acidum tannicum. Gerbsäure.

Bei Bedarf in 19 Theilen Wasser zu lösen.

Acidum tartaricum. Weinsäure.

Bei Bedarf in 4 Theilen Wasser zu lösen.

Aether. Aether.

Ammonium carbonicum. Ammoniumcarbonat.

1 Theil Ammoniumcarbonat in einer Mischung aus 3 Theilen Wasser und 1 Theil Ammoniak gelöst.

Ammonium chloratum. Ammoniumchlorid.

In 9 Theilen Wasser gelöst.

Ammonium oxalicum. Ammoniumoxalat.

In 19 Theilen Wasser gelöst.

Aqua Calcariae. Kalkwasser.

Aqua chlorata. Chlorwasser.

Aqua hydrosulfurata. Schwefelwasserstoffwasser.

Argentum nitricum. Silbernitrat.

Die volumetrische Lösung.

Baryum nitricum. Baryumnitrat.

In 19 Theilen Wasser gelöst.

Benzolum. Benzol. Siedepunkt 81 bis 82°.

Bismutum subnitricum. Basisches Wismutnitrat.

Bromum. Brom.

Calcium chloratum. Calciumchlorid.

In 9 Theilen Wasser gelöst.

Calcium hydricum. Kalkhydrat.

Calcium sulfuricum. Calciumsulfat.

Die gesättigte wässerige Lösung.

Carbonicum sulfuratum. Schwefelkohlenstoff.

Farblos und ohne Rückstand flüchtig.

Charta exploratoria caerulea. Blaues Lakmuspapier.

Charta exploratoria lutea. Curcumapapier.

Charta exploratoria rubra. Rothes Lakmuspapier.

Chloroformium. Chloroform.

Ferrum sulfuricum. Ferrosulfat.

Bei Bedarf in 2 Theilen Wasser zu lösen.

Hydrargyrum bichloratum. Queckſilberchlorid.

In 19 Theilen Wasser gelöst.

Kalium chromicum flavum. Gelbes Kaliumchromat.

In 9 Theilen Wasser gelöst.

Kalium ferricyanatum. Kaliumferricyanat.

Bei Bedarf sind die vorher gewaschenen Krystalle in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Kalium ferrocyanatum. Kaliumferrocyanat.

In 9 Theilen Wasser gelöst.

Kalium jodatum. Kaliumjodid.

Bei Bedarf in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Kalium permanganicum. Kaliumpermanganat.

Die volumetrische Lösung.

Kalium sulfocyanatum. Kaliumsulfocyanat.

In 19 Theilen Wasser gelöst.

Liquor Ammonii caustici. Ammoniak.

Liquor Ammonii sulfurati. Schwefelammonium.

Liquor Ferri sesquichlorati. Eisenchloridlösung.

Liquor Kalii acetici. Kaliumacetatlösung.

Liquor Natri caustici. Natronlauge.

Magnesium hydricum pultiforme. Breiförmiges Magnesiumhydrat.

Der aus einer Lösung von 3 Theilen Magnesiumsulfat in 20 Theilen Wasser durch Natronlauge erhaltene, gut ausgewaschene und mit Wasser auf 10 Theile gebrachte Niederschlag.

Magnesium sulfuricum. Magnesiumsulfat.

In 9 Theilen Wasser gelöst.

Natrium aceticum. Natriumacetat.

In 4 Theilen Wasser gelöst.

Natrium carbonicum. Natriumcarbonat.

In 4 Theilen Wasser gelöst.

Natrium metallicum. Natriummetall.

Natrium phosphoricum. Natriumphosphat.

In 19 Theilen Wasser gelöst.

Natrium sulfurosum. Natriumsulfit.

Bei Bedarf in 9 Theilen Wasser zu lösen.

Solutio Amyli. Stärkelösung.

Bei Bedarf durch Schütteln eines Stückchens weißer Oblate mit heißem Wasser und Filtration zu bereiten.

Solutio Jodi.

Die volumetrische Lösung.

Spiritus. Weingeist.

Spiritus absolutus. Absoluter Weingeist.

Von 0,795 bis 0,800 spec. Gewicht.

Stannum raspatum. Zinnfeile.

Zincum. Zink.

Es sei frei von Arsen.

Lösungen zu volumetrischen Prüfungen.

Temperatur 15°.

Acidum hydrochloricum volumetricum.

Normalsalzsäure.

146 g Salzsäure (spec. Gew. 1,124) mit Wasser zum Liter verdünnt.

1 g reinen, frisch geglühten Natriumcarbonats muß 18,8 ccm dieser Säure zur Sättigung verbrauchen.

Liquor Amyli volumetricus.

Jodzinkstärkelösung.

Vier Gramm Stärke 4
Zwanzig Gramm Zinkchlorid 20
Hundert Gramm Wasser 100

werden unter Ersatz des verdampfenden Wassers gekocht, bis das Stärkemehl fast vollständig gelöst ist.

Dann werden

Zwei Gramm reinen, trockenen Zinkjodids 2

zugesetzt, die Flüssigkeit zum Liter verdünnt und filtrirt. Farblose, nur wenig opalisirende Flüssigkeit.

Liquor Argenti nitrici volumetricus.

Zehntel-Normalsilberlösung.

17 g geschmolzenen Silbernitrats zum Liter in Wasser gelöst.

Liquor Jodi volumetricus.

Zehntel-Normaljodlösung.

Zwölf und siebenzehntel Gramm trockenen reinen Jods	12,7
und	
Zwanzig Gramm Kaliumjodid	20

werden zum Liter in Wasser gelöst.

Liquor Kalii bromati volumetricus.

Kaliumbromidlösung.

5,94 g reinen, trockenen Kaliumbromids werden zum Liter in Wasser gelöst.

Liquor Kalii bromici volumetricus.

Kaliumbromatlösung.

1,667 g reinen, trockenen Kaliumbromats werden mit Wasser zum Liter gelöst.

Die Mischung von je 50 ccm dieser beiden Lösungen entwickelt nach Zusatz von 5 ccm Schwefelsäure (1,836—1,840) so viel Brom, daß 0,0469 g Carbolsäure als Tribromphenol gebunden werden.

Liquor Kalii hydrici volumetricus.

Normalkalilösung.

Reine und kohlensäurefreie Kalilauge.

1 g Oxalsäure muß 15,9 ccm der volumetrischen Kalilösung zur Sättigung verbrauchen.

Liquor Kalii permanganici volumetricus.

Kaliumpermanganatlösung.

1 g Kaliumpermanganat wird in Wasser zum Liter gelöst.

0,1 g reinsten Eisendrahtes muß nach seiner Auflösung in verdünnter Schwefelsäure 56,2 ccm dieser Lösung bis zum Eintritt der rothen Farbe verbrauchen.

Liquor Natrii chlorati volumetricus.

Zehntel-Normalkochsalzlösung.

5,85 g reinen, trockenen Kochsalzes werden mit Wasser zum Liter gelöst.

10 ccm dieser Lösung müssen nach Zusatz von einigen Tropfen Kaliumchromatlösung 10 ccm der volumetrischen Silberlösung bis zum Eintritt einer schwachen Röthung verbrauchen.

Liquor Natrii thiosulfurici volumetricus.

Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung.

24,8 g Natriumthiosulfat werden in Wasser zum Liter gelöst.
0,3 g Jod müssen 23,6 ccm dieser Lösung bis zur Entfärbung verbrauchen.

Solutio Phenolphtaleïni.

Phenolphtaleïnlösung.

Ein Gramm Phenolphtaleïn 1
wird in
Hundert Gramm verdünnten Weingeistes 100
gelöst.
Die Lösung sei farblos.

Tinctura Coccionellae.

Cochenille-Tinctur.

Drei Gramm gepulverter Cochenille 3
Fünfzig Cubikcentimeter Weingeist 50
Zweihundert Cubikcentimeter Wasser 200
werden macerirt und filtrirt.

Die Lösung sei rothgelb. Dieser Farbstoff dient als Indicator bei der volumetrischen Bestimmung der Alkali-Carbonate.

Tabelle A

enthaltend

die stärksten Dosen (Maximal-Dosen) der Arzneimittel für einen erwachsenen Menschen, welche der Arzt beim Verschreiben zum innerlichen Gebrauche nicht überschreiten darf, es sei denn, daß er ein Ausrufungszeichen (!) hinzufügt.

	Maximale Einzelgabe Gramme.	Maximale Tagesgabe Gramme.
Acetum Digitalis	2,0	10,0
Acidum arsenicosum	0,005	0,02
» carbolicum	0,1	0,5
Apomorphinum hydrochloricum	0,01	0,05
Aqua Amygdalarum amararum	2,0	8,0
Argentum nitricum	0,03	0,2
Atropinum sulfuricum	0,001	0,003
Auro-Natrium chloratum	0,05	0,2
Cantharides	0,05	0,15
Chloralum hydratum	3,0	6,0
Codeïnum	0,05	0,2
Coffeïnum	0,2	0,6
Cuprum sulfuricum	1,0	—
Extractum Aconiti	0,02	0,1
» Belladonnae	0,05	0,2
» Cannabis indicae	0,1	0,4
» Colocynthidis	0,05	0,2
» Digitalis	0,2	1,0
» Hyoscyami	0,2	1,0
» Opii	0,15	0,5
» Scillae	0,2	1,0
» Strychni	0,05	0,15

	Maximale Einzelgabe Gramme.	Maximale Tagesgabe Gramme.
Folia Belladonnae	0,2	0,6
» Digitalis	0,2	1,0
» Stramonii	0,2	1,0
Fructus Colocynthidis	0,3	1,0
Gutti	0,3	1,0
Herba Conii	0,3	2,0
» Hyoscyami	0,3	1,5
Hydrargyrum bichloratum	0,03	0,1
» bijodatum	0,03	0,1
» cyanatum	0,03	0,1
» jodatum	0,05	0,2
» oxydatum	0,03	0,1
» » via humida paratum	0,03	0,1
Jodoformium	0,2	1,0
Jodum	0,05	0,2
Kreosotum	0,1	0,5
Lactucarium	0,3	1,0
Liquor Kalii arsenicosi	0,5	2,0
Morphinum hydrochloricum	0,03	0,1
» sulfuricum	0,03	0,1
Oleum Crotonis	0,05	0,1
Opium	0,15	0,5
Phosphorus	0,001	0,005
Physostigminum salicylicum	0,001	0,003
Pilocarpinum hydrochloricum	0,03	0,06
Plumbum aceticum	0,1	0,5
Santoninum	0,1	0,3
Secale cornutum	1,0	5,0
Semen Strychni	0,1	0,2
Strychninum nitricum	0,01	0,02
Summitates Sabinae	1,0	2,0

	Maximale Einzelgabe Gramme.	Maximale Tagesgabe Gramme.
Tartarus stibiatus	0,2	0,5
Tinctura Aconiti	0,5	2,0
» Cantharidum	0,5	1,5
» Colchici	2,0	6,0
» Colocynthidis	1,0	3,0
» Digitalis	1,5	5,0
» Jodi	0,2	1,0
» Lobeliae	1,0	5,0
» Opii crocata	1,5	5,0
» » simplex	1,5	5,0
» Strychni	1,0	2,0
Tubera Aconiti	0,1	0,5
Veratrinum	0,005	0,02
Vinum Colchici	2,0	6,0
Zincum sulfuricum	1,0	—

Tabelle B

enthaltend

die gewöhnlich Gifte genannten Arzneimittel, welche unter Verschluß und **sehr vorsichtig** aufzubewahren sind.

Acidum arsenicosum.
Atropinum sulfuricum.
Hydrargyrum bichloratum.
» bijodatum.
» cyanatum.
» jodatum.
» oxydatum.
» » via humida paratum.
» praecipitatum album.
Liquor Kalii arsenicosi.
Phosphorus.
Physostigminum salicylicum.
Strychninum nitricum.
Veratrinum.

Tabelle C

enthaltend

diejenigen Arzneimittel, welche von den übrigen getrennt und vorsichtig aufzubewahren sind.

Acetum Digitalis.
Acidum carbolicum.
» » liquefactum.
» chromicum.
» hydrochloricum.
» » crudum.
» nitricum.
» » fumans.
» sulfuricum.
» » crudum.
Amylium nitrosum.
Apomorphinum hydrochloricum.
Aqua Amygdalarum amararum.
Argentum nitricum.
» » cum Kalio nitrico.
Auro-Natrium chloratum.
Bromum.
Cantharides.
Cerussa.
Chloralum hydratum.
Chloroformium.
Codeïnum.
Collodium cantharidatum.
Cuprum oxydatum.
» sulfuricum.
» » crudum.
Euphorbium.
Extractum Aconiti
» Belladonnae.
» Cannabis indicae.
» Colocynthidis.
» Digitalis.
» Hyoscyami.
» Opii.
» Sabinae.
» Scillae.
» Strychni.
Folia Belladonnae.
» Digitalis.
» Stramonii.
Fructus Colocynthidis.
Gutti.
Herba Conii.
» Hyoscyami.
Hydrargyrum chloratum.

Hydrargyrum chloratum vapore paratum.
Jodoformium.
Jodum.
Kali causticum fusum.
Kalium bichromicum.
» jodatum.
Kreosotum.
Lactucarium.
Liquor Kali caustici.
» Natri caustici.
» Plumbi subacetici.
Lithargyrum.
Minium.
Morphinum hydrochloricum.
» sulfuricum.
Natrium jodatum.
Oleum Crotonis.
» Sinapis.
Opium.
Pilocarpinum hydrochloricum.
Plumbum aceticum.
» » crudum.
» jodatum.
Pulvis Ipecacuanhae opiatus.
Radix Ipecacuanhae.
Resina Jalapae.
Rhizoma Veratri.
Santoninum.
Semen Colchici.
» Strychni.
Summitates Sabinae.
Tartarus stibiatus.
Tinctura Aconiti.
» Cannabis indicae.
» Cantharidum.
» Colchici.
» Colocynthidis.
» Digitalis.
» Jodi.
» Ipecacuanhae.
» Opii benzoïca.
» » crocata.
» » simplex.
» Strychni.
» Veratri.
Tubera Aconiti.
» Jalapae.
Vinum Colchici.
» Ipecacuanhae.
» stibiatum.
Zincum aceticum.
» chloratum.
» sulfocarbolicum.
» sulfuricum.

Tabelle

über

die zwischen + 12° bis 25° eintretenden Veränderungen der bei den Revisionen der Apotheken festzustellenden specifischen Gewichte officineller Flüssigkeiten.

Bei denjenigen Flüssigkeiten, deren spec. Gewicht bei + 15° nicht auf eine einzige Zahl beschränkt ist, sondern sich innerhalb gewisser Grenzen bewegen darf, ist eine Schwankung in gleicher Höhe bei jedem der Temperaturgrade zwischen + 12° bis + 25° gestattet.

	15°	12°	13°	14°	15°
Acidum aceticum dilutum....	1,041	1,042	1,042	1,041	1,041
Acidum hydrochloricum	1,124	1,125	1,125	1,124	1,124
Acidum nitricum	1,185	1,187	1,186	1,185	1,185
Acidum phosphoricum.....	1,120	1,121	1,121	1,120	1,120
Acidum sulfuricum	1,836—1,840	1,841	1,840	1,839	1,838
Acidum sulfuricum dilutum ..	1,110—1,114	1,114	1,113	1,113	1,112
Aether	0,724—0,728	0,728	0,727	0,727	0,726
Aether aceticus	0,900—0,904	0,904	0,904	0,903	0,902
Chloroformium	1,485—1,489	1,492	1,490	1,489	1,487
Glycerinum	1,225—1,235	1,232	1,231	1,230	1,230
Liquor Aluminii acetici.....	1,044—1,046	1,046	1,046	1,046	1,045
Liquor Ammonii acetici	1,032—1,034	1,034	1,034	1,033	1,033
Liquor Ammonii caustici	0,960	0,961	0,961	0,960	0,960
Liquor Ferri acetici	1,081—1,083	1,082	1,082	1,082	1,082
Liquor Ferri sesquichlorati ..	1,280—1,282	1,283	1,282	1,282	1,281
Liquor Ferri sulfurici oxydati.	1,428—1,430	1,431	1,430	1,430	1,429
Liquor Kali caustici	1,142—1,146	1,145	1,145	1,144	1,144
Liquor Kalii acetici.....	1,176—1,180	1,179	1,179	1,178	1,178
Liquor Kalii carbonici	1,330—1,334	1,333	1,333	1,332	1,332
Liquor Natri caustici	1,159—1,163	1,162	1,162	1,161	1,161
Liquor Plumbi subacetici	1,235—1,240	1,239	1,239	1,238	1,238
Mixtura sulfurica acida.....	0,993—0,997	0,997	0,997	0,996	0,995
Spiritus	0,830—0,834	0,834	0,834	0,833	0,832
Spiritus aethereus	0,807—0,811	0,811	0,811	0,810	0,809
Spiritus Aetheris nitrosi	0,840—0,850	0,847	0,846	0,846	0,845
Spiritus dilutus.....	0,892—0,896	0,896	0,896	0,895	0,894
Tinctura Opii crocata.....	0,980—0,984	0,983	0,983	0,982	0,982
Tinctura Opii simplex.....	0,974—0,978	0,978	0,977	0,976	0,976

16°	17°	18°	19°	20°	21°	22°	23°	24°	25°
1,040	1,040	1,039	1,039	1,038	1,038	1,037	1,037	1,036	1,036
1,124	1,123	1,123	1.122	1,122	1,122	1,121	1,121	1,120	1,120
1,184	1,183	1,183	1,182	1,181	1,181	1,180	1,179	1,179	1,178
1,120	1,119	1,119	1,119	1,118	1,118	1,118	1,117	1,117	1,117
1,837	1,836	1,835	1,834	1,833	1,832	1,830	1.829	1,828	1,827
1,112	1,111	1,111	1,110	1,110	1,109	1,109	1,108	1,108	1,107
0,725	0,724	0,723	0,722	0,721	0,719	0,718	0,717	0,716	0,715
0,901	0,900	0,900	0,899	0,898	0,897	0,896	0,896	0,895	0,894
1,485	1,483	1,481	1,479	1,477	1,475	1,473	1,472	1,470	1,469
1,229	1,229	1,228	1,228	1,227	1,227	1,226	1,225	1,225	1,224
1,045	1,045	1,044	1,044	1,044	1,044	1,043	1,043	1,043	1,043
1,033	1,033	1,032	1,032	1,032	1,032	1,031	1,031	1,031	1,031
0,960	0,959	0.959	0,959	0,959	0.958	0,958	0,958	0,958	0,957
1,081	1,081	1.081	1.081	1,080	1,080	1,080	1,080	1,079	1,079
1,281	1,280	1,280	1.280	1,279	1,279	1,279	1,278	1,278	1,278
1,428	1,428	1,427	1,426	1,426	1,425	1,424	1,424	1,423	1,422
1,143	1,143	1,143	1,142	1,142	1,141	1,141	1,140	1,140	1,140
1,178	1,177	1,177	1,176	1,176	1,176	1,175	1,175	1,174	1,174
1,332	1,331	1,331	1,330	1,330	1,330	1,329	1,329	1,328	1,328
1,160	1,160	1,159	1,159	1,158	1,158	1,157	1,157	1,156	1,156
1,238	1,237	1,237	1,236	1,236	1,236	1,235	1,235	1,234	1,234
0,995	0,994	0,993	0,992	0,991	0,990	0,989	0,989	0,988	0,987
0,831	0,830	0,830	0,829	0,828	0,827	0,826	0,826	0,825	0,824
0,808	0,807	0,806	0,805	0,805	0,804	0,803	0,803	0,802	0,801
0,844	0,844	0,843	0,842	0,841	0,840	0,839	0,838	0,837	0,836
0,893	0,893	0,892	0,891	0,890	0,889	0,888	0,887	0,887	0,886
0,981	0,981	0,980	0,980	0,979	0,979	0,978	0,977	0,977	0,976
0,975	0,975	0,974	0,974	0,973	0,973	0,972	0,972	0,971	0,971

Tabelle

über

die Löslichkeit chemischer Präparate in Wasser, Weingeist und Aether bei +15° in zum praktischen Gebrauche abgerundeten Zahlen.

	Wasser.	Weingeist.	Aether.
Acidum benzoïcum	400	—	—
» boricum	30	20	—
» carbolicum	20	—	—
» citricum	1	1	50
» pyrogallicum	3	—	—
» salicylicum	600	—	—
» tannicum	5	2	—
» tartaricum	1	4	—
Alumen	12	—	—
» ustum	25	—	—
Aluminium sulfuricum	2	—	—
Ammonium carbonicum	4	—	—
» chloratum	4	—	—
Argentum nitricum	1	12	—
Atropinum sulfuricum	1	3	—
Auro-Natrium chloratum	2	—	—
Borax	18	—	—
Bromum	40	—	—
Chininum bisulfuricum	12	35	—
» hydrochloricum	40	4	—
» sulfuricum	800	90	—
Codeïnum	80	—	—

	Wasser.	Wein-geist.	Aether.
Coffeïnum	80	50	—
Cuprum sulfuricum	4	—	—
Ferrum lacticum	50	—	—
» sulfuricum	2	—	—
Hydrargyrum bichloratum	20	3	4
» bijodatum	—	130	—
» cyanatum	20	20	—
Jodoformium	—	50	6
Jodum	5000	10	3
Kalium aceticum	0,5	2	—
» bicarbonicum	4	—	—
» bromatum	2	200	—
» carbonicum	1	—	—
» chloricum	20	130	—
» jodatum	1	12	—
» nitricum	5	—	—
» permanganicum	25	—	—
» sulfuricum	12	—	—
» tartaricum	2	—	—
Lithium carbonicum	150	—	—
Magnesium sulfuricum	1	—	—
Manganum sulfuricum	2	—	—
Morphinum hydrochloricum	25	50	—
» sulfuricum	20	—	—
Natrium aceticum	3	30	—
» benzoïcum	2	—	—
» bicarbonicum	15	—	—
» bromatum	2	5	—
» carbonicum	2	—	—
» chloratum	3	—	—
» jodatum	1	3	—

	Wasser.	Wein-geist.	Aether.
Natrium nitricum	2	50	—
» phosphoricum	10	—	—
» salicylicum	1	6	—
» sulfuricum	4	—	—
Physostigminum salicylicum	150	12	—
Plumbum aceticum	3	30	—
» jodatum	2000	—	—
Saccharum	0,5	—	—
» lactis	7	—	—
Santoninum	5000	50	—
Strychninum nitricum	100	100	—
Tartarus boraxatus	1	—	—
» depuratus	200	—	—
» natronatus	2	—	—
» stibiatus	20	—	—
Thymolum	1200	1	—
Veratrinum	—	4	—
Zincum aceticum	3	40	—
» sulfocarbolicum	2	2	—
» sulfuricum	1	—	—

Synonymen-Tabelle.

Abführlatwerge	Electuarium e Senna
Abführmus	» » »
Abführpillen	Pilulae Jalapae
Acetum concentratum	Acidum aceticum dilutum
» crudum	Acetum
» glaciale	Acidum aceticum
» plumbicum	Liquor Plumbi subacetici
» saturninum	» » »
» vini	Acetum
Acidum aceticum concentratum	Acidum aceticum
» boracicum	» boricum
» gallo-tannicum	» tannicum
» hydrochloratum	» hydrochloricum
» muriaticum	» »
» nitroso-nitricum	» nitricum fumans
» phenylicum	» carbolicum
» santonicum	Santoninum
» sulfuricum rectificatum	Acidum sulfuricum
Aconitknollen	Tubera Aconiti
Aether	Aether
Aether Petrolei	Benzinum Petrolei
» sulfuricus	Aether
Aethylacetat	Aether aceticus
Aethylidenmilchsäure	Acidum lacticum
Aetzammoniak	Liquor Ammonii caustici
Aetzkali (geschmolzenes)	Kali causticum fusum
Aetz(kali)lauge	Liquor Kali caustici
Aetzkalk	Calcaria usta
Aetznatronlauge	Liquor Natri caustici
Aetzstein	Kali causticum fusum
Aetzsublimat	Hydrargyrum bichloratum
Alant	Radix Helenii
Alaun (krystallisirter)	Alumen
Alcohol vini	Spiritus
Aloë Capensis v. lucida	Aloë
Althee	Radix Althaeae
Altheeblätter	Folia »
Altheesyrup	Syrupus »
Altheewurzel	Radix »

Ammoniacum carbonicum	Ammonium carbonicum
» cuprico-sulfuricum	Cuprum sulfuricum ammoniatum
» hydrochloratum	Ammonium chloratum
» » ferratum	» » ferratum
» solutum anisatum	Liquor Ammonii anisatus
Ammoniak(gummi)harz, perſiſches	Ammoniacum
Ammoniak, kohlenſaures	Ammonium carbonicum
Ammoniakliniment	Linimentum ammoniatum
» , campherhaltiges	» » camphoratum
Ammoniakliquor	Liquor ammonii caustici
» , anishaltiger	» » anisatus
Ammoniumeiſenchlorid	Ammonium chloratum ferratum
Ammoniumflüſſigkeit, eſſigſaure	Liquor Ammonii acetici
Ammonium muriaticum martiatum	Ammonium chloratum ferratum
Amyläther, ſalpetrigſaurer	Amylium nitrosum
Angelica	Radix Angelicae
Angelicaſpiritus	Spiritus Angelicae compositus
Anis, gemeiner	Fructus Anisi
Anisöl, rectificirtes	Oleum »
Anthodia cinae	Flores Cinae
Antimonium crudum	Stibium sulfuratum nigrum
Antimonkali	Tartarus stibiatus
Antimonpentaſulfid	Stibium sulfuratum aurantiacum
Antimonylkaliumtartrat	Tartarus stibiatus
Apomorphin, ſalzſaures	Apomorphinum hydrochloricum
Aqua amygdalarum amararum concentrata	Aqua Amygdalarum amararum
» calcariae ustae	» Calcariae
» calcis	» »
» chlori	» chlorata
» cinnamomi spirituosa	» Cinnamomi
» » vinosa	» »
» florum naphae	» Florum Aurantii
» fortis	Acidum nitricum crudum
» oxymuriatica	Aqua chlorata
» picea	» Picis
» plumbica	» Plumbi
» saturnina	» »
Arcanum duplicatum depuratum	Kalium sulfuricum
Argentum fusum mitigatum	Argentum nitricum cum Kalio nitrico
Argilla	Bolus alba
Arnica	Flores Arnicae
Aromatiſche Kräuter	Species aromaticae
Arsenicum album	Acidum arsenicosum
Arſenigſäureanhydrid	» »
Arſenigſäuregegengift	Antidotum Arsenici
Arſenik, weißer	Acidum arsenicosum
Aſafoetidatinctur	Tinctura Asae foetidae
Atropin, ſchwefelſaures	Atropinum sulfuricum
Aurantia immatura	Fructus Aurantii immaturi
Aurum chloratum natronatum	Auro-Natrium chloratum
» muriaticum natronatum	» » »
Autenrieth'ſcher Umſchlag	Unguentum Plumbi tannici

Axungia Porci	Adeps suillus
» porcina	» »
Baccae cubebae	Cubebae
» juniperi	Fructus Juniperi
» lauri	» Lauri
» rhamni catharticae	» Rhamni catharticae
» spinae cervinae	» » »
Barlapp	Lycopodium
Baldrian	Radix Valerianae
Balsam, indischer	Balsamum Peruvianum
» , peruvianischer	» »
Balsamum Indicum	» »
» Peruvianum nigrum	» »
» vitae Hoffmanni	Mixtura oleoso-balsamica
Basilicumsalbe	Unguentum basilicum
Baumöl (Provencer-)	Oleum Olivarum
» , grünes	» » crudum
Benzoëblumen	Acidum benzoïcum
Benzoëharz	Benzoë
Bibergeil (englisches oder kanadisches)	Castoreum
Bibernell	Radix Pimpinellae
Bienenwachs	Cera flava
Bilsenkrautextract	Extractum Hyoscyami
Bisam	Moschus
Bisamtinctur	Tinctura Moschi
Bismuthum hydrico-nitricum	Bismutum subnitricum
Bittererde, kohlensaure (basisch-)	Magnesium carbonicum
» , schwefelsaure	Magnesium sulfuricum
» , » , entwässerte	» » siccum
Bittermandelwasser, concentrirtes	Aqua Amygdalarum amararum
Bittersalz	Magnesium sulfuricum
» , entwässertes	» » siccum
Bittertropfen	Tinctura amara
Blasenpflaster	Emplastrum Cantharidum ordinarium
Bleicarbonat (basisches)	Cerussa
Bleichkalk	Calcaria chlorata
Bleiextract	Liquor Plumbi subacetici
Bleioxyd	Lithargyrum
» , essigsaures	Plumbum aceticum
Bleisalbe, gerbsaure	Unguentum Plumbi tannici
Bleisubcarbonat	Cerussa
Bleizucker (rober)	Plumbum aceticum crudum
Blutreinigungsthee	Species Lignorum
Blutwurzel	Rhizoma Tormentillae
Boletus chirurgorum	Fungus chirurgorum
» igniarius	» »
Bolus, weißer	Bolus alba
Borax	Borax
Boraxsäure	Acidum boricum
Brechnuß	Semen Strychni
Brechnußextract (mit Spiritus bereitetes)	Extractum »
Brechnußtinctur	Tinctura »

Brechwurzelſyrup	Syrupus Ipecacuanhae
Brechwurzeltinctur	Tinctura Ipecacuanhae
Brechwurzelwein	Vinum »
Bromammonium	Ammonium bromatum
Bromkalium	Kalium »
Bromnatrium	Natrium »
Buchenholztheer	Pix liquida
Buchentheerkreoſot	Kreosotum
Butyrum cacao	Oleum Cacao
» nucistae	» Nucistae
Cacao-Fett oder -Oel	Oleum Cacao
Cajeputöl, rectificirtes	» Cajeputi
Calcaria	Calcaria usta
» carbonica praecipitata	Calcium carbonicum praecipitatum
» hypochlorosa	Calcaria chlorata
» phosphorica	Calcium phosphoricum
» soluta	Aqua Calcariae
» sulfurica usta	Calcium sulfuricum ustum
Calciumſulfat, gebranntes	» » »
Calomel	Hydrargyrum chloratum
» , durch Dampf bereitetes	» » vapore paratum
Calx chlorata	Calcaria chlorata
» viva	» usta
Calomelas	Hydrargyrum chloratum
» vapore paratum	» » vapore paratum
Cantharіden	Cantharides
Cantharidenöl	Oleum cantharidatum
Cantharidenpflaſter	Emplastrum Cantharidum ordinarium
Cantharidenſalbe	Unguentum »
Cantharidentinctur	Tinctura »
Capita papaveris	Fructus Papaveris immaturi
Capsulae »	» » »
Carbo praeparatus	Carbo ligni pulveratus
» pulveratus	» » »
Cardamomen, kleine	Fructus Cardamomi
Cardamomum Malabaricum	» »
» minus	» »
Carragaheen	Carrageen
Carrageen	»
Caryophylli aromatici	Caryophylli
Castoreum Americanum	Castoreum
» Anglicum	»
» Canadense	»
Cataplasma ad decubitum	Unguentum Plumbi tannici
Ceratſalbe	» cereum
Ceresinum	Paraffinum solidum
Chiliſalpeter	Natrium nitricum
Chinin, ſalzſaures	Chininum hydrochloricum
» , ſchwefelſaures	» sulfuricum
» , » , ſaures	» bisulfuricum
» , » , zweifach	» »
Chininum hydrochloratum	» hydrochloricum

Chininum muriaticum	Chininum hydrochloricum
» sulfuricum acidum	» bisulfuricum
» » basicum	» sulfuricum
» » neutrale	» bisulfuricum
Chinioïdeum	Chinioïdinum
Chloral	Chloralum hydratum
Chlorammonium	Ammonium chloratum
Chlorgoldnatron	Auro-Natrium chloratum
Chlornatrium	Natrium chloratum
Chlorum solutum	Aqua chlorata
Chlorwasserstoffmorphium	Morphinum hydrochloricum
Chlorwasserstoffsäure, reine	Acidum hydrochloricum
» , rohe	» » crudum
Chlorzink	Zincum chloratum
Chokoladenpflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Christpalmöl	Oleum Cocos
Christpflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Chromsäure (krystallisirte)	Acidum chromicum
Chromsäureanhydrid	» »
Cineres clavellati	Kalium carbonicum crudum
Cocosöl	Oleum Cocos
Collodium, blasenziehendes	Collodium cantharidatum
Collodium cantharidale	» »
Collodium, elastisches	» elasticum
Collodium flexile	» »
» vesicans	» cantharidatum
Colocynthis	Fructus Colocynthidis
Cortex cinnamomi chinensis	Cortex Cinnamoni
» pomorum aurantii	» Fructus Aurantii
» rhamni frangulae	» Frangulae
Cremor tartari	Tartarus depuratus
» » solubilis	» boraxatus
Crystalli tartari	» depuratus
Cuprum ammoniacale	Cuprum sulfuricum ammoniatum
Cyanquecksilber	Hydrargyrum cyanatum
Decoctum salep	Mucilago Salep
» Zittmannii fortius	Decoctum Sarsaparillae compositum fortius
» » mitius	» » » mitius
Deutojoduretum hydrargyri	Hydrargyrum bijodatum
Dorschleberthran	Oleum Jecoris Aselli
Dreiblatt	Folia Trifolii fibrini
Dreifaltigkeitskraut	Herba Violae tricoloris
Durchliegsalbe	Unguentum Plumbi tannici
Eibischthee	Radix Althaeae
Einfacher Syrup	Syrupus simplex
Eisenacetatlösung	Liquor Ferri acetici
Eisenchinin, citronensaures	Chininum ferro-citricum
Eisenchloridtinctur, ätherische	Tinctura ferri chlorati aetherea
Eisenextract, äpfelsaures	Extractum Ferri pomatum
Eisenfeile	Ferrum pulveratum
Eisenflüssigkeit, essigsaure	Liquor Ferri acetici
Eisenhutextract	Extractum Aconiti

Eisenhuttinctur	Tinctura Aconiti
Eisenjodürsyrup	Syrupus Ferri jodati
Eisenlactat	Ferrum lacticum
Eisenoxydsaccharat, lösliches	Ferrum oxydatum saccharatum solubile
Eisenoxyd, schwefelsaures, flüssiges	Liquor Ferri sulfurici oxydati
Eisenoxydul, kohlensaures, zuckerhaltiges	Ferrum carbonicum saccharatum
» , milchsaures	» lacticum
» , schwefelsaures	» sulfuricum
» , » , entwässertes	» » siccum
Eisenpulver	» pulveratum
Eisensulfat	» sulfuricum
Eisentinctur, essigsaure, ätherische	Tinctura Ferri acetici aetherea
Eisenvitriol, reiner	Ferrum sulfuricum
» , roher	» » crudum
Eisessig	Acidum aceticum
Electuarium lenitivum	Electuarium e Senna
Elixir acidum Halleri	Mixtura sulfurica acida
» ad longam vitam	Tinctura Aloës composita
» e Succo Glycyrrhizae	Elixir e Succo Liquiritiae
» paregoricum	Tinctura Opii benzoïca
» pectorale	Elixir e Succo Liquiritiae
» roborans Whythii	Tinctura Chinae composita
Elixir, saures	Mixtura sulfurica acida
Elixir viscerale Hoffmanni	Elixir Aurantiorum compositum
Emplastrum album coctum	Emplastrum Cerussae
» diachylon compositum	» Lithargyri compositum
» fuscum Ph. Bor.	» fuscum camphoratum
» Lithargyri simplex	» Lithargyri
» matris	» fuscum camphoratum
» mercuriale	» Hydrargyri
» minii adustum	» fuscum camphoratum
» nigrum	» » »
» Noricum	» » »
» plumbi compositum	» Lithargyri compositum
» plumbi simplex	» Lithargyri
» universale	» fuscum camphoratum
» vesicatorium ordinarium	» Cantharidum ordinarium
Engelwurzel	Radix Angelicae
Engelwurzelspiritus, zusammengesetzter	Spiritus Angelicae compositus
Enzian	Radix Gentianae
Erde, japanische	Catechu
Ergotinum	Extractum Secalis cornuti
Eserinum salicylicum	Physostigminum salicylicum
Essig, concentrirter	Acidum aceticum dilutum
Essignaphtha	Aether aceticus
Euphorbiumharz	Euphorbium
Extractum catholicum	Extractum Rhei compositum
» glycyrrhizae crudum	Succus Liquiritiae
» » depuratum	» » depuratus
» haemostaticum	Extractum Secalis cornuti
» nucum vomicarum spirituosum	» Strychni
» panchymagogum	» Rhei compositum

Extractum Strychni spirituosum	Extractum Strychni
Farnkrautwurzel	Rhizoma Filicis
Farnkrautwurzelextract	Extractum »
Feldkümmelkraut	Herba Serpylli
Fenchelsamen	Fructus Foeniculi
Fenchelholz	Lignum Sassafras
Fenchelöl, rectificirtes	Oleum Foeniculi
Ferrichloridlösung	Liquor Ferri sesquichlorati
Ferri-Kalium cyanatum (rubrum)	Kalium ferricyanatum
Ferrojodid	Ferrum jodatum
Ferrojodidsyrup	Syrupus Ferri jodati
Ferro-Kalium cyanatum (flavum)	Kalium ferrocyanatum
Ferrum muriaticum oxydatum	Ferrum sesquichloratum
» sesquichloratum solutum	Liquor Ferri sesquichlorati
» sulfuricum venale	Ferrum sulfuricum crudum
Feuerschwamm, zubereiteter	Fungus chirurgorum
Fichtentheer	Pix liquida
Fieberklee	Folia Trifolii fibrini
Fieberkleeextract	Extractum Trifolii fibrini
Fieberrinde, graue	Cortex Cascarillae
Fiebertropfen, schwarze	Tinctura Chinioïdini
Fingerhut	Folia Digitalis
Fliederblumen	Flores Sambuci
Fliegenholz	Lignum Quassiae
Flores benzoës	Acidum benzoïcum
» brayerae anthelminticae	Flores Koso
» Kosso	» »
» lavendulae	» Lavandulae
» malvae silvestris	» Malvae
» » vulgaris	» »
» sulphuris	Sulfur sublimatum
» » loti	» depuratum
Folia arctostaphyli	Folia Uvae ursi
» cardui benedicti	Herba Cardui benedicti
» Hyoscyami	» Hyoscyami
Formylchlorid	Chloroformium
Formyljodid	Jodoformium
Formylum trichloratum	Chloroformium
Fowler'sche Arsenikllösung	Liquor Kalii arsenicosi
Franzosenholz	Lignum Guajaci
Freisamkraut	Herba Violae tricoloris
Fructus Anisi vulgaris	Fructus Anisi
» Cardamomi minores	» Cardamomi
» cubebae	Cubebae
» papaveris	Fructus Papaveris immaturi.
» tamarindorum	Pulpa Tamarindorum cruda
Fucus crispus	Carrageen
Fungus igniarius praeparatus	Fungus chirurgorum
Gallae Halepenses	Gallae
» Levanticae	»
» Turcicae	»
Gambir (-Katechu)	Catechu

Gartenthymian	Herba Thymi
Gewürznelkenöl (rectificirtes)	Oleum Caryophyllorum
Gewürztinctur	Tinctura aromatica
Glätte	Lithargyrum
Glandulae rottlerae	Kamala
Glauberſalz	Natrium sulfuricum
» , entwäſſertes	» » siccum
Goldchlorid-Natron	Auro-Natrium chloratum
Guaraninum	Coffeïnum
Gummi Mimosae	Gummi arabicum
» Tragacantha	Tragacantha
Gummi-resina Ammoniacum	Ammoniacum
» » Asa foetida	Asa foetida
» » Galbanum	Galbanum
» » Gutti	Gutti
» » Myrrha	Myrrha
Gypsum ustum	Calcium sulfuricum ustum
Hamburger Pflaſter	Emplastrum fuscum camphoratum
Haſchiſch	Herba Cannabis indicae
Haſchiſchtinctur	Tinctura Cannabis indicae
Hebra'ſche (Blei-) Salbe	Unguentum diachylon
Heiligegeiſtwurzel	Radix Angelicae
Hepar sulphuris ad usum internum	Kalium sulfuratum
Herba althaeae	Folia Althaeae
» belladonnae	» Belladonnae
» centaurii minoris	Herba Centaurii
» cicutae	» Conii
» conii maculati	» »
» digitalis purpureae	Folia Digitalis
» farfarae	» Farfarae
» jaceae	Herba Violae tricoloris
» lobeliae inflatae	» Lobeliae
» malvae	Folia Malvae
» melissae	» Melissae
» menthae crispae	» Menthae crispae
» » piperitae	» » piperitae
» nicotianae	» Nicotianae
» salviae	» Salviae
» stramonii	» Stramonii
» trifolii fibrini	» Trifolii fibrini
» tussilaginis	» Farfarae
» uvae ursi	» Uvae ursi
Hexenmehl	Lycopodium
Hirſchhornſalz (reines)	Ammonium carbonicum
Höllenſtein	Argentum nitricum
» , ſalpeterhaltiger	» » cum Kalio nitrico
Hoffmann's Tropfen	Spiritus aethereus
Holzeſſig(-Säure)	Acetum pyrolignosum crudum
Hopfen-Mehl oder -Staub	Glandulae Lupuli
Hydrargyrum amidato-bichloratum	Hydrargyrum praecipitatum album
» ammoniato-muriaticum	» » »
» bichloratum corrosivum	» bichloratum

Hydrargyrum bijodatum rubrum	Hydrargyrum bijodatum
» chloratum mite	» chloratum
» » » laevigatum	» »
» jodatum flavum	» jodatum
» muriaticum mite	» chloratum
» oxydatum rubrum	» oxydatum
Italieniſche Pillen	Pilulae aloëticae ferratae
Jalapenwurzel	Tubera Jalapae
Japaniſche Erde	Catechu
Jodblei	Plumbum jodatum
Jodeiſen	Ferrum »
Jodkalium	Kalium »
Jodkaliumſalbe	Unguentum Kalii jodati
Jodnatrium	Natrium jodatum
Jodqueckſilber, einfaches	Hydrargyrum jodatum
» , gelbes	» »
» , rothes	» bijodatum
» , zweifach	» »
Kali aceticum	Kalium aceticum
» » liquidum	Liquor Kalii acetici
» » solutum	» » »
» bicarbonicum	Kalium bicarbonicum
» bichromicum	» bichromicum
» bitartaricum purum	Tartarus depuratus
» Borussicum	Kalium ferrocyanatum
» carbonicum e cineribus clavellatis	» carbonicum crudum
» carbonicum e tartaro	» »
» » solutum	Liquor Kalii carbonici
» chloricum	Kalium chloricum
Kali, chlorſaures	» »
» , doppelt chromſaures	» bichromicum
» , doppelt kohlenſaures	» bicarbonicum
» , eſſigſaures	» aceticum
Kali hydricum fusum	Kali causticum fusum
» » solutum	Liquor Kali caustici
» hydrobromicum	Kalium bromatum
» hydrojodicum	» jodatum
Kali, kohlenſaures, gereinigtes	» carbonicum crudum
» , » , reines	» »
» , » , ſaures	» bicarbonicum
Kalilöſung, eſſigſaure	Liquor Kalii acetici
Kali muriaticum oxygenatum	Kalium chloricum
» nitricum	» nitricum
Kaliſalpeter	» »
Kali, ſalpeterſaures	» »
Kaliſchwefelleber	» sulfuratum
Kali, ſchwefelſaures	» sulfuricum
Kaliſeife, rohe	Sapo kalinus venalis
Kali sulfuricum	Kalium sulfuricum
» tartaricum	» tartaricum
» tartaricum boraxatum	Tartarus boraxatus
Kali, übermanganſaures	Kalium permanganicum

Kaliumaluminiumsulfat	Alumen
Kaliumbitartrat	Tartarus depuratus
Kaliumhydratlösung	Liquor Kali caustici
Kalium-Natrium-Boryltartrat	Tartarus boraxatus
Kaliumsulfid	Kalium sulfuratum
Kali, weinsaures	Kalium tartaricum
» , wein(stein)saures, saures	Tartarus depuratus
Kalkerde, phosphorsaure	Calcium phosphoricum
Kalk, kohlensaurer, präcipitirter	» carbonicum praecipitatum
Kalklösung	Aqua Calcariae
Kamillenblüthen, gemeine	Flores Chamomillae
Kaneel	Cortex Cinnamomi
Kochsalz	Natrium chloratum
Königskerzen	Flores Verbasci
Krähenaugen	Semen Strychni
Krähenaugenextract (weingeistiges)	Extractum »
Krähenaugentinctur	Tinctura »
Krätzwurzel	Rhizoma Veratri
Kräuter, aromatische	Species aromaticae
Kraftmehl	Amylum
Kümmelöl, rectificirtes	Oleum Carvi
Kupferoxyd, schwefelsaures	Cuprum sulfuricum
Kupfervitriol, reiner	» »
» , roher	» » crudum
Kusso	Flores Koso
Lac sulphuris	Sulfur praecipitatum
Lactucarium Germanicum	Lactucarium
Lakritzsaft	Succus Liquiritiae
Lapis causticus chirurgorum	Kali causticum fusum
» divinus	Cuprum aluminatum
» infernalis	Argentum nitricum fusum
» » nitratus	» » cum Kalio nitrico
Latwerge, eröffnende	Electuarium e Senna
Laudanum	Opium
» liquidum Sydenhami	Tinctura Opii crocata
Laugensalz, flüchtiges	Ammonium carbonicum
Laxirtrank	Infusum Sennae compositum
Lignum quassiae Surinamensis	Lignum Quassiae
» sanctum	» Guajaci
Limatura martis praeparata	Ferrum pulveratum
Linimentum volatile	Linimentum ammoniatum
» » camphoratum	» ammoniato-camphoratum
Liquor anodynus martiatus	Tinctura Ferri chlorati aetherea
» stypticus Lofii	Liquor Ferri sesquichlorati
» anodynus mineralis Hoffmanni	Spiritus aethereus
» chlori	Aqua chlorata
» ferri muriatici oxydati	Liquor Ferri sesquichlorati
» Kali acetici	» Kalii acetici
» » carbonici	» » carbonici
» terrae foliatae tartari	» » acetici
Lithion, kohlensaures	Lithium carbonicum
Lixivium causticum	Liquor Kali caustici

Lupulin	Glandulae Lupuli
Magenelixir, Hoffmann'ſches	Elixir Aurantiorum compositum
Magentropfen, bittere	Tinctura amara
Magisterium bismuthi	Bismutum subnitricum
Magnesia alba	Magnesium carbonicum
» carbonica	» »
» citrica effervescens	» citricum effervescens
Magneſia, citronenſaure, aufbrauſende	» » »
Magnesia hydrico-carbonica	» carbonicum
Magneſia, kieſelſaure	Talcum
» , kohlenſaure	Magnesium carbonicum
» , ſchwefelſaure	» sulfuricum
» , » , entwäſſerte	» » siccum
Magnesia sulfurica	» sulfuricum
Magneſia, weiße	» carbonicum
Magneſiumſilicat	Talcum
Mandelwaſſer	Aqua Amygdalarum amararum
Meconium	Opium
Mercurialſalbe, graue	Unguentum Hydrargyri cinereum
» , rothe	» » rubrum
» , weiße	» » album
Mercurichlorid	Hydrargyrum bichloratum
Mercuricyanid	» cyanatum
Mercurijodid	» bijodatum
Mercurius dulcis	» chloratum
» jodatus ruber	» bijodatum
» praecipitatus albus	» praecipitatum album
» » ruber	» oxydatum
» sublimatus corrosivus	» bichloratum
» vivus	»
Mercuro-Ammoniumchlorid	» praecipitatum album
Mercurochlorid	» chloratum
Mercurojodid	» jodatum
Mimoſengummi	Gummi arabicum
Mohn	Semen Papaveris
Mohnſaft	Opium
Morphium, ſalzſaures	Morphinum hydrochloricum
» , ſchwefelſaures	» sulfuricum
Muscae Hispanicae	Cantharides
Muscatblüthenöl	Oleum Macidis
Muscatbutter	Balsamum Nucistae
Muscatnußöl	Oleum Nucistae
Muscatſamen	Semen Myristicae
Muscatſamenöl	Oleum Nucistae
Mutterharz	Galbanum
Naphtha aceti	Aether aceticus
» vitrioli	»
Natriumcarbonat, rohes	Natrium carbonicum crudum
Natrium chloratum purum	» chloratum
Natriumhydratlöſung	Liquor Natri caustici
Natrium-Kalium-Boryltartrat	Tartarus boraxatus
Natro-Kali tartaricum	Tartarus natronatus

Natron, benzoësaures	Natrium benzoïcum
» , doppeltkohlensaures	» bicarbonicum
» , essigsaures	» aceticum
» , kohlensaures, entwässertes	» carbonicum siccum
» , » , reines	» carbonicum
» , » , rohes	» » crudum
» , » , saures	» bicarbonicum
» , phosphorsaures	» phosphoricum
» , salicylsaures	» salicylicum
Natronsalpeter	» nitricum
Natron, salpetersaures	» »
» , schwefelsaures	» sulfuricum
» , » , entwässertes	» sulfuricum siccum
Natronweinstein	Tartarus natronatus
Natron, zweifach borsaures	Borax
» , » kohlensaures	Natrium bicarbonicum
Natrum aceticum	» aceticum
» benzoïcum	» benzoïcum
» biboracicum	Borax
» biboricum	Borax
» bicarbonicum	Natrium bicarbonicum
» carbonicum crystallisatum crudum	» carbonicum crudum
» carbonicum depuratum	» »
» hydricum solutum	Liquor Natri caustici
» muriaticum purum	Natrium chloratum
» nitricum	» nitricum
» phosphoricum	» phosphoricum
» salicylicum	» salicylicum
» sulfuricum	» sulfuricum
Nelken	Caryophylli
Nelkenöl, rectificirtes	Oleum Caryophyllorum
Neroliöl	» Aurantii Florum
Nervensalbe	Unguentum Rosmarini compositum
Nitrum cubicum	Natrium nitricum
» depuratum	Kalium nitricum
Nürnberger Pflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Nux moschata	Semen Myristicae
» vomica	» Strychni
Oelsüß	Glycerinum
Oleum anthos	Oleum Rosmarini
» cassiae	» Cinnamomi
» castoris	» Ricini
» Cinnamomi Cassiae	» Cinnamomi
» de cedro	» Citri
» florum naphae	» Aurantii Florum
» hyoscyami coctum	» Hyoscyami infusum
» lauri expressum	» Lauri
» » unguinosum	» Lauri
» laurinum	» Lauri
» Myristicae	» Nucistae
» neroli	» Aurantii Florum
» nucistae expressum	» Nucistae

Oleum palmae Christi	Oleum Ricini
Orangenblüthenöl	Oleum Aurantii Florum
Orangenschalen	Cortex Fructus Aurantii
Orangen, unreife	Fructus Aurantii immaturi
Ostrizwurzel	Rhizoma Imperatorii
Pegu-Katechu	Catechu
Perlmoos	Carrageen
Perlsalz	Natrium phosphoricum
Perltang	Carrageen
Pestessig	Acetum aromaticum
Petroleumäther	Benzinum Petrolei
Pfefferminzfuchen	Rotulae Menthae piperitae
Pfeffer, türkischer	Fructus Capsici
Pflasterkäfer	Cantharides
Phenol	Acidum carbolicum
Phenylalkohol	" "
Phenylsäure	" "
Pilokarpin, salzsaures	Pilocarpinum hydrochloricum
Pilulae ferratae Valleti	Pilulae Ferri carbonici
» Italicae nigrae	» aloëticae ferratae
Pimpinelltinctur	Tinctura Pimpinellae
Pimpinellwurzel	Radix Pimpinellae
Piper Hispanicum	Fructus Capsici
Plumbum carbonicum	Cerussa
» hydrico-aceticum solutum	Liquor Plumbi subacetici
» » -carbonicum	Cerussa
» oxydatum	Lithargyrum
Pockensalbe	Unguentum Tartari stibiati
Pockholz	Lignum Guajaci
Poma colocynthidis	Fructus Colocynthidis
Pomeranzenblüthensyrup	Syrupus Aurantii Florum
Pomeranzenblüthenwasser	Aqua Florum Aurantii
Pomeranzenschalentinctur	Tinctura Aurantii
Pottasche, reine	Kalium carbonicum
Präcipitat, rother	Hydrargyrum oxydatum
Präcipitatsalbe, rothe	Unguentum Hydrargyri rubrum
» , weiße	» » album
Präcipitat, weißer	Hydrargyrum praecipitatum album
Protojoduretum hydrargyri	» jodatum
Provenceröl	Oleum Olivarum
Pulvis aërophorus Seydlitzensis	Pulvis aërophorus laxans
» antacidus	» Magnesiae cum Rheo
» Doweri	» Ipecacuanhae opiatus
» Glycyrrhizae compositus	» Liquiritiae compositus
» infantum	» Magnesiae cum Rheo
» pectoralis Kurellae	» Liquiritiae compositus
Quecksilber, blausaures	Hydrargyrum cyanatum
Quecksilberoxyd, präcipitirtes	» oxydatum via humida paratum
Quecksilberoxyd, rothes	» »
Quecksilberpräcipitat, gelber	» » via humida paratum
» rother	» »
Quecksilbersublimat	» bichloratum

Queckſilber, verſüßtes	Hydrargyrum chloratum
Quendel, römiſcher	Herba Thymi
Radix archangelicae	Radix Angelicae
» calami	Rhizoma Calami
» columbo	Radix Colombo
» enulae	» Helenii
» filicis maris	Rhizoma Filicis
» galangae	» Galangae
» glycyrrhizae echinata	Radix Liquiritiae mundata
» » Hispanica	» Liquiritiae
» graminis	Rhizoma Graminis
» hellebori albi	» Veratri
» jalapae	Tubera Jalapae
» iridis Florentinae	Rhizoma Iridis
» Liquiritiae glabrae	Radix Liquiritiae
» » Russica	» » mundata
» salep	Tubera Salep
» salsaparillae	Radix Sarsaparillae
» sassaparillae	» »
» tormentillae	Rhizoma Tormentillae
» valerianae minoris	Radix Valerianae
» » montanae	» »
» veratri albi	Rhizoma Veratri
» zedoariae	» Zedoariae
» zingiberis	» Zingiberis
Rapsöl	Oleum Rapae
Reizſalbe	Unguentum Cantharidum
Resina benzoës	Benzoë
» colophonium	Colophonium
» empyreumatica liquida	Pix liquida
Rhabarberwein	Tinctura Rhei vinosa
Ribkeſches Kinderpulver	Pulvis Magnesiae cum Rheo
Roborwytt	Tinctura Chinae composita
Rochelle-Salz	Tartarus natronatus
Rohrzucker	Saccharum
Roob juniperi	Succus Juniperi inspissatus
Roßfenchel	Fructus Phellandrii
Ruhrwurzel	Rhizoma Tormentillae
Rutſchpulver	Talcum
Saccharum saturni depuratum	Plumbum aceticum
Sadebaumextract	Extractum Sabinae
Sadebaumſalbe	Unguentum Sabinae
Sadebaumſpitzen	Summitates Sabinae
Saint-Germainthee	Species laxantes
Sal amarum	Magnesium sulfuricum
» ammoniacum depuratum	Ammonium chloratum
» Anglicum	Magnesium sulfuricum
» essentiale tartari	Acidum tartaricum
Salmiak	Ammonium chloratum
Salmiakgeiſt	Liquor Ammonii caustici
Salmiak, gereinigter	Ammonium chloratum
Salmiakſpiritus	Liquor Ammonii caustici

Sal mirabile Glauberi depuratum	Natrium sulfuricum
Salpeter	Kalium nitricum
Sal polychrestum Seignetti	Tartarus natronatus
» sedativum Hombergii	Acidum boricum
» sodae crudus	Natrium carbonicum crudum
» » depuratus	» »
» tartari	Kalium carbonicum
» volatile siccum	Ammonium carbonicum
Santonſäure	Santoninum
Sapo niger	Sapo kalinus venalis
» viridis	» » »
Scharfe Salbe	Unguentum Cantharidum
Schwanzpfeffer	Cubebae
Schwefeläther	Aether
Schwefelantimon	Stibium sulfuratum nigrum
Schwefelblüthe	Sulfur sublimatum
Schwefelblumen	» »
» , gewaſchene	» depuratum
Schwefelkalium	Kalium sulfuratum
Schwefel, präcipitirter	Sulfur praecipitatum
Schwefelſäure, engliſche	Acidum sulfuricum crudum
» , gereinigte	» sulfuricum
» , concentrirte	» »
Schwefelſpießglanz	Stibium sulfuratum nigrum
Scorbutkraut	Herba Cochleariae
Seemoos	Carrageen
Seeſalz	Natrium chloratum
Seife, grüne	Sapo kalinus venalis
Seifenbalſam	Linimentum saponato-camphoratum
Seignetteſalz	Tartarus natronatus
Semen amygdali amarum	Amygdalae amarae
» » dulce	» dulces
» anisi vulgaris	Fructus Anisi
» cardamomi minoris	» Cardamomi
» carvi	» Carvi
» cinae	Flores Cinae
» foeniculi	Fructus Foeniculi
» lycopodii	Lycopodium
» phellandrii aquatici	Fructus Phellandrii
» sanctum	Flores Cinae
» santonici	» »
Senf	Semen Sinapis
Sennaaufguß, zuſammengeſetzter	Infusum Sennae compositum
Sennesmus	Electuarium e Senna
Sevenkraut	Summitates Sabinae
Seydlitz's Pulver	Pulvis aërophorus laxans
Seydſchitz's (Bitter-) Salz	Magnesium sulfuricum
Silberglätte	Lithargyrum
Silberoxyd, ſalpeterſaures	Argentum nitricum fusum
Silberſchaum	» foliatum
Siliqua Vanillae	Fructus Vanillae
Soda, getrocknete	Natrium carbonicum siccum

Soda, krystallisirte	Natrium carbonicum crudum
» , reine	» »
Solutio arsenicalis Fowleri	Liquor Kalii arsenicosi
Spanischfliegenöl	Oleum cantharidatum
Spanischfliegenpflaster, immerwährendes	Emplastrum Cantharidum perpetuum
Species ad infusum pectorale	Species pectorales
Speckstein	Talcum
Sperma Ceti	Cetaceum
Spießglanzweinstein	Tartarus stibiatus
Spiritus	Spiritus
Spiritus Ferri chlorati aethereus	Tinctura Ferri chlorati aetherea
» Mindereri	Liquor Ammonii acetici
» nitri dulcis	Spiritus Aetheris nitrosi
» » fumans	Acidum nitricum fumans
» nitrico aethereus	Spiritus Aetheris nitrosi
» nitroso-aethereus	» » »
» salis	Acidum hydrochloricum crudum
» » ammoniaci anisatus	Liquor Ammonii anisatus
» » » causticus	» » » caustici
» terebinthinae	Oleum Terebinthinae
» theriacalis	Spiritus Angelicae compositus
Spiritus, verdünnter	» dilutus
Spiritus vini rectificatissimus	Spiritus
» » rectificatus	» dilutus
Spirsäure	Acidum salicylicum
Stärke	Amylum
Stahltropfen	Tinctura Ferri pomata
Steinsalz	Natrium chloratum
Stibio-Kali tartaricum	Tartarus stibiatus
Stinkasant	Asa foetida
Stinkasanttinctur	Tinctura Asae foetidae
Streupulver	Lycopodium
Strychnin, salpetersaures	Strychninum nitricum
Sturmhutextract	Extractum Aconiti
Sturmhutknollen	Tubera »
Sturmhuttinctur	Tinctura »
Sublimat	Hydrargyrum bichloratum
Süßholzsaft	Succus Liquiritiae
Süßholzwurzel	Radix Liquiritiae mundata
Sulphur auratum antimonii	Stibium sulfuratum aurantiacum
» stibiatum aurantiacum	» » »
Summitates absinthii	Herba Absinthii
» meliloti	» Meliloti
Syrup, einfacher	Syrupus simplex
Syrupus albus	» »
» capillorum Veneris	» Aurantii Florum
» capitum papaveris	» Papaveris
» diacodii	» »
» emulsivus	» Amygdalarum
» Glycyrrhizae	» Liquiritiae
» sacchari	» simplex
Talg	Sebum ovile

Tamarinden	Pulpa Tamarindorum cruda
Tamarindi	» » »
Tannin	Acidum tannicum
Tartarus emeticus	Tartarus stibiatus
» tartarisatus	Kalium tartaricum
» vitriolatus depuratus	» sulfuricum
Terebinthina communis	Terebinthina
Terra foliata tartari	Kalium aceticum
» » » crystallisata	Natrium aceticum
Terra Japonica	Catechu
Teufelsdreck	Asa foetida
Theer	Pix liquida
Theïn	Coffeïnum
Theïnum	»
Theobrominum	»
Theriakgeist	Spiritus Angelicae compositus
Thonerdeacetatlösung	Liquor Aluminii acetici
Thymiankampher	Thymolum
Thymianöl, rectificirtes	Oleum Thymi
Thymiansäure	Thymolum
Tinctura meconii	Tinctura Opii simplex
» rhei Darelii	» Rhei vinosa
» seminis colchici	» Colchici
» thebaica	» Opii simplex
» tonico-nervina Bestuscheffii	» Ferri chlorati aetherea
Tollkirschblätter	Folia Belladonnae
Tollkirschextract	Extractum Belladonnae
Trochiscen	Trochisci
Umschlagkräuter	Species emollientes
Unguentum ad decubitum	Unguentum Plumbi tannici
» ad fonticulos	» Cantharidum
» album simplex	» Cerussae
» diachylon Hebrae	» diachylon
» Hebrae	» »
» hydrargyri amidato-bichlorati	» Hydrargyri album
» » praecipitati albi	» » »
» irritans	» Cantharidum
» neapolitanum	» Hydrargyri cinereum
» nervinum	» Rosmarini compositum
» plumbi hydrico-carbonici	» Cerussae
» plumbi subcarbonici	» »
» stibiatum	» Tartari stibiati
» stibio-Kali tartarici	» » »
Universalpflaster	Emplastrum fuscum camphoratum
Vallet'sche Pillen	Pilulae Ferri carbonici
Vaseline	Unguentum Paraffini
Vaselinum	» »
Vierräuberessig	Acetum aromaticum
Vinum emeticum	Vinum stibiatum
» pepticum	» Pepsini
» stibio-Kali tartarici	» stibiatum
Vitriol, blauer	Cuprum sulfuricum crudum

Vitriol, Cyprischer	Cuprum sulfuricum crudum
» , grüner	Ferrum » »
Vitriolöl	Acidum » »
Vitriolum cupri	Cuprum » »
» martis	Ferrum » »
» » purum	» »
Vitriol, weißer	Zincum »
Wacholderbeeröl	Oleum Juniperi
Weinessig	Acetum
Weinsteinrahm	Tartarus depuratus
Weinsteinsäure	Acidum tartaricum
Wismuthoxyd, salpetersaures, basisches	Bismutum subnitricum
Wohlverleihblüthen	Flores Arnicae
Wohlverleihblüthentinctur	Tinctura Arnicae
Wolfsmilch	Euphorbium
Wurmfarnextract	Extractum Filicis
Wurmfarnwurzel	Rhizoma Filicis
Zeitlosensamenwein	Vinum Colchici
Zeitlosentinctur	Tinctura Colchici
Zeltchen	Trochisci
Zimmtkassie	Cortex Cinnamomi
Zincum sulfophenylicum	Zincum sulfocarbolicum
Zinkblumen	» oxydatum
Zinkoxyd, carbolschwefelsaures	» sulfocarbolicum
» , essigsaures	» aceticum
» , käufliches	» oxydatum crudum
» , phenylschwefelsaures	» sulfocarbolicum
» , schwefelsaures	» sulfuricum
» , sulfocarbolsaures	» sulfocarbolicum
Zinksulfocarbolat	» »
Zinkvitriol	» sulfuricum
Zinkweiß	» oxydatum crudum
Zittmann'sches Decoct, schwächeres	Decoctum Sarsaparillae compositum mitius
» » stärkeres	» » » fortius
Zittwerblüthen	Flores Cinae
Zittwersamen	» »
Zuckersäfte	Syrupi
Zugpflaster	Emplastrum Cantharidum perpetuum.

Namen-Verzeichniß.

	Seite
A.	
Abführender Thee	241
Abführendes Brausepulver	215
Abkochungen	71
Acetum	1
» aromaticum	1
» Digitalis	2
» pyrolignosum crudum	3
» pyrolignosum rectificatum	3
» Scillae	3
Acidum aceticum	4
» » dilutum	4
» arsenicosum	5
» benzoïcum	5
» boricum	6
» carbolicum	7
» » crudum	8
» » liquefactum	8
» chromicum	9
» citricum	9
» formicicum	10
» hydrochloricum	11
» » crudum	12
» » dilutum	12
» lacticum	12
» nitricum	13
» » fumans	14
» phosphoricum	14
» pyrogallicum	15
» salicylicum	15
» sulfuricum	16
» » crudum	17
» » dilutum	17
» tannicum	17
» tartaricum	18
Aconitextract	82
Aconittinctur	270
Adeps suillus	19
Aepfelsaure Eisentinctur	280
Aether	19
» aceticus	19
Aetherische Baldriantinctur	289
Aetherische Chloreisentinctur	279
Aetherische Eisenacetattinctur	279
Aetherweingeist	243
Aethylaether	19
Aetzflüssigkeit	161
Alantextract	91
Alantwurzel	219
Alaun, gebrannter	21
Aloë	20
Aloëextract	83
Aloëpillen, eisenhaltige	209
Aloëtinctur	270
» , zusammengesetzte	271
Alumen	20
» ustum	21
Aluminiumacetatlösung	158
Aluminiumsulfat	21
Aluminium sulfuricum	21
Ameisensäure	10
Ameisenspiritus	246
Ammoniacum	22
Ammoniak	160
Ammoniakflüssigkeit, anisölhaltige	160
Ammoniakgummi	22
Ammoniumacetatlösung	159
Ammonium bromatum	23
Ammoniumbromid	23
Ammoniumcarbonat	23
Ammonium carbonicum	23
Ammonium chloratum	24
» » ferratum	25
Ammoniumchlorid	24
Amygdalae amarae	25
» dulces	26
Amylium nitrosum	26
Amylnitrit	26
Amylum Tritici	27
Angelicaspiritus, zusammengesetzter	244
Angelicawurzel	218
Anis	118
Anisöl	191
Anisölhaltige Ammoniakflüssigkeit	160
Antidotum Arsenici	27
Apomorphinhydrochlorat	28
Apormorphinum hydrochloricum	28
Aqua Amygdalarum amararum	29
» Calcariae	30
» carbolisata	31
» chlorata	31
» Cinnamomi	31
» destillata	32
Aquae destillatae	28
Aqua Florum Aurantii	32
» Foeniculi	32
» Menthae crispae	33
» » piperitae	33
» Picis	33
» Plumbi	34
» Rosae	34
Arabisches Gummi	127
Argentum foliatum	34
» nitricum	35

	Seite
Argentum nitricum cum Kalio nitrico	35
Arnicablüthen	107
Arnicatinctur	272
Aromatischer Essig	1
Aromatische Tinctur	272
Arsenige Säure	5
Asa foetida	36
Asant	36
Asanttinctur	272
Atropinsulfat	36
Atropinum sulfuricum	36
Aufgüsse	140
Auro-Natrium chloratum	37

B.

Bärentraubenblätter	117
Bärlappsamen	172
Baldriantinctur	288
» , ätherische	289
Baldrianwurzel	225
Balsamum Copaivae	38
» Nucistae	38
» Peruvianum	39
Basisches Wismutnitrat	41
Baumwolle, gereinigte	126
Belladonnablätter	112
Belladonnaextract	83
Benzinum Petrolei	40
Benzoë	40
Benzoësäure	5
Benzoësäurehaltige Opiumtinctur	283
Benzoëtinctur	273
Bibergeil	49
Bibergeiltinctur	275
Bibernelltinctur	286
Bibernellwurzel	222
Bilsenextract	91
Bilsenkraut	130
Bilsenkrautöl	197
Bismutum subnitricum	41
Bittere Mandeln	25
Bitteres Elixir	73
Bittere Tinctur	271
Bitterklee	117
Bitterkleeextract	97
Bittermandelwasser	29
Blattsilber	34
Bleiacetat	212
» , rohes	212
Bleiessig	170
Bleiglätte	171
Bleijodid	212
Bleipflaster	78
Bleisalbe	299
Bleiwasser	34
Bleiweiß	51
Bleiweißpflaster	77
Bleiweißsalbe	295
» , campherhaltige	295
Blutegel	133
Bockshornsamen	237
Bolus alba	42
Borax	43
Boraxweinstein	265
Borsäure	6
Brausemagnesia	175
Brausepulver	215
» , abführendes	215
» , englisches	215
Brechwein	304
Brechweinstein	267
Brechweinsteinsalbe	300
Brechwurzel	220
Brom	43
Bromum	43
Brustelixir	75
Brustpulver	216
Brustthee	242
Bulbus Scillae	44

C.

Cacaobutter	192
Cajeputöl	192
Calcaria chlorata	44
» usta	44
Calciumcarbonat	45
Calcium carbonicum praecipitatum	45
Calciumphosphat	45
» , rohes	47
Calcium phosphoricum	45
» » crudum	47
Calcium sulfuricum ustum	47
Calmusextract	84
Calmusöl	193
Calmustinctur	273
Calmuswurzel	227
Campher	47
Campherhaltige Bleiweißsalbe	295
Campherliniment, flüchtiges	156
Campheröl	193
Campherspiritus	244
Campherwein	302
Camphora	47
Cantharidencollodium	61
Cantharidenöl	193
Cantharides	48
Carbo ligni pulveratus	48
Carbolsäure	7
» , rohe	8
» , verflüssigte	8
Carbolwasser	31
Cardamomen, Malabarische	119
Cardobenedictenextract	85
Cardobenedictenkraut	129
Carmelitergeist	247
Carrageen	48
Caryophylli	49
Cascarillextract	86
Cascarillrinde	63
Castoreum	49
Catechu	49
Catechutinctur	275
Cera alba	50
» flava	50
Cerussa	51
Cetaceum	52
Charta nitrata	52
» sinapisata	53
Chinaextract, wässeriges	86
» , weingeistiges	86
Chinarinde	63
Chinatinctur	276
» , zusammengesetzte	276
Chinawein	302
Chinesischer Zimmt	65
Chininbisulfat	53
Chininhydrochlorat	54
Chininsulfat	55
Chininum bisulfuricum	53
» ferro-citricum	54
» hydrochloricum	54
» sulfuricum	55
Chinioïdin	56
Chinioïdintinctur	276
Chinioïdinum	56
Chloralhydrat	57

	Seite
Chloralum hydratum	57
Chloreisentinctur, ätherische	279
Chlorkalk	44
Chloroform	57
Chloroformium	57
Chlorwasser	31
Chromsäure	9
Chrysarobin	58
Chrysarobinum	58
Citronenöl	195
Citronensäure	9
Citronenschale	67
Cocosnußöl	196
Codein	59
Codeïnum	59
Coffein	60
Coffeïnum	60
Cognac	249
Colchicumtinctur	277
Colchicumwein	303
Cold-Cream	298
Collodium	60
» cantharidatum	61
» elasticum	62
Collodium, elastisches	62
Colombowurzel	218
Colophonium	62
Coloquinthen	120
Coloquinthenextract	87
Coloquinthentinctur	278
Condurangorinde	65
Copaivabalsam	38
Cortex Cascarillae	63
» Chinae	63
» Cinnamomi	65
» Condurango	65
» Frangulae	66
» Fructus Aurantii	66
» » Citri	67
» Granati	67
» Quercus	68
Crocus	68
Crotonöl	196
Cubebae	69
Cubeben	69
Cubebenextract	87
Cuprum oxydatum	69
» sulfuricum	70
» » crudum	70

D.

	Seite
Dammarharz	225
Decocta	71
Decoctum Sarsaparillae compositum fortius	71
Decoctum Sarsaparillae compositum mitius	72
Destillirtes Wasser	32
Destillirte Wässer	28
Diachylonsalbe	296
Dover'sches Pulver	216

E.

	Seite
Eibischblätter	112
Eibischsyrup	255
Eibischwurzel	217
Eichenrinde	68
Einfache Opiumtinctur	285
Eisenacetattinctur, ätherische	279
Eisenchinincitrat	54
Eisenchlorid	105
Eisenchloridlösung	164
Eisenextract	89
Eisen, gepulvertes	103
Eisenhaltige Aloëpillen	209
Eisenhutknollen	291
Eisenjodür	99
Eisenoxychlorid, flüssiges	163
Eisenpillen	209
Eisen, reducirtes	104
Eisensalmiak	25
Eisensyrup	259
Eisentinctur, äpfelsaure	280
Eisenvitriol	106
Eisenzucker	101
Elaeosacchara	73
Elastisches Collodium	62
Electuarium e Senna	73
Elixir amarum	73
» Aurantiorum compositum	74
Elixir, bitteres	73
Elixir e Succo Liquiritiae	75
Emplastrum adhaesivum	75
» Cantharidum ordinarium	76
» Cantharidum perpetuum	76

	Seite
Emplastrum Cerussae	77
» fuscum camphoratum	77
» Hydrargyri	77
» Lithargyri	78
» » compositum	78
» saponatum	79
Emulsionen	79
Emulsiones	79
Englisches Brausepulver	215
Entwässertes Ferrosulfat	107
» Magnesiumsulfat	176
» Natriumcarbonat	186
» Natriumsulfat	190
Enzianextract	90
Enziantinctur	281
Enzianwurzel	219
Erweichende Kräuter	241
Essig	1
Essigäther	19
Essig, aromatischer	1
Essigsäure	4
» , verdünnte	4
Euphorbium	80
Extracta	80
Extracte	80
Extractum Absinthii	81
» Aconiti	82
» Aloës	83
» Belladonnae	83
» Calami	84
» Cannabis indicae	85
» Cardui benedicti	85
» Cascarillae	86
» Chinae aquosum	86
» » spirituosum	86
» Colocynthidis	87
» Cubebarum	87
» Digitalis	88
» Ferri pomatum	89
» Filicis	89
» Gentianae	90
» Graminis	90
» Helenii	91
» Hyoscyami	91
» Opii	92
» Quassiae	93
» Rhei	94
» » compositum	94

	Seite
Extractum Sabinae	95
» Scillae	95
» Secalis cornuti	96
» Strychni	96
» Taraxaci	97
» Trifolii fibrini	97

F.

Farnextract	89
Farnwurzel	227
Faulbaumrinde	66
Fenchel	120
Fenchelöl	196
Fenchelwasser	32
Ferriacetatlösung	161
Ferrisulfatlösung	165
Ferrocarbonat, zuckerhaltiges	98
Ferrolactat	100
Ferrosulfat	105
» , entwässertes	107
Ferrum carbonicum saccharatum	98
» jodatum	99
» lacticum	100
» oxydatum saccharatum solubile	101
» pulveratum	103
» reductum	104
» sesquichloratum	105
» sulfuricum	105
» » crudum	106
» » siccum	107
Festes Paraffin	207
Fingerhutblätter	112
Fingerhutessig	2
Fingerhutextract	88
Fingerhuttinctur	278
Fliegen, spanische	48
Flores Arnicae	107
» Chamomillae	108
» Cinae	108
» Koso	109
» Lavandulae	109
» Malvae	110
» Rosae	110
» Sambuci	110
» Tiliae	111
» Verbasci	111
Flüchtiges Campherliniment	156
Flüchtiges Liniment	157
Flüssiger Opodeldoc	158
Flüssiges Eisenoxychlorid	163
» Paraffin	206
Folia Althaeae	112
» Belladonnae	112
» Digitalis	112
» Farfarae	113
» Jaborandi	113
» Juglandis	114
» Malvae	114
» Melissae	115
» Menthae crispae	115
» » piperitae	115
» Nicotianae	115
» Salviae	116
» Sennae	116
» Stramonii	117
» Trifolii fibrini	117
» Uvae ursi	117
Fowler'sche Lösung	168
Fructus Anisi	118
» Aurantii immaturi	118
» Capsici	119
» Cardamomi	119
» Carvi	119
» Colocynthidis	120
» Foeniculi	120
» Juniperi	120
» Lauri	121
» Papaveris immaturi	121
» Phellandrii	121
» Rhamni catharticae	122
» Vanillae	122
Fungus chirurgorum	123

G.

Galbanum	123
Galgantwurzel	228
Gallae	124
Galläpfel	124
Galläpfeltinctur	280
Gebrannte Magnesia	173
Gebrannter Alaun	21
» Gyps	47
» Kalk	44
Gegengift der arsenigen Säure	27
Geigenharz	62
Gelatina Carageen	124
Gelatina Lichenis islandici	125
Gelbes Quecksilberoxyd	138
» Wachs	50
Gemeiner Terpenthin	268
Gepulverte Holzkohle	48
Gepulvertes Eisen	103
Gerbsäure	17
Gereinigte Baumwolle	126
Gereinigter Honig	178
» Lakriz	252
» Schwefel	253
Gereinigtes Tamarindenmus	214
Gewürzhafte Kräuter	240
Gewürznelken	49
Giftlattigsaft	153
Glandulae Lupuli	125
Glycerin	126
Glycerinsalbe	296
Glycerinum	126
Goldschwefel	249
Gossypium depuratum	126
Granatrinde	67
Graue Quecksilbersalbe	297
Guajakholz	155
Gummi arabicum	127
Gummi, arabisches	127
Gummigutt	127
Gummipflaster	78
Gummipulver, zusammengesetztes	216
Gummischleim	181
Guttaperchapapier	207
Gutti	127
Gyps, gebrannter	47

H.

Haller'sches Sauer	180
Hammeltalg	236
Hanf, indischer	128
Haubechelwurzel	222
Heftpflaster	75
Herba Absinthii	128
» Cannabis indicae	128
» Cardui benedicti	129
» Centaurii	129
» Cochleariae	129
» Conii	130
» Hyoscyami	130
» Lobeliae	131

	Seite
Herba Meliloti	132
» Serpylli	132
» Thymi	132
» Violae tricoloris	133
Himbeersyrup	263
Hirudines	133
Hoffmann'scher Lebensbalsam	179
Holunderblüthen	110
Holzessig, rectificirter	3
» , roher	3
Holzkohle, gepulverte	48
Holzthee	241
Holztheer	211
Honig, gereinigter	178
Hopfendrüsen	125
Huflattigblätter	113
Hydrargyrum	134
» bichloratum	134
» bijodatum	135
» chloratum	135
» » vapore paratum	136
» cyanatum	136
» jodatum	137
» oxydatum	138
» » via humida paratum	138
» praecipitatum album	139

I.

Indischer Hanf	128
Indischhanfextract	85
Indischhanftinctur	274
Infusa	140
Infusum Sennae compositum	140
Ingwer	231
Ingwertinctur	289
Ipecacuanhasyrup	259
Ipecacuanhatinctur	282
Ipecacuanhawein	303
Irländisches Moos	48
Irländisch-Moos-Gallerte	124
Isländisches Moos	154
Isländisch-Moos-Gallerte	125

J.

Jaborandiblätter	113
Jalapenharz	226
Jalapenknollen	292
Jalapenpillen	210
Jalapenseife	233
Jod	141
Jodeisensyrup	258
Jodoform	141
Jodoformium	141
Jodtinctur	281
Jodum	141

K.

Kali-Alaun	20
Kali causticum fusum	142
Kalilauge	166
Kaliseife	234
Kaliumacetat	143
Kaliumacetatlösung	167
Kalium aceticum	143
Kaliumbicarbonat	144
Kalium bicarbonicum	144
Kaliumbichromat	144
Kalium bichromicum	144
» bromatum	144
Kaliumbromid	144
Kaliumcarbonat	145
Kaliumcarbonatlösung	169
Kalium carbonicum	145
» » crudum	146
Kaliumchlorat	147
Kalium chloricum	147
Kaliumhydroxyd	142
Kalium jodatum	147
Kaliumjodid	147
Kaliumjodidsalbe	298
Kalium-Natriumtartrat	267
Kaliumnitrat	148
Kalium nitricum	148
Kaliumpermanganat	149
Kalium permanganicum	149
Kaliumsulfat	150
Kalium sulfuratum	150
» sulfuricum	150
» tartaricum	151
Kaliumtartrat	151
Kalk, gebrannter	44
Kalkwasser	30
Kamala	152
Kamillen	108
Karlsbader Salz, künstliches	232
Kinderpulver	217
Kirschensyrup	257
Königssalbe	294
Kosoblüthen	109
Kräuter, erweichende	241
» , gewürzhafte	240
Krauseminzblätter	115
Krauseminzwasser	33
Kreosot	152
Kreosotum	152
Kreuzdornbeeren	122
Kreuzdornbeerensyrup	262
Kümmel	119
Kümmelöl	193
Künstliches Karlsbader Salz	232
Kupferoxyd	69
Kupfersulfat	70
» , rohes	70

L.

Lactucarium	153
Lafriz	252
» , gereinigter	252
Laminaria	154
Laminariastiele	154
Lavendelblüthen	109
Lavendelöl	198
Lavendelspiritus	247
Lebensbalsam, Hoffmann'scher	179
Lebertran	197
Leinkuchen	211
Leinöl	198
Leinsamen	238
Lichen islandicus	154
Liebstöckelwurzel	220
Lignum Guajaci	155
» Quassiae	155
» Sassafras	156
Lindenblüthen	111
Liniment, flüchtiges	157
Linimentum ammonato-camphoratum	156
Linimentum ammoniatum	157
» saponato-camphoratum	157

	Seite
Linimentum saponato-camphoratum liquidum	158
» terebinthinatum	158
Liquor Aluminii acetici	158
» Ammonii acetici	159
» » anisatus	160
» » caustici	160
» corrosivus	161
» Ferri acetici	161
» » oxychlorati	163
» » sesquichlorati	164
» » sulfurici oxydati	165
» Kali caustici	166
» Kalii acetici	167
» » arsenicosi	168
» » carbonici	169
» Natri caustici	169
» Natrii silicici	170
» Plumbi subacetici	170
Lithargyrum	171
Lithiumcarbonat	172
Lithium carbonicum	172
Lobeliatinctur	282
Lobelienkraut	131
Löffelkraut	129
Löffelkrautspiritus	245
Lösung, Fowler'sche	168
Löwenzahn	225
Löwenzahnextract	97
Lorbeeren	121
Lorbeeröl	198
Lycopodium	172

M.

Macisöl	199
Magnesia, gebrannte	173
Magnesia usta	173
Magnesiumcarbonat	174
Magnesium carbonicum	174
» citricum effervescens	175
Magnesiumsulfat	176
» , entwässertes	176
Magnesium sulfuricum	176
» » siccum	176
Malabarische Cardamomen	119
Malvenblätter	114
Malvenblüthen	110
Mandeln, bittere	25
» , süße	26
Mandelöl	191
Mandelsyrup	255
Mangansulfat	177
Manganum sulfuricum	177
Manna	177
Mannasyrup	260
Medicinische Seife	235
Meerzwiebel	44
Meerzwiebelessig	3
Meerzwiebelextract	95
Meerzwiebelhonig	206
Meerzwiebeltinctur	287
Meisterwurzel	228
Mel depuratum	178
Melissenblätter	115
Mel rosatum	178
Mennige	179
Milchsäure	12
Milchzucker	232
Minium	179
Mixtura oleoso-balsamica	179
» sulfurica acida	180
Mohnköpfe, unreife	121
Mohnöl	201
Mohnsamen	239
Mohnsyrup	261
Moos, irländisches	48
» , isländisches	154
Morphinhydrochlorat	180
Morphinum hydrochloricum	180
Morphinsulfat	181
Morphinum sulfuricum	181
Moschus	181
Moschustinctur	283
Mucilago Gummi arabici	181
» Salep	182
Muscatbalsam	38
Muscatbutter	199
Muscatnuß	238
Mutterkorn	236
Mutterkornextract	96
Mutterpflaster	77
Myrrha	182
Myrrhe	182
Myrrhentinctur	283

N.

Natriumacetat	182
Natrium aceticum	182
Natriumbenzoat	183
Natrium benzoïcum	183
Natriumbicarbonat	183
Natrium bicarbonicum	183
Natriumborat	43
Natrium bromatum	184
Natriumbromid	184
Natriumcarbonat	185
» , entwässertes	186
Natrium carbonicum	185
» » crudum	186
» » siccum	186
» chloratum	186
Natriumchlorid	186
Natrium-Goldchlorid	37
Natrium jodatum	187
Natriumjodid	187
Natriumnitrat	188
Natrium nitricum	188
Natriumphosphat	188
Natrium phosphoricum	188
Natriumsalicylat	189
Natrium salicylicum	189
Natriumsulfat	190
» , entwässertes	190
Natrium sulfuricum	190
» » siccum	190
Natronlauge	169
Natronwasserglas	170
Nelkenöl	194
Nieswurzeltinctur	289
Nieswurzel, weiße	230

O.

Oelzucker	73
Oleum Amygdalarum	191
» Anisi	191
» Aurantii Florum	192
» Cacao	192
» Cajeputi	192
» Calami	193
» camphoratum	193
» cantharidatum	193
» Carvi	193
» Caryophyllorum	194

	Seite
Oleum Cinnamomi	195
» Citri	195
» Cocos	196
» Crotonis	196
» Foeniculi	196
» Hyoscyami	197
» Jecoris Aselli	197
» Juniperi	197
» Lauri	198
» Lavandulae	198
» Lini	198
» Macidis	199
» Menthae piperitae	199
» Nucistae	199
» Olivarum	200
» » commune	200
» Papaveris	201
» Rapae	201
» Ricini	201
» Rosae	202
» Rosmarini	202
» Sinapis	202
» Terebinthinae	204
» » rectificatum	204
» Thymi	204
Olivenöl	200
» , gemeines	200
Opium	205
Opiumextract	92
Opiumtinctur, einfache	285
» , benzoësäurehaltige	283
» , safranhaltige	284
Opodeldoc	157
» , flüssiger	158
Orangenblüthensyrup	257
Orangenblüthenwasser	32
Oxymel Scillae	206

P.

Paraffin, festes	207
» , flüssiges	206
Paraffinsalbe	298
Paraffinum liquidum	206
» solidum	207
Pastillen	290
Pepsin	207
Pepsinum	207
Pepsinwein	303
Percha lamellata	207
Peruanische Ratanhia	223
Perubalsam	39
Petroleumbenzin	40
Pfefferminzblätter	115
Pfefferminzöl	199
Pfefferminzplätzchen	231
Pfefferminzspiritus	248
Pfefferminzsyrup	261
Pfefferminzwasser	33
Pfeffer, spanischer	119
Phosphor	208
Phosphorsäure	14
Phosphorus	208
Physostigminsalicylat	208
Physostigminum salicylicum	208
Pilocarpinhydrochlorat	209
Pilocarpinum hydrochloricum	209
Pilulae aloëticae ferratae	209
» Ferri carbonici	209
» Jalapae	210
Pix liquida	211
Placenta Seminis Lini	211
Plumbum aceticum	212
» » crudum	212
» jodatum	212
Podophyllin	213
Podophyllinum	213
Pomeranzenblüthenöl	192
Pomeranzenelixir	74
Pomeranzenschale	66
Pomeranzenschalensyrup	256
Pomeranzentinctur	273
Pomeranzen, unreife	118
Potio Riveri	214
Pottasche	146
Pulpa Tamarindorum cruda	214
» » depurata	214
Pulver, Dover'sches	216
Pulvis aërophorus	215
» » anglicus	215
» » laxans	215
» gummosus	216
» Ipecacuanhae opiatus	216
» Liquiritiae compositus	216
» Magnesiae cum Rheo	217
Pulvis salicylicus cum Talco	217
Pyrogallussäure	15

Q.

Quassiaextract	93
Quassiaholz	155
Queckenextract	90
Queckenwurzel	228
Quecksilber	134
Quecksilberchlorid	134
Quecksilberchlorür	135
» , durch Dampf bereitetes	136
Quecksilbercyanid	136
Quecksilberjodid	135
Quecksilberjodür	137
Quecksilberoxyd	138
» , gelbes	138
Quecksilberpflaster	77
Quecksilberpräcipitat, weißer	139
Quecksilbersalbe, graue	297
» , rothe	297
» , weiße	296
Quendel	132

R.

Radix Althaeae	217
» Angelicae	218
» Colombo	218
» Gentianae	219
» Helenii	219
» Ipecacuanhae	220
» Levistici	220
» Liquiritiae	221
» » mundata	221
» Ononidis	222
» Pimpinellae	222
» Ratanhiae	223
» Rhei	223
» Sarsaparillae	224
» Senegae	224
» Taraxaci cum herba	225
» Valerianae	225
Ratanhia, peruanische	223
Ratanhiatinctur	286
Rauchende Salpetersäure	14
Rectificirter Holzessig	3

	Seite
Rectificirtes Terpenthinöl	204
Reducirtes Eisen	104
Resina Dammar	225
» Jalapae	226
Rhabarber	223
Rhabarberextract	94
» , zusammengesetztes	94
Rhabarbersyrup	262
Rhabarbertinctur, wässerige	286
» , weinige	287
Rhizoma Calami	227
» Filicis	227
» Galangae	228
» Graminis	228
» Imperatoriae	228
» Iridis	229
» Tormentillae	229
» Veratri	230
» Zedoariae	230
» Zingiberis	231
Ricinusöl	201
River'scher Trank	214
Rohe Carbolsäure	8
Roher Holzessig	3
Rohe Salzsäure	12
Rohes Bleiacetat	212
» Calciumphosphat	47
Rohe Schwefelsäure	17
Rohes Kupfersulfat	70
» Zinkoxyd	306
Rosenblätter	110
Rosenhonig	178
Rosenöl	202
Rosenwasser	34
Rosmarinöl	202
Rosmarinsalbe	299
Rothe Quecksilbersalbe	297
Rotulae Menthae piperitae	231
Rüböl	201
Russisches Süßholz	221

S.

Sabinaextract	95
Sabinakraut	254
Sabinasalbe	300
Saccharum	231
» lactis	232
Säure, arsenige	5
Safran	68
Safranhaltige Opiumtinctur	284
Safrantinctur	278
Salbeiblätter	116
Salben	293
Sal Carolinum factitium	232
Salep	292
Salepschleim	182
Salicylsäure	15
Salicylstreupulver	217
Salpetergeist, versüßter	243
Salpeterhaltiges Silbernitrat	35
Salpeterpapier	52
Salpetersäure	13
» , rauchende	14
Salz, Karlsbader, künstliches	232
Salzsäure	11
» , rohe	12
» , verdünnte	12
Santonin	233
Santoninpastillen	291
Santoninum	233
Sapo jalapinus	233
» kalinus	234
» » venalis	234
» medicatus	235
Sarsaparillabkochung, schwächere	72
Sarsaparillabkochung, stärkere	71
Sarsaparille	224
Sassafrasholz	156
Saturationen	236
Saturationes	236
Sauer, Haller'sches	180
Schierling	130
Schmierseife	234
Schwächere Sarsaparillabkochung	72
Schwefel	254
» , gereinigter	253
Schwefelleber	150
Schwefelmilch	253
Schwefelsäure	16
» , rohe	17
» , verdünnte	17
Schweineschmalz	19
Sebum ovile	236
Secale cornutum	236
Seife, medicinische	235
Seifenpflaster	79
Seifenspiritus	248
Semen Colchici	237
» Faenugraeci	237
» Lini	238
» Myristicae	238
» Papaveris	239
» Sinapis	239
» Strychni	239
Senegasyrup	263
Senegawurzel	224
Senföl	202
Senfpapier	53
Senfsamen	239
Senfspiritus	249
Sennalatwerge	73
Sennasyrup	264
Sennesblätter	116
Silbernitrat	35
» , salpeterhaltiges	35
Soda	186
Spanische Fliegen	48
Spanischer Pfeffer	119
Spanisches Süßholz	221
Spanischfliegenpflaster	76
Spanischfliegensalbe	294
Spanischfliegentinctur	274
Spanischpfeffertinctur	274
Species	240
» aromaticae	240
» emollientes	241
» laxantes	241
» Lignorum	241
» pectorales	242
Spießglanz	250
Spiritus	242
» aethereus	243
» Aetheris nitrosi	243
» Angelicae compositus	244
» camphoratus	244
» Cochleariae	245
» dilutus	245
» Formicarum	246
» Juniperi	246
» Lavandulae	247
» Melissae compositus	247
» Menthae piperitae	248
» saponatus	248
» Sinapis	249
» vini Cognac	249
Stärkere Sarsaparillabkochung	71

Seite

Stechapfelblätter 117
Steinklee 132
Stibium sulfuratum auran-
tiacum 249
Stibium sulfuratum nigrum 250
Stiefmütterchen 133
Storax 251
Strychninnitrat 250
Strychninum nitricum 250
Strychnossamen 239
Strychnossamenextract 96
Strychnossamentinctur 288
Styrax liquidus 251
Succus Juniperi inspissatus 251
» Liquiritiae 252
» » depuratus 252
Süße Mandeln 26
Süßholz, russisches 221
» , spanisches 221
Süßholzwurzelsyrup 259
Sulfur depuratum 253
» praecipitatum 253
» sublimatum 254
Summitates Sabinae 254
Syrupe 254
Syrupi 254
Syrupus Althaeae 255
» Amygdalarum 255
» Aurantii Corticis . 256
» » Florum . 257
» Cerasorum 257
» Cinnamomi 258
» Ferri jodati 258
» » oxydati so-
lubilis 259
» Ipecacuanhae 259
» Liquiritiae 259
» Mannae 260
» Menthae 261
» Papaveris 261
» Rhamni catharticae 262
» Rhei 262
» Rubi Idaei 263
» Senegae 263
» Sennae 264
» simplex 264
Syrup, weißer 264

T.

Tabakblätter 115
Talcum 265
Talk 265
Tamarindenmus 214
» , gereinigtes. 214
Tannin-Bleisalbe 299
Tartarus boraxatus 265
» depuratus 266
» natronatus 267
» stibiatus 267
Tausendgüldenkraut 129
Terebinthina 268
Terpenthin, gemeiner 268
Terpenthinliniment 158
Terpenthinöl 204
» , rectificirtes ... 204
Terpenthinsalbe 300
Thee, abführender 241
Theegemische 240
Theerwasser 33
Thon, weißer 42
Thymian 132
Thymianöl 204
Thymol 268
Thymolum 268
Tinctura Absinthii 270
» Aconiti 270
» Aloës 270
» » composita . 271
» amara 271
» Arnicae 272
» aromatica 272
» Asae foetidae ... 272
» Aurantii 273
» Benzoës 273
» Calami 273
» Cannabis indicae. 274
» Cantharidum 274
» Capsici 274
» Castorei 275
» Catechu 275
» Chinae 276
» » composita 276
» Chinioïdini 276
» Cinnamomi 277
» Colchici 277
» Colocynthidis ... 278
» Croci 278
» Digitalis 278

Tincturae 269
Tinctura Ferri acetici ae-
therea .. 279
» » chloratiae-
therea .. 279
» » pomata ... 280
» Gallarum 280
» Gentianae 281
» Jodi 281
» Ipecacuanhae ... 282
» Lobeliae 282
» Moschi 283
» Myrrhae 283
» Opii benzoïca ... 283
» » crocata 284
» » simplex 285
» Pimpinellae 286
» Ratanhiae 286
» Rhei aquosa 286
» » vinosa 287
Tinctur, aromatische 272
Tinctura Scillae 287
» Strychni 288
» Valerianae 288
» » aetherea 289
» Veratri 289
» Zingiberis 289
Tinctur, bittere 271
Tincturen 269
Tormentillwurzel 229
Tragacantha 290
Traganth 290
Trank, River'scher 214
» , Wiener 140
Trochisci 290
» Santonini 291
Tubera Aconiti 291
» Jalapae 292
» Salep 292

U.

Unguenta 293
Unguentum basilicum 294
» Cantharidum . 294
» cereum 295
» Cerussae 295
» » cam-
phoratum ... 295
» diachylon 296

	Seite
Unguentum Glycerini	296
» Hydrargyri album	296
» Hydrargyri cinereum	297
» Hydrargyri rubrum	297
» Kalii jodati	298
» leniens	298
» Paraffini	298
» Plumbi	299
» » tannici	299
» Rosmarini compositum	299
» Sabinae	300
» Tartari stibiati	300
» Terebinthinae	300
» Zinci	301
Unreife Mohnköpfe	121
» Pomeranzen	118

V.

Vanille	122
Veilchenwurzel	229
Veratrin	301
Veratrinum	301
Verdünnte Essigsäure	4
Verdünnter Weingeist	245
Verdünnte Salzsäure	12
» Schwefelsäure	17
Verflüssigte Carbolsäure	8
Versüßter Salpetergeist	243
Vinum	302
» camphoratum	302
» Chinae	302
» Colchici	303
Vinum Ipecacuanhae	303
» Pepsini	303
» stibiatum	304

W.

Wacholderbeeren	120
Wacholdermus	251
Wacholderöl	197
Wacholderspiritus	246
Wachs, gelbes	50
Wachssalbe	295
Wachs, weißes	50
Wässer, destillirte	28
Wässerige Rhabarbertinctur	286
Wässeriges Chinaextract	86
Walnußblätter	114
Walrat	52
Wasser, destillirtes	32
Wasserfenchel	121
Wein	302
Weingeist	242
Weingeistiges Chinaextract	86
Weingeist, verdünnter	245
Weinige Rhabarbertinctur	287
Weinsäure	18
Weinstein	266
Weiße Nieswurzel	230
» Quecksilbersalbe	296
Weißer Quecksilberpräcipitat	139
» Syrup	264
» Thon	42
Weißes Wachs	50
Weizenstärke	27
Wermut	128
Wermutextract	81
Wermuttinctur	270
Wiener Trank	140
Wismutnitrat, basisches	41
Wollblumen	111
Wundschwamm	123
Wurmsamen	108

Z.

Zeitlosensamen	237
Zimmt, chinesischer	65
Zimmtöl	195
Zimmtsyrup	258
Zimmttinctur	277
Zimmtwasser	31
Zincum aceticum	304
» chloratum	305
» oxydatum	306
» » crudum	306
» sulfocarbolicum	306
» sulfuricum	307
Zinkacetat	304
Zinkchlorid	305
Zinkoxyd	306
» , rohes	306
Zinksalbe	301
Zinksulfat	307
Zinksulfophenolat	306
Zitwerwurzel	230
Zucker	231
Zuckerhaltiges Ferrocarbonat	98
Zugpflaster	76
Zusammengesetzte Aloëtinctur	271
» Chinatinctur	276
Zusammengesetzter Angelicaspiritus	244
Zusammengesetztes Gummipulver	216
Zusammengesetztes Rhabarberextract	94

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.